



LANDKREIS HARBURG

ERSTER BILDUNGSBERICHT FÜR DEN LANDKREIS HARBURG 2021

Erstellt durch die Mitarbeitenden des BMBF-Projekts ‚Bildung integriert‘ in der Koordinierungsstelle ‚Migration und Teilhabe‘ des Landkreises Harburg

20. Dezember 2021



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Einleitung	6
2 Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze	8
2.1 Zusammenfassung der Hauptergebnisse des Bildungsberichts.....	8
2.2 Wichtigste Befunde aus den jeweiligen Kapiteln	10
3 Allgemeine Rahmenbedingungen	14
3.1 Bevölkerung und demografische Entwicklung inkl. Wanderungen.....	14
3.1.1 Die Bevölkerung im Landkreis Harburg	14
3.1.2 Wanderungen über die Kreisgrenze	17
3.1.3 Ausländische Bevölkerung des Landkreises Harburg	18
3.1.3.1 Personen mit Fluchterfahrung im Landkreis Harburg	23
3.1.3.2 Einbürgerungen im Landkreis Harburg	23
3.1.4 Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Harburg	24
3.2 Wirtschaft, Arbeit und Soziales.....	26
3.2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	26
3.2.2 Arbeitslosigkeit	31
3.2.3 Mindestsicherungsleistungen	34
3.2.4 Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT).....	37
3.3 Wichtigste Aussagen: Allgemeine Rahmenbedingungen.....	39
4 Frühkindliche Bildung	40
4.1 Kinderbetreuungsplätze im Landkreis Harburg	40
4.2 Bildungsteilnahme im frühkindlichen Bereich	41
4.2.1 Kinderbetreuung in der Kindertagespflege.....	42
4.2.2 Inanspruchnahme von Kinderbetreuungsangeboten	44
4.2.3 Versorgungssituation in den Städten, Samt- und Einheitsgemeinden	45
4.2.4 Betreuungsumfänge	48
4.3 Betreute Kinder mit Migrationshintergrund	50
4.4 Bildungspersonal	53
4.4.1 Pädagogisches Personal	53
4.4.2 Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen	54
4.4.3 Qualifikation des Personals.....	55
4.5 Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen	56
4.6 Bildungsübergang zur Grundschule.....	57
4.7 Schuleingangsuntersuchungen	58
4.7.1 Erziehungskonstellation der untersuchten Kinder	59
4.7.2 Untersuchte Kinder mit Migrationshintergrund	60
4.7.3 Sprachvermögen der untersuchten Kinder.....	60
4.7.4 Einschulungsempfehlungen	63

4.8 Wichtigste Aussagen: Frühkindliche Bildung.....	65
5 Schulische Bildung.....	66
5.1 Allgemeinbildende Schulen im Landkreis Harburg	66
5.2 Grundschulen	70
5.3 Bildungsübergang zu weiterführenden Schulen	71
5.4 Weiterführende Schulen	73
5.5 Sprachförderung	76
5.6 Schulabschlüsse	79
5.7 Sonderpädagogische Förderung in Schulen	83
5.8 MINT-Förderung für Schülerinnen und Schüler	88
5.9 Wichtigste Aussagen: Schulische Bildung	92
6 Berufliche Bildung	93
6.1 Berufsbildende Schulen im Landkreis Harburg.....	94
6.1.1 Teilnahme an Berufsbildenden Schulen	94
6.1.2 Neueintritte in die Berufsbildenden Schulen.....	98
6.1.3 Qualifikationsniveau neueintretender Schülerinnen und Schüler	101
6.1.1 Bildungserfolg an Berufsbildenden Schulen.....	102
6.2 Duale Ausbildung	107
6.2.1 Teilnahme an Berufsausbildungen im dualen System	107
6.2.2 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung	107
6.2.3 Auszubildende im Landkreis Harburg	109
6.2.4 Bewerbende und ausgeschriebene Ausbildungsstellen.....	111
6.2.4.1 Auszubildende nach Ausbildungsbereich.....	113
6.2.4.2 Bildungsniveau beim Eintritt in die duale Ausbildung.....	114
6.2.4.3 Bildungserfolg bei Berufsschülerinnen und Berufsschülern in dualer Ausbildung	116
6.2.4.4 Duale Berufsausbildungen in MINT-Berufen	117
6.2.4.5 Vertragsauflösungen.....	119
6.2.5 Ein- und auspendelnde Auszubildende und Berufsschülerinnen bzw. Berufsschüler	121
6.2.5.1 Ein- und auspendelnde Auszubildende	121
6.2.5.2 Ein- und auspendelnde Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung	124
6.2.5.3 Berufsschülerinnen und Berufsschüler mit Wohnsitz im Landkreis Harburg, die in Hamburg beschult werden	125
6.3 Schulische Berufsausbildungen	128
6.4 Übergangssystem.....	131
6.4.1 Schulisches Übergangssystem	131
6.4.2 Außerschulisches Übergangssystem	133
6.4.2.1 Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit.....	134
6.4.2.2 Weitere Maßnahmen des außerschulischen Übergangssystems	134
6.5 Berufsorientierung.....	136
6.6 Wichtigste Aussagen: Berufliche Bildung	140

7	Weiterbildung	142
7.1	Kreisvolkshochschule	143
7.1.1	Angebotsstruktur der KVHS	144
7.1.2	Alphabetisierung und Schulabschlüsse	148
7.1.3	Qualifizierungslehrgänge für pädagogische Mitarbeitende und für die Kindertagespflege	149
7.1.4	Berufliche Qualifizierungsgänge im Bereich Wirtschaft und Management	150
7.2	Sprachförderung für Erwachsene	151
7.3	Berufliche Weiterbildung	156
7.4	Wichtigste Aussagen: Weiterbildung	161
8	Non-formale und informelle Bildung	162
8.1	Angebote der Kinder- und Jugendarbeit	163
8.2	Teilnehmende an Angeboten der Jugendarbeit	166
8.3	In der Jugendhilfe freiwillig tätige Personen	169
8.4	Jugendleiterausbildung (Juleica)	170
8.5	Wichtigste Aussagen: Non-formale und informelle Bildung	172
9	Digitalisierung	173
9.1	Breitbandversorgung im Landkreis Harburg	173
9.2	Digitale Ausstattung der Schulen in Trägerschaft des Landkreises	174
9.3	Fortbildungen	176
9.4	Digitales Jugendzentrum	176
9.5	Wichtigste Aussagen: Digitalisierung	177
10	Ausblick	178
11	Abbildungsverzeichnis	182
12	Tabellenverzeichnis	189
13	Literaturverzeichnis	190
14	Abkürzungsverzeichnis	198

Vorwort

Bildung ist der Schlüssel, mit dem wir die Zukunft aufschließen. Die zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen wie den demografischen Wandel und den damit eng verbundenen Fachkräftemangel, die Stärkung unserer erfolgreichen Unternehmen und der Sicherung unseres Wohlstands, die Integration von Zuwanderern und nicht zuletzt auch der Digitalisierung sowie des Klimawandels werden wir nur über ein weiterhin erfolgreiches und passgenau optimiertes Bildungssystem erfolgreich meistern können.



Umso mehr freue ich mich darüber, wie erfolgreich sich die Bildungslandschaft im Landkreis Harburg während des vergangenen Jahrzehnts entwickelt hat. Wir können auf den Bildungsstandort Landkreis Harburg mit Fug und Recht stolz sein. Unseren Kindern und Jugendlichen stehen von der frühkindlichen über die schulische Bildung bis hin zu einem breit gefächerten und zukunftsfähigen dualen Ausbildungsangebot hervorragende Voraussetzungen zur Verfügung, ihren beruflichen Weg erfolgreich zu gestalten.

Doch wo liegen unsere ganz besonderen Stärken als (Aus-)Bildungsstandort? Welche Bildungsbereiche haben sich besonders positiv entwickelt? Wo können und müssen wir noch besser werden? Wie lauten die entscheidenden Kennzahlen für den Bildungssektor im Landkreis? Was sind die entscheidenden Trends, auf die wir gemeinsam mit den Bildungsinstitutionen im Landkreis reagieren müssen?

Mit dem nun erstmals vorliegenden Bildungsbericht für den Landkreis Harburg, den wir im Rahmen des bundesgeförderten Projekts „Bildung integriert“ erarbeitet haben, können wir diese und zahlreiche weitere Fragen nun in der Gesamtschau wissenschaftlich fundiert beantworten. Einen besonderen Fokus haben wir dabei auf den Übergang zwischen Schule und Beruf gelegt mit dem Ziel, dem sich verschärfenden Fachkräftemangel durch eine Steigerung der schulischen und betrieblichen Auszubildendenzahlen sowie eine noch stärkere Positionierung des Landkreises Harburg als attraktiven Bildungsstandort entgegenzuwirken.

Auf Grundlage des Bildungsberichts und unseres neu etablierten Datenbasierten Kommunalen Bildungsmanagements (DKBM) konnten wir dazu bereits erste Maßnahmen beschließen. Ich freue mich sehr auf die nächsten Schritte: Lassen Sie uns gemeinsam an der Zukunft des Bildungsstandorts Landkreis Harburg bauen.

Rainer Remppe
Landrat Landkreis Harburg

1 Einleitung

„Bildung ist Ländersache“. In vielen Köpfen ist dieser Satz tief verankert und doch erweist er sich bei genauer Betrachtung als nicht haltbar. Wird er doch dem tatsächlichen Engagement von zivilgesellschaftlichen Akteuren, Freiwilligen und vielen weiteren Akteuren nicht gerecht, die sich in den Kommunen tagtäglich für gelingende Bildungsbiografien einsetzen.

Ein Bildungsbericht verfolgt in erster Linie die Absicht, das spezifische Bildungswesen vor Ort mit all seinen regionalen Besonderheiten, gewachsenen Strukturen und Akteuren zu erfassen, zu beschreiben und in seiner Einzigartigkeit sichtbar zu machen. Er schafft damit einen Ausgangspunkt für eine ganzheitliche Betrachtung des Themas Bildung, das in Kommunen oft organisch gewachsen ist und zwangsläufig multilaterale Perspektiven auf sich vereint. Zwar obliegt dem Landkreis nicht in allen Bildungsbereichen die bildungspolitische Zuständigkeit. Allerdings liefert der vorliegende Bericht Hinweise darauf, in welchen Feldern Handlungsbedarf besteht und welche Akteure und Instanzen dazu aktiv werden könnten.

Das Projekt „Bildung integriert“ ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ins Leben gerufenes und mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds gefördertes Projekt, das Kommunen dabei unterstützt, ihre individuellen Bildungsstrukturen zu erheben, ihren Handlungsspielraum für sich auszunutzen und Strukturen und Mechanismen zu etablieren, die ihnen eine ressourceneffiziente Steuerung ihrer Bildungsaktivitäten ermöglicht. Langfristig soll so der Bildungsstandort positioniert und die Bildungschancen für die Landkreisbewohnerinnen und -bewohner dahingehend verbessert werden, dass Bildungsbiografien noch besser gelingen.

Die strukturierte Aufbereitung des Bildungswesens im Landkreis Harburg in Form des hier vorgelegten Bildungsberichtes vollzieht sozusagen den ersten Schritt auf dem Weg zu einem datenbasierten kommunalen Bildungsmanagement. Die ganzheitliche, ressourceneffiziente bildungspolitische Steuerung kann jedoch erst im Dialog mit den Akteuren, der Politik und einem langfristigen Bildungsmonitoring erarbeitet werden.

Der vorliegende Bericht stellt damit einen Ausgangspunkt für eine ganzheitliche Betrachtung auf Bildung im Landkreis Harburg dar, der im Rahmen des Projekts „Bildung integriert“ (2019-2022) geschaffen wurde. Der Bericht beschreibt und analysiert die Bildungssituation in den verschiedenen Bildungsbereichen anhand einer Darstellung und Betrachtung ausgewählter statistischer Daten (Kapitel 4 bis 8). Hinzu kommen kurze Zusammenfassungen einiger der für Bildung wichtigsten allgemeinen Rahmenbedingungen (Kapitel 3). Der Bericht schließt mit einer kurzen Zusammenfassung der Maßnahmen, die im Bereich der Digitalisierung der Schulen im Landkreisträgerschaft angestoßen wurden (Kapitel 9).

Der Bericht setzt sich konkret aus den folgenden Kapiteln zusammen:

- Allgemeine Rahmenbedingungen zu Bildung (Kapitel 3),
- frühkindliche Bildung (Kapitel 4),
- schulische Bildung (Kapitel 5),
- berufliche Bildung (Kapitel 6),
- Weiterbildung (Kapitel 7),
- Non-formale und informelle Bildung (Kapitel 8),
- Digitalisierung (Kapitel 9).

Zur regionalen und überregionalen Einordnung der Bildungssituation im Landkreis werden neben den entsprechenden Landkreiszahlen häufig auch Durchschnittswerte des Bundes-

landes Niedersachsen, Deutschland insgesamt und auch der sog. statistischen Region Lüneburg ausgewiesen. Bei der letztgenannten statistischen Region handelt es sich um die Gesamtheit der elf Landkreise, die bis zur Verwaltungsreform 2004 den ehemaligen niedersächsischen Regierungsbezirk Lüneburg bildeten. Daten zu dieser statistischen Einheit werden weiterhin vom Landesamt für Statistik Niedersachsen sowie von anderen Organisation – beispielsweise dem Landesjugendring Niedersachsen – ermittelt und ggf. veröffentlicht.

Angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in unterschiedlichen Berufsbranchen hat sich der Landkreis entschieden, den Schwerpunkt des Projekts ‚Bildung integriert‘ auf den Übergang zwischen Schule und Beruf zu setzen. Das Hauptaugenmerk des vorliegenden Bildungsberichts gilt dementsprechend diesem Bildungsbereich (vgl. Kapitel 6).

Während des Projektzeitraums brach die Corona-Pandemie aus. Die Auswirkungen der Pandemie haben sich vor allem im Berufsbildenden Bereich bemerkbar gemacht, da zahlreiche Arbeitgeber bei der Entscheidung über die Einstellung neuer Auszubildender eher zurückhaltend waren und sich etliche an einer Ausbildung interessierten Jugendlichen und Jungerwachsenen in der Folge umorientiert haben dürften.¹ Bei der Erarbeitung des Berichts wurden durchgehend die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten verwendet. Allerdings lagen gerade im Berufsbildenden Bereich bei der Fertigstellung des Berichts nur wenige konkrete Zahlen für das Jahr 2020 bzw. das Schuljahr 2020/21 vor, so dass nur sehr begrenzte Aussagen zu den Folgen der Pandemie auf diesen Bildungssektor getroffen werden konnten.

Methodische Vorgehensweise

Bei der Erarbeitung des vorliegenden Berichts wurden statistische Daten aus unterschiedlichen Quellen erfasst, ausgewertet und anschließend im Bildungsbericht in tabellarischer, graphischer oder kartographischer Form dargestellt. Darunter fallen vor allem Daten der amtlichen Statistik, die sich zum größten Teil frei zugänglichen Datenbanken entnehmen ließen. Zu diesen Datenquellen gehören die vom Landesamt für Statistik Niedersachsen betriebene Regionaldatenbank LSN-Online sowie die ebenfalls aus amtlichen Daten bestehenden Kommunalen und Regionalen Bildungsdatenbanken. Ausgewertet wurden zudem zahlreiche von der Bundesagentur für Arbeit (BA) veröffentlichte Daten sowie gelegentlich Daten aus anderen Abteilungen der Kreisverwaltungen, die diese im Rahmen ihrer originären Aufgaben erheben. Hinzu kommen unzählige Daten, die den Mitarbeitenden des Projekts ‚Bildung integriert‘ auf Anfrage zur Verfügung gestellt wurden. Genannt seien an dieser Stelle neben unveröffentlichten Daten der BA und des Landesamts für Statistik unter anderem Daten der Industrie und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, der Berufsbildenden Schulen Winsen (Luhe) und Buchholz i.d.N., der Zukunftswerkstatt Buchholz, der Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentrum inklusiv Schule (RZI) für den Landkreis Harburg sowie des regionalen Amtes für Schule und Bildung in Lüneburg.

Um etwaige gruppenspezifische Unterscheide aufzuzeigen, werden die Daten – sofern eine entsprechende Unterteilung als sinnvoll und aufschlussreich erachtet wird – nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund und ggf. Lebensalter aufgeschlüsselt.

¹ Vgl. dazu: Verena Eberhad, Marcel Heinecke, Alexander Christ, Caroline Neuber-Pohl, Erich Schuß: Beeinflusst die Corona-Pandemie die Bildungs- und Berufsaspirationen von Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber? Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2021: S. 2.

2 Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze

Zu den wichtigsten Befunden dieses Berichts gehört die Erkenntnis, dass die Teilnehmenden an allen Bildungsbereichen im Landkreis Harburg immer vielfältiger werden: So ist die Anzahl der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in (fast) Bereichen des Bildungswesens – sei es in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, weiterführenden Schulen, Berufsschulen oder bei Weiterbildungseinrichtungen – in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie der Landkreis Harburg auf die zunehmende Heterogenität der Bildungsteilnehmenden angemessen reagieren kann und welche zielgruppenspezifischen Maßnahmen erforderlich sind.

2.1 Zusammenfassung der Hauptergebnisse des Bildungsberichts

Der Schwerpunkt des vorliegenden Berichts liegt auf dem Übergang zwischen Schule und Beruf. Allerdings geht der Bericht im Sinne des ‚lebenslangen Lernens‘ auch auf die weiteren maßgeblichen Bildungsbereiche – beispielsweise frühkindliche Bildung, allgemeinbildende Schule oder Weiterbildung – ein. Die für die weitere Entwicklung des (Aus-)Bildungsstandorts Landkreis Harburg relevantesten Befunde sind im Folgenden kurz zusammengefasst:

- Die Teilnehmenden an (fast) allen Bildungsbereichen im Landkreis Harburg werden immer vielfältiger. Ursächlich für diese Entwicklung ist vor allem Zuwanderung aus dem Ausland: Rund ein Fünftel der Bevölkerung ist entweder selbst zugewandert oder hat eine eigene oder familiäre Zuwanderungsgeschichte.
- Trotz eines seit 2016 zu beobachtenden leichten Rückgangs in der Betreuungsquote besuchen weiterhin fast alle Nichtschulkinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt eine Kindertageseinrichtung im Landkreis. Die Betreuungsquote fällt zwar bei 1 bis 3-Jährigen deutlich niedriger aus, ist aber in den letzten Jahren sehr stark angestiegen.
- Seit einigen Jahren ist ein deutlicher Zuwachs an Vorschulkindern mit Sprachauffälligkeit zu verzeichnen. Zudem werden immer mehr Kinder aufgrund festgestellter Sprachauffälligkeiten im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung an Fachärztinnen und Fachärzte verwiesen. Vor allem Kinder mit Migrationshintergrund weisen Sprachentwicklungsstörungen auf.
- Vor allem seit Mitte der 2010er Jahre werden immer mehr ausländische Kinder und Jugendliche im Landkreis beschult. Diese Entwicklung ist an Grundschulen sowie an weiterführenden Schulen festzustellen. Allerdings besucht nur ein Drittel der ausländischen Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen eine Schulform, an der sich ein höherer Schulabschluss erwerben lässt.
- Die beliebteste weiterführende Schulform ist mit Abstand das Gymnasium, das von 45 % aller Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich besucht wird.
- Im Regionalvergleich verfügen Berufsschulanfängerinnen und -anfänger in dualer Ausbildung seltener über einen höheren Abschluss und häufiger über einen Hauptschulabschluss. Allerdings besitzt der größte Teil dieser Schülergruppe – wie auch in Niedersachsen und in der statistischen Region Lüneburg – einen mittleren Abschluss.

- Im Landkreis gehen im niedersächsischen Vergleich wenige Personen einer dualen Ausbildung bei Betrieben im Kreisgebiet nach, und noch weniger Auszubildende lassen sich an einer der beiden Kreisberufsschulen beschulen.
- Deutliche Auspendlerüberhänge bestehen bei Auszubildenden und insbesondere bei Berufsschülerinnen und Berufsschülern. Auszubildende und Berufsschülerinnen bzw. Berufsschüler pendeln vor allem nach Hamburg aus. Allerdings besuchen etliche weitere Schülerinnen und Schüler Berufsschulen in den Landkreisen Lüneburg und im geringeren Ausmaß Stade.
- Unter den nach Hamburg auspendelnden Berufsschülerinnen und Berufsschülern sind überdurchschnittlich viele Abiturientinnen bzw. Abiturienten. Schülerinnen und Schüler mit einem Haupt- oder einem Realschulabschluss pendeln weniger häufig zum Berufsschulbesuch nach Hamburg aus.
- Im Landkreis Harburg melden sich immer weniger Personen bei der Bundesagentur für Arbeit zur individuellen Vermittlung in einen Ausbildungsplatz. Bei den gemeldeten Ausbildungsstellen ist hingegen kein Rückgang zu verzeichnen, so dass Ausbildungsbetriebe im Landkreis zunehmend Schwierigkeiten haben dürften, genügend angemessen qualifizierte Auszubildende zu finden.
- Trotz zuletzt steigender Auszubildendenzahlen absolvieren weiterhin im Landesvergleich wenige Personen eine Ausbildung in den MINT-Berufen oder in pflegerischen und erzieherischen Berufen.
- Im Landkreis absolvieren im niedersächsischen Vergleich wenige Personen einer Ausbildung in erzieherischen und sozialpädagogischen Berufen. Allerdings steigt der Zahl der Auszubildenden in diesen Berufen seit einigen Jahren an.
- Die Angebote der Jugendarbeit werden von Personen beider Geschlechts gerne in Anspruch genommen.

2.2 Wichtigste Befunde aus den jeweiligen Kapiteln

Die für die künftige Gestaltung des kommunalen Bildungswesens im Landkreis Harburg aufschlussreichsten Ergebnisse aus den jeweiligen Kapiteln des Bildungsberichts sind in den nächsten Seiten etwas ausführlicher zusammengefasst.

Allgemeine Rahmenbedingungen (Kap. 3)

Der Landkreis Harburg weist seit mehreren Jahren ein überdurchschnittlich starkes Bevölkerungswachstum auf. Dieser Bevölkerungsanstieg geht zum größten Teil auf den grenzüberschreitenden Zuzug ausländischer Staatsangehöriger zurück. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass sich die Anteile der ausländischen Bevölkerung sowie der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zwar noch unter dem Landesdurchschnitt bewegen, allerdings sich spätestens seit 2015 kontinuierlich sehr stark erhöht haben.

Der Arbeitsmarkt im Landkreis ist durch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geprägt, die über einen anerkannten Berufsabschluss verfügen. Im Gegensatz hierzu arbeiten nur wenige akademisch Ausgebildete im Landkreis. Gekennzeichnet ist der Arbeitsmarkt zudem durch eine sehr hohe Anzahl an Pendlerinnen und Pendler nach Hamburg, wengleich seit einigen Jahren immer mehr Menschen im Kreisgebiet arbeiten. Die Arbeitslosen und Jugendarbeitslosenzahlen liegen mit 4,4% und 4,6 % weit unter den entsprechenden Landesdurchschnittszahlen. Vor allem Ausländerinnen und Ausländer sind überdurchschnittlich häufig von Arbeitslosigkeit und dem Bezug staatlicher Mindestleistungen betroffen.

Frühkindliche Bildung (Kap. 4)

Nach einem jahrelangen sehr starken Zuwachs an unter 3-Jährigen in der organisierten Betreuung ging deren Zahl 2020 erstmals zurück. Seit 2018 steigt demgegenüber die Zahl der betreuten über 3-Jährigen an, obwohl der Anteil der betreuten Kinder in dieser Altersgruppe – wenn auch von einem sehr hohen Niveau ausgehend – gleichzeitig leicht rückläufig ist. Die Entscheidung von immer mehr Eltern, ihre Kinder in Kindertageseinrichtungen betreuen zu lassen, ist mit einem sehr starken Zuwachs an in diesen Einrichtungen tätigen pädagogischen Fachkräften einhergegangen: So waren im Jahr 2020 doppelt so viele pädagogische Fachkräfte tätig als zehn Jahre zuvor. Auch immer mehr Kinder mit Migrationshintergrund nutzen Angebote der frühkindlichen Betreuung.

Die Zahl der Vorschulkinder, bei denen eine Sprachauffälligkeit im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung festgestellt wird, hat sich in den letzten Jahren erhöht. Vor allem Vorschulkindern mit Migrationshintergrund wird eine Sprachauffälligkeit attestiert. Zudem wird für immer mehr Kinder eine Abklärungsempfehlung erteilt, d.h. ein Verweis an einen Facharzt bzw. eine Fachärztin. Diese Empfehlung wird für Kinder mit Migrationshintergrund rund zweimal häufiger als für Kinder ohne Migrationshintergrund ausgesprochen.

Schulische Bildung (Kap. 5)

Im Landkreis Harburg sind die Schülerzahlen weitgehend stabil. Allerdings wächst auch in diesem Kernbereich des Bildungswesens die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit seit spätestens 2015 an. Dieser Befund gilt sowohl für die Primar- als auch für die Sekundarstufe. Ohne ausländische Kinder und Jugendliche wären die Schülerzahlen in beiden Schulstufen rückläufig. Die mit Abstand beliebteste weiterführende Schulform ist weiterhin das Gymnasium, das von 44 % aller Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich besucht wird. Ein Fünftel aller weiterführenden Schülerinnen und Schüler besuchen integrierte Gesamtschulen, so dass knapp Zweidrittel aller Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe in Bildungseinrichtungen beschult werden, an denen sich unter anderem das Abitur erwerben lässt. Bei den anderen Schulformen gewinnen die Oberschulen und integrierten Gesamtschulen an Bedeutung, während die Realschulen und

vor allem die einzig verbliebene Hauptschule von immer weniger Schülerinnen und Schülern besucht werden.

Im Landkreis Harburg ist eine sehr hohe und seit Jahren stetig wachsende Abiturientenquote zu verzeichnen: So erwarben im Jahr 2018/19 erstmalig mehr Schulabgehende eine Hochschulzugangsberechtigung als einen Realschulabschluss. Nur sehr wenige Jugendliche verlassen die Schule ohne Abschluss, wenngleich seit 2015 die Zahl der Schulabgehenden ohne jeglichen Abschluss stetig angestiegen ist.

Seit einigen Jahren besuchen immer mehr ausländische Schülerinnen und Schüler weiterführende Schulen im Landkreis. Allerdings weicht ihre Verteilung auf die Schulen der Sekundarbildung erheblich von der der Gesamtschülerschaft ab: So besucht lediglich ein Drittel dieser Schülergruppe eine Schulform, auf der sich ein höherer allgemeinbildender Schulabschluss erreichen lässt. Die Zahl der ausländischen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten hat sich indes kaum verändert, und nur wenige der kleinen aber wachsenden Gruppe ausländischer Schulabgehender erwerben eine Hochschulzugangsberechtigung. Demgegenüber fällt der Anteil nichtdeutscher Schulabgehender ohne Abschluss überdurchschnittlich hoch aus.

Zur Unterstützung des Spracherwerbs von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, die der deutschen (Bildungs-)Sprache noch nicht mächtig sind, wurden an zahlreichen Grundschulen und weiterführenden Schulen Sprachfördermaßnahmen eingerichtet. An den vom Land Niedersachsen geförderten Sprachlernmaßnahmen haben im Schuljahr 2020/21 mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich, und gut 800 Grundschulkindern teilgenommen. Auch der Landkreis Harburg hat in den letzten Jahren Deutschunterricht für nichtmuttersprachige Kinder im Grundschulalter gefördert, wenn keine anderweitige Förderung vorhanden war. Im Schuljahr 2019/20 besuchten 60 Kinder an vier Grundschulen aus Kreismitteln finanzierten Förderunterricht.

Einen anerkannten Förderbedarf weisen im niedersächsischen Vergleich nur wenige Schülerinnen und Schüler auf. Vor allem der Anteil der an Förderschulen beschulten Kinder liegt deutlich unter dem Durchschnittwert Niedersachsens. Der Anteil der inklusiv beschulten Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterscheidet sich hingegen nur geringfügig vom Landesdurchschnitt. Die inklusiv beschulten Kinder werden nicht gleichmäßig auf die verschiedenen Regelschulen verteilt: Während nur 0,6 % der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten einen Förderbedarf aufweisen, liegt diese Quote an den Oberschulen (12,0 %) und vor allem an der verbliebenen Hauptschule (27,8 %) erheblich höher.

Berufliche Bildung (Kap. 6)

Dem Landkreis Harburg kommt als Träger der berufsbildenden Schulen eine besondere Bedeutung bei der Gestaltung der berufsschulischen Angebote zu. Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des vorliegenden Berichts lagen nur vereinzelte Daten zur Entwicklung der Zahlen im berufsbildenden Bereich im durch Corona beeinflussten Jahr 2020 vor. Die im Kapitel 5 dargestellten Zahlen beziehen sich in der Folge meist auf die Entwicklungen im berufsbildenden Bereich, die sich in den Jahren bis 2019 bzw. bis zum Ausbildungsjahr 2019/20 – d.h. ‚vor Corona‘ – ergeben haben.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an den beiden Berufsbildenden Schulen in Winsen (Luhe) und Buchholz i.d.N. war in den Jahren bis 2019 weitgehend stabil. Allerdings hat sich die Zusammensetzung der Schülerschaft deutlich verschoben. Nach einem starken Anstieg in den Jahren 2015 und 2016 waren bis einschließlich 2019 immer weniger Schülerinnen und Schüler im Übergangssystem und auch die Zahl der Berufsgymnasiastinnen und -gymnasiasten war in diesem Zeitraum rückläufig. Schülerinnen und Schüler an den Berufsbildenden Schulen verfügen typischerweise über einen mittleren Schulabschluss bei ihrem Schuleintritt.

Im Landes- und Regionalvergleich gehen nur wenige junge Menschen einer Ausbildung bei Betrieben im Landkreis Harburg nach. Dieser Umstand hängt unter anderem mit der Entscheidung ausbildungsinteressierter junger Menschen zusammen, eine Lehrstelle bei einem Betrieb in der benachbarten Wirtschaftsmetropole Hamburg anzunehmen. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Auszubildenden leicht erhöht, was vor allem auf einen Zuwachs an ausländischen Auszubildenden zurückzuführen ist. Diesem Anstieg steht vor allem ein Rückgang an weiblichen Auszubildenden gegenüber. Stark zurückgegangen ist indes die Zahl der Personen, die sich bei der Bundesagentur für Arbeit zur Vermittlung in eine Berufsausbildung melden. Angesichts einer gleichzeitig relativ stabil bleibenden Zahl von Berufsausbildungsstellen hat sich der Ausbildungsmarkt zugunsten der Ausbildungsplatzsuchenden deutlich verschoben.

Der Landkreis verfügt nicht nur über relativ wenig Auszubildende in dualer Ausbildung, sondern auch über eine unterdurchschnittliche Zahl an Berufsschülerinnen und Berufsschülern in dualer Ausbildung. Auch dieser Befund erklärt sich größtenteils mit der Neigung einer beträchtlichen Anzahl vor allem besser qualifizierter Berufsschülerinnen und Berufsschüler, eine Berufsschule in der Stadt Hamburg zu besuchen. Vor allem Auszubildende mit einem höheren Schulabschluss lassen sich an einer Hamburger Berufsschule beschulen. Diejenigen Auszubildenden, die in eine Berufsschule im Landkreis eintreten, weisen meist einen im Regional- und Landesvergleich niedrigen Schulabschluss auf.

Steigende Auszubildendenzahlen verzeichnen die sog. MINT-Berufe. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung liegt der Anteil MINT-Auszubildender an der Gesamtbevölkerung weiterhin unter dem entsprechenden Landesdurchschnittswert. Bei der überwiegenden Mehrheit der Auszubildenden in diesen naturwissenschaftlichen und technischen Berufen handelt es sich um Personen männlichen Geschlechts. Steigende Auszubildendenzahlen sind auch in den pflegerischen und erzieherischen Ausbildungen zu konstatieren. Dennoch gehen auch in diesen schulischen Ausbildungsberufen – bezogen auf die jeweilige Bevölkerungszahl – weniger Personen im Landkreis als in Niedersachsen insgesamt einer Ausbildung nach.

Zwischen 2014 und 2019 absolvierten immer mehr ausländische Staatsangehörige eine duale Berufsausbildung. Infolgedessen hat sich der Ausländeranteil an allen Berufsschülerinnen und Berufsschülern in dualer Ausbildung innerhalb von 5 Jahren verdoppelt. Auch der Anteil ausländischer Staatsangehöriger an allen Auszubildenden mit Ausbildungsbetrieb im Landkreis hat sich sehr stark erhöht. Gleichzeitig ging ab 2016 die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer im schulischen Übergangssystem stetig zurück. Diese Entwicklung unterstreicht die Bedeutung der Berufsbildenden Schulen für die Integration ausländischer Berufsschülerinnen und Berufsschüler in das hiesige berufsbildende System und in den regionalen und deutschen Arbeitsmarkt.

Weiterbildung (Kap. 7)

In den letzten Jahren nutzten zahlreiche Personen die Angebote der Kreisvolkshochschule (KVHS) als größten Weiterbildungsanbieter des Landkreises.² Während die meisten Kurse in den Fachbereichen ‚Gesundheit und Umwelt‘ sowie ‚Fremdsprachen‘ stattfanden, entfiel die höchste Zahl an Unterrichtsstunden auf den Fachbereich ‚Integration‘. Dieser Sachverhalt hängt damit zusammen, dass es sich bei den meisten Integrations- und anderen Deutschkursen um zeitlich intensive Sprachlernangebote handelt, die eine Teilnahme an mehreren Wochentagen erfordern. Die KVHS verfügt dabei über ein ausgeprägt dezentrales Angebot, das auch gerne in Anspruch genommen wird: So entfielen im Jahr 2019 fast

² Auch hier behandelt der Bericht die Entwicklungen bis 2019, da vergleichbare Zahlen für das durch die Corona-Pandemie beeinflusste Jahr 2020 bei der Erarbeitung des Berichts noch nicht vorlagen.

zweifünftel aller Kurse und Teilnehmenden auf Standorte außerhalb der Zentrale in Mätschen oder der zwei Städte Winsen (Luhe) und Buchholz i.d.N.

Im Landkreis wurden seit dem erhöhten Zuwanderungsaufkommen in den Jahren 2015 und 2016 zahlreiche Deutschkurse angeboten und durchgeführt. Diese Bildungsgänge hatten unterschiedliche Teilnahmevoraussetzungen und richteten sich an verschiedene Zuwanderergruppen. Neben den bundesgeförderten Kursen (Integrationskursen sowie berufsbezogenen Deutschkursen) haben sich dabei auch die landes- und kreisgeförderten Deutschkurse großer Beliebtheit erfreut.

Personen, die arbeitssuchend oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind, können ihre Beschäftigungschancen durch die Teilnahme an zahlreichen von der Bundesagentur für Arbeit bezuschussten beruflichen Weiterbildungen teilnehmen. Dazu gehören Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (z. B. Coachings) sowie berufliche Weiterbildungen und Umschulungen (klassische Weiterbildungen). Vor allem Teilnehmenden aus dem Rechtskreis SGB III ist in den letzten Jahren ein (Wieder-)Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt in den sechs Monaten nach ihrem Abgang aus einer entsprechenden Maßnahme gelungen. Rund dreiviertel der Teilnehmenden an den beruflichen Weiterbildungen und Schulungen waren sechs Monaten nach ihrem Abgang aus der entsprechenden Fördermaßnahme nicht (mehr) arbeitslos.

Non-formale und informelle Bildung (Kap. 8)

Im Landkreis führen öffentliche und freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit außerschulische Lern- und Freizeitangebote durch. Dabei bieten öffentliche Akteure (Städte und Gemeinde) die meisten offenen Angebote an, während die meisten Veranstaltungen von Jugendverbänden realisiert werden.

Beinahe alle Angebote der Jugendarbeit werden von Personen männlichen und weiblichen Geschlechts genutzt. Jedoch nehmen mehrheitlich männliche Personen an den offenen Angeboten – zu denen neben Jugendzentren und -treffs auch aufsuchende Jugendarbeit gehört – und mehrheitlich Frauen und Mädchen an Freizeiten sowie an Aus-, Fort- und Weiterbildungen bzw. Seminaren teil. Im Landkreis engagieren sich etliche Personen – vor allem Jungerwachsene – auf freiwilliger Basis in der Jugendarbeit. Dabei sind die meisten Ehrenamtlichen nicht dauerhaft bei einem Träger beschäftigt, sondern bringen sich punktuell in bestimmte Aktivitäten der Jugendarbeit ein. Dazu gehören insbesondere die in den Schulferien stattfindenden Freizeiten.

Digitalisierung (Kap. 9)

Seit 2018 baut der Landkreis Harburg eine zentral koordinierte IT-Struktur für alle Schulen in der Trägerschaft des Landkreises auf. Darunter fallen sämtliche weiterführenden Schulen, die nicht in privater Hand sind. Der Umsetzungsprozess wird durch die Projektgruppe IT@Schule begleitet. Es ist bis Ende 2023 geplant, alle Schulen in Kreissträgerschaft an das neue entstehende Kreisnetzwerk anzuschließen. Dadurch sollen die Schulen eine schnelle, sichere und verlässliche Internetverbindung erhalten.

Der Landkreis hat zur Ermöglichung der Teilnahme von Schülerinnen und Schülern aus ärmeren Haushalten am Distanz- und Wechselunterricht 929 Notebooks und 343 iPads über eine Zusatzvereinbarung zum Bundesförderprogramm Digitalpakt Schule erhalten. Zudem wurden 2.000 Notebooks für Lehrkräfte über eine weitere Zusatzvereinbarung des gleichen Förderprogramms bestellt. Die Notebooks sollen ab September 2021 an die Lehrkräfte als Leihgabe verteilt werden. Im Landkreis tätige Lehrkräfte können sich Kenntnisse in Medienbildung und Digitalisierung durch die Teilnahme an zahlreichen landeskoordinierten Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen aneignen. Sozialpädagogischen Fachkräften werden entsprechende Fortbildungen vom Kreismedienzentrum angeboten.

3 Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Entwicklungen im Bildungswesen lassen sich nur vor dem Hintergrund der demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen adäquat verstehen. Dabei bedingen sich lokale Bildungsstrukturen und gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen gegenseitig. So spielt die Bildungslandschaft einerseits eine gewichtige Rolle bei der Entscheidung von Unternehmen aber auch von Fachkräften und jungen Familien darüber, sich in einem bestimmten Gebiet niederzulassen. Andererseits wirkt sich der Arbeitskräftebedarf der Wirtschaft auf das Bildungsangebot vor Ort aus – beispielsweise im berufsbildenden Bereich. Darüber hinaus hängen die Bildungschancen junger Menschen weiterhin stark vom sozioökonomischen Status und Bildungsstand der Eltern sowie von ihrem unmittelbaren wohnräumlichen und familiären Umfeld ab.³

3.1 Bevölkerung und demografische Entwicklung inkl. Wanderungen

Mit dem 2019 veröffentlichten Demografie-Gutachten Landkreis Harburg liegt eine ausführliche Untersuchung der demographischen Entwicklungen mitsamt einer Bevölkerungsprognose für den Landkreis und seine Einheits- und Samtgemeinden sowie einer Betrachtung der Lage am Wohnungsmarkt bereits vor.⁴ Dieser Abschnitt konzentriert sich in der Folge auf eine kurze Beschreibung der demographischen Daten im Landkreis, die für Bildungsfragen eine besondere große Rolle spielen. Einen Schwerpunkt bildet dabei eine kurze Betrachtung des Wanderungsgeschehens sowie der ausländischen Bevölkerung bzw. der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Landkreis.

3.1.1 Die Bevölkerung im Landkreis Harburg

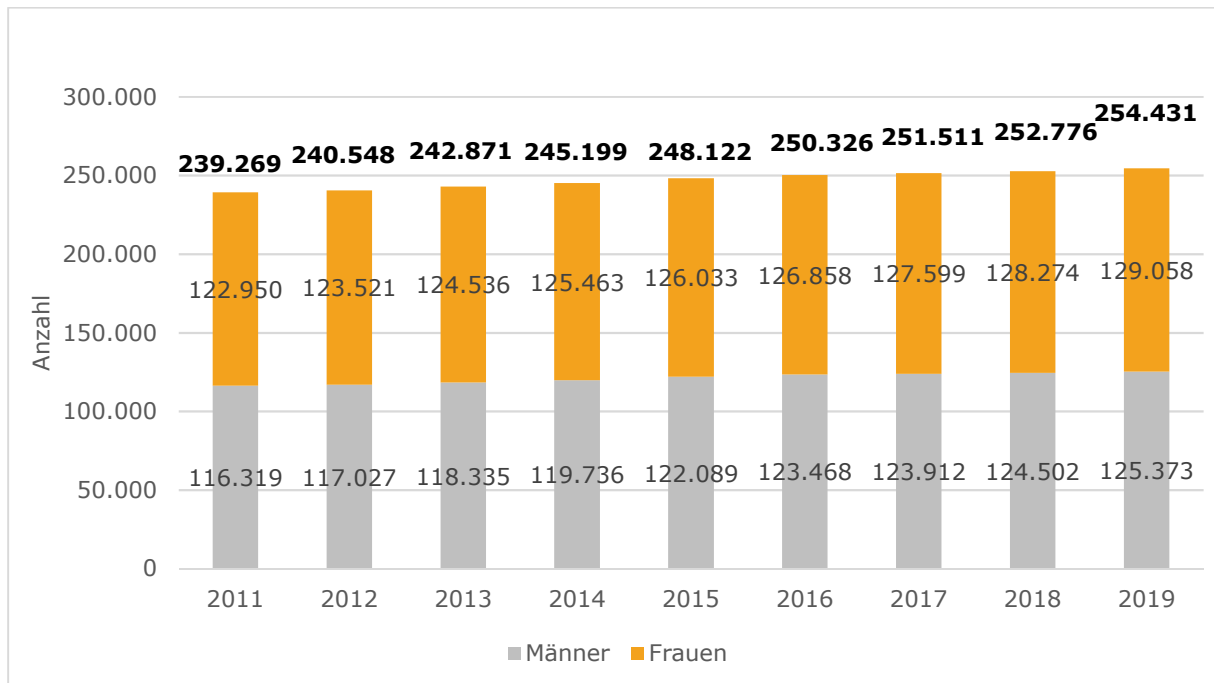
Am 31. Dezember 2019 wohnten laut amtlichen Statistiken 254.431 Personen im Landkreis Harburg. Dabei waren knapp 4.000 Personen mehr Frauen als Männer mit Wohnsitz im Landkreis gemeldet. Die Bevölkerung hat sich seit 2011 um mehr als 15.000 Personen oder 6,3 % erhöht. Hierbei handelt es sich um ein im Regional-, Landes- und Nationalvergleich beachtliches Bevölkerungswachstum: So wuchs zwischen 2011 und 2019 beispielsweise die Bevölkerung Hamburgs um 4,7 %, die Bevölkerung Deutschlands um 3,5 % und die Bevölkerung Niedersachsens um lediglich 2,8 % an.⁵ In nur sechs anderen niedersächsischen Gebietskörperschaften wohnten Ende 2019 mehr Menschen.

³ Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement: Anwendungsleitfaden für den Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings, 2020, S. 21.

⁴ Vgl.: Fabian Böttcher, Sascha Vandrey, Esther-Maria Nolte, Demographie-Gutachten Landkreis Harburg: CMA Institut für Regionalwirtschaft GmbH, Hannover 2019.

⁵ Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle Z100001G, Statistisches Bundesamt, Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Zeitverlauf.; Statistikamt Nord, Fortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

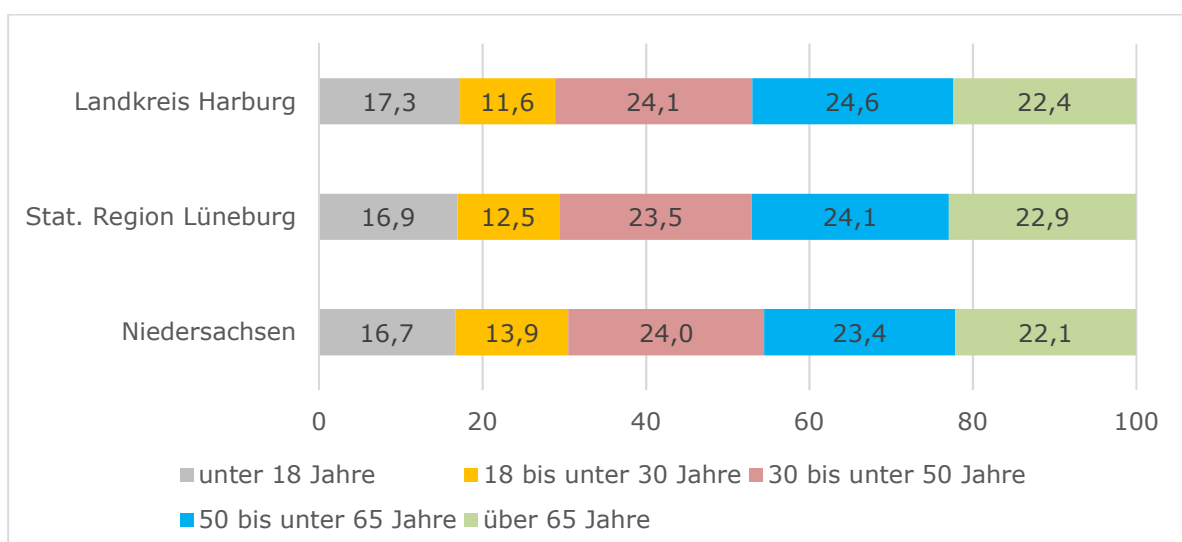
Abbildung 3.1: Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Harburg nach Geschlecht, 2011 bis 2019.



Quelle: Landesamt für Statistik, Niedersachsen, LSN-Online, Tabelle Z100001G, eigene Berechnung und Darstellung. Stichtag jeweils der 31.12

Die Alterszusammensetzung der Bevölkerung weicht nur leicht von den Durchschnittswerten Niedersachsens und der statistischen Region Lüneburg (**Abbildung 3.2**, unten) ab. Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung, wohnen im Landkreis geringfügig mehr Menschen im Alter von 50 bis unter 65 Jahren, und etwas weniger Menschen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren als in den beiden anderen betrachteten geographischen Räumen.

Abbildung 3.2: Zusammensetzung der Bevölkerung im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in der statistischen Region Lüneburg nach Altersgruppen zum 31.12.2019

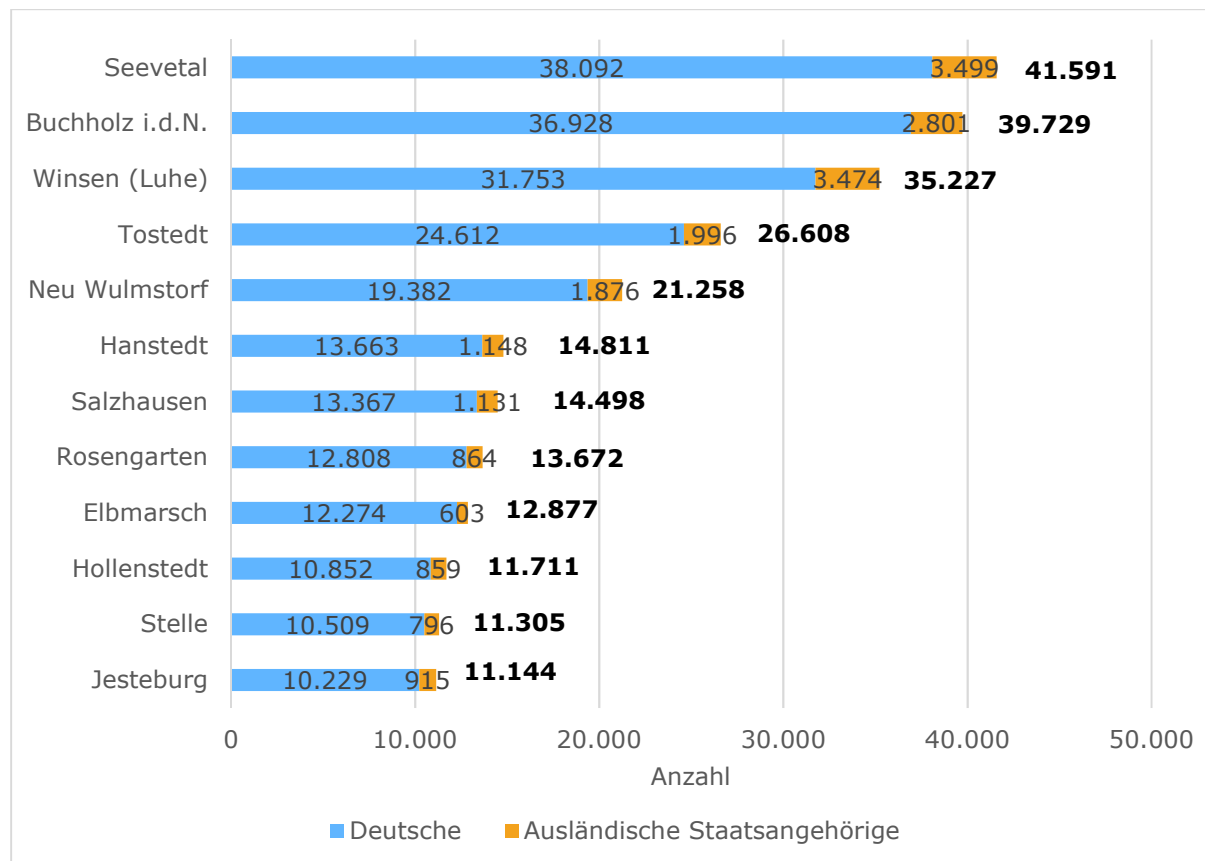


Quelle: Landesamt für Statistik, Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle Z100002G, eigene Berechnung und Darstellung.

Die bevölkerungsreichste kreisangehörige Gebietskörperschaft ist die Gemeinde Seevetal, in der zum 31.12.2019 gut 41.500 Menschen wohnten. Die Gebietskörperschaften mit den zweit- und drittmeisten Einwohnerinnen und Einwohnern sind die beiden kreisangehörigen Städte Buchholz i.d.N. und Winsen (Luhe).

Die meisten ausländischen Staatsangehörigen wohnen in der Gemeinde Seevetal, gefolgt von Winsen (Luhe) und Buchholz i.d.N. Den höchsten Ausländeranteil weist indes die Stadt Winsen (Luhe) auf, in der knapp 10% der Bevölkerung keinen deutschen Pass besitzen. Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung ist am geringsten in der Elbmarsch: In dieser Samtgemeinde verfügen nur 4,7 % der Bevölkerung nicht über die deutsche Staatsangehörigkeit.

Abbildung 3.3: Bevölkerung in den Städten, Samt- und Einheitsgemeinden des Landkreises Harburg nach Staatsangehörigkeit, 31.12.2019

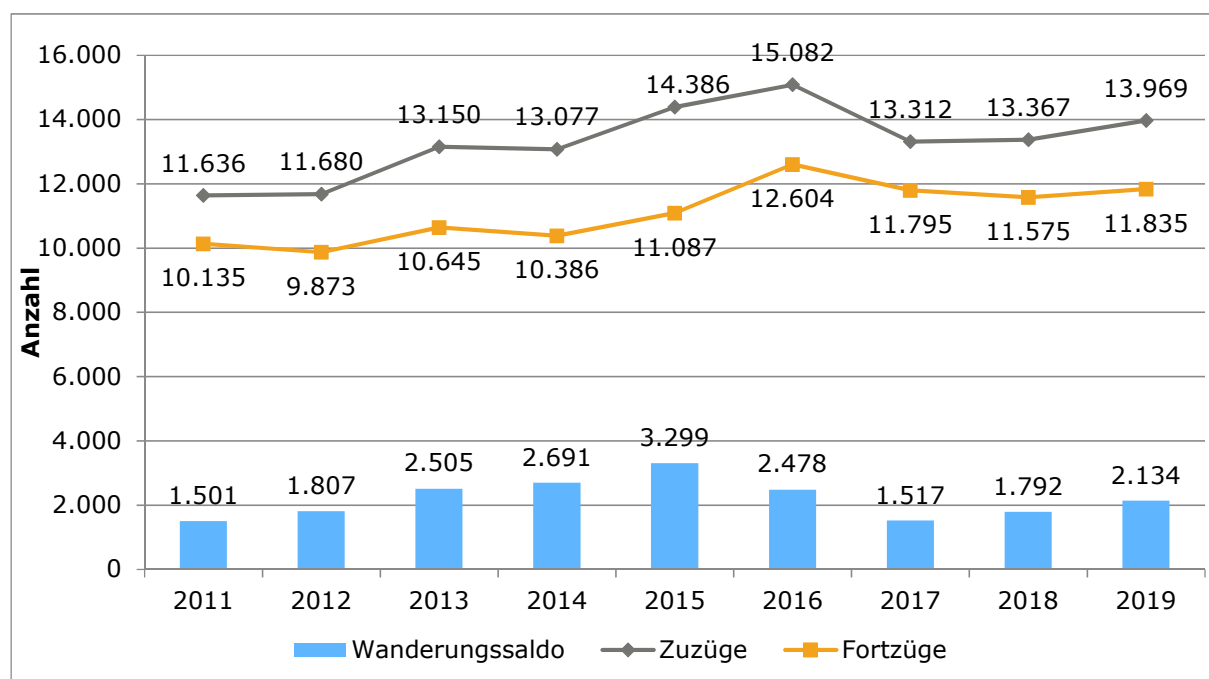


Quelle: Landesamt für Statistik, Niedersachsen. LSN-Online, Tabelle T0901001, T0901054, eigene Berechnung und Darstellung.

3.1.2 Wanderungen über die Kreisgrenze

Die steigende Einwohnerzahl ist vor allem auf Zuzüge von außerhalb der Kreisgrenzen zurückzuführen: Während der Landkreis seit 2012 eine negative jährliche natürliche Bevölkerungsentwicklung von mindestens 200 Personen verzeichnet,⁶ war im gleichen Zeitraum jedes Jahr eine positive Wanderungsbilanz von mindestens 1.500 Personen zu verbuchen (vgl. **Abbildung 3.4**). Der höchste Wanderungsüberschuss von 3.299 Personen wurde im Jahr 2015 registriert. Bemerkenswert ist dabei, dass sowohl bei den Zu- als auch bei den Fortzügen höhere Zahlen am Ende der 2010er Jahre als am Anfang des Jahrzehnts zu verzeichnen waren.

Abbildung 3.4: Wanderungen über die Grenzen des Landkreises Harburg, 2011 bis 2019



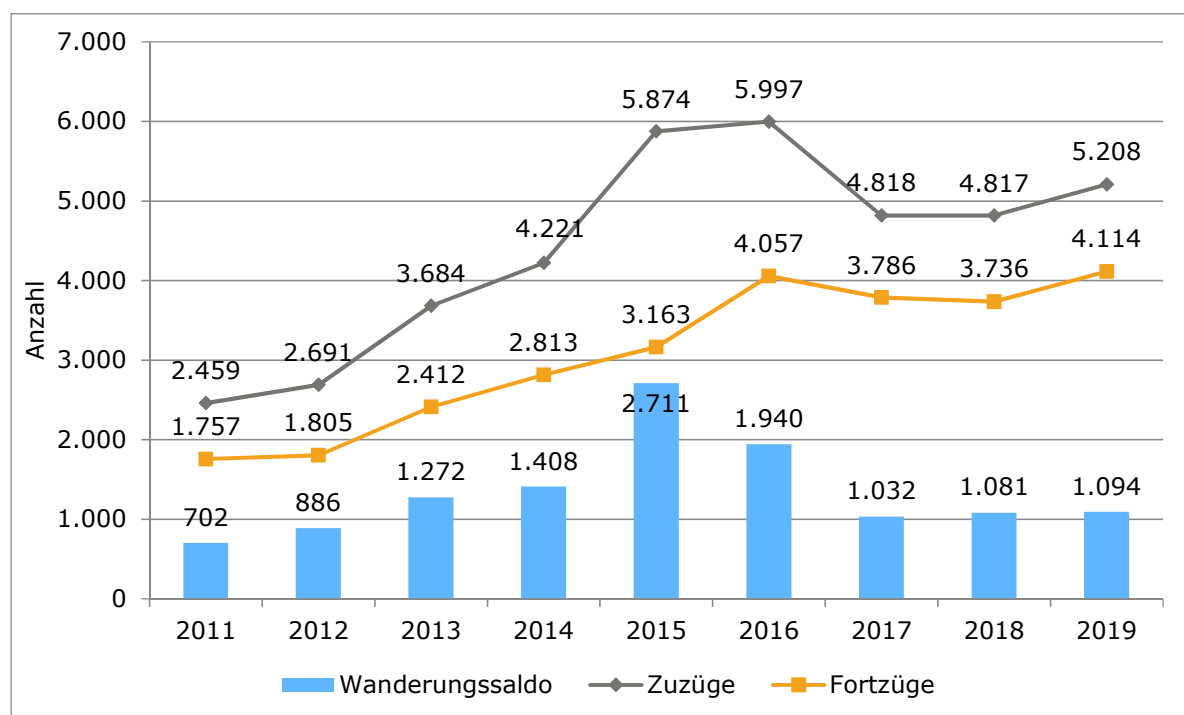
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabellen Z1203021, K1200232, eigene Berechnung und Darstellung.

Die positive Wanderungsbilanz der letzten Jahre geht zum großen Teil auf die Zuwanderung ausländischer Staatsangehöriger zurück. Einen besonders großen Anteil an dem Wanderungssaldo hatten ausländische Zuzüge in den Jahren 2015 und 2016, als die Flüchtlingszuwanderung nach Deutschland und in den Landkreis ihren Höhepunkt fand.⁷ In den beiden genannten Jahren ging der Wanderungsüberschuss zu 82 % bzw. 78 % auf ausländische Zuzüge zurück. Seit 2017 lässt sich ein jährlicher Wanderungsgewinn von gut 1.000 ausländischen Staatsangehörigen verzeichnen. Allerdings geht ihr Anteil am gesamten Wanderungsüberschuss – wohl aufgrund der Zuzüge immer mehr deutscher Staatsangehöriger – allmählich zurück.

⁶ So überstieg im Jahr 2019 die Anzahl der Todesfälle die Anzahl der Geburten um 415 Personen. Landesamt für Statistik Niedersachsen: Lebendgeborene und Gestorbene nach Geschlecht, Geburtensaldo, Tabelle Z1100001

⁷ Landesamt für Statistik Niedersachsen, Zuzüge und Fortzüge nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (Verwaltungseinheit; Zeitreihe), Tabelle Z1203021.

Abbildung 3.5: Wanderung ausländischer Staatsangehöriger über die Grenzen des Landkreises Harburg, 2011 bis 2019



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online. Tabellen Z1203021, K1200231, eigene Berechnung und Darstellung.

3.1.3 Ausländische Bevölkerung des Landkreises Harburg

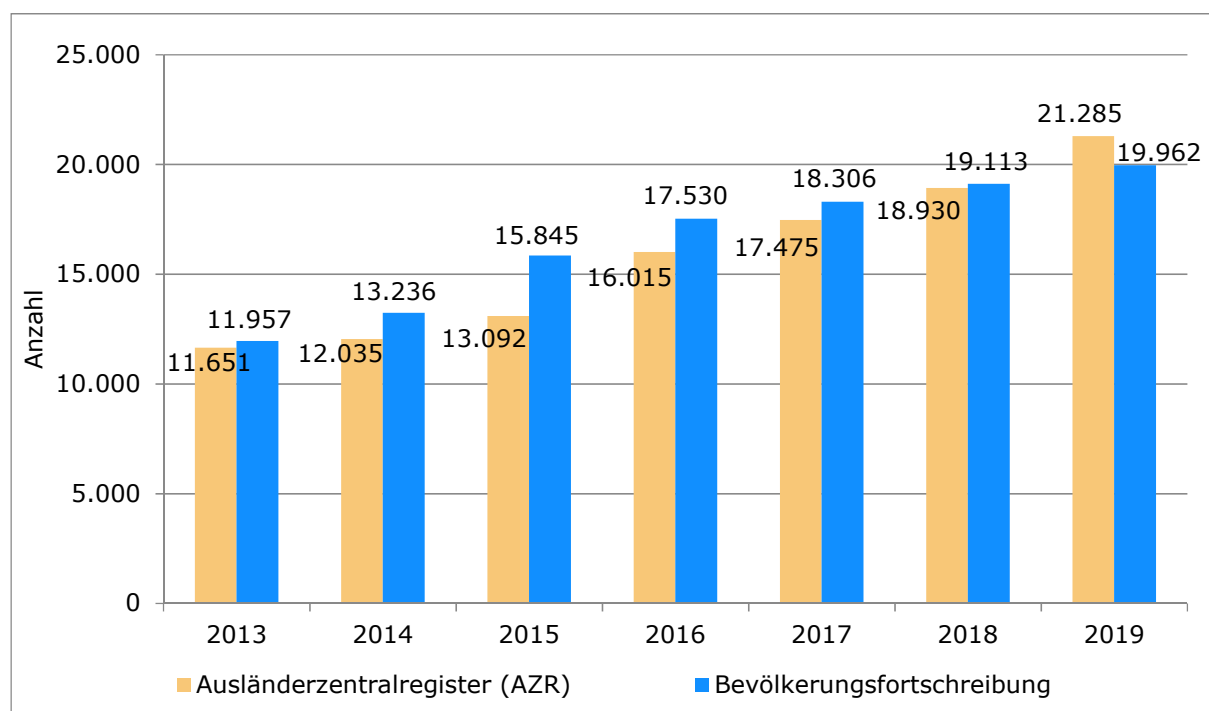
Angaben zur ausländischen Bevölkerung ergeben sich aus zwei Datenquellen, dem Ausländerzentralregister (AZR) und der Bevölkerungsfortschreibung. Aus erfassungsmethodischen Gründen unterschieden sich die Zahlen nach AZR und Bevölkerungsfortschreibung teils deutlich voneinander. Diese Unterschiede resultieren unter anderem daraus, dass die Daten des AZR nur diejenigen Ausländerinnen und Ausländer berücksichtigen, die sich „nicht nur vorübergehend“, d. h. seit mindestens 90 Tagen, im Bundesgebiet aufhalten. Im Gegensatz hierzu basieren die Zahlen der Bevölkerungsfortschreibung auf An- und Abmeldungen, die bei den örtlichen Einwohnermeldeämtern vorgenommen werden. Dabei müssen sich alle ausländischen Zugewanderten innerhalb von drei Monaten nach Ankunft in Deutschland anmelden. Die unterschiedlichen Vorgehensweisen führen dazu, dass die auf dem AZR beruhenden Daten häufig 15 bis 25 Prozent unter denen liegen, die auf der Bevölkerungsfortschreibung basieren.⁸

Aufgrund der ländlich geprägten Struktur des Landkreises wohnen weiterhin deutlich weniger ausländische Staatsangehörige im Landkreis Harburg als in anderen Teilen von Niedersachsen und Deutschland. Jedoch hat sich aufgrund der oben beschriebenen Zuwanderungsbewegungen der letzten Jahre die ausländische Bevölkerung im Landkreis deutlich erhöht: So hat sich die nichtdeutsche Bevölkerung des Landkreises gemäß Angaben des AZR zwischen 2011 und 2019 fast verdoppelt (vgl. **Abbildung 3.6**). Auch der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung des Landkreises ist angestiegen: Während sich diese Zahl nach Angaben des AZR im Jahr 2013 auf 4,8 % der Bevölkerung

⁸ Für eine detailliertere Zusammenfassung der wichtigsten Unterschiede zwischen der Erfassungsmethodik der beiden Datenquellen siehe: IQ Fachstelle Einwanderung: Verschiedene Statistiken – verschiedene Probleme Wanderungen Deutschland, Kompakt 11/2018, Berlin 2018: S. 2.

belieft, war sie im Jahr 2019 auf 8,4 % angestiegen. Nach Bevölkerungsfortschreibung stieg diese Zahl von 4,9 % auf 7,8 % im gleichen Zeitraum an. Allerdings wohnen im Landesvergleich weiterhin wenige ausländische Staatsangehörige im Kreisgebiet: So lag Ende 2019 der Ausländeranteil im Niedersachsen laut der Bevölkerungsfortschreibung bei 9,7 %.⁹

Abbildung 3.6: Entwicklung der ausländische Bevölkerung im Landkreis Harburg, 2013 bis 2019



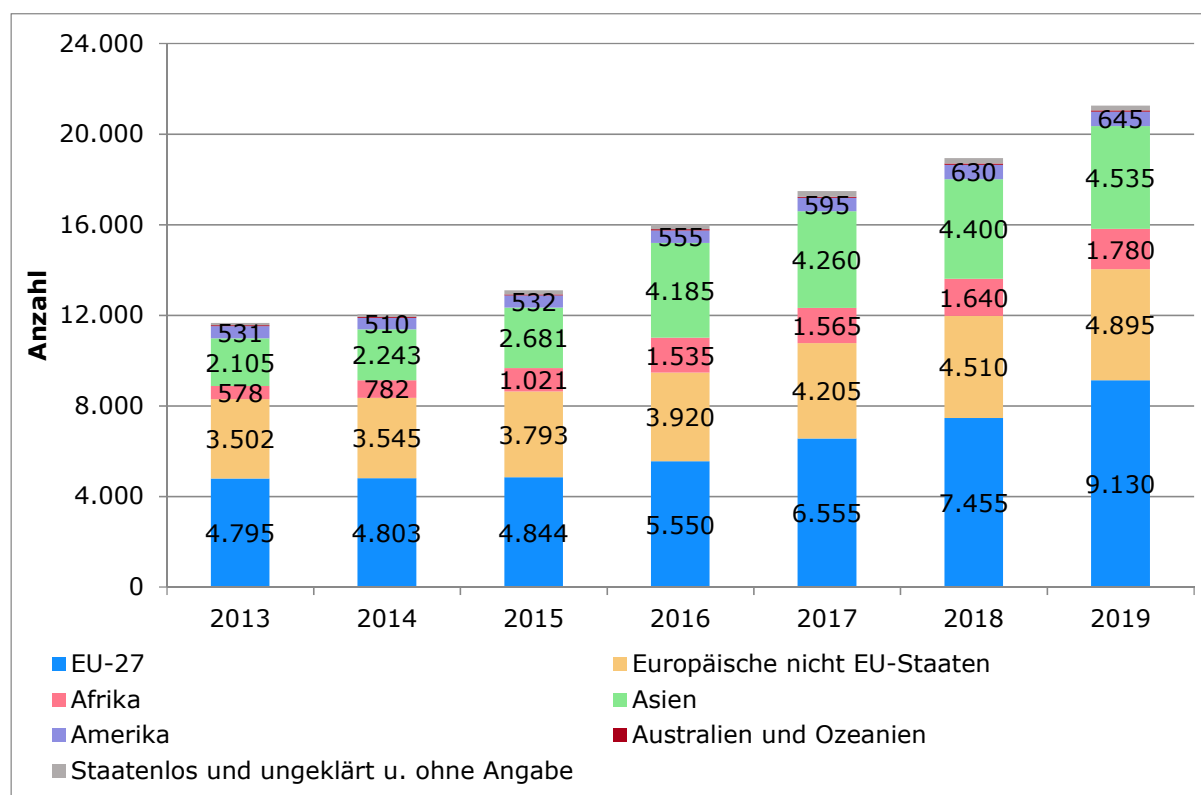
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online. Tabellen Z 1050001 sowie Z100002V, (AZR), Tabelle Z100001K (Bevölkerungsfortschreibung), Stichtag jeweils der 31.12. Eigene Berechnung und Darstellung.

Seit einigen Jahren steigt die Anzahl sich im Landkreis Harburg aufhaltender Personen aus fast allen Herkunftsgebieten. Dabei war in den Jahren 2014 bis 2016 ein besonders schneller Zuwachs an Personen mit der Staatsangehörigkeit asiatischer Länder zu verzeichnen (vgl.: **Abbildung 3.7**). Seitdem stagniert ihre Bevölkerungszahl im Landkreis, während hingegen ein starker Zuwachs an Personen aus anderen EU-Staaten¹⁰ zu verzeichnen ist. Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass der Anteil der ausländischen Bevölkerung mit der Staatsangehörigkeit anderer EU-Staaten von 34 % im Jahr 2015 auf 42 % im Jahr 2019 angestiegen ist.

⁹ Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online. Regionalmonitoring, T0901001, T0901054, Kommunale Bildungsdatenbank, NI-A01.3i.

¹⁰ Der in Abbildung 2.7 verwendete Begriff EU-27 bezieht sich auf die 27 anderen Staaten, die während des Betrachtungszeitraums der Europäischen Union angehörten. Somit werden britische Staatsangehörige trotz des EU-Austritts des Landes Ende Februar 2020 zu den EU-Staatsangehörigen gezählt.

Abbildung 3.7: Ausländische Bevölkerung im Landkreis Harburg nach Herkunftsgebiet, 2013 bis 2019

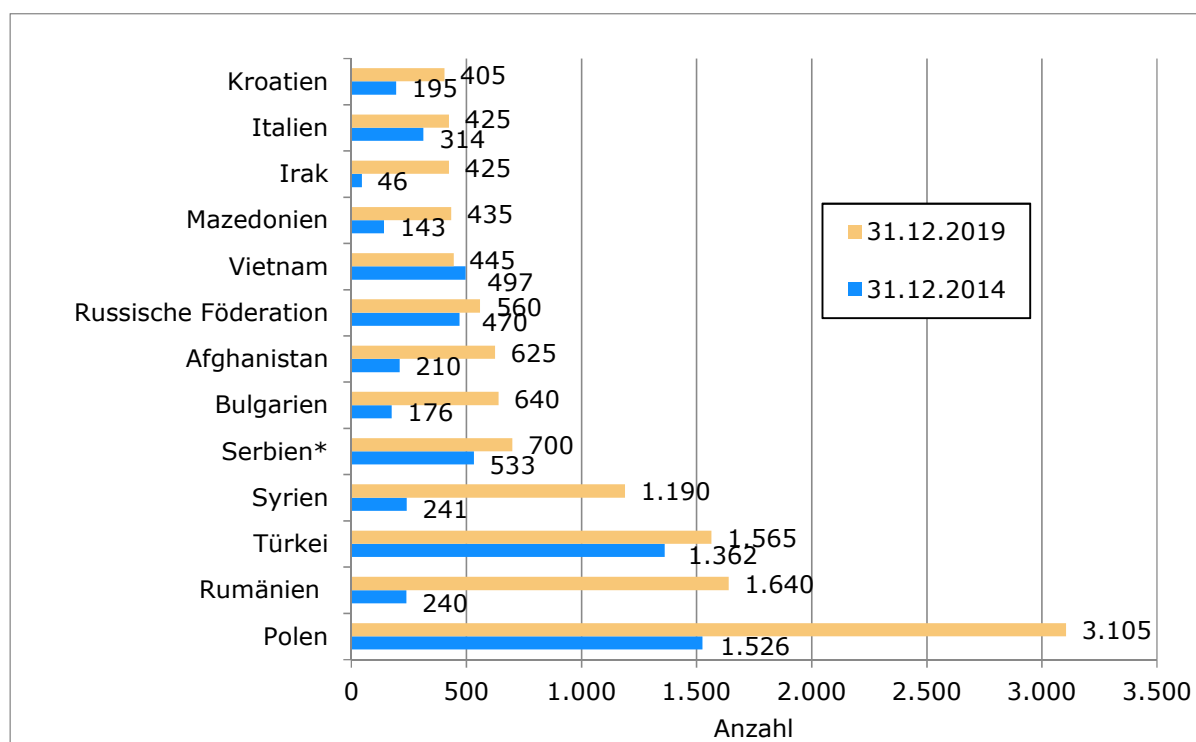


Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online. Tabelle A1050002 (Datenbasis: AZR), eigene Berechnung und Darstellung.

Eine tiefergehende Analyse der ausländischen Bevölkerung im Landkreis zeigt, dass Bevölkerungszuwächse vor allem bei Personen aus den wichtigsten nichteuropäischen Asylherkunftsländern sowie aus osteuropäischen Ländern, die seit 2004 der EU beigetreten sind, zu verzeichnen sind. Die zahlenmäßig wichtigsten ausländischen Bevölkerungsgruppen im Landkreis sind in der **Abbildung 3.8** abgebildet. Der starke Zuwachs an bulgarischen, rumänischen und kroatischen Staatsangehörigen geht möglicherweise darauf zurück, dass Personen aus diesen Ländern nach Auslaufen der Übergangsbestimmungen zur Arbeitnehmerfreizügigkeit im Januar 2014 bzw. für Kroatien im Juli 2015 ohne Arbeitsgenehmigung in Deutschland arbeiten dürfen.¹¹ Bei einem Großteil der seit 2014 Zugewanderten aus den asiatischen Ländern Syrien, Afghanistan und dem Irak handelt es sich hingegen wahrscheinlich um Personen, die als Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind. Die größte Ausländergruppe im Landkreis bilden mit Abstand Polinnen und Polen, deren Zahl zwischen 2014 und 2019 sich mehr als verdoppelt hat.

¹¹ Vgl.: Bundeszentrale für politische Bildung: 10 Jahre Arbeitnehmerfreizügigkeit für die EU-Beitrittsstaaten von 2004, Bonn 2021, <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/332227/arbeitnehmerfreizuegigkeit-29-04-2021> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Abbildung 3.8: Ausländische Staatsangehörige im Landkreis Harburg, aufgeschlüsselt nach den zahlenmäßig wichtigsten Staatsangehörigkeiten, 31.12.2014 und 31.12.2019

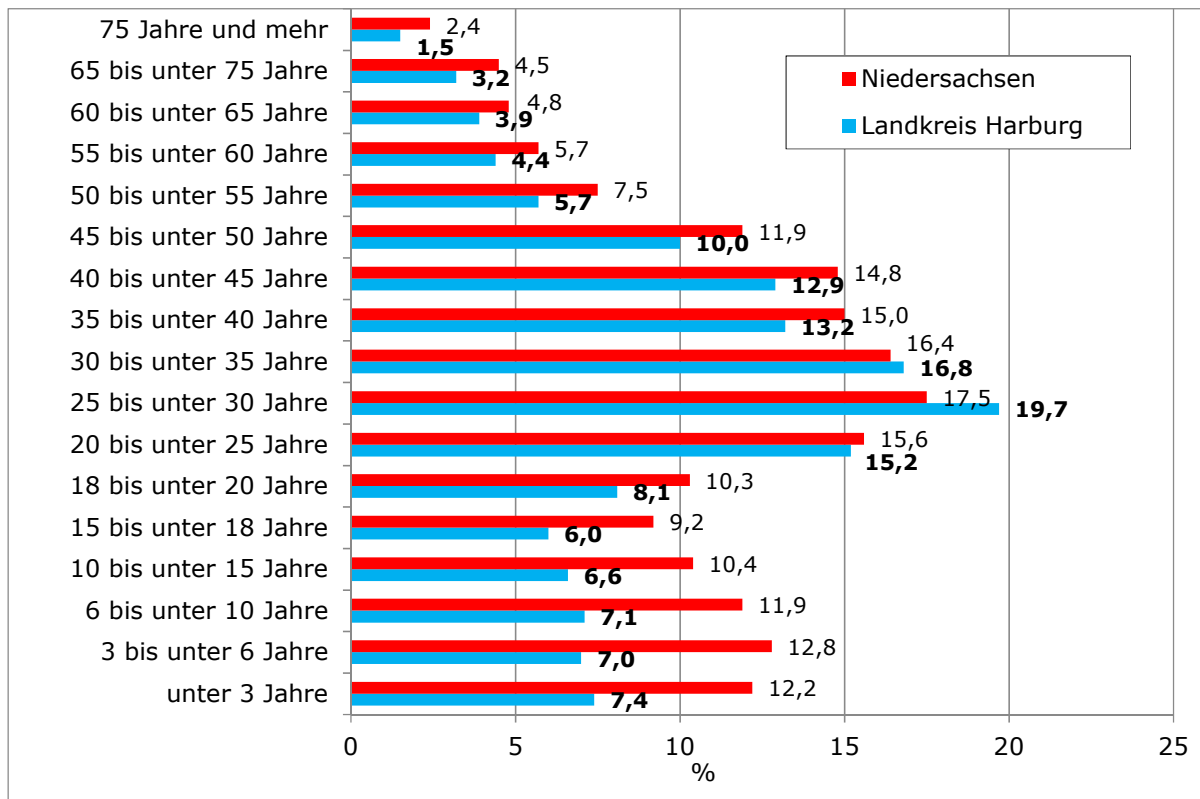


*Einschließlich ‚Serbien und Montenegro‘ (2004 und 2005)

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online: Tabelle A1050002, eigene Berechnung und Darstellung. Die Zahlen basieren auf dem AZR.

Bei den meisten Ausländerinnen und Ausländern im Landkreis handelt es sich um jüngere Erwachsene zwischen 20 und ca. 45 Jahren. Dabei sind die höchsten Ausländeranteile bei Personen zwischen 20 und 35 Jahren zu verzeichnen (siehe **Abbildung 3.9**). Lediglich bei den Altersgruppen ‚25 bis unter 30‘ sowie ‚30 bis unter 35‘ liegt der Ausländeranteil im Landkreis über dem jeweiligen niedersächsischen Durchschnittswert. Die vergleichsweise hohen Ausländeranteile in diesen Bevölkerungssegmenten dürfte mit der erhöhten Zuwanderung junger Erwachsener in den letzten Jahren zusammenhängen. Die kleineren Anteile bei den minderjährigen Altersgruppen erklärt sich möglicherweise daraus, dass es sich bei vielen der in den letzten Jahren in den Landkreis Zugewanderten um Jugendliche und Jungerwachsene handelt, die noch keine Familie gegründet haben.

Abbildung 3.9: Ausländische Bevölkerung im Landkreis Harburg und in Niedersachsen nach Altersgruppen, 31.12.2019

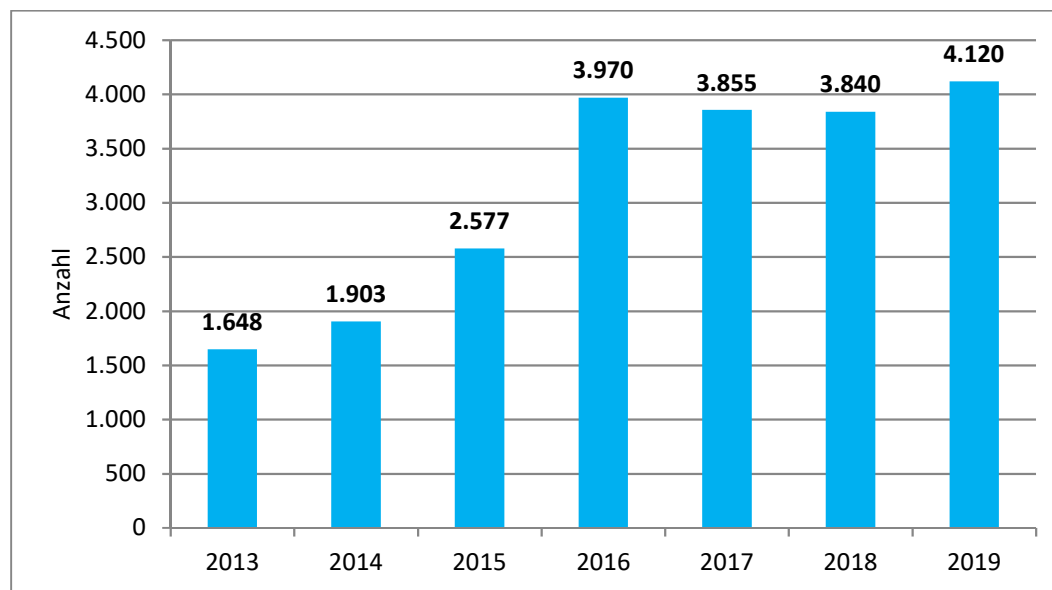


Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle NI – A01. 3i, eigene Berechnung und Darstellung.

3.1.3.1 Personen mit Fluchterfahrung im Landkreis Harburg

Zwischen 2013 und 2016 war ein sehr starker Zuwachs an Personen mit Fluchterfahrung im Landkreis Harburg zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der sich im Landkreis aufhaltenden Geflüchteten und Geduldeten hat sich auf einem vergleichsweise hohen Niveau eingependelt, und belief sich 2019 auf 4.120 Personen (vgl. **Abbildung 3.10**). Zu dieser Personengruppe gehören unter anderem Asylberechtigte, Personen mit einer Aufenthaltsgestattung sowie Ausreisepflichtige (Geduldete) und Personen mit einem Abschiebungsverbot.¹²

Abbildung 3.10: Geflüchtete und geduldete Personen im Landkreis Harburg, 2013 bis 2019



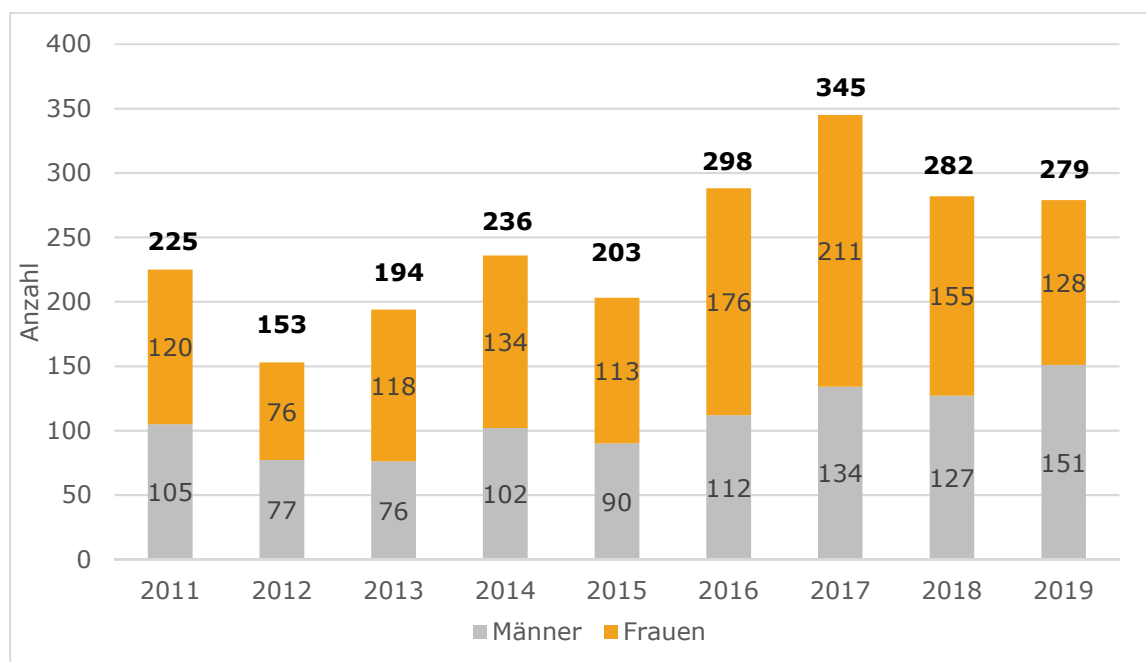
Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Migration und Teilhabe in Niedersachsen: Integrationsmonitoring 2020 – Zeitreihen (Datenbasis: AZR), Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres

3.1.3.2 Einbürgerungen im Landkreis Harburg

Abbildung 3.11 zeigt die Entwicklung der Einbürgerungszahlen seit 2011. Die in diesem Zeitraum höchste Einbürgerungszahl wurde dabei mit 345 Einbürgerungen im Jahr 2017 erzielt. In den Jahren 2018 und 2019 erwarben zwar im Vergleich zu 2016 und 2017 weniger Landkreisbewohnende die deutsche Staatsangehörigkeit, allerdings liegen die Einbürgerungszahlen weiterhin über denen aus der ersten Hälfte der 2010er Jahre. Auffällig ist zudem, dass im Jahr 2019 zum ersten Mal seit mindestens 2011 mehr Männer als Frauen eingebürgert wurden. Eine weitere Auswertung der Einbürgerungszahlen ergibt zudem, dass in jedem der in **Abbildung 2.12** betrachteten Jahre mehr als die Hälfte aller Eingebürgerten einen anderen europäischen Pass beim Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit besaß.

¹² Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: Migration und Teilhabe in Niedersachsen - Integrationsmonitoring 2020 – Zeitreihen, Hannover 2020. Die Daten basieren auf dem AZR.

Abbildung 3.11: Einbürgerungen im Landkreis Harburg nach Geschlecht, 2011-2019



Quelle: Statistisches Landesamt Niedersachsen: LSN-Online: Tabelle Z1061302, eigene Berechnung und Darstellung.

3.1.4 Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Harburg

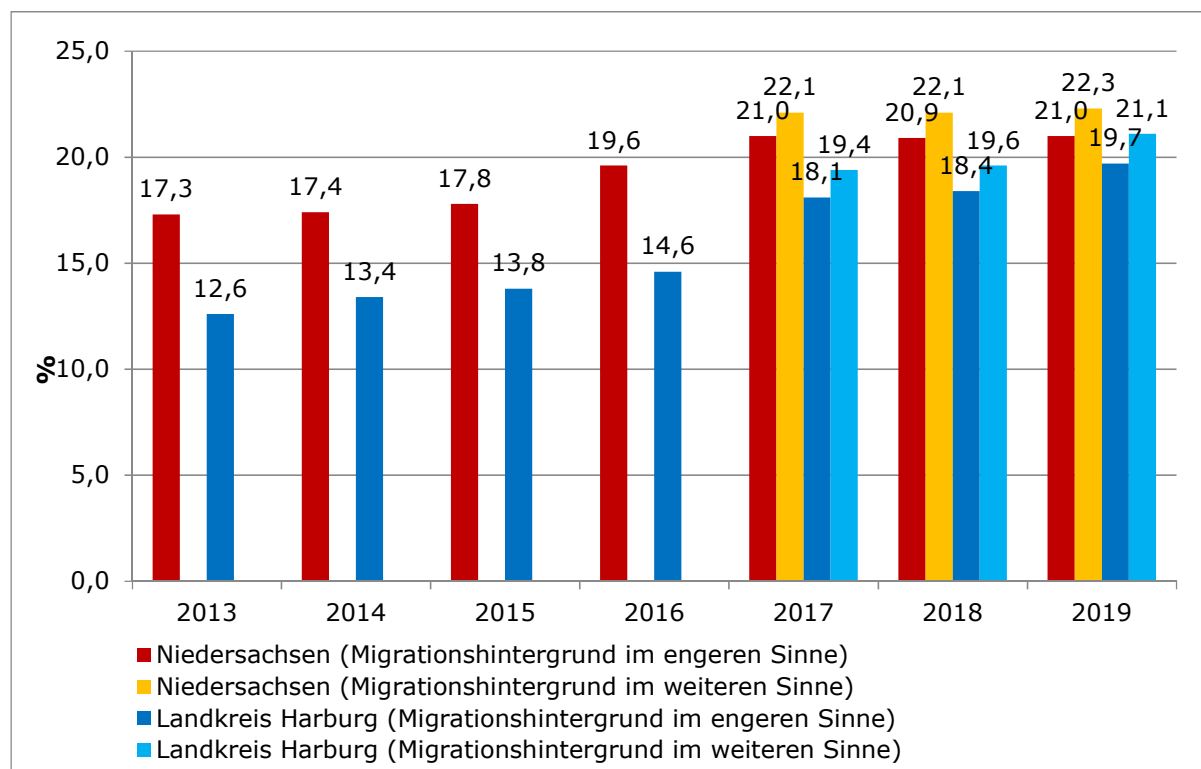
Um ein genaueres Bild der im Landkreis wohnhaften Personen zu ermitteln, die entweder selbst zugewandert sind oder zugewanderte Eltern mit oder ohne deutscher Staatsangehörigkeit haben, lassen sich ferner statistische Daten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund¹³ heranziehen. Die Gesamtzahl aller Landkreisbewohnenden mit Migrationshintergrund ‚im weiteren Sinne‘¹⁴ belief sich nach Angaben des Landesamts für Statistik Niedersachsen Ende 2019 auf ca. 53.000 Personen. Angaben zum Migrationshintergrund ‚im weiteren Sinne‘ werden aus erhebungsmethodologischen Gründen erst seit 2017 erhoben. Die Zahl entspricht einem Anteil von **21,1 %** an der Gesamtbevölkerung des Landkreises und liegt somit ca. 3 % über dem Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in dem ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg, der sich zum gleichen Zeitpunkt auf 18,0 % belief.

¹³ Bei der Personengruppe ‚Menschen mit Migrationshintergrund‘ handelt es sich um eine statistische Kategorie, deren Größe im Rahmen des jährlich stattfindenden Mikrozensus erfasst wird. Zur genannten Personengruppe werden neben Ausländerinnen und Ausländern auch ab 1950 in das Gebiet der heutigen Bundesrepublik Zugewanderte, die Nachkommen in der Bundesrepublik geborener Zugewanderter sowie alle Eingebürgerten gezählt.

¹⁴ Erfassen ließen sich bis 2017 lediglich in Deutschland als Deutsche geborene Menschen mit Migrationshintergrund, wenn sie im gleichen Haushalt mit mindestens einem zugewanderten Elternteil wohnten. Diese Personen werden als Menschen mit Migrationshintergrund ‚im engeren Sinne‘ betrachtet. Aufgrund einer Erhebungsänderung können seit 2017 auch weitere in Deutschland geborene deutsche Staatsangehörige erfasst werden, die nicht im gleichen Haushalt mit einem Elternteil wohnen. Die Definition Migrationshintergrund ‚im weiteren Sinne‘ bezieht in der Folge auch diese Personen mit ein. Vgl.: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: Integrationsmonitoring 2020.

Im Vergleich dazu lag der entsprechende Wert in Niedersachsen bei **22,3 %**¹⁵ und in Gesamtdeutschland bei **26,0 %**.¹⁶ **Abbildung 3.12** stellt die Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ‚im engeren Sinne‘ für den Zeitraum zwischen 2013 und 2019 und ‚im weiteren Sinne‘ für die Jahre 2017 bis 2019 im Landkreis und in Niedersachsen dar:¹⁷

Abbildung 3.12: Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Harburg und in Niedersachsen in Prozent der jeweiligen Gesamtbevölkerung, 2013 bis 2019



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle T0901060; Niedersächsisches Integrationsmonitoring, 2020

Der im Jahr 2017 erzielte überdurchschnittlich starke Zuwachs an Menschen mit Migrationshintergrund ‚im engeren Sinne‘ geht möglicherweise auf die zunehmende wohnräumliche Integration der 2015 und 2016 dem Landkreis zugewiesenen Geflüchteten in dezentralen Einzelwohnungen zurück. Diese Annahme ergibt sich daraus, dass die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten lediglich Angaben zur Bevölkerung von Menschen mit Migrationshintergrund enthalten, die in Privathaushalten leben.¹⁸ Somit liegt die Vermutung nahe, dass zahlreiche in den Jahren 2015 und 2016 in den Landkreis gekommene Geflüchtete bei der Erfassung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zunächst nicht berücksichtigt wurden.

¹⁵ Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: Integrationsmonitoring 2020.

¹⁶ Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus 2019, Fachserie 1, Reihe 2.2, Wiesbaden, 2020: S. 36.

¹⁷ Statistisches Landesamt Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle T0901060; Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Integrationsmonitoring, 2020.

¹⁸ Vgl.: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1 Reihe 2.2, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus 2018: Wiesbaden, 2019: S. 6.

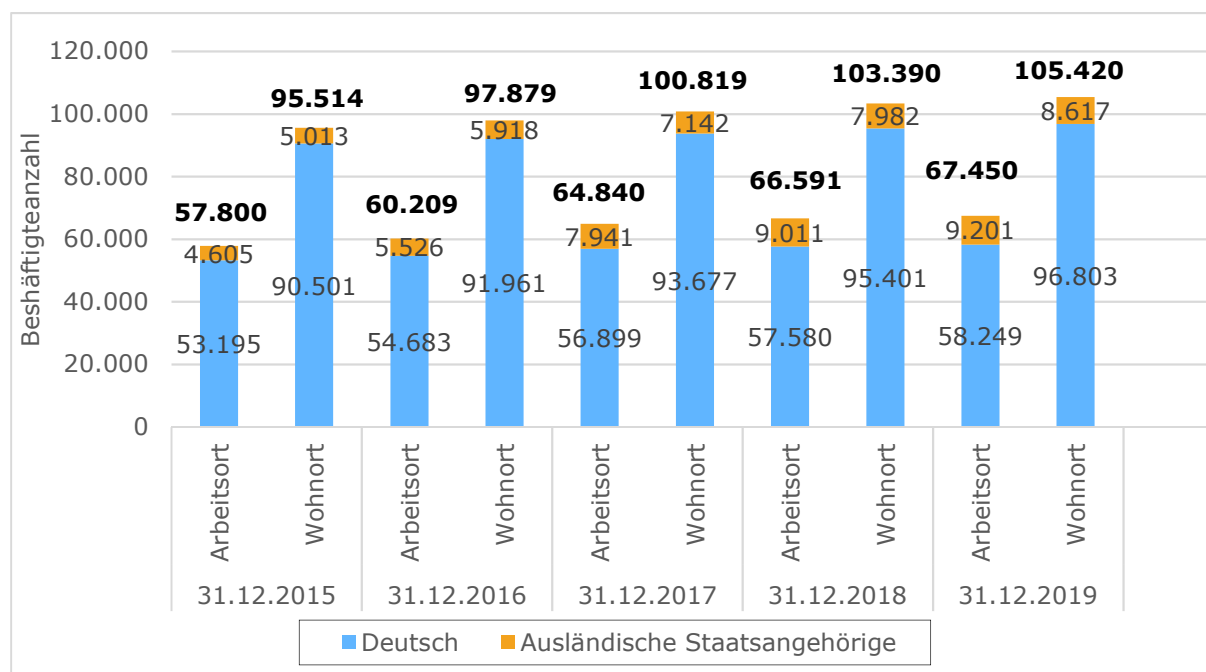
3.2 Wirtschaft, Arbeit und Soziales

Ein enger Zusammenhang besteht zwischen der Wirtschaftslage und der demographischen Entwicklungen einer Region, da fehlende Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie unterdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten oft zu einer vermehrten Abwanderung vor allem junger Menschen führen. Darüber hinaus wirkt sich die wirtschaftliche Situation eines Gebiets häufig auf die sozioökonomische Lage der Bewohnerschaft aus, denn wirtschaftlich schwache Regionen weisen oft eine vergleichsweise hohe Anzahl Arbeitsloser und Beziehender von Transferleistungen auf. Diese Faktoren beeinflussen wiederum die Bildungschancen und in der Folge auch die arbeitsmarktlichen und gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten junger Bewohnerinnen und Bewohner eines Gebiets.

3.2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Der Arbeitsmarkt im Landkreis Harburg ist durch Auspendlerinnen und Auspendler – vor allem in die Wirtschaftsmetropole Hamburg – geprägt. Dieser Umstand zeigt sich an dem Pendlersaldo: Der Landkreis wies Ende 2019 fast 38.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mehr mit Wohnsitz als mit Arbeitsplatz im Kreisgebiet auf (siehe **Abbildung 3.13**). Der Arbeitsmarkt hat sich ferner in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt: So gingen Ende 2019 fast 10.000 Personen mehr einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Landkreis nach als vier Jahre zuvor. Diese Zunahme übersteigt sogar den ebenfalls zu beobachtenden starken Anstieg an Beschäftigten mit Wohnort im Landkreis. Die Beschäftigtenzuwächse gehen zum erheblichen Teil auf ausländische Beschäftigte zurück. In diesem Zusammenhang nahm die Zahl der nichtdeutschen sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Landkreis um 3.600 Personen, und die Zahl der nichtdeutschen Beschäftigten mit Arbeitsplatz im Landkreis um sogar 4.600 Personen im Betrachtungszeitraum zu.

Abbildung 3.13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohn- und Arbeitsort im Landkreis Harburg, 2013-2019

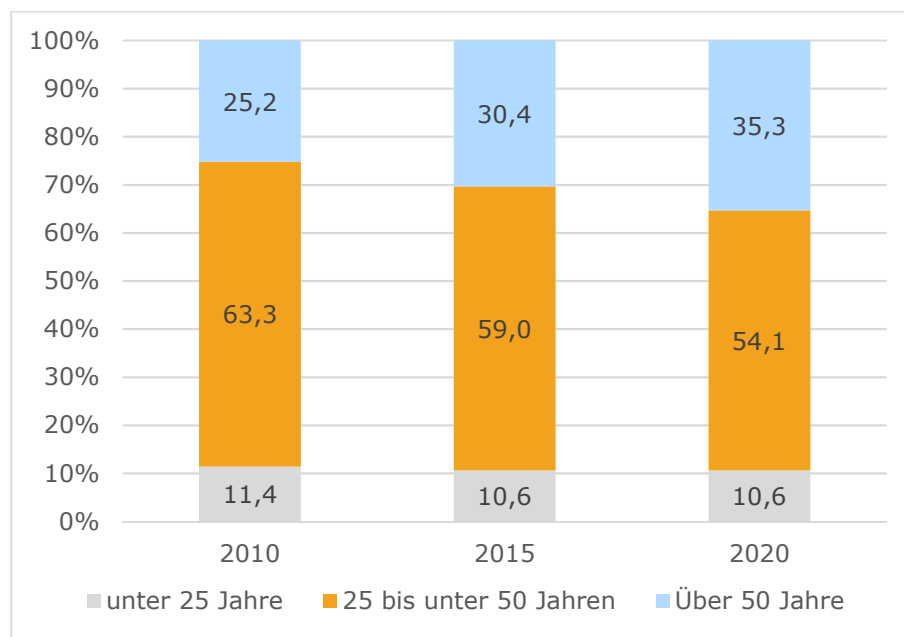


Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), Deutschland, Länder und Kreise.

Im Vergleich zu Niedersachsen und Deutschland insgesamt weist der Landkreis ein weit überdurchschnittliches Beschäftigtenwachstum auf: Gingen 14,3 % mehr Personen im Jahr 2019 einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Landkreis als vier Jahre zuvor nach, so waren entsprechenden Steigerungen von lediglich 7,6 % in Niedersachsen und 7,7 % in Deutschland in diesem Zeitraum zu verzeichnen. Auch in den umliegenden Landkreisen fiel der Anstieg an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich niedriger aus.¹⁹

Ein Blick auf die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsplatz im Landkreis Harburg nach Altersgruppen zeigt, dass immer mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über 50-jährig sind: So erhöhte sich der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in dieser Altersgruppe um mehr als 10 % zwischen 2010 und 2020 (vgl. **Abbildung 3.14**, unten). Im Gegensatz hierzu ist der Anteil der unter 25- bis 50-Jährigen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, stark rückläufig.

Abbildung 3.14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsplatz im Landkreis Harburg nach Altersgruppe, 2010, 2015 und 2020. Angaben in Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



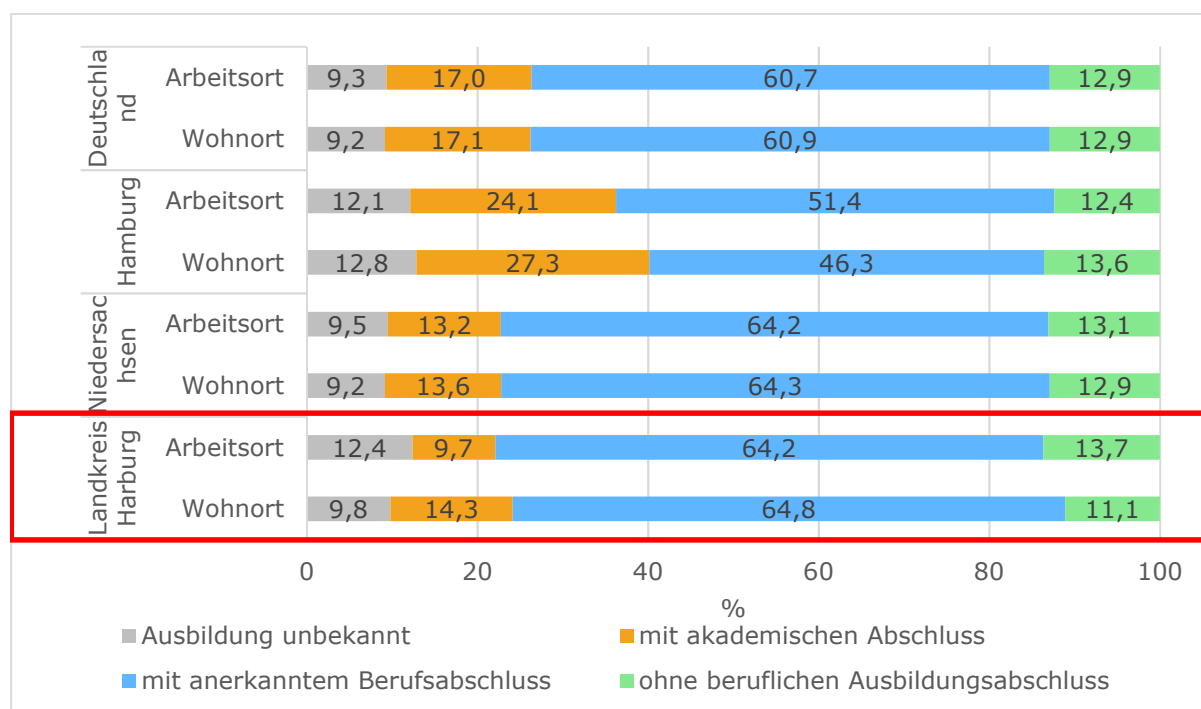
Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), Deutschland, Länder und Kreise, eigene Berechnung und Darstellung. Stichtag: 31.03 des jeweiligen Jahres.

Fast zweidrittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohn- und am Arbeitsort Landkreis Harburg verfügen über einen anerkannten Berufsabschluss. Im Gegensatz hierzu besitzen vergleichsweise wenige Beschäftigte einen akademischen Abschluss. Aufschlussreich ist dabei, dass deutlich mehr Beschäftigte mit Wohnsitz als mit Arbeitsplatz im Landkreis akademisch ausgebildet sind. Angesichts des erheblichen höheren Akademierteils unter den Beschäftigten in der benachbarten Wirtschaftsmetropole Hamburg

¹⁹ So wuchs der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 9,0 % im Landkreis Lüneburg und 7,1 % im Landkreis Stade im gleichen Zeitraum an. Vgl.: Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen, Stichtage 31.12.2015 und 31.12.2019.

liegt die Vermutung nahe, dass zahlreiche akademisch Qualifizierte mit Wohnsitz im Landkreis täglich nach Hamburg zu ihrem Arbeitsplatz auspendeln. Umgekehrt gehen – gemessen an der Gesamtbeschäftigtenzahl – vergleichsweise wenige Akademikerinnen und Akademiker einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Landkreis nach.

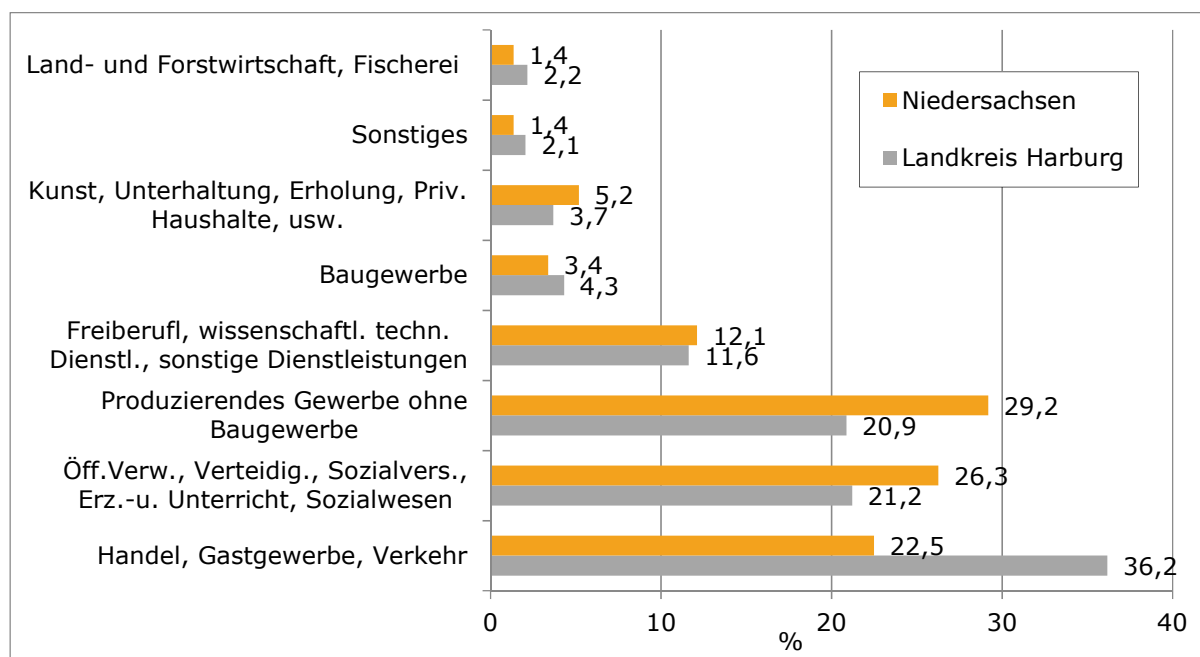
Abbildung 3.15: Qualifikationsniveau sozialversicherungspflichtig Beschäftigter mit Arbeitsstelle oder Wohnsitz im Landkreis Harburg, in Niedersachsen, Hamburg und Deutschland, 31.12.2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), eigene Berechnung und Darstellung.

Das Verteilungsmuster der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Harburg nach Wirtschaftsbereichen weicht erheblich von dem niedersächsischen Durchschnittswert ab: So arbeiten im Landkreis einerseits anteilig deutlich mehr Menschen in den Wirtschaftsbereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr als in Niedersachsen insgesamt. Andererseits sind die Wirtschaftszweige ‚öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht und Sozialwesen‘ sowie insbesondere ‚das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe‘ im Landesvergleich deutlich unterrepräsentiert (vgl. **Abbildung 3.16**).

Abbildung 3.16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Arbeitsbereich im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 30.06.2020. Angaben in Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis

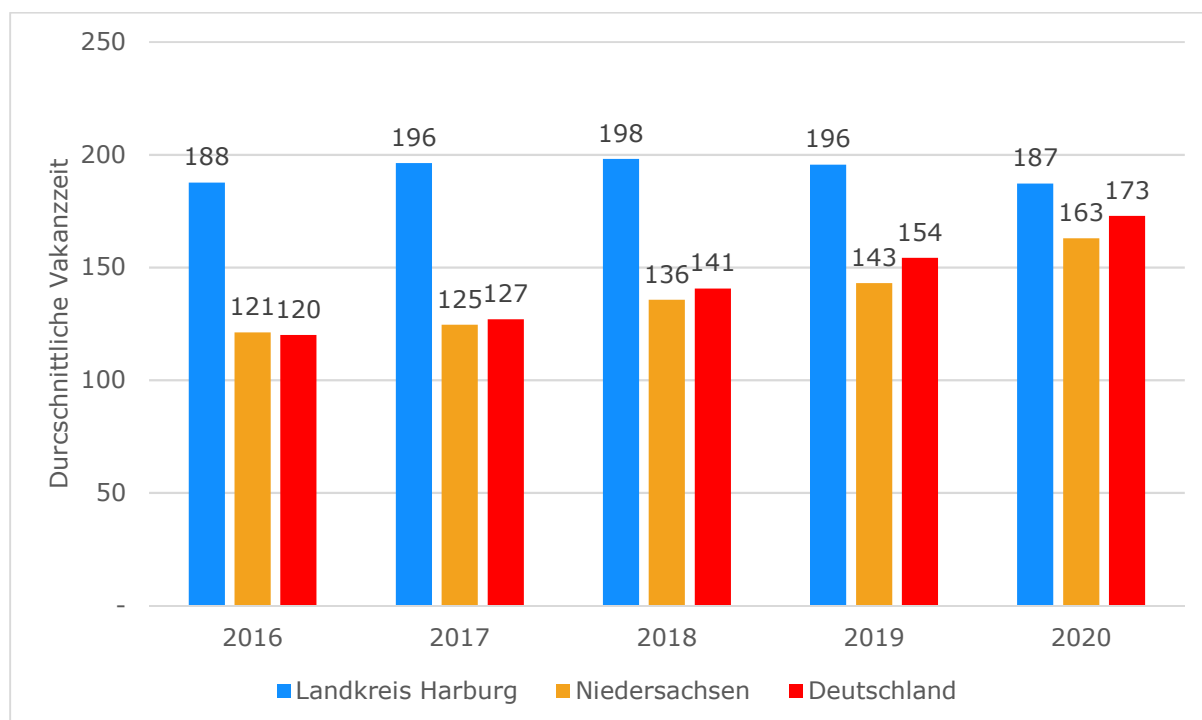


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regional Datenbank Deutschland, Tabelle 13111-07-05-4, eigene Berechnung und Darstellung.

Ein Indikator für die Situation auf dem Arbeitsmarkt und in der Folge die beruflichen Chancen für Arbeitssuchende – zu denen auch Bildungsabsolventinnen und Bildungsabsolventen gehören – bietet die sog. Vakanzzeit. Diese Zahl gibt die Zeitspanne zwischen dem vom Arbeitgeber gewünschten Termin zur Besetzung einer Arbeitsstelle und dem Zeitpunkt, zu dem die Stelle besetzt wird, an.²⁰ Längere Vakanzzeiten deuten darauf hin, dass Arbeitgeber Schwierigkeiten haben dürften, genügend angemessen qualifizierte Mitarbeitende für ihre ausgeschriebene Stellen zu finden. Im Landkreis Harburg waren in den letzten Jahren – trotz des bereits dargestellten starken Beschäftigtenzuwachses – deutlich längere Vakanzzeiten zu verzeichnen als im niedersächsischen und deutschen Durchschnitt (siehe **Abbildung 3.17**). Diese Differenz hat sich in den letzten Jahren leicht verringert. Diese Entwicklung lässt sich vor allem auf die steigenden Vakanzzeiten im Bundesland und in Deutschland insgesamt zurückführen.

²⁰ Bundesagentur für Arbeit: Gemeldete Arbeitsstellen nach Berufen (Engpassanalyse) (Monatszahlen), Deutschland, Dezember 2019, Vorbemerkungen und Methodische Erläuterungen, Nürnberg, 2020: S. 5.

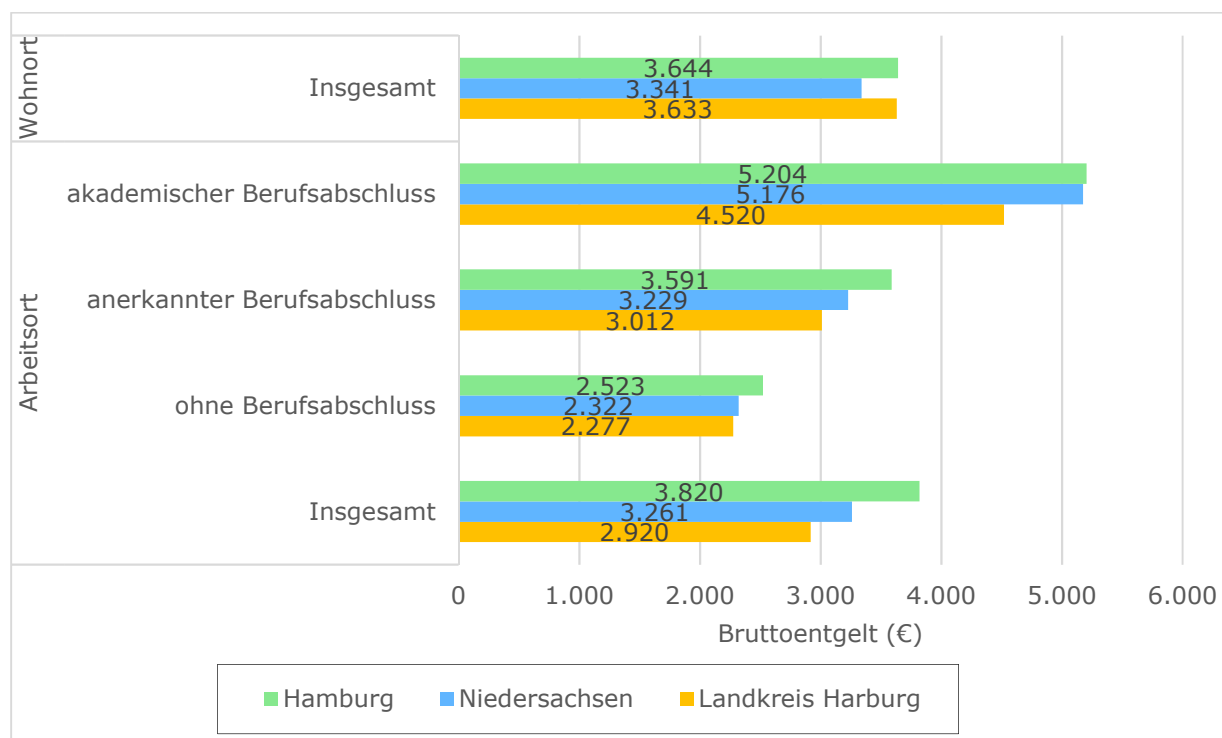
Abbildung 3.17: Durchschnittliche Vakanzzeit bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeter Arbeitsstellen im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Deutschland, 2015 bis 2020 (Jahresdurchschnittswerte)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Gemeldete Arbeitsstellen, Landkreis Harburg, Niedersachsen und Deutschland, verschiedene Ausgaben, eigene Berechnung und Darstellung.

Das durchschnittliche monatliche Bruttoentgelt sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter im Landkreis Harburg liegt rund 300 Euro unter den entsprechenden Werten Niedersachsens und der benachbarten Millionenstadt Hamburg (**Abbildung 3.18**). Eine genauere Aufschlüsselung der Daten zeigt ferner einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Ausbildungsstand und Arbeitsentgelt: Akademikerinnen und Akademiker verdienen in der Regel deutlich mehr als Personen mit beruflichem Abschluss, deren Verdienst wiederum über dem von Personen ohne Berufsschluss liegt. Aufschlussreich ist ferner, dass Beschäftigte mit Wohnsitz im Landkreis deutlich mehr verdienen als solche mit Arbeitsplatz im Kreisgebiet oder auch in Niedersachsen insgesamt. Diese Diskrepanz deutet darauf hin, dass gerade akademisch Ausgebildete einer Beschäftigung außerhalb des Landkreises – vor allem in Hamburg – nachgehen dürften.

Abbildung 3.18: Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte sozialversicherungspflichtig Vollbeschäftigter im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Hamburg, 31.12.2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte (Jahreszahlen), Deutschland, West/Ost, Länder und Kreis, Stichtag 31.12.2019, eigene Berechnung und Darstellung.

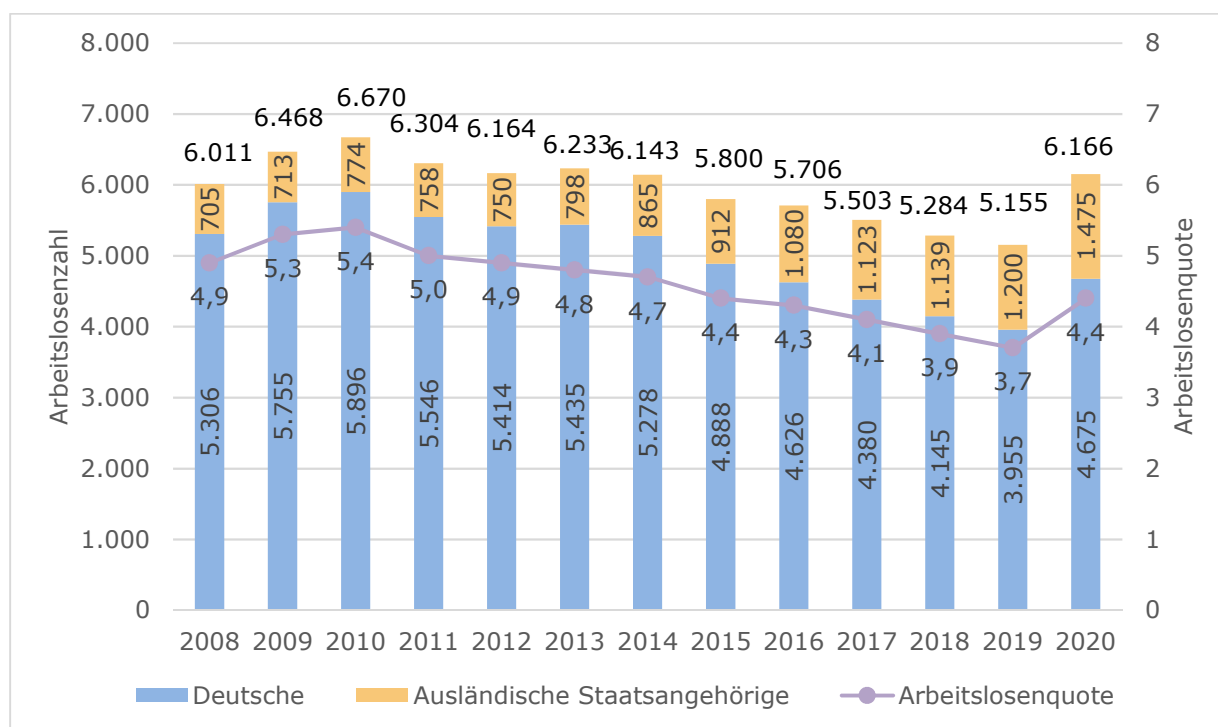
3.2.2 Arbeitslosigkeit

Zwischen 2010 und 2019 ging die Arbeitslosigkeit im Landkreis Harburg kontinuierlich zurück (**Abbildung 3.19**). Allerdings war dieser Rückgang auf deutsche Staatsangehörige beschränkt: Die Zahl der ausländischen Arbeitslosen ist seit 2012 ununterbrochen angestiegen. Der Zuwachs an ausländischen Arbeitslosen hängt mit der deutlich gestiegenen Bevölkerung nichtdeutscher Staatsangehörigkeit im Landkreis in den letzten Jahren zusammen (vgl. **Abbildung 3.6**). Im durch die Corona-Krise beeinflussten Jahr 2020 nahm die Arbeitslosenzahl nicht nur bei ausländischen, sondern auch bei deutschen Staatsangehörigen stark zu.

Parallel zum Rückgang der Arbeitslosigkeit ging auch die Arbeitslosenquote²¹ von 2010 bis 2019 deutlich zurück. Diese Zahl ist zuletzt Corona-bedingt angestiegen, lag aber 2020 mit 4,4 % weiterhin teils deutlich unter den Werten, die vor 2015 zu verbuchen waren. Zum Vergleich: Die niedersächsische Arbeitslosenquote lag im Jahr 2019 bei 5,0 % und im Jahr 2020 bei 5,8 % der Erwerbsbevölkerung des Bundeslandes.

²¹ Die Arbeitslosenquote misst den prozentualen Anteil der registrierten Arbeitslosen an der Gesamtzahl der zivilen Erwerbspersonen.

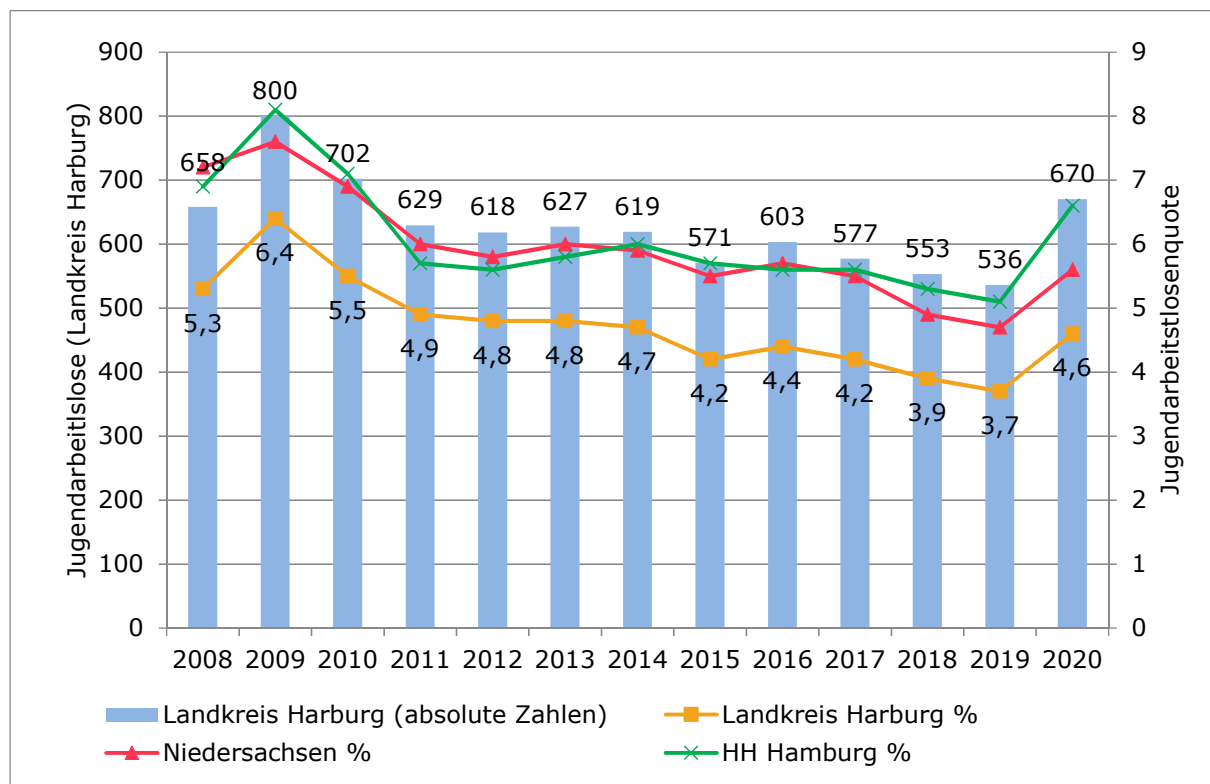
Abbildung 3.19: Arbeitslose Deutsche und ausländische Staatsangehörige sowie die Arbeitslosenquote im Landkreis Harburg, 2012 bis 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitslose (Monats- und Jahreszahlen), Deutschland, Zeitreihe (Jahresdurchschnittswerte), eigene Berechnung und Darstellung.

Ein besonders wichtiger Faktor für die Arbeitsmarktintegration von Schul- und Hochschul- und Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen stellt die Jugendarbeitslosigkeit – mithin die Zahl der erwerbsfähigen Arbeitslosen unter 25 Jahren – dar. Im Landkreis Harburg sind im Vergleich zu Niedersachsen insgesamt und der benachbarten Stadt Hamburg vergleichsweise wenige unter 25-Jährige arbeitslos (vgl. **Abbildung 3.20**). Die Jugendarbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosenquote haben in den letzten Jahren eine ähnliche Entwicklung wie die in Abbildung 2.17 veranschaulichten Gesamtwerte genommen, und waren bis 2020 jahrelang rückläufig. Die Arbeitslosenquote liegt trotz der Corona-bedingten Steigerung im Jahr 2020 weiterhin deutlich unter den Werten, die in den Jahren 2008 bis 2010 zu verzeichnen waren.

Abbildung 3.20: Arbeitslosigkeit bei unter 25-Jährigen im Landkreis Harburg sowie Arbeitslosenquote bei unter 25-Jährigen im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Hamburg, 2008 bis 2020



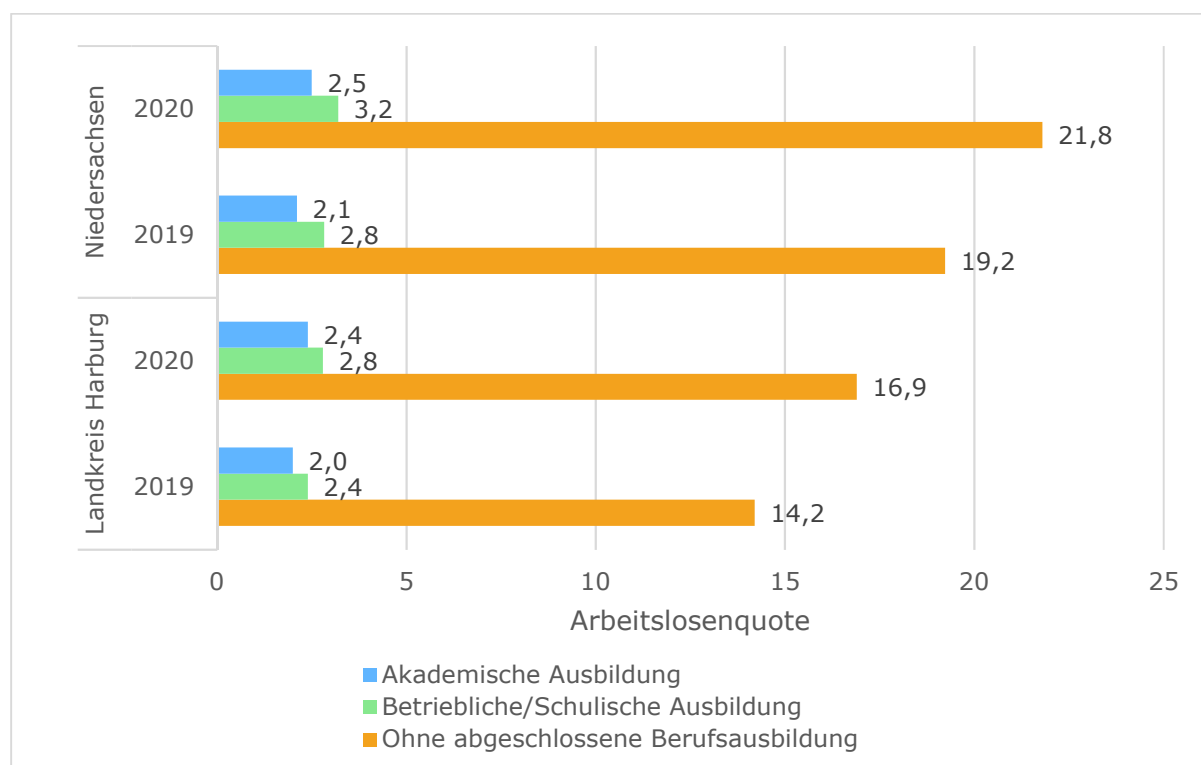
Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitslosenquote bzw. -zahlen, (Monats- und Jahreszahlen) Deutschland, Zeitreihe (Jahresdurchschnittswerte), eigene Berechnung und Darstellung.

Qualifikationsstruktur der Arbeitslosen

Im Landkreis Harburg ist – wie auch in Niedersachsen insgesamt – das Risiko, arbeitslos zu werden, bei Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung am höchsten: Die Arbeitslosenquote lag in den Jahren 2019 und 2020 bei der genannten Personengruppe rund sechsmal höher als bei Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung und siebenmal höher als bei akademisch Ausgebildeten. Hinzu kommt, dass Personen ohne abgeschlossene Ausbildung überproportional häufig von den negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf den lokalen Arbeitsmarkt betroffen zu sein scheinen: Lagen 2020 die Anteile der arbeitslosen akademisch und beruflich Ausgebildeten jeweils 0,4 % über den entsprechenden Vorjahreszahlen, so betrug dieser Anstieg bei den Ungelernten 2,7 %. Auch bei unter 25-Jährigen birgt eine fehlende Ausbildung eine erhebliche Gefahr der Arbeitslosigkeit dar. So verfügten Anfang 2020 mehr als zweidrittel aller unter 25-Jährigen Arbeitslosen im Landkreis über keine abgeschlossene Ausbildung.²²

²² Festzustellen ist außerdem, dass 12 % aller unter 25-jährigen Arbeitslosen über keinen Schulabschluss und 34 % über einen Hauptschulabschluss verfügten. Lediglich 10 % der Arbeitslosen in dieser Altersgruppe besaßen das Abitur. Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Nordost (auf Anfrage).

Abbildung 3.21: Arbeitslosenquote bei Personen mit und ohne Berufsausbildung oder akademischer Ausbildung im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2019 und 2020



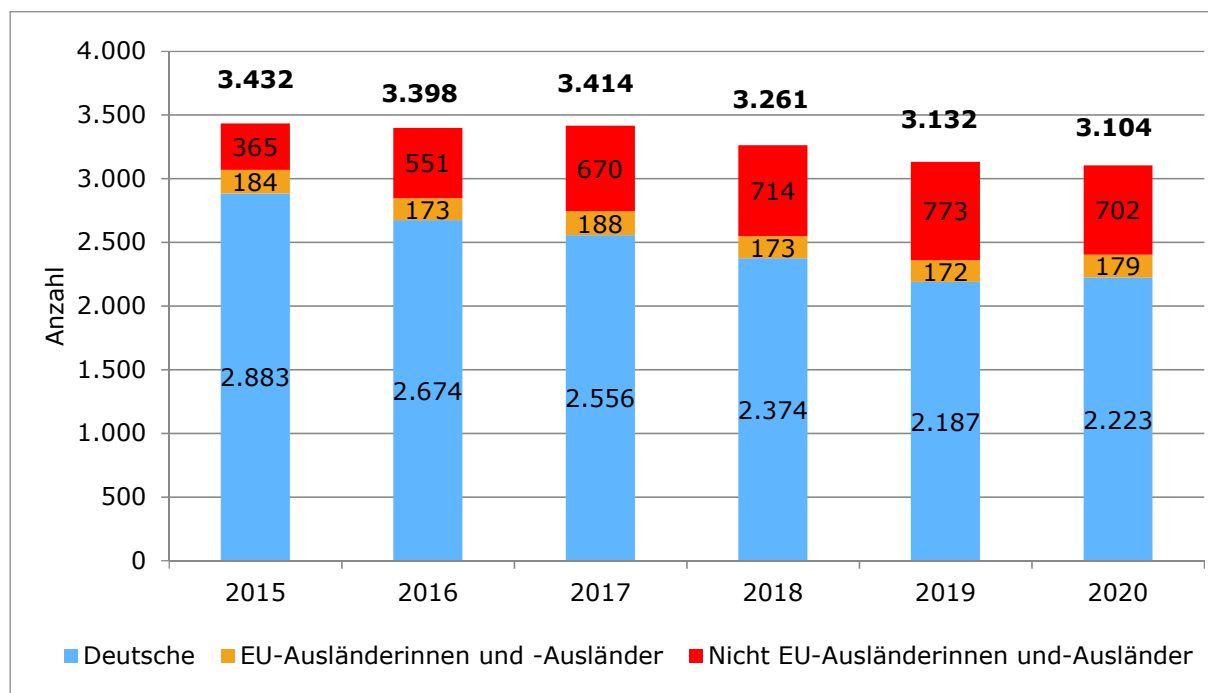
Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten, 2019 und 2020 (Jahreszahlen), eigene Berechnung und Darstellung.

3.2.3 Mindestsicherungsleistungen

Zu den Faktoren, die die Bildungs- und Teilhabechancen eines Menschen beeinflussen können, gehört seine finanzielle Lage oder die seiner unmittelbaren erwachsenen Familienangehörigen. Gerade Kinder, die in prekären Verhältnissen aufwachsen, werden aus verschiedenen Gründen²³ im deutschen Bildungssystem häufig benachteiligt. Hinweise auf den Umfang der in finanziellen Prekarität aufwachsenden Kinder und Jugendlichen liefern statistische Angaben zu den nichterwerbsfähigen Leistungsempfängenden (Sozialgeldempfangenden). Trotz eines kontinuierlichen Rückgangs in den letzten Jahren bezogen Ende 2020 weiterhin mehr als 3.000 junge Menschen diese Mindestsicherungsleistung. Vor allem zahlreiche ausländische Kinder und Jugendliche leben in schwierigen finanziellen Verhältnissen: Gut 28 % aller Leistungsempfängenden besaßen Ende 2020 keinen deutschen Pass, und knapp 23 % von ihnen verfügten über die Staatsangehörigkeit eines nicht EU-Landes (siehe **Abbildung 3.22**).

²³ Hierzu siehe: Aladin El-Mafaalani: Corona-Krise: Verstärkt die Pandemie Bildungsungerechtigkeiten? in: Bundeszentrale für politische Bildung, Coronavirus: Gesellschaftspolitische Folgen. Bonn, 2020. <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/coronavirus/313446/bildungsgerechtigkeit> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Abbildung 3.22: Unter 25-jährige nichterwerbsfähige Leistungsempfänger im Landkreis Harburg nach Staatsangehörigkeit bzw. Herkunftsgebiet, 2015 bis 2020



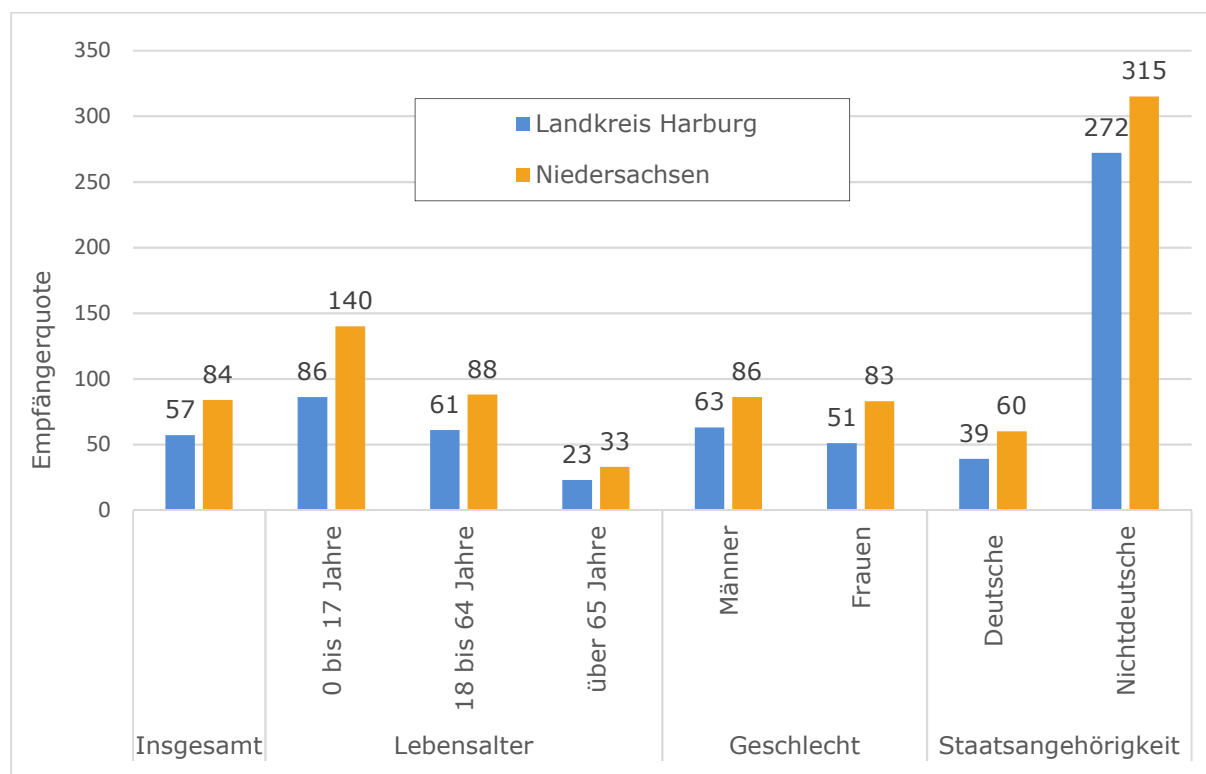
Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Kreisreport, Grundsicherung SGBII, Harburg. Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II, Harburg, Stichtag jeweils der 31.12, eigene Berechnung und Darstellung.

Ein weiterer Indikator für das Ausmaß der finanziellen Hilfsbedürftigkeit bieten Daten zur Gesamtzahl der Empfängerinnen und Empfängern von Mindestsicherungsleistungen. Hierbei handelt es sich um staatlich Transferleistungen, die nach den Sozialgesetzbüchern II und XII sowie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz gewährt werden.

Abbildung 3.23 stellt die Anzahl der Beziehenden von Mindestsicherungsleistungen pro 1.000 Einwohnende – die sogenannte Empfängerquote – nach ausgewählten Personengruppen im Landkreis Harburg sowie in Niedersachsen zum 31.12.2019 dar. Dabei zeigt sich, dass mit 57 Leistungsempfänger auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner vergleichsweise wenige im Landkreis wohnhafte Menschen auf Mindestsicherungsleistungen angewiesen sind.²⁴ Allerdings unterscheidet sich die Empfängerquote stark nach Personenmerkmal. So sind ausländische Staatsangehörige fast siebenmal häufiger auf staatliche Mindestleistungen angewiesen als deutsche Staatsangehörige. Überdurchschnittlich oft betroffen sind zudem unter 18-Jährige, von denen 8,6 % (86 von 1.000 Personen in dieser Altersgruppe) staatliche Mindestleistungen erhielten. Männer nehmen etwas häufiger als Frauen die entsprechenden Leistungen in Anspruch. Die Empfängerquote lag bei jeder in Abbildung 2.20 aufgeführten Empfängergruppe unter dem Landesdurchschnitt.

²⁴ Allerdings existieren erhebliche Unterschiede zwischen den kreisangehörigen Städten, Samtgemeinden und Einheitsgemeinden: Bezogen Ende 2019 in der Gemeinde Rosengarten lediglich 29 Personen pro 1.000 Einwohnende Mindestsicherungsleistungen, belief sich dieser Wert in der Stadt Winsen (Luhe) zum gleichen Zeitpunkt auf 91 Personen, und in Buchholz auf 68 Empfänger pro 1.000 Einwohnende. Vgl.: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle K2550120

Abbildung 3.23: Empfangende von Mindestsicherungsleistungen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen je 1.000 Einwohnende nach ausgewählten Personenmerkmalen, 31.12.2019

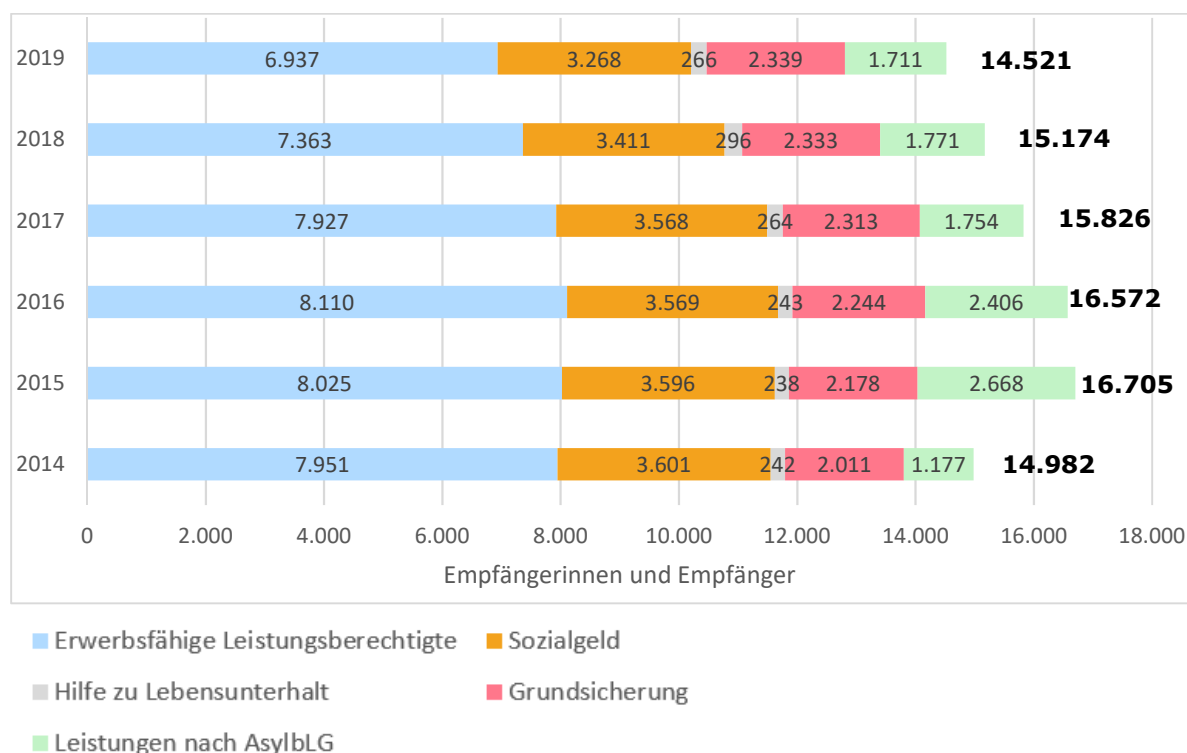


Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle Z2550120, M2551000, eigene Berechnung und Darstellung.

Die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger staatlicher Mindestsicherungsleistungen geht seit 2015 kontinuierlich zurück (**Abbildung 3.24**). Diese Entwicklung erklärt sich vor allem aus Rückgängen an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten – d.h. Beziehenden von Leistungen nach SGB II –, Sozialgeldempfangenden – mithin nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten²⁵ – sowie Beziehenden von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, deren Zahl 2015 sehr stark angewachsen war. Bei den Empfängerinnen und Empfängern von Leistungen nach der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist hingegen eine leichte Zunahme zu verbuchen.

²⁵ Bei Sozialgeldempfangenden handelt es sich um unter 15-Jährige sowie um aus gesundheitlichen Gründen nicht erwerbsfähige über 15-Jährige, die mit mindestens einer erwerbsfähigen leistungsberechtigten Person in einer Bedarfsgemeinschaft wohnen.

Abbildung 3.24: Empfangende von Mindestsicherungsleistungen im Landkreis Harburg und nach Leistungsart, 31.12.2019



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle Z2550110, eigene Berechnung und Darstellung.

3.2.4 Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)

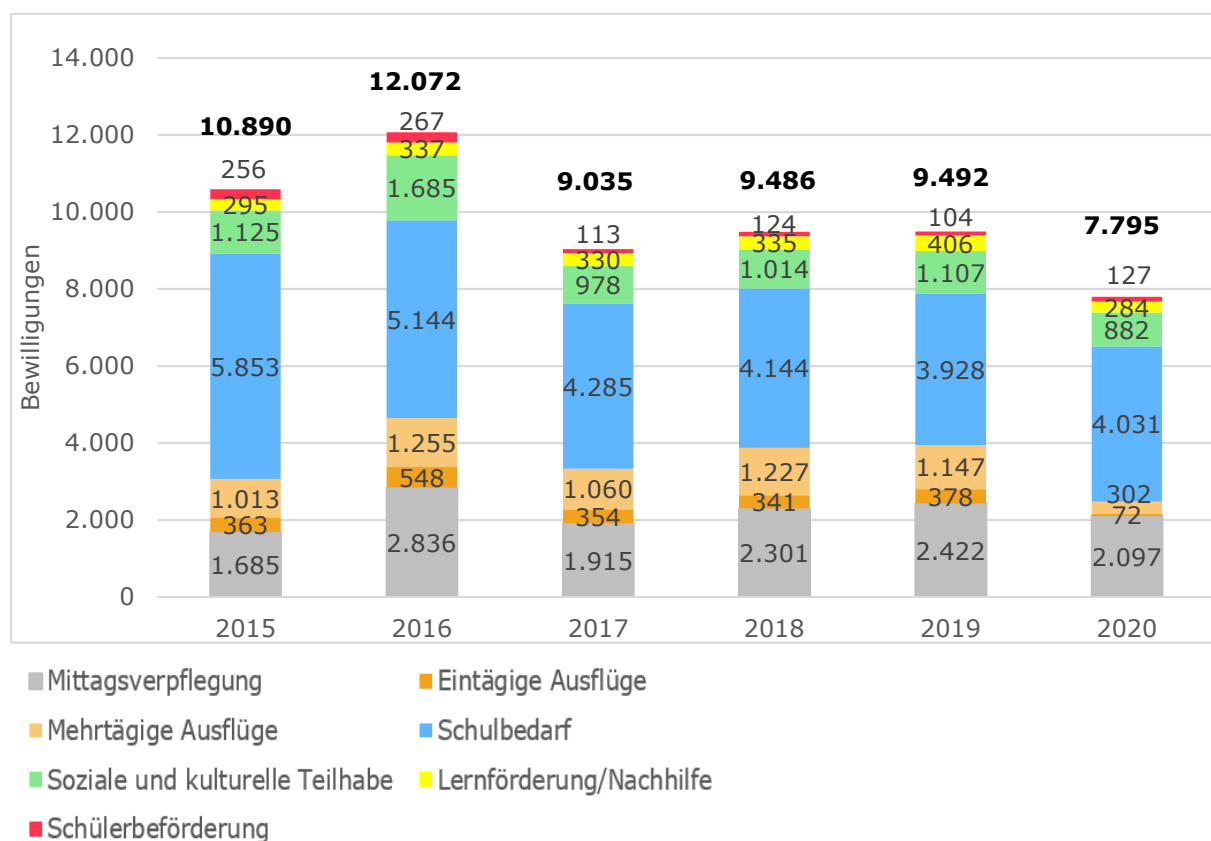
Kinder und Jugendliche, deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte bestimmte Sozialleistungen beziehen²⁶ oder ein geringes Einkommen haben, können zusätzliche Leistungen über das Bildungs- und Teilhabepaket erhalten. Die Leistungen dienen dazu, die Teilhabechancen der anspruchsberechtigten jungen Menschen am schulischen, sozialen und kulturellen Leben zu verbessern. Gefördert werden können ein- und mehrtägige Schul- und Kitaausflüge, Schülerbeförderung zur nächstgelegenen Schule, Mittagungsverpflegung, Lernförderung, der persönliche Schulbedarf sowie die Teilnahme an sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft – beispielsweise im Verein. Anspruchsberechtigt sind in der Regel hilfsbedürftige junge Menschen unter 25 Jahren. Für Leistungen der sozialen und kulturellen Teilhabe liegt die Altersgrenze bei 18 Jahren.

Abbildung 2.25 veranschaulicht die Entwicklung der bewilligten Leistungen für die einzelnen Leistungsbereiche zwischen 2014 und 2020 dar. In jedem Jahr waren die höchsten Fallzahlen für Leistungen des persönlichen Schulbedarfs zu verbuchen. An der zweiten Stelle stehen Leistungen für Mittagsverpflegung. Nach einem vorübergehenden – wohl flüchtlingsbedingten – Anstieg im Jahr 2016 blieben die Gesamtbewilligungszahlen in den Jahren 2017 bis 2019 relativ konstant. Im Jahr 2020 wurden deutlich weniger Leistungen

²⁶ Anspruchsberechtigt sind vor allem junge Menschen, die Leistungen nach der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld) oder Sozialhilfe erhalten oder deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte den Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen. Hinzu kommen Kinder und Jugendliche aus Familien, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Hierzu siehe: Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Die Leistungen des Bildungspakets, Berlin, 17.06.2020. https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Grundsicherung-Arbeitslosengeld-II/Bildungspaket/Leistungen/leistungen-bildungspaket_art.html (letzter Abruf: 17.12.2021)

bewilligt, was vor allem auf einen sehr starken Rückgang an bewilligten Aufwendungen für eintägige Ausflüge oder mehrtägige Klassenfahrten zurückzuführen ist. Diese Entwicklung erklärt sich daraus, dass im Jahr 2020 die meisten Schul- und Kitaausflüge aufgrund der zur Eindämmung der Corona-Pandemie eingeführten Kontaktbeschränkungen nicht stattfinden konnten.²⁷

Abbildung 3.25: Bewilligte Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket im Landkreis Harburg, 2015 bis 2020



Quelle: Landkreis Harburg, Abteilung 22, Finanzplanung/Zentrales Controlling: Zentrale Steuerungsberichte für die Jahre 2016 bis 2020; S. 45 (2016), S. 41 (2017), S. 40 (2018) und S. 38 (2020), eigene Berechnung und Darstellung.

²⁷ Siehe: Landkreis Harburg, Abteilung 22: Finanzplanung/Zentrales Controlling, Zentraler Steuerungsbericht 01.01 bis 31.12.2020, S. 37.

3.3 Wichtigste Aussagen: Allgemeine Rahmenbedingungen

- Der Landkreis weist ein im regionalen und nationalen Vergleich sehr starkes Bevölkerungswachstum auf. Dieses Wachstum geht zum großen Teil auf Ausländerinnen und Ausländer, die direkt aus dem Ausland in den Landkreis zugewandert sind, zurück.
- Die meisten im Landkreis lebenden Ausländerinnen und Ausländer verfügen über die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Landes. Dennoch stammen auch zahlreiche weitere Personen aus asiatischen Ländern und europäischen Ländern, die der EU nicht angehören.
- Ein Großteil der ausländischen Bevölkerung ist zwischen 20- und 35-jährig.
- Im Landkreis leben geringfügig weniger Menschen mit Migrationshintergrund als im Landesdurchschnitt. Allerdings ist diese Bevölkerungsgruppe in den letzten Jahren sehr stark angewachsen.
- Die Zahl der Menschen mit Fluchterfahrung ist seit 2016 auf einem relativ stabilen Niveau geblieben, nachdem sie im Zuge des erhöhten Flüchtlingsaufkommens der Jahre 2015 und 2016 rasant angestiegen war.
- Der Arbeitsmarkt im Landkreis ist – bedingt durch seine geographische Nähe zu Hamburg – durch zahlreiche Auspendlerinnen und Auspendler geprägt. Allerdings arbeiten seit einigen Jahren immer mehr Menschen im Kreisgebiet.
- Fast Zweidrittel aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verfügen über einen anerkannten Berufsabschluss. Relativ wenig akademisch Ausgebildete arbeiten im Landkreis.
- Menschen ohne Berufsabschluss sind häufiger arbeitslos und verdienen deutlich weniger Geld als beruflich oder akademisch Ausgebildete. Allerdings liegt die Arbeitslosenquote bei dieser Personengruppe unter den entsprechenden Durchschnittswerten Niedersachsens und der statistischen Region Lüneburg.
- Die Arbeitslosen- und Jugendarbeitslosenzahlen waren bis zur Corona-Krise jahrelang ruckläufig, und liegen weiterhin deutlich unter den jeweiligen Landesdurchschnittswerten.
- Zwischen 2015 und 2019 war ein kontinuierlicher Rückgang an Empfangenden von Mindestsicherungsleistungen zu verzeichnen. Dieser Rückgang geht vor allem auf zurückgehende Zahlen an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sowie Beziehenden von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zurück.
- Vor allem Ausländerinnen und Ausländer aus nicht-EU Ländern, und in geringerem Ausmaß Minderjährige, sind auf staatliche Mindestleistungen angewiesen.

4 Frühkindliche Bildung

Die Phase der frühkindlichen Bildung erstreckt sich von der Geburt bis zur Einschulung eines Kindes. Diesem Bildungsbereich wurde im Laufe der letzten Jahre eine immer größere Bedeutung beigemessen. In der Bundesrepublik wurde lange Zeit ein eher konservatives Familienmodell gefördert, wonach vor allem Mütter die Versorgung und Betreuung von Kleinkindern übernehmen, wohingegen die Väter als ‚Familienversorger‘ einer (meist Vollzeit-) Beschäftigung nachgehen. Erst seit Mitte der 1990er Jahre besteht für Nichtschulkinder ab Vollendung des dritten Lebensjahrs ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertagesstätte oder in der Kindertagespflege.²⁸

Nach einem Kurswechsel in der Familienpolitik im Jahr 2005 hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass es zur Ermöglichung einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf – insbesondere für Mütter kleiner Kinder – sowie zur Förderung der kognitiven und persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen von Kleinkindern eines Ausbaus der bestehenden frühkindlichen Strukturen für unter Dreijährige bedurfte. Der Aufbau der Kindertagesstrukturen im frühkindlichen Bereich wurde insbesondere durch zwei Bundesgesetzesvorhaben vorangetrieben: Das 2005 verabschiedete **Tagesbetreuungsgesetz** und das **Kinderförderungsgesetz** von 2008. Während das erste Gesetz einen Betreuungsbedarf entweder aus einer Erwerbstätigkeit, einer Ausbildung oder einer Weiterbildungsmaßnahme der Eltern oder aus einer Kindeswohlgefährdung ableitete, gewährte das zweite Gesetz allen Kindern über einem Jahr einen individuellen Rechtsanspruch auf ein Betreuungsangebot im Umfang von vier Stunden an fünf Wochentagen. Der Stichtag für die Umsetzung des Gesetzes war der 01.08.2013. Die Eltern von Kindern, denen kein Betreuungsplatz angeboten werden kann, haben nun die Möglichkeit, einen Platz rechtlich einzuklagen.

Angesichts der neuen Gesetzeslage sahen sich neben den Bundesländern auch die kreisangehörigen Gemeinden und Städte zum zügigen Handeln veranlasst. Als für die Planung und Realisierung der örtlichen Bildungs- und Betreuungsangebote zuständige Akteure mussten sie eine ausreichende Anzahl an Betreuungsplätzen – auch für kleine Kinder unter drei Jahren – bereitstellen. Darüber hinaus mussten sie häufig zusätzliches Fachpersonal anwerben, ggf. neue Kindertagesstätten einrichten und den Trägern bedarfsgerechte Unterstützung zukommen lassen.²⁹

4.1 Kinderbetreuungsplätze im Landkreis Harburg

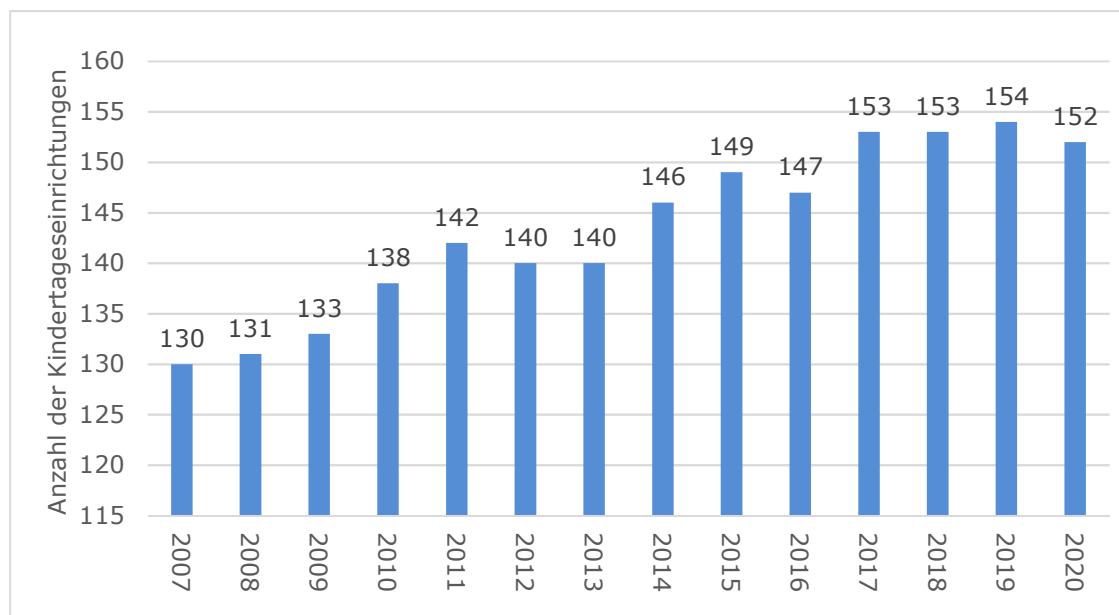
Die Mitte der 2000er Jahre beschlossene Neueinrichtung der frühkindlichen Familienpolitik hat zu einer deutlichen Erhöhung in der Anzahl der Kindertageseinrichtungen im Landkreis Harburg geführt: So verfügte der Landkreis 2020 über 22 Einrichtungen mehr als im Jahr

²⁸ Diana Franke-Meyer: Frühkindliche Bildung: Rechtsgrundlagen und familienpolitische Maßnahmen in: Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 11.4.2019. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/289294/rechtsgrundlagen-und-familienpolitische-massnahmen> (letzter Abruf: 17.12.2021).

²⁹ Nicole Klinkhammer und Katharine C. Erhard: Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Bildung, frühkindliche Bildung, Politische Initiative und Reformen, Bonn 22.10.2018. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/278901/initiativen-und-reformen?p=all> (letzter Abruf: 17.12.2021).

2007. Allein zwischen 2013 und 2019 kamen 14 weitere Einrichtungen hinzu (siehe **Abbildung 4.1**). Diese Expansion hat zur Folge gehabt, dass im Landkreis Harburg mittlerweile mehr als dreimal so viele Kindertageseinrichtungen als Grundschulen vorhanden sind.³⁰

Abbildung 4.1: Kindertageseinrichtungen im Landkreis Harburg, in denen (auch) Nichtschulkindern betreut werden, 2007-2020



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland, Tabelle; 22541-01-04-4, Stichtag der 01.03 des jeweiligen Jahres, eigene Berechnung und Darstellung.

Beim Großteil der Kindertagesstätten handelt es sich um Einrichtungen, in denen Nichtschulkindern aller Altersgruppen betreut werden (109 Einrichtungen oder 72 % aller Kindertagesstätten im Landkreis). Rund ein Viertel der Einrichtungen (39 Kindertagesstätten) bot Kindern zwischen zwei Jahren und dem Schuleintritt eine Betreuung an. Lediglich vier Einrichtungen beschränkten ihr Angebot auf Kinder unter drei Jahren (sog. Krippen).

4.2 Bildungsteilnahme im frühkindlichen Bereich

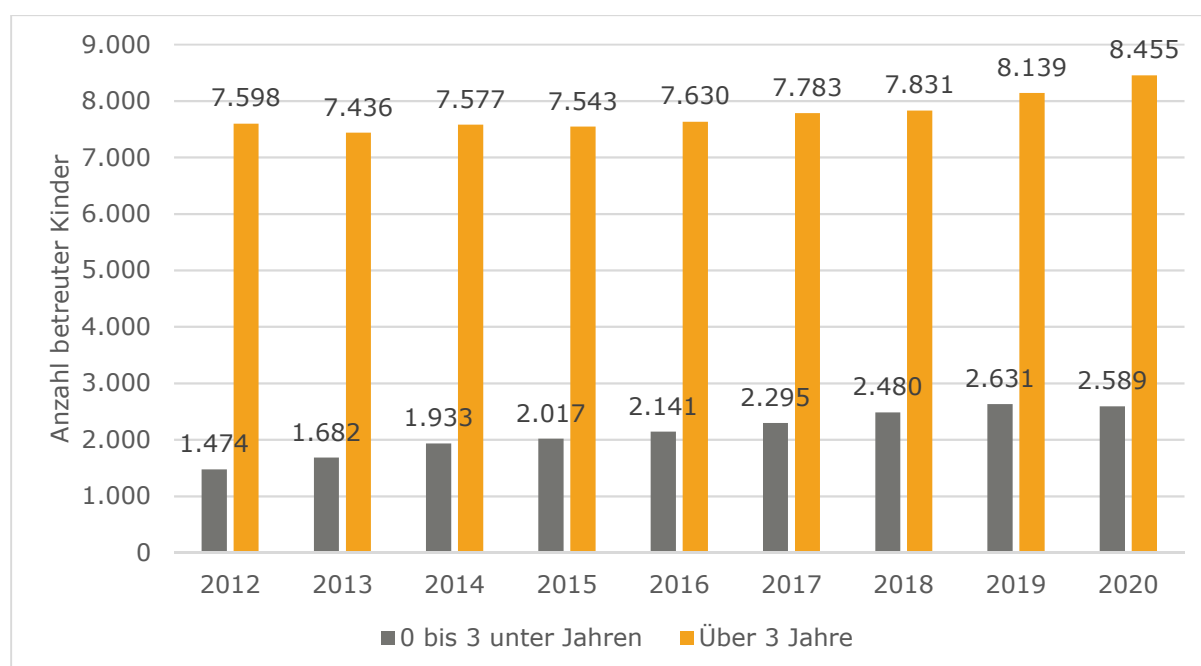
Seit mehreren Jahren nehmen immer mehr Kinder ein Tagesbetreuungsangebot in Anspruch (siehe **Abbildung 4.2**). Dabei ist ungeachtet eines leichten Rückgangs im Jahr 2020 vor allem bei Kindern unter drei Jahren ein sehr starker Anstieg in der Bildungsteilnahme zu verbuchen: So wurden zum 01.03.2020 rund 75 % mehr Kleinkinder in dieser Altersgruppe betreut als acht Jahre zuvor. Im Vergleich dazu wuchs die Anzahl der betreuten Kinder zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt um ‚lediglich‘ 21,7 % im gleichen Zeitraum an.³¹ Allerdings nehmen trotz der überdurchschnittlichen Steigerung bei den unter Dreijährigen weiterhin deutlich mehr ältere Kinder ein Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch.

³⁰ So standen zum 01.03.2020 den in Abbildung 4.1 dargestellten 152 Kindertageseinrichtungen lediglich 46 Grundschulen gegenüber. Vgl.: Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2020, Bielefeld, 2020: S. 81.

³¹ Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle Z100002G

Die stark zugenommenen Betreuungszahlen bei Kindern in den ersten drei Lebensjahren hängt maßgeblich mit einem enormen Ausbau in der Zahl der Betreuungsplätze zusammen: Zwischen 2011 und 2019 wurden mehr als 1.500 zusätzliche Plätze für unter Dreijährigen geschaffen.³² Bei den Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren ist trotz einer bereits sehr hohen Betreuungsquote im Jahr 2012 (vgl. Abbildung 4.3) eine Zunahme von rund 850 Personen oder 11,3 % zu verzeichnen. Vor allem in den letzten zwei Jahren ist die Anzahl der betreuten Kinder über drei Jahren stark angestiegen: Im Jahr 2020 wurden mehr als 600 Kinder mehr betreut als zwei Jahre zuvor. Diese Zunahme hängt wohl mit steigenden Kinderzahlen in der entsprechenden Altersgruppe zusammen.

Abbildung 4.2: Nichtschulkinder im Alter von null bis drei Jahren sowie von drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen und -tagespflege im Landkreis Harburg, 2012 bis 2020



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle Z2300336, Stichtag der 1.3 des jeweiligen Jahres, eigene Berechnung und Darstellung.

4.2.1 Kinderbetreuung in der Kindertagespflege

Kleine Kinder im Vorschulalter können nicht nur in Kindertageseinrichtungen, sondern auch in der Kindertagespflege betreut werden. Die Tagespflegebetreuung erfolgt in der Regel entweder im Haushalt der Kindertagespflegeperson oder im Haushalt der Personensorgeberechtigten. Zur Aufnahme einer Tätigkeit als Kindertagespflegeperson wird eine Pflegeerlaubnis benötigt, die von der Abteilung ‚Besondere Leistungen für Kinder und Jugendliche‘ der Landkreisverwaltung auf Antrag erteilt wird. Der Erteilung der Pflegeerlaubnis geht eine entsprechende Eignungs- und Qualifizierungsfeststellung durch die genannte Verwaltungsabteilung voraus.

³² Standen 2011 lediglich 1.435 Plätze für unter 3-Jährigen zur Verfügung, so waren es 2019 bereits 3.065. Diese Expansion fand ausschließlich im Bereich der Kindertagesstätten statt; bei der Kindertagespflege war kein entsprechender Anstieg zu verzeichnen. Vgl.: Landkreis Harburg, Abteilungen 51 und 52, Bedarfsplan für Kindertagesstätten im Landkreis Harburg, verschiedene Ausgaben.

Kindertagespflegepersonen übernehmen die gleichen Aufgaben wie Erzieherinnen und Erzieher in der institutionellen Betreuung: Sie bieten Eltern Unterstützung bei der Bildung und Erziehung ihrer Kinder und erleichtern ihnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für Kinder unter drei Jahren handelt es sich bei der Kindertagespflege um eine gesetzlich geregelte Betreuungsform, die als gleichrangig mit der Betreuung in Kindertageseinrichtungen anzusehen ist. Der Betreuungsschwerpunkt liegt dementsprechend auf die unter Dreijährigen: Rund Vierfünftel aller im Landkreis Harburg in der Tagespflege betreuten Kinder waren 2020 in dieser Altersgruppe. Bei den wenigen in der Tagespflege betreuten über Dreijährigen handelt es sich meist um Kinder, die die Tagespflege als ein ergänzendes Angebot oder bei besonderem Bedarf nutzen.³³

Im Landkreis Harburg wurden zwischen 2012 und 2020 jährlich im Durchschnitt ca. 600 Kinder von Tagesmüttern und -vätern betreut (siehe **Tabelle 4.1, unten**). Während diese Zahl seit einigen Jahren weitgehend stabil ist, geht aufgrund des in den letzten Jahren erfolgten Ausbaus der Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen ihr Anteil an allen Kindern, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen, stark zurück.

Tabelle 4.1: Unterdreijährige sowie drei- bis sechsjährige Nichtschulkinder in der Kindertagespflege im Landkreis Harburg, 2012 bis 2020

	0 bis unter 3 Jahre		3 bis unter 6 Jahre	
	Anzahl	% aller betreuten Kinder ³⁴	Anzahl	% aller betreuten Kinder
2012	437	29,6	117	1,5
2013	516	30,7	116	1,6
2014	505	26,1	139	1,8
2015	445	22,1	122	1,6
2016	448	20,9	130	1,7
2017	488	21,3	116	1,5
2018	455	18,3	108	1,4
2019	473	18,0	98	1,2
2020	486	18,8	114	1,3

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle Z2300332, eigene Berechnung und Darstellung. Stichtag jeweils der 01.03.

³³ Vgl.: Hilfe Lipowski und Lisa Werner, Kindertagespflege im Wandel, in: Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Bildung: Bonn, 10.12.2019 <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/300363/kindertagespflege> (letzter Abruf: 17.12.2021).

³⁴ Bei der Betrachtung der Entwicklung der Betreuungszahlen in der Kindertagespflege ist zu berücksichtigen, dass eine kleine Anzahl von Kindern in der Tagespflege zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besucht: In der Folge liegt der Anteil der Kinder, die in dem in Tabelle 4.1 betrachteten Zeitraum ausschließlich in der Tagespflege betreut wurden, wohl leicht unter den jeweiligen Zahlen.

4.2.2 Inanspruchnahme von Kinderbetreuungsangeboten

Um die Entwicklung der Inanspruchnahme der Kinderbetreuungsangebote zu zeigen, kann auf die sogenannte Betreuungsquote zurückgegriffen werden. Diese Quote gibt den Anteil der Kinder in der jeweiligen Altersgruppe (unter drei Jahren bzw. von drei bis sechs Jahren) an, die ein Angebot der öffentlich geförderten Kindertagesbetreuung nutzen.

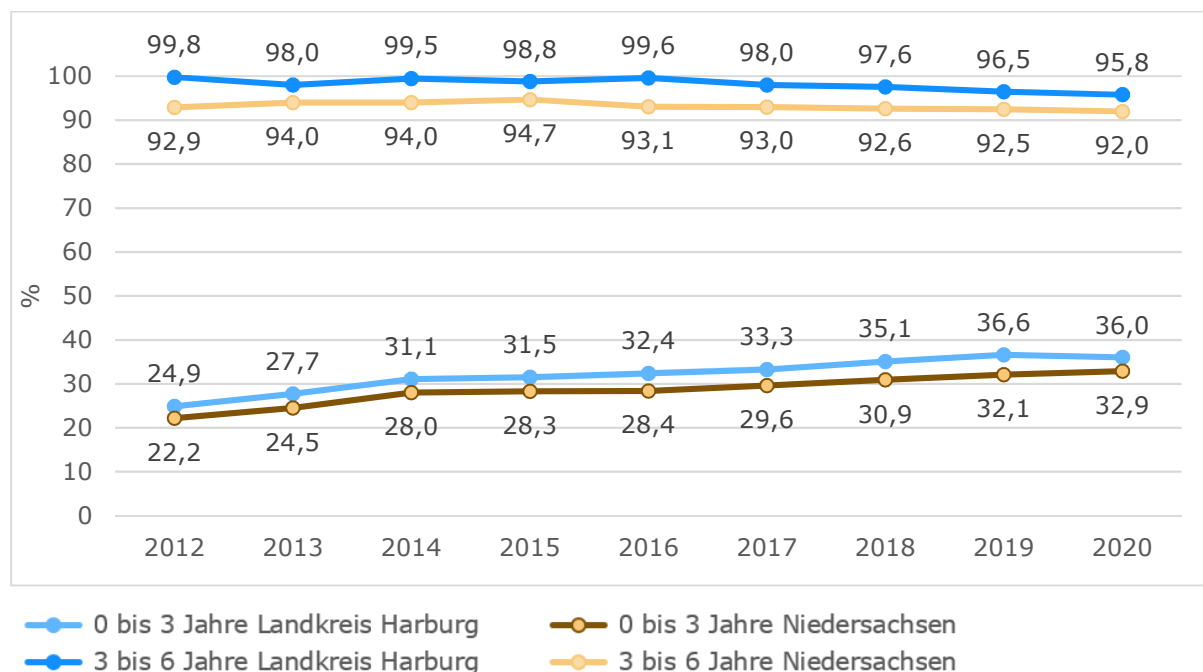
Im Landkreis Harburg liegen die Betreuungsquoten bei unter Dreijährigen sowie bei Nichtschulkindern über drei Jahren seit mindestens 2012 leicht über den entsprechenden Landesdurchschnittswerten (vgl. **Abbildung 4.3**, unten). Dabei ist im Landkreis – wie auch in Niedersachsen insgesamt – eine deutlich höhere Betreuungsquote bei den älteren als bei den jüngeren Nichtschulkindern zu verzeichnen: Während 2020 lediglich 4 % aller über dreijährigen Nichtschulkindern kein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzten, wurden im gleichen Jahr noch knapp Zweidrittel der Kinder unter drei Jahren ausschließlich in der Familie betreut. Gleichzeitig lässt sich bei der Gruppe der unter Dreijährigen eine starke Steigerung in der Betreuungsquote konstatieren. Die Entscheidung von immer mehr Eltern, ihre Kinder bereits vor Vollendung des dritten Lebensjahres außerfamiliär betreuen zu lassen, entspricht einer seit einigen Jahren zu beobachtenden Entwicklung im Ganzdeutschland.³⁵ Die weiterhin deutlich höhere Betreuungsquote bei älteren Kindern dürfte mit dem seit fast einem Vierteljahrhundert bestehenden Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab drei Jahren sowie mit der mittlerweile hohen gesellschaftlichen Akzeptanz der außerfamiliären Betreuung in den drei Jahren vor dem Schuleintritt zusammenhängen.³⁶ Allerdings lässt sich bei dieser Altersgruppe ein leichter – aber kontinuierlicher – Rückgang in der Betreuungsquote feststellen, was möglicherweise mit wachsenden Kinderzahlen und einer damit verbundenen erhöhten Platznachfrage zusammenhängt.³⁷

³⁵ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2018 (Ausgabe 04). Berlin, 2019: S. 10.

³⁶ So haben Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt bereits seit 1996 einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Vgl.: Nicole Klinkhammer und Katharine C. Erhard (2018): Dossier Bildung, frühkindliche Bildung. Hierzu siehe auch: Christian Alt et al., DJI-Kinderbetreuungsreport 2019, München, 2020: S. 30.

³⁷ So erhöhte sich die Bevölkerung im Alter von drei bis unter sechs Jahren von 6.617 Personen im Jahr 2015 auf 7.444 Personen im Jahr 2019. Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online, Tabelle Z100002G.

Abbildung 4.3: Betreuungsquote bei Nichtschulkindern und drei Jahren sowie von drei bis unter sechs Jahren in Kindertageseinrichtungen und -pflege, Landkreis Harburg und Niedersachsen, 2012 bis 2020



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle Z2300332, Stichtag der 1.3 des jeweiligen Jahres, eigene Berechnung und Darstellung. Stichtag jeweils der 01.03.³⁸

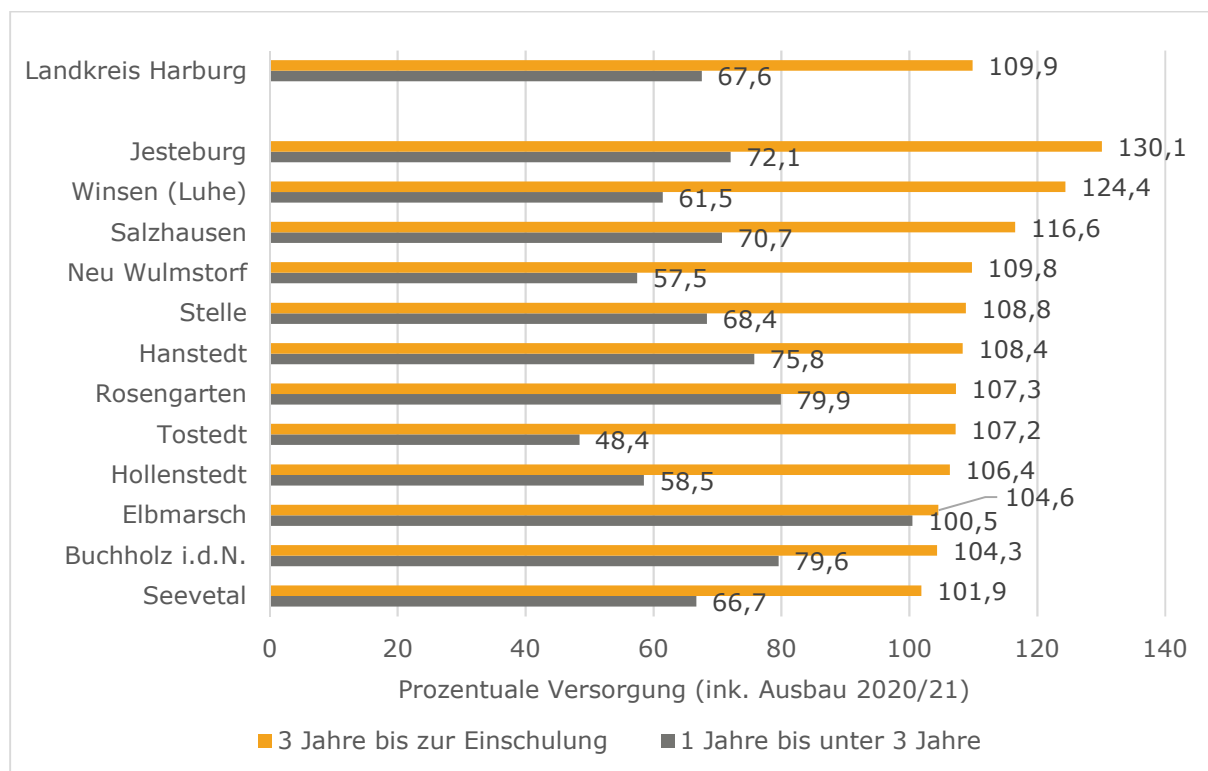
4.2.3 Versorgungssituation in den Städten, Samt- und Einheitsgemeinden

Zur Feststellung der Kinderbetreuungssituation in den kreisangehörigen Städten, Samt- und Einheitsgemeinden kann auf die sog. Versorgungsquoten zurückgegriffen werden. Diese Kennzahl gibt die Anzahl der zur Verfügung stehenden außerhäuslichen Betreuungsplätze auf 100 Nichtschulkindern einer bestimmten Altersgruppe an. Eine Analyse der Versorgungssituation bei den unter Dreijährigen sowie bei den über dreijährigen Nichtschulkindern ergibt erhebliche kommunale Unterschiede (siehe **Abbildung 4.4**, unten). Bei den über dreijährigen Nichtschulkindern wies dabei die Samtgemeinde Jesteburg die höchste Versorgungsquote mit 130 rechtsanspruchsfähigen Betreuungsplätzen auf 100 dort wohnhafte Kinder aus.³⁹ Die niedrigste Versorgungsquote von ‚leiglich‘ 102 Plätze auf 100 gemeldete Kinder verzeichnete hingegen die Samtgemeinde Seevetal. Bei den Ein- bis unter Dreijährigen fällt die Spannweite zwischen den unterschiedlichen Kommunen noch größer aus: War in der Elbmarsch ein Betreuungsplatz für jedes in der Samtgemeinde gemeldete ein- bis dreijährige Kind vorhanden, lag die entsprechende Versorgungsquote in der Samtgemeinde Tostedt bei weniger als 50 %.

³⁸ Kinder, deren Betreuung sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch in der Tagespflege erfolgt, gehen nur einmal in die Statistik ein.

³⁹ Anzumerken ist hierbei, dass zu den bereits im August 2020 vorhandenen Betreuungsplätzen weitere Plätze hinzugezählt werden, die erst im Verlauf des Betreuungsjahres 2020/21 geschaffen werden sollten. Würden die in den jeweiligen Kommunen wohnhaften Kinder ins Verhältnis zu den bereits zum 01.08.2020 vorhandenen Plätzen gesetzt, fielen die berechneten Betreuungsquoten geringfügig niedriger aus.

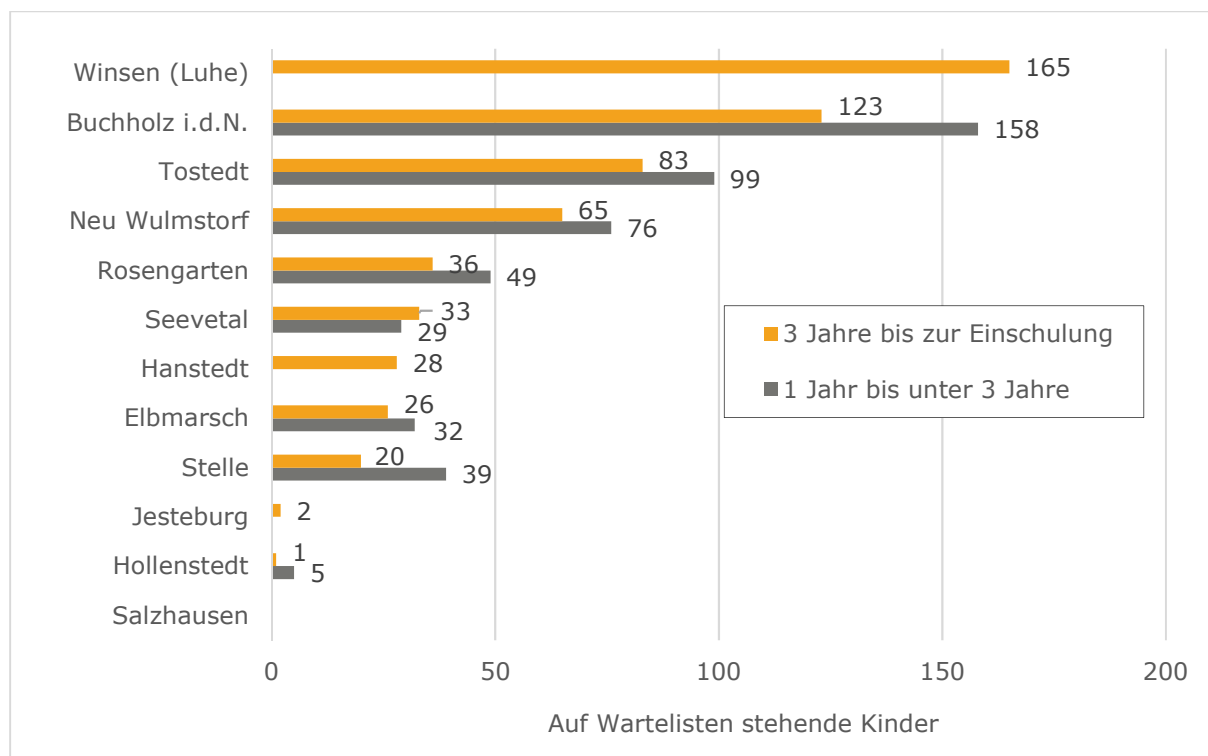
Abbildung 4.4: Vorhandene bzw. im Betreuungsjahr 2020/21 neu zu schaffende Plätze in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege pro 100 Kinder in den zum Landkreis Harburg gehörenden Städten, Einheits- und Samtgemeinden, 01.08.2020



Quelle: Landkreis Harburg, Abteilungen 51 und 52, Bedarfsplan für Kindertagesstätten im Landkreis Harburg, Versorgungssituation 01.08.2020, eigene Berechnung und Darstellung

Bei der Interpretation der in Abbildung 4.4. dargestellten Werte ist zu beachten, dass eine hohe Versorgungsquote in einer Gemeinde oder Stadt nicht notwendigerweise mit einer für alle Erziehungsberechtigten zufriedenstellenden Betreuungslage gleichzusetzen ist: So stimmen möglicherweise die bestehenden Betreuungsangebote nicht mit den Anforderungen und Bedarfen der Erziehungsberechtigten hinsichtlich des Betreuungsumfangs oder der Entfernung zum jeweiligen Wohnsitz überein. Einen Indikator für den tatsächlichen kommunalen Bedarf an Betreuungsplätzen stellt dabei die Anzahl der Kinder dar, denen kein Betreuungsplatz im Landkreis angeboten werden kann. Im Betreuungsjahr 2020/21 standen insgesamt 486 Kinder im Alter von einem bis unter drei Jahren und 582 Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt auf Wartelisten für einen außerfamiliären Betreuungsplatz. Auch hier bestehen deutliche Unterschiede zwischen den kreisangehörigen Städten, Samt- und Einheitsgemeinden (siehe **Abbildung 4.5**, unten): Warteten beispielsweise in Buchholz i.d.N. mehr als 120 über Dreijährige und fast 160 unter Dreijährigen auf einen Betreuungsplatz, konnten in der Samtgemeinde Salzhausen alle Kinder mit einem Betreuungsplatz versorgt werden.

Abbildung 4.5: Auf Wartelisten für einen Betreuungsplatz stehende Kinder in den zum Landkreis Harburg gehörenden Städten, Samt- und Einheitsgemeinden, 01.08.2020



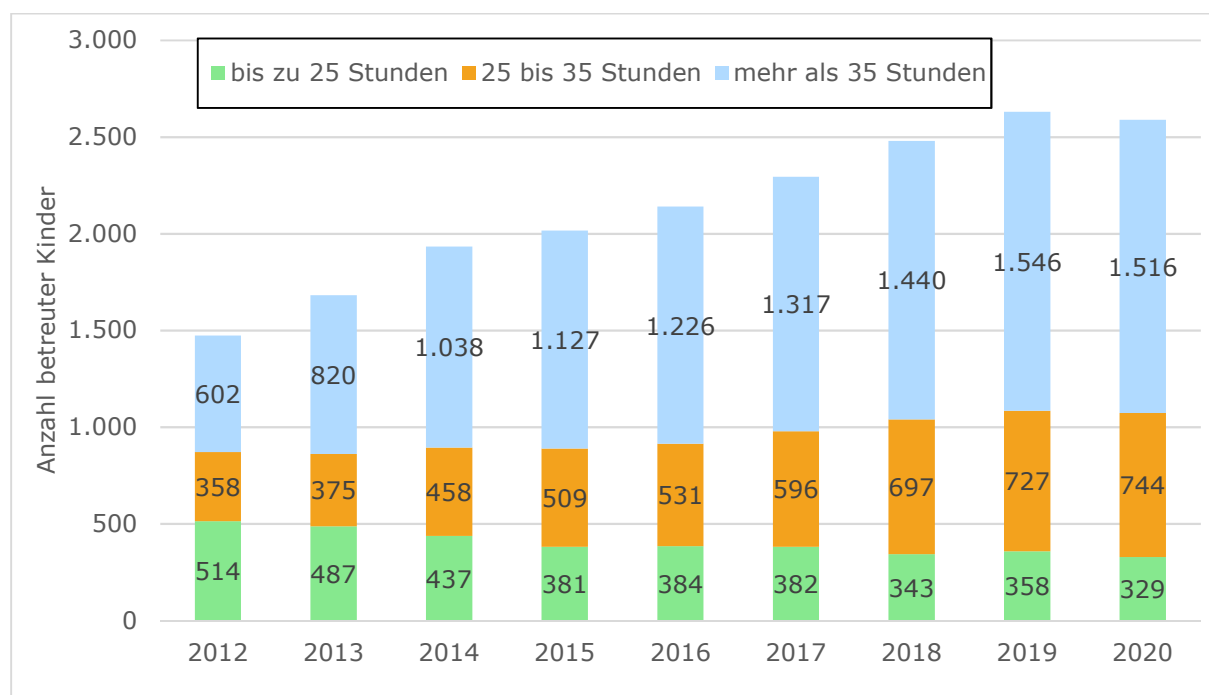
Quelle: Landkreis Harburg, Abteilungen 51 und 52, Bedarfsplan für Kindertagesstätten im Landkreis Harburg, Versorgungssituation 01.08.2020, eigene Berechnung und Darstellung⁴⁰

⁴⁰ Leere Balken zeigen an, dass gar keine Kinder auf Wartelisten in der entsprechenden Kommune standen.

4.2.4 Betreuungsumfänge

In den letzten Jahren ist nicht nur ein Zuwachs an unter Dreijährigen in der öffentlich geförderten Kinderbetreuung zu beobachten. Auch die Anzahl der ganztägig betreuten Kinder in dieser Altersgruppe ist angestiegen. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass sich im Jahr 2020 fast die Hälfte aller betreuten unter Dreijährigen in der Ganztagsbetreuung befinden. Zu verzeichnen ist zudem eine deutliche Zunahme an Kindern, die eine erweiterte Halbtagsbetreuung (25 bis 35 Wochenstunden) nutzen. Im Gegensatz hierzu entscheiden sich immer weniger Eltern, lediglich eine halbtägige (bis zu 25 Wochenstunden) Betreuung ihrer Kinder zu vereinbaren: Während 2012 noch 34,9 % der Eltern mit Kinder unter 3 Jahren in der geförderten Betreuung eine Halbtagsbetreuung für ihren Nachwuchs vertraglich vereinbarten, nahmen 2020 nur noch 12,7 % aller betreuten unter 3-Jährigen dieses eingeschränkte Angebot in Anspruch.

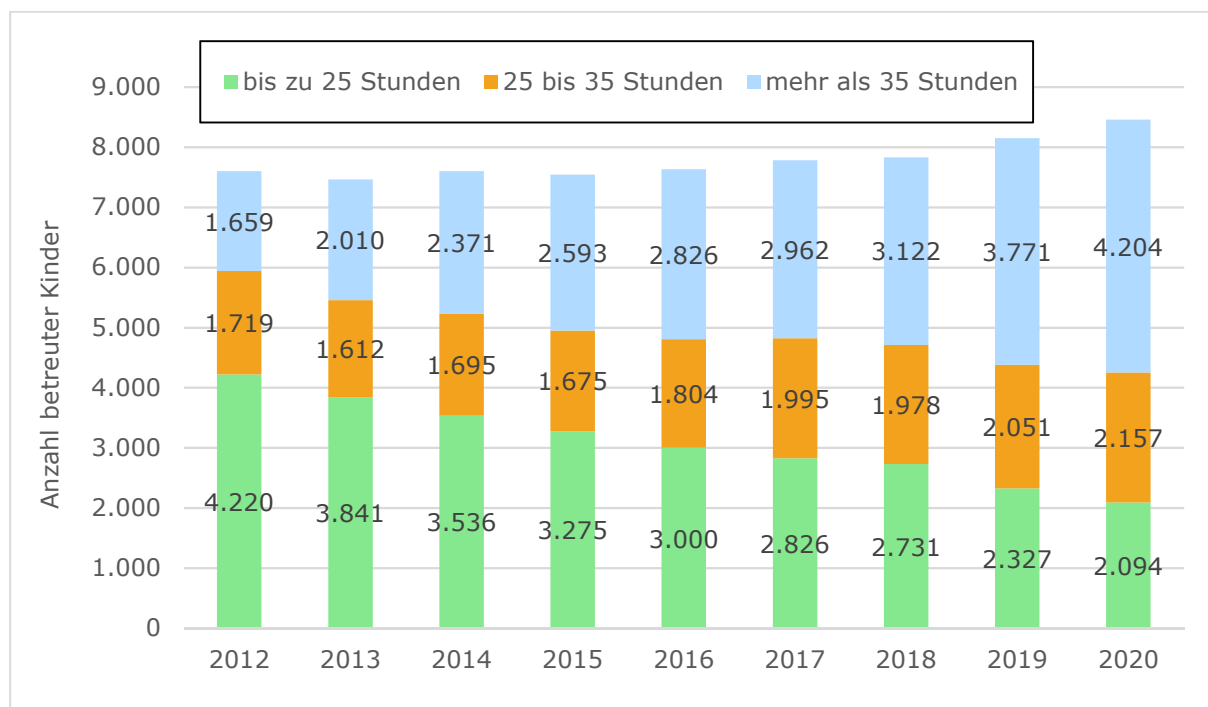
Abbildung 4.6: Unter dreijährige Kinder in Kindertageseinrichtungen und -pflege nach wöchentlicher Betreuungszeit im Landkreis Harburg, 2012-2020



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle Z2300336, eigene Berechnung und Darstellung. Stichtag jeweils der 01.03.

Bei den älteren Nichtschulkindern ist die Tendenz hin zu einer Ganztagsbetreuung noch ausgeprägter: Während 2012 die Mehrheit der betreuten Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt lediglich eine Halbtagsbetreuung nutzten, vereinbarten 2020 nur noch knapp ein Viertel aller Eltern eine Betreuung in diesem Umfang für ihre Kinder. Im Gegensatz hierzu, erhöhte sich der Anteil der ganztägig betreuten Kinder von knapp 22 % im Jahr 2012 auf fast die Hälfte aller betreuten Kinder im Jahr 2020.

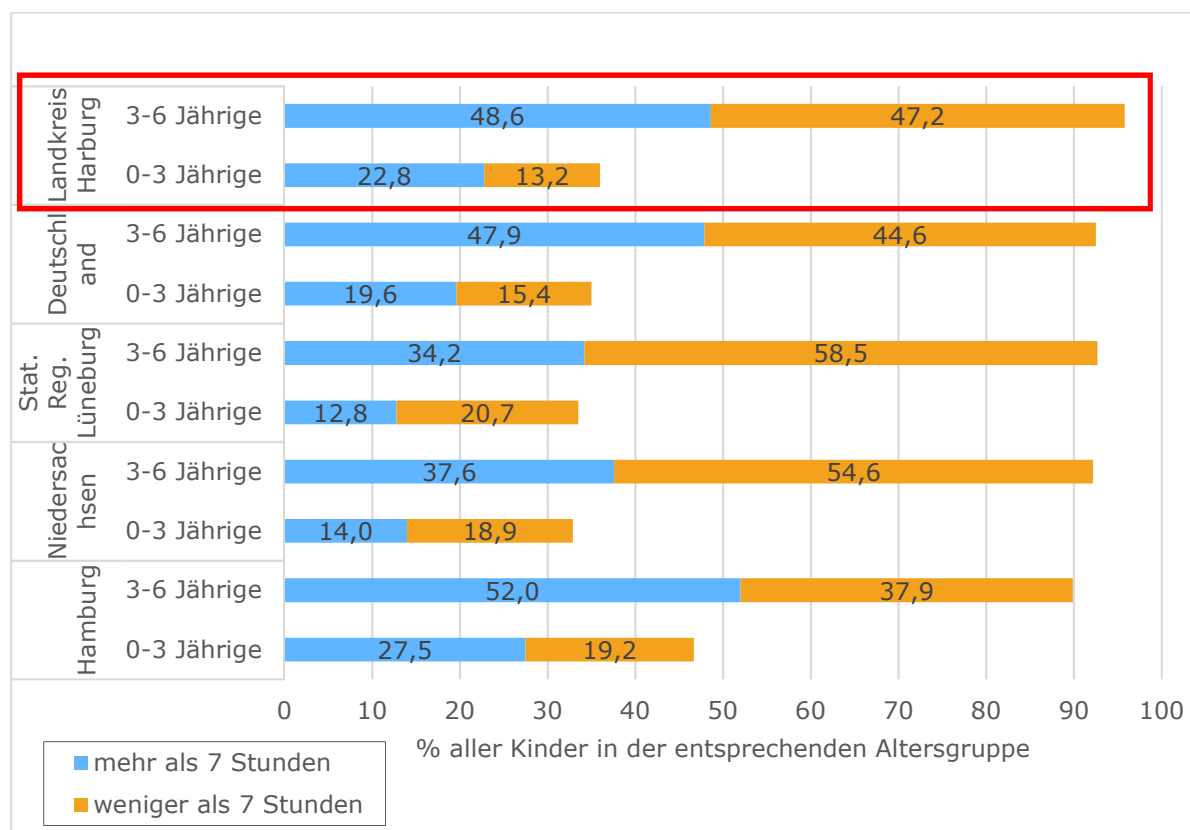
Abbildung 4.7: Nichtschulkinder ab drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und -pflege nach wöchentlicher Betreuungszeit im Landkreis Harburg, 2012-2020



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online, Tabelle Z2300336, eigene Berechnung und Darstellung. Stichtag jeweils der 01.03.

Im Landkreis nehmen im Regional- und Landesvergleich überdurchschnittlich viele Kinder eine Ganztagsbetreuung in Anspruch: Diese Feststellung gilt sowohl für die unter Dreijährigen als auch für die Drei- bis Sechsjährigen. Allerdings liegen die vereinbarten Betreuungszeiten für beide Altersgruppen unter den entsprechenden Zahlen der benachbarten Millionenstadt Hamburg (vgl. **Abbildung 4.8**).

Abbildung 4.8: Umfang der außerfamiliären Betreuung von Nichtschulkindern unter drei Jahren sowie von drei bis sechs Jahren in ausgewählten Gebietskörperschaften, 01.03.2020



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank Deutschlands, Tabelle: 22543-04-01-4, eigene Berechnung und Darstellung.

4.3 Betreute Kinder mit Migrationshintergrund⁴¹

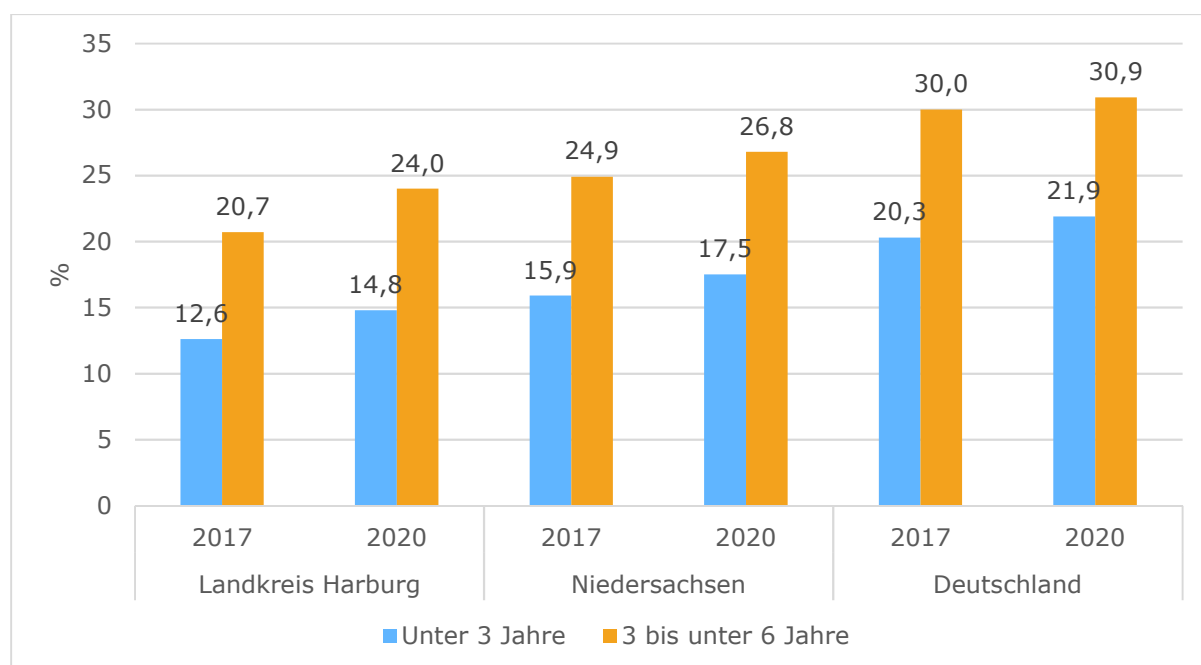
Im Landkreis Harburg weisen im niedersächsischen und gesamtdeutschen Vergleich relativ wenige Kinder in Tagesbetreuung oder -pflege einen Migrationshintergrund auf (vgl. **Abbildung 4.9**). Dennoch wächst der Anteil der Kinder in der öffentlich geförderten Betreuung, bei denen mindestens ein Elternteil zugewandert ist, seit einigen Jahren an: So lag 2020 der Anteil der betreuten Kinder mit mindestens einem zugewanderten Elternteil in der Gruppe der unter 3-Jährigen sowie bei den Drei- bis unter Sechsjährigen mehr als 2 % über den entsprechenden Zahlen von 2017. Diese Zunahme dürfte zum großen Teil auf

⁴¹ In diesem Abschnitt werden zur Berechnung des Anteils der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund auf die von den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder verwendete Kategorie ‚Kinder mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils‘ zurückgegriffen. Diesem statistischen Personenkreis werden ausschließlich Kinder zugerechnet, die mindestens einen aus dem Ausland stammenden Elternteil aufweisen. Dabei ist die Staatsangehörigkeit des betreffenden Elternteils unerheblich. Somit weicht die hier verwendete Kategorisierung leicht von der vom Statistischen Bundesamt verwendeten Definition ab, wonach neben Zugewanderten und Kindern von Zugewanderten auch Nachkommen in Deutschland geborener ausländischer Staatsangehöriger zur Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund gezählt werden (vgl.: Abschnitt 3.1.4).

eine ebenfalls zugenommene ausländische Bevölkerung in diesen Altersgruppen zurückzuführen sein.⁴²

Im Landkreis Harburg besuchen unter dreijährige Kinder mit mindestens einem zugewanderten Elternteil deutlich seltener ein Angebot der frühkindlichen Betreuung als drei- bis sechsjährige mit diesem familiären Hintergrund: So liegt der Anteil der betreuten jüngeren Kinder mit mindestens einem zugewanderten Elternteil rund 9 % unter dem Anteil der älteren betreuten Kinder mit entsprechendem Hintergrund. In der Folge kann davon ausgegangen werden, dass Kinder mit Migrationshintergrund im Durchschnitt erst in höherem Alter Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung nutzen und insgesamt weniger Zeit in der Kindertagesbetreuung verbringen als Kinder ohne Migrationshintergrund. Dieser Befund entspricht der Situation in Niedersachsen und in Deutschland insgesamt.⁴³

Abbildung 4.9: Kinder in Kindertageseinrichtungen oder -pflege mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils, Landkreis Harburg, Niedersachsen und Deutschland, 2017 und 2020. Angaben in Prozent der entsprechenden Altersgruppe



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank Deutschland, Tabelle: 22543-04-01-4, Stichtag 01.3. des jeweiligen Jahres

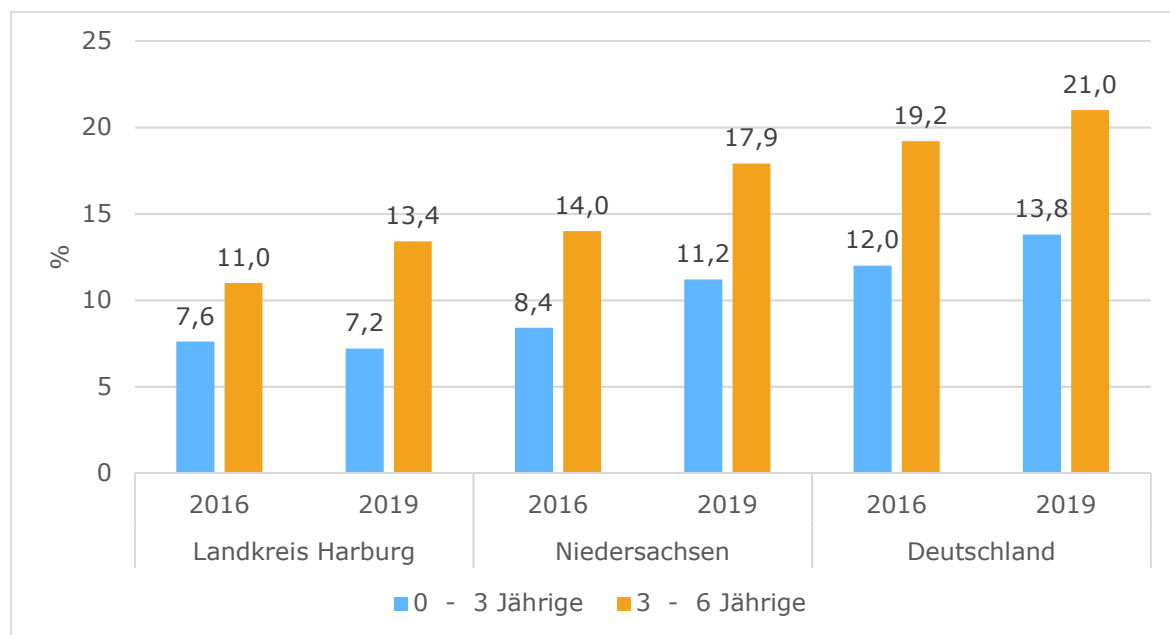
Ein weiterer Faktor, der sich auf die frühpädagogische Bildungs- und Betreuungsarbeit auswirken kann, ist der Anteil der in Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder mit nicht-deutscher Familiensprache (siehe **Abbildung 4.10**). Im Landkreis Harburg fällt dieser Wert in beiden Bildungssektoren – mithin bei den Kindern unter 3 Jahren sowie bei den

⁴² In diesem Zusammenhang stieg der Anteil der unter Dreijährigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung des Landeskreises von 6,4 % im Jahr 2017 auf 7,4 % im Jahr 2019 an. Die Ausländerquote bei Drei- bis unter Sechsjährigen nahm unterdessen von 6,5 % auf 7,0 % zu. Vgl.: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regional Datenbank Deutschland, Tabelle 12411-03-03-4.

⁴³ Zu den Gründen für die niedrigere Beteiligung unter dreijähriger Kinder mit Migrationshintergrund an den öffentlich geförderten Angeboten der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung siehe: Nicole Klinkhammer und Katharine C. Erhard: Dossier Bildung, frühkindliche Bildung.

Kindern im Altern von drei Jahren bis zum Schuleintritt – im niedersächsischen und nationalen Vergleich relativ gering aus. Ferner zeigt sich, dass in beiden Altersgruppen der Anteil der in Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder mit einer nichtdeutschen Familiensprache niedriger ausfällt als der Anteil der Kinder, die einen zugewanderten Elternteil besitzen.

Abbildung 4.10: Unter Dreijährigen sowie Drei- bis Sechsjährige in Kindertagesstätten im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Deutschland mit nichtdeutscher Familiensprache, 2016 und 2019. Angaben in Prozent der entsprechenden Altersgruppe



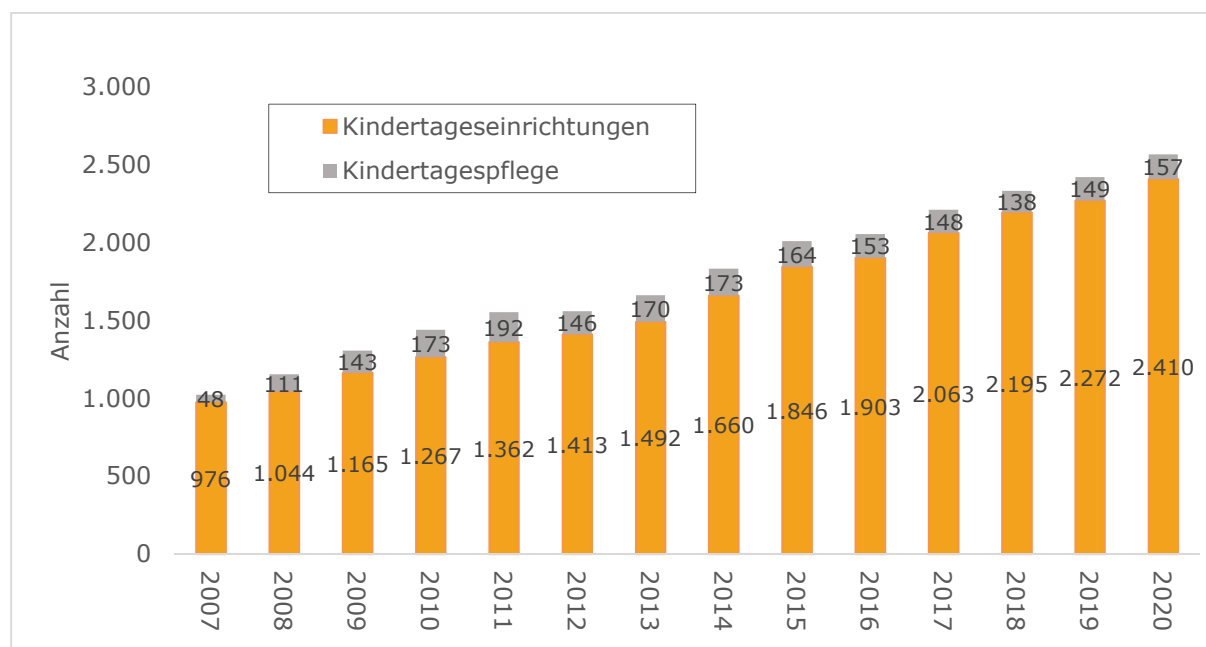
Quelle: Bertelsmann Stiftung: Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, Stichtag: der 1.3 des jeweiligen Jahres, eigene Berechnung und Darstellung.

4.4 Bildungspersonal

4.4.1 Pädagogisches Personal

Der bereits beschriebene enorme Platzausbau in der institutionalisierten Kinderbetreuung der letzten Jahre, der vor allem im Krippenbereich erfolgte, hat zu einem ebenfalls sehr starken Zuwachs an in Kindertageseinrichtungen tätigen Personen geführt: So hat sich die Anzahl des in Kindertageseinrichtungen beschäftigten pädagogischen Fachpersonals⁴⁴ allein zwischen 2009 und 2020 mehr als verdoppelt, und im Jahr 2020 waren gut 1.400 pädagogische Fachkräfte mehr beschäftigt als im Jahr 2007 (vgl. **Abbildung 4.11**). Bei den Kindertagespflegepersonen ist keine entsprechende Steigerung zu beobachten: Die Anzahl der Tagesmütter und -väter ist seit Anfang der 2010er Jahre auf einem relativ konstanten Niveau geblieben.

Abbildung 4.11: In Kindertageseinrichtungen beschäftigtes pädagogisches Personal und in der Kindertagespflege tätige Personen im Landkreis Harburg, 2007 und 2020



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank Deutschland, Tabelle: 22543-02-02-4, Stichtag jeweils der 15.03 (2007 und 2008) bzw. der 01.03 (2009 bis 2020), eigene Berechnung und Darstellung.

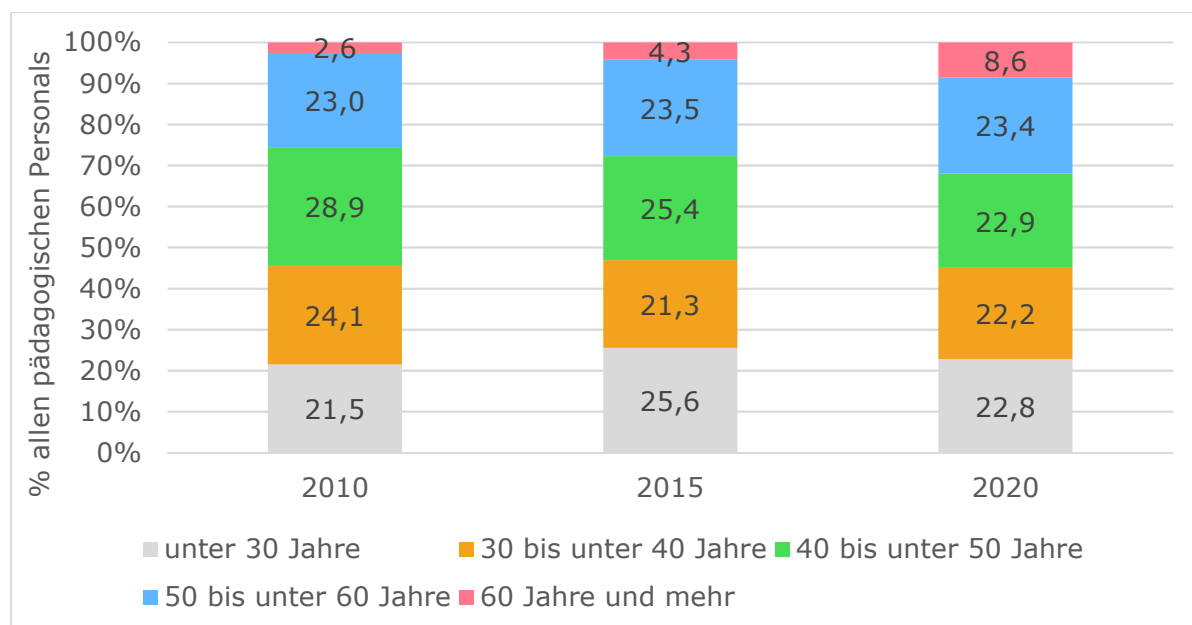
Altersstruktur des Personals in Kindertageseinrichtungen

Im Landkreis Harburg ist die Altersverteilung des pädagogischen Personals relativ ausgewogen: So waren 2020 rund 45 % der Beschäftigten unter 40-jährig und 55 % über 40-jährig (siehe **Abbildung 4.12**). Zwischen 2010 und 2020 hat sich vor allem der Anteil der in Kindertageseinrichtungen beschäftigten Personen, die bereits ihr 60. Lebensjahr

⁴⁴ Zu dieser Personengruppe werden auch in der pädagogischen Arbeit tätige Fachkräfte gezählt, die mit der nachmittäglichen Betreuung von Schulkindern betraut sind. Allerdings ist davon auszugehen, dass aufgrund des in den letzten Jahren zu beobachtenden starken Platzaufbaus in der vorschulischen Kinderbetreuung die meisten neugeschaffenen Arbeitsstellen in diesem Bereich angesiedelt sind. Zur Erhebungsgrundlage siehe: Statisches Bundesamt, Qualitätsbericht, Statistik der Einrichtungen und tätigen Personen in der Kinder- und Jugendhilfe-Tageseinrichtungen für Kinder, Wiesbaden 2005: S. 3.

vollendet haben, um rund 6 Prozentpunkte erhöht, während der Anteil des pädagogischen Personals im Alter von 40 bis unter 50 Jahren um den gleichen Wert zurückgegangen ist. Der Zuwachs an pädagogischem Personal im Alter von über 60 Jahren könnte auf die Entscheidung von immer mehr Menschen in dieser Altersgruppe zurückzuführen sein, angesichts des anhaltenden Fachkräftemangels in die institutionalisierte Kindertagesbetreuung (wieder) einzusteigen.⁴⁵

Abbildung 4.12: Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Harburg, 2010, 2015 und 2020



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Regionaldatenbank Deutschland, Tabelle: 22543-02-02-4, Stichtag jeweils der 01.03. Eigene Berechnung und Darstellung.

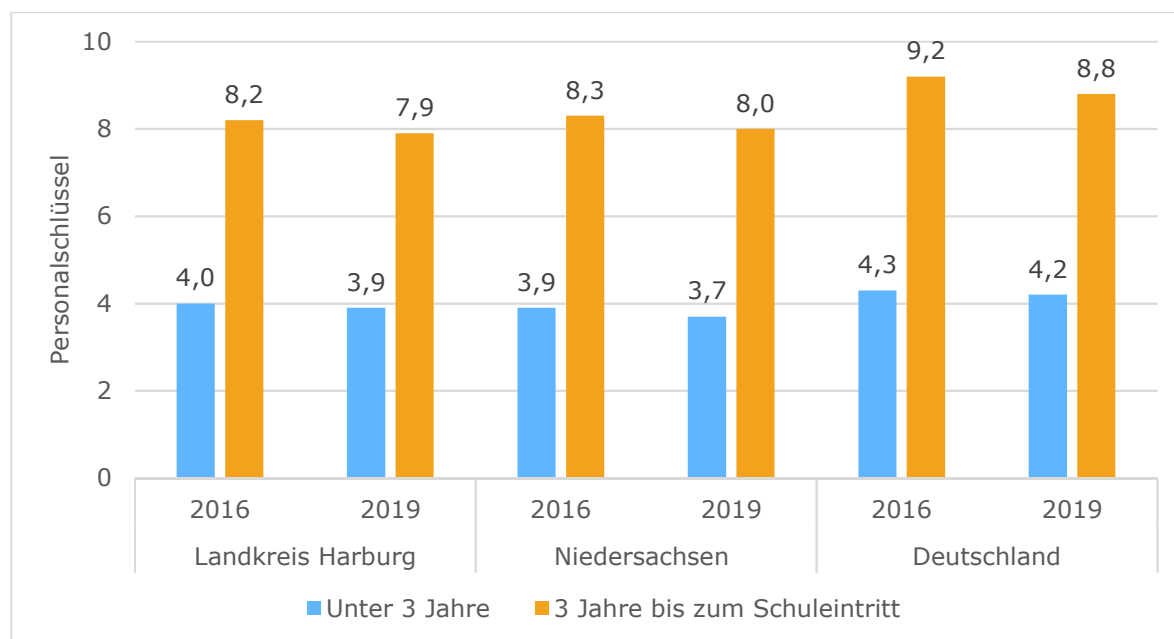
4.4.2 Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen

Zahlreiche in den letzten Jahren veröffentlichte wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass sich ein niedriger Personalschlüssel – d.h. die Anzahl der Kinder, die von einer pädagogischen Fachkraft im Durchschnitt betreut werden – positiv auf die Bildungs- und Betreuungsqualität in Kindertageseinrichtungen auswirken kann. Im Landkreis Harburg kommen in Durchschnitt knapp vier betreute Kleinkinder unter drei Jahren und knapp acht betreute Nichtschulkinder über drei Jahren auf jede nicht ausschließlich mit Leitungsaufgaben betraute pädagogische Fachkraft (**siehe Abbildung 4.13**). Die Personalschlüssel weichen in beiden Altersgruppen nur unwesentlich von den jeweiligen Landesdurchschnittsschlüsseln ab und liegen in beiden Fällen unter den entsprechenden deutschen Durchschnittswerten.⁴⁶

⁴⁵ Vgl.: Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2020, S. 92.

⁴⁶ Die höheren deutschen Vergleichswerte hängen vor allem mit der historisch bedingten deutlich höheren Fachkraft-Kind-Relation in den neuen Bundesländern zusammen. Vgl.: Nicole Klinkhammer und Katharine C. Erhard: Ein Blick auf die Qualität der frühkindlichen Bildung und Erziehung, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 22.10.2018. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/278950/qualitaet> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Abbildung 4.13: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Deutschland, 2016 und 2019



Quelle: Bertelsmann Stiftung: Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, Stichtag: der 1.3. des jeweiligen Jahres, eigene Berechnung und Darstellung. Die Daten geben die durchschnittliche Anzahl der Kinder an, die in den dargestellten Jahren von je einer Fachkraft betreut wurden

Eine weitere Kennzahl, die zur Bemessung der Bildungsqualität in einer Kindertageseinrichtung eingesetzt werden kann, ist der Anteil der Einrichtungen, die über keine Ressourcen zur Wahrnehmung von Leitungsaufgaben verfügen. Dabei zeigt sich, dass ein im niedersächsischen und deutschen Vergleich überdurchschnittlich hoher Anteil der Tageseinrichtungen im Landkreis keine entsprechenden Ressourcen besitzt: Während 2019 insgesamt 21,4 % aller Einrichtungen im Landkreis keine Zeitressourcen für Leitungsaufgaben hatten, belief sich dieser Anteil zum gleichen Zeitpunkt auf 16,0 % in Niedersachsen und lediglich 9,9 % in Ganzdeutschland.⁴⁷ Allerdings hat sich der Anteil der Einrichtungen im Landkreis ohne Zeitressourcen für diese Leitungsaufgaben zwischen 2016 und 2019 um 7,6 % verringert.

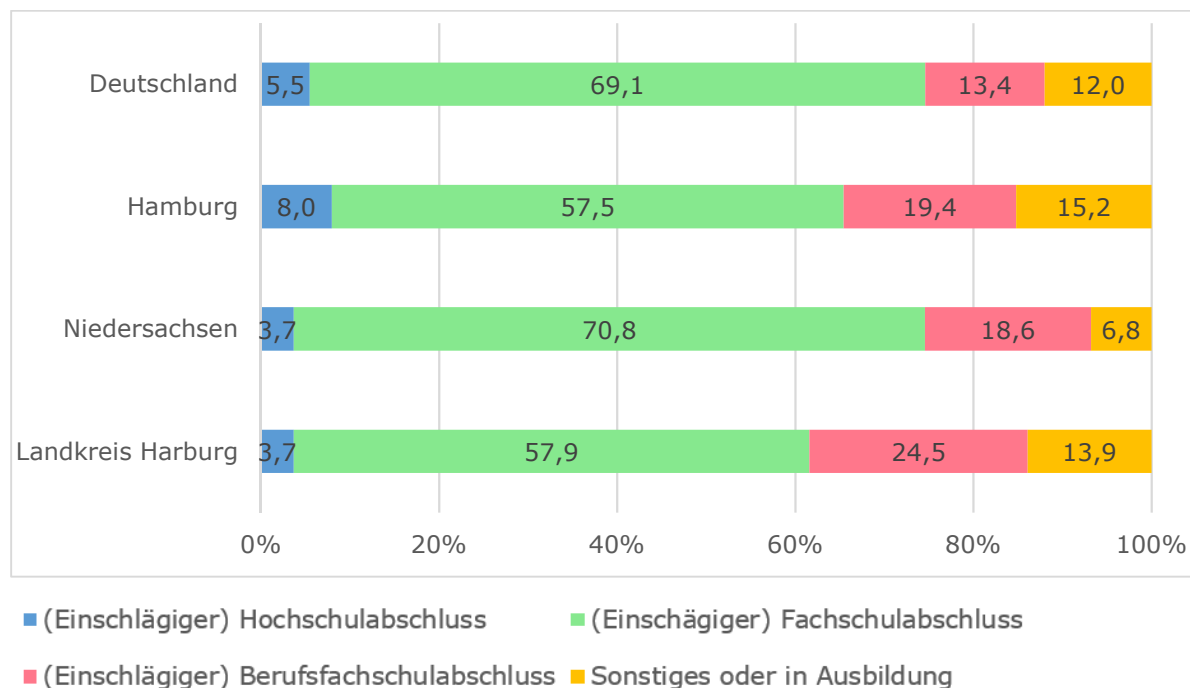
4.4.3 Qualifikation des Personals

Bedeutend für die Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung ist auch das Qualifikationsniveau des pädagogischen Fachpersonals. Im Landkreis Harburg verfügt – wie auch in Niedersachsen und Deutschland insgesamt – der Großteil des in Kindertageseinrichtungen beschäftigten pädagogischen Personals über einen Fachschulabschluss zur staatlich anerkannten Erzieherin bzw. zum staatlich anerkannten Erzieher (vgl. **Abbildung 4.14**). Zudem besitzt knapp ein Viertel des pädagogischen Personals einen an der Berufsfachschule abgeschlossenen Abschluss zur staatlich geprüften sozialpädagogischen Assistentin bzw. zum staatlich geprüften sozialpädagogischen Assistenten. Im Vergleich zu Niedersachsen, Deutschland und Hamburg verfügt somit ein höherer Anteil der Beschäftigten über einen Assistentenabschluss, und ein geringerer Anteil über einen Fachschulabschluss.

⁴⁷ Bertelsmann Stiftung: Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, Stichtag der 1.3. des jeweiligen Jahres.

Nur ein Bruchteil des pädagogischen Personals hat einen einschlägigen Hochschulabschluss erworben.

Abbildung 4.14: Qualifikation des pädagogisch tätigen Fachpersonals in Kindertagesstätten im Landkreis Harburg, in Niedersachsen, Hamburg und Deutschland, 01.03.2019. Angaben in Prozent des beschäftigten Fachpersonals in der jeweiligen Gebietskörperschaft



Quelle: Bertelsmann Stiftung: Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, eigene Berechnung und Darstellung.

4.5 Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen

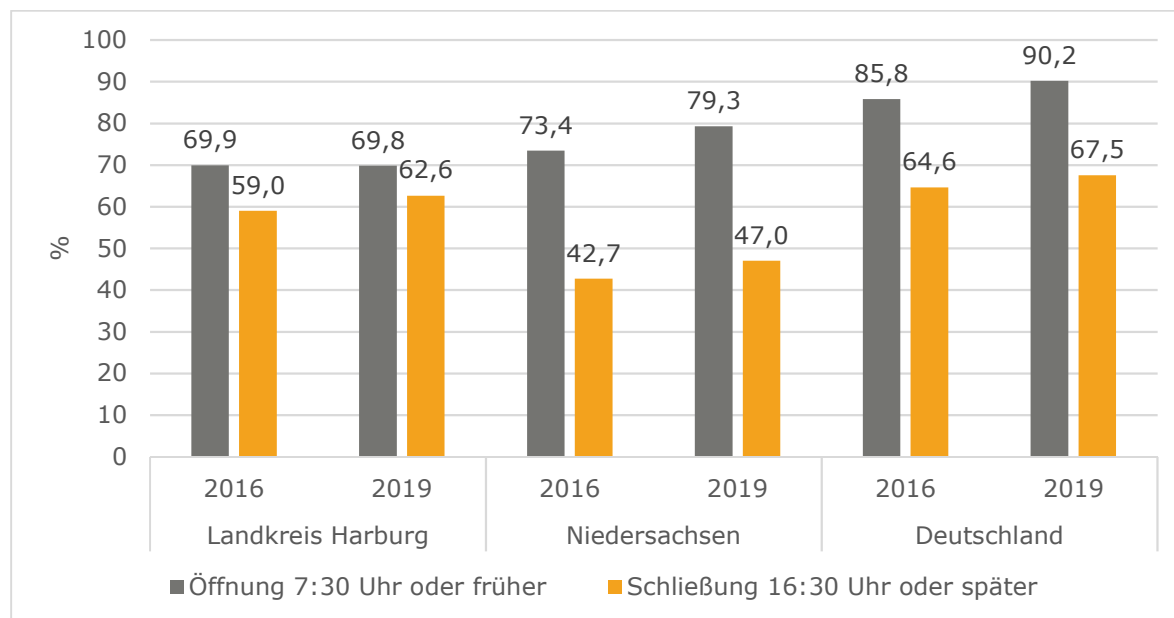
In den letzten Jahren ist die Bedeutung längerer und flexibler Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen aufgrund der zunehmenden Berufstätigkeit vor allem junger Mütter sowie der steigenden Zahl ‚atypischer‘ Arbeitsverhältnisse im deutschen Arbeitsmarkt gewachsen. Vor allem angesichts zahlreich nach Hamburg auspendelnder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer⁴⁸ kommen arbeitnehmerfreundlichen Öffnungszeiten eine große Bedeutung bei der Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu. Laut Angaben des von der Bertelsmann Stiftung betriebenen ‚Ländermonitors Frühkindliche Bildungssysteme‘ waren Kindertageseinrichtungen im Landkreis Harburg mit Stand vom 01.03.2019 im Durchschnitt täglich 9 Stunden geöffnet (Medianwert). Dieser Wert liegt unter dem entsprechenden Wert der Stadt Hamburg (10 Stunden und 15 Minuten), aber über dem niedersächsischen Durchschnittswert, der sich auf 8,5 Stunden beläuft.

Ein genauerer Blick auf die Öffnungszeiten der Kindertagesstätten im Landkreis zeigt zum einen, dass im niedersächsischen und deutschen Vergleich vergleichsweise wenige Tageseinrichtungen vor 7:30 Uhr öffnen. Zum anderen lässt sich feststellen, dass – zumindest

⁴⁸ So pendelten zum Stichtag 30.06.2020 insgesamt 46.549 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer täglich nach Hamburg aus. Vgl.: Bundesagentur für Arbeit, Pendlerverflechtungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Kreisen, Niedersachsen, Stichtag 30.06.2020.

im niedersächsischen Vergleich – relativ viele Einrichtungen nach 16:30 Uhr schließen (vgl.: **Abbildung 4.15**).

Abbildung 4.15: Öffnungs- und Schließzeiten von Kindertagesstätten im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Deutschland, 2016 und 2019. Angaben in Prozent aller Kindertagesstätten



Quelle: Bertelsmann Stiftung: Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, Stichtag 01.03.2019, eigene Berechnung und Darstellung.

4.6 Bildungsübergang zur Grundschule

In Niedersachsen sind sämtliche Kinder, die bis zum 30.09. des jeweiligen Jahres ihr 6. Lebensjahr vollendet haben, grundsätzlich schulpflichtig. Einzuschulende Kinder, die „körperlich, geistig oder in ihrem sozialen Verhalten nicht genügend entwickelt sind, um mit der Aussicht auf Erfolg“ am Unterricht teilzunehmen, können um ein Jahr zurückgestellt werden. Bei der Entscheidung über eine möglich einjährige Verschiebung der Einschulung des Kindes spielt der in der Schuleingangsuntersuchung überprüfte kindliche Entwicklungsstand eine Rolle.⁴⁹ Zudem kann die Einschulung von Kindern, die das sechste Lebensjahr zwischen dem 01.07. und dem 30.09 vollenden, nach einer 2018 in Kraft getretenen Novellierung des niedersächsischen Schulgesetzes durch eine schriftliche Erklärung ihrer jeweiligen Erziehungsberechtigten gegenüber der Schule um ein Jahr verschoben werden.⁵⁰

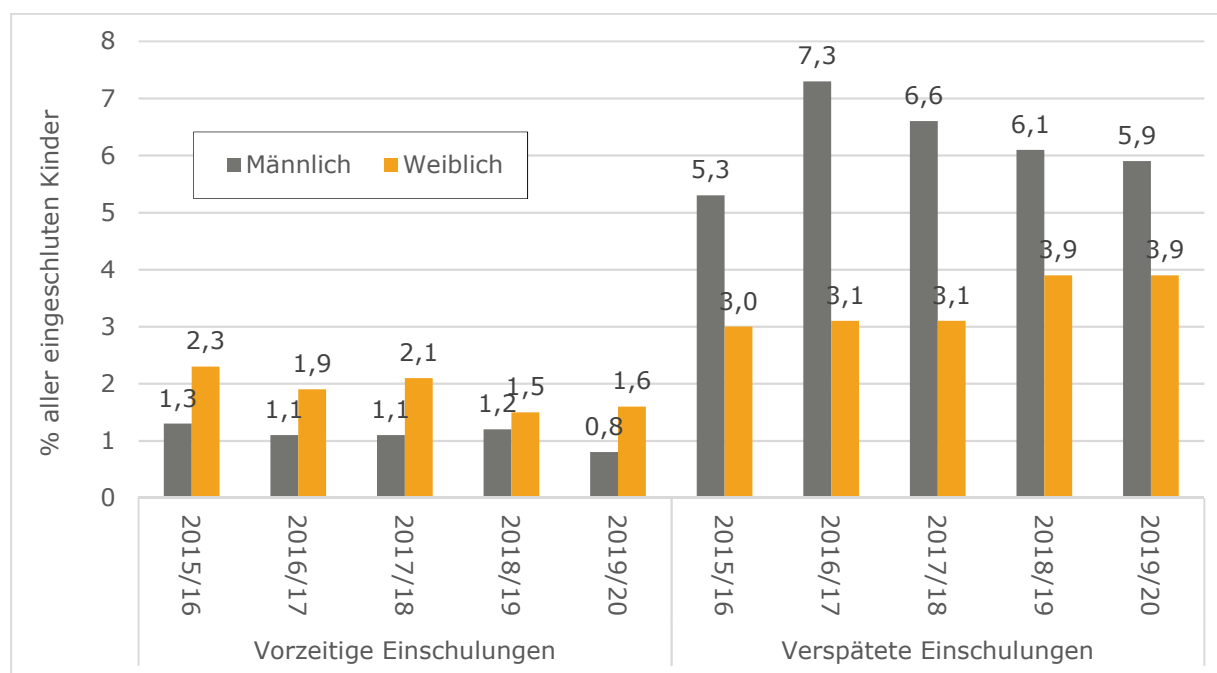
Im Landkreis Harburg wird die große Mehrheit aller Kinder fristgerecht eingeschult: Bei 93,3 % aller sechsjährigen Jungen und 94,5 % aller sechsjährigen Mädchen erfolgte zum Schuljahr 2019/20 eine fristgerechte Einschulung. Dabei findet bei beiden Geschlechtern eine verspätete Einschulung deutlich häufiger als eine vorzeitige Einschulung statt. Mädchen werden weiterhin häufiger frühzeitig eingeschult und seltener zurückgestellt als Jungen (vgl.: **Abbildung 4.16**). Eine verspätete Einschulung findet bei beiden Geschlechtern seltener im Landkreis als in Niedersachsen insgesamt statt: So lag 2019/20 der Anteil der

⁴⁹ Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2020, S. 100.

⁵⁰ Niedersächsisches Vorschrifteninformationssystem (NI-VORIS): Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) in der Fassung vom 3. März 1998, § 64 Beginn der Schulpflicht.

verspätet eingeschulten Jungen 2,3 %, und der Anteil der verspätet eingeschulten Mädchen 1,2 % unter den jeweiligen Landesdurchschnittswerten. Die Anteile der frühzeitig eingeschulten Mädchen und Jungen weichen hingegen nur geringfügig von den jeweiligen niedersächsischen Durchschnittszahlen ab.⁵¹

Abbildung 4.16: Vorzeitig und verspätet eingeschulte Kinder im Landkreis Harburg nach Geschlecht, Schuljahr 2019/20. Angaben im Prozent aller eingeschulten Kinder im jeweiligen Schuljahr



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, NI-D11.1i, eigene Berechnung und Darstellung.

4.7 Schuleingangsuntersuchungen

In Niedersachsen wird der Entwicklungs- und Gesundheitszustand aller einzuschulenden Kinder im Rahmen der obligatorischen Schuleingangsuntersuchung ärztlich untersucht. Die Untersuchung erfolgt durch die Kinder- und Jugendgesundheitsdienste des Öffentlichen Gesundheitsdiensts.⁵² Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung werden laut Angaben des niedersächsischen Gesundheitsamts für den schulischen Alltag relevante Stärken und Schwächen ermittelt und ggf. Fördermaßnahmen empfohlen.⁵³ Für die Durchführung der Untersuchung sind die Landkreise zuständig.

⁵¹ Wurden im Schuljahr 2019/20 insgesamt 0,8 % der Jungen und 1,6 % der Mädchen im Landkreis Harburg frühzeitig eingeschult, waren es in Niedersachsen 0,9 % bzw. 1,5 %. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, NI-D11.1i

⁵² Niedersächsisches Landesgesundheitsamt: Kindergesundheit im Einschulungsalter. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017, Hannover, 2018: S. 7.

⁵³ Niedersächsisches Landesgesundheitsamt: Schuleingangsuntersuchung, <https://www.nlga.niedersachsen.de/seu/schuleingangsuntersuchungen-200115.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

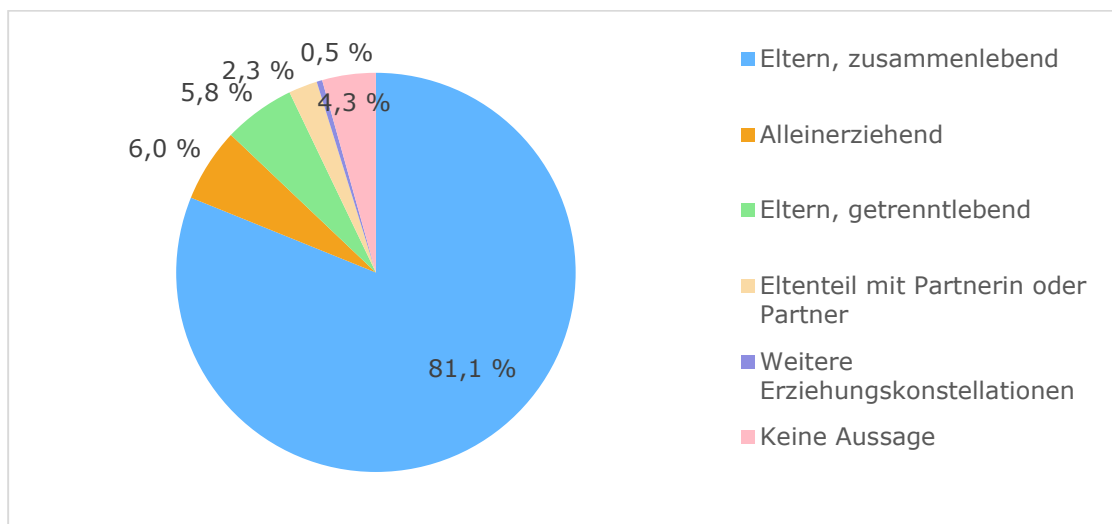
Im Landkreis Harburg werden die Schuleingangsuntersuchungen nach dem Untersuchungsmodell SOPHIA (Sozialpädiatrisches Programm Hannover Jugendärztliche Aufgaben) durchgeführt. Zu den im Rahmen der Untersuchungen erhobenen Daten gehören neben gesundheitsrelevanten Sachverhalten auch einzelne soziodemographische Angaben. Dieser Abschnitt beschränkt sich auf eine kurze Darstellung einiger der wichtigsten soziodemographischen Daten sowie des Sprachvermögens der untersuchten Kinder. Die Ergebnisse werden ferner – sofern ein entsprechender Vergleich als sinnvolle Ergänzung zu den 2019 erhobenen Daten erachtet wird – mit denen ausgewählter vorangegangener Schuleingangsuntersuchung verglichen.

Im Landkreis Harburg wurden im Jahr 2019 insgesamt 2.561 Schuleingangsuntersuchungen durchgeführt. Dabei wurden 2.444 Kinder zum ersten Mal und 117 Kinder zum zweiten Mal untersucht. Zweituntersuchungen finden bei denjenigen Kindern statt, die bereits im jeweiligen Vorjahr untersucht worden waren, ohne anschließend eingeschult zu werden. Zur Vermeidung aus der Doppelerfassung zweimal untersuchter Kinder resultierender Ungenauigkeiten werden in den folgenden Auswertungen ausschließlich die erstmalig untersuchten Kinder berücksichtigt. Lediglich beim Vergleich zwischen dem Sprachvermögen der untersuchten Kinder mit und ohne Migrationshintergrund sowie der ausgesprochenen Einschulungsempfehlungen wird aufgrund einer besseren Datenverfügbarkeit auf die Ergebnisse aller untersuchten Kinder zurückgegriffen.

4.7.1 Erziehungskonstellation der untersuchten Kinder

Laut den Untersuchungsergebnissen wurde die große Mehrheit der Kinder gemeinsam von beiden Elternteilen erzogen: Lediglich jeweils ca. 6 % der Kinder wurden von einer alleinerziehenden Person oder von getrenntlebenden Eltern erzogen. In nur gut 2 % der Fälle übernahm ein Elternteil mit einem anderen Partner bzw. einer anderen Partnerin die gemeinsame Kindererziehung. Andere Erziehungskonstellationen waren äußerst selten anzutreffen (siehe **Abbildung 4.17**).

Abbildung 4.17: Erziehungskonstellation bei Übergang in die Schule, Landkreis Harburg (Erstuntersuchung), 2019. Angaben in Prozent aller untersuchten Kinder (n: 2.444)

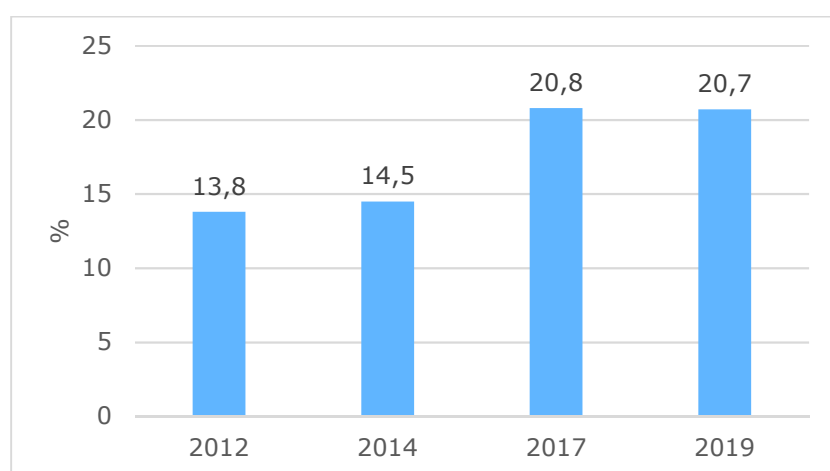


Quelle: Landkreis Harburg: Abteilung Gesundheit. Eigene Berechnung und Darstellung.

4.7.2 Untersuchte Kinder mit Migrationshintergrund

Im Jahr 2019 wies gut ein Fünftel aller in der Schuleingangsuntersuchung untersuchten Kinder einen Migrationshintergrund auf.⁵⁴ Diese Zahl hat sich zwar seit 2017 nur geringfügig geändert, liegt aber deutlich über den Zahlen, die Anfang der 2012er Jahre zu verzeichnen waren (vgl. **Abbildung 4.18**). Die zahlenmäßig wichtigsten nichtdeutschen Herkunftsländer der Familien der Kinder mit Migrationshintergrund bildeten dabei Russland (64 Kinder), Polen (47 Kinder), Syrien (40 Kinder), die Türkei (40 Kinder) sowie Kasachstan (36 Kinder).⁵⁵

Abbildung 4.18: Anteil der in der Schuleingangsuntersuchung untersuchten Kinder mit Migrationshintergrund im Landkreis Harburg (Erstuntersuchung), 2012, 2014, 2017 und 2019. Angaben in Prozent aller untersuchten Kinder



Quelle: Niedersächsisches Landesgesundheitsamt, Kindergesundheit im Einschulungsalter. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2012, 2014 und 2017.

4.7.3 Sprachvermögen der untersuchten Kinder

Angesichts der Bedeutung deutscher Sprachkenntnisse für schulisches Lernen und Schulleistungen in Deutschland kommt der Beherrschung der Landessprache eine Schlüsselbedeutung für einen reibungslosen Schulbeginn zu. Im Rahmen der Untersuchung des Sprachvermögens werden anhand eines standardisierten Verfahrens etwaige auffällige Sprach- oder Sprechstörungen des untersuchten Kindes festgestellt und die allgemeine Sprachkompetenz beurteilt. Bei festgestellten Auffälligkeiten können Befundkontrollen vereinbart, Empfehlungen ausgesprochen und weitere Maßnahmen vorgeschlagen werden.

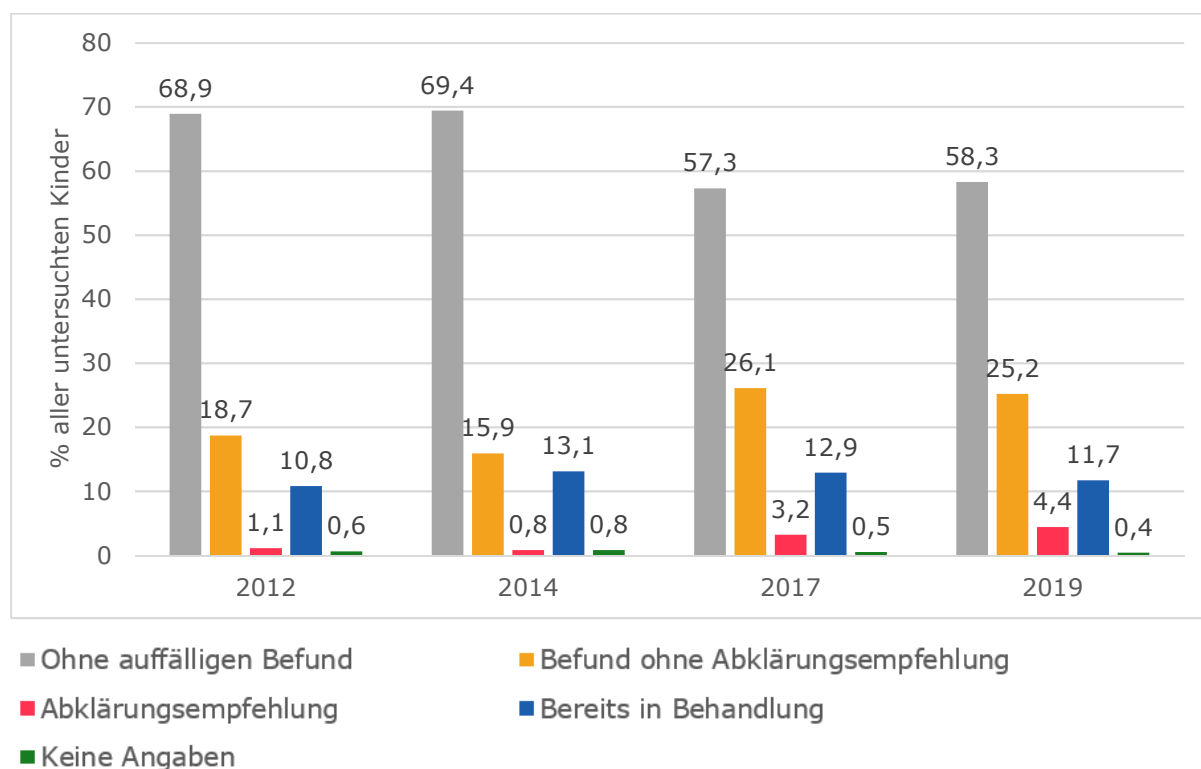
In **Abbildung 4.19** werden die Befunde aus dem Untersuchungsbereich ‚Sprachvermögen‘ für vier unterschiedliche Einschulungsjahrgängen in den 2010er Jahren dargestellt. Dabei zeigt sich zunächst, dass bei der Mehrheit der untersuchten Kinder in allen vier Einschulungsjahrgängen keine Sprachauffälligkeit festzustellen war. Auffällig ist allerdings, dass in den Jahren 2017 und 2019 Sprachauffälligkeiten bei deutlich mehr Kindern festgestellt wurden als in den Jahren 2012 und 2014. Diese Entwicklung hängt möglicherweise mit der

⁵⁴ Einem untersuchten Kind wird ein Migrationshintergrund zugeschrieben, wenn die „Herkunft der Familie“ außerhalb Deutschland liegt. Eine nichtdeutsche Familienherkunft wird angenommen, wenn entweder ein Elternteil und das Kind nicht in Deutschland geboren wurden oder beide Eltern nicht in Deutschland geboren wurden und/oder nichtdeutsche Staatsangehörige sind. Vgl.: Niedersächsisches Landesgesundheitsamt: Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017: S.12.

⁵⁵ Die Angaben beziehen sich auf alle im Landkreis Harburg untersuchten Kinder im Jahr 2019. Landkreis Harburg, Abteilung Gesundheit.

gestiegenen Anzahl einzuschulender Kinder mit Migrationshintergrund zusammen, bei denen deutlich häufiger eine Sprachauffälligkeit entdeckt wird. Während bei den allermeisten der dokumentierten Sprachauffälligkeiten keine Abklärungsempfehlung – d.h. ein Verweis an einen Facharzt bzw. eine Fachärztin zur weiteren Sprachbehandlung – ausgesprochen wurde, hat sich der Anteil dieser Verweise an Fachexpertinnen bzw. -experten – wenn auch ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – seit 2012 vervierfacht.

Abbildung 4.19: Untersuchungsergebnisse aus der Schuleingangsuntersuchung der Jahre 2012, 2014, 2017 und 2019 für den Bereich Sprache im Landkreis Harburg. Angaben in Prozent aller erstuntersuchten Kinder im jeweiligen Jahr



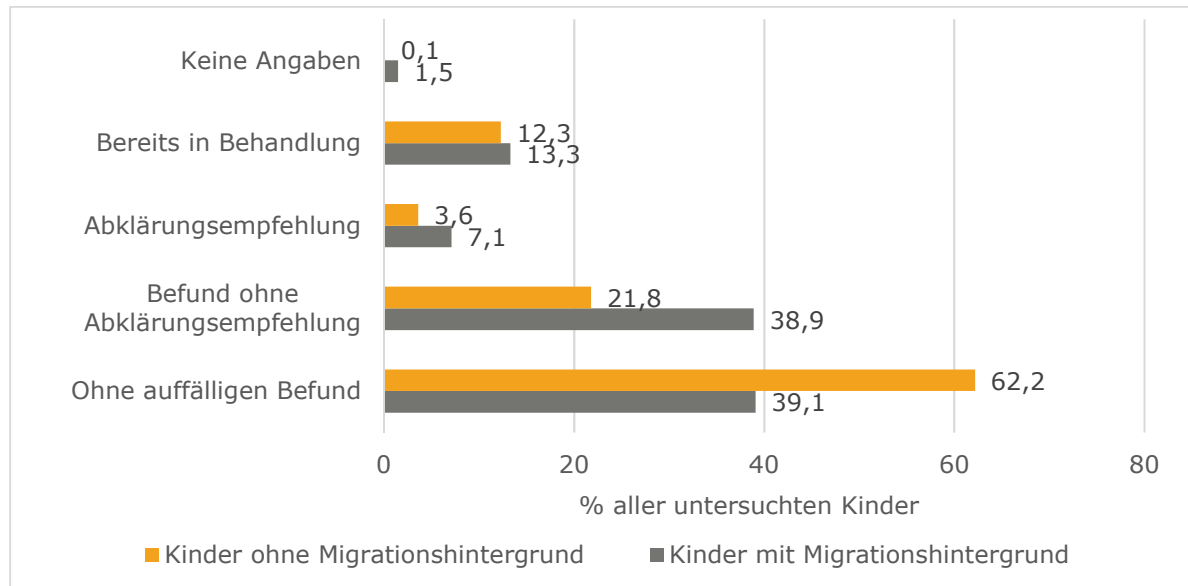
Quelle: Niedersächsisches Landesgesundheitsamt: Kindergesundheit im Einschulungsalter. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2012, 2014 und 2017; Landkreis Harburg, Abteilung Gesundheit, eigene Berechnung und Darstellung.

Beim Sprachvermögen der im Jahr 2019 untersuchten Einschulungskinder bestehen erhebliche Unterschiede zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund: So war einerseits bei deutlich weniger Kindern mit Migrationshintergrund eine ‚altersgerechte Sprachentwicklung‘ dokumentiert. Andererseits lag der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, bei denen ein auffälliger Befund festgestellt wurde, der aber keine weitere fachspezifische Abklärung nach sich zog, deutlich über dem entsprechenden Anteil der Kinder ohne Migrationshintergrund. Hierbei handelt es sich aber laut den Arbeitsrichtlinien für die Schuleingangsuntersuchungen nach SOPHIA um keine schwerwiegenden Sprachfehler, sondern ‚lediglich‘ um ‚korrigierbare‘ Sprachauffälligkeiten.⁵⁶ Für gut 7 % der Kinder mit Migrationshintergrund aber lediglich gut 3,5 % der Kinder ohne Migrationshintergrund wurde eine Abklärungsempfehlung ausgesprochen. Zum Zeitpunkt der Untersuchung befanden sich

⁵⁶ Carsten Kraus: Arbeitsrichtlinien für die standardisierte schulärztliche Untersuchung und Dokumentation von Schuleingangsuntersuchungen nach SOPHIA, 9. Auflage, Version 2020. Leitungsgremium der Anwendergemeinschaft SOFIA, Göttingen, 2019: S. 22.

bereits mehr als jedes neunte Kind mit und ohne Migrationshintergrund in Behandlung (vgl. **Abbildung 4.20**)

Abbildung 4.20: Sprachvermögen der in der Schuleingangsuntersuchung untersuchten Kinder nach Migrationshintergrund, 2019. Angaben in Prozent aller untersuchten Kinder

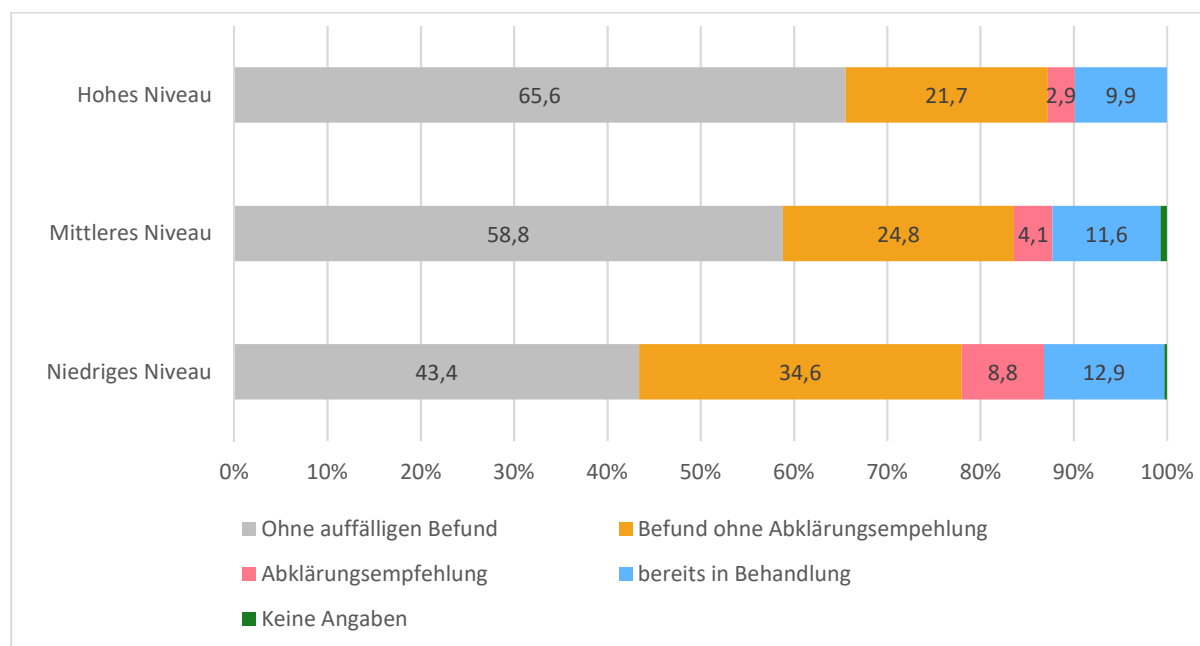


Quelle: Landkreis Harburg, Abteilung Gesundheit: eigene Berechnung und Darstellung.

Neben einem etwaigen Migrationshintergrund beeinflusst häufig auch das Bildungsniveau des Elternhauses⁵⁷ das Sprachvermögen der Kinder. Dabei weisen vor allem Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern Sprachauffälligkeiten auf: Während für lediglich knapp 3 % aller Kinder aus bildungsnahen Elternhäusern und gut 4 % aller Kinder aus Familien mit mittlerem Bildung eine Abklärungsempfehlung bei der Schuleingangsuntersuchung 2019 ausgesprochen wurden, waren es bei Kindern mit bildungsfernen Eltern bzw. Erziehungsberechtigten fast 9 % (**Abbildung 4.21**). Auch der Anteil der Befunde ohne Abklärungsempfehlungen fiel bei Kindern aus bildungsfernen Familien überdurchschnittlich hoch aus. Umgekehrt wurden bei vergleichsweise wenigen Kindern aus bildungsfernen Haushalten eine altersgerechte Sprachentwicklung („kein auffälliger Befund“) festgestellt.

⁵⁷ Zur Feststellung des Bildungsstandes der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten wird ein Punktsystem verwendet, die den jeweils höchsten Berufsabschluss beider Elternteile bzw. Erziehungsberechtigter berücksichtigt. Bei Alleinerziehenden oder fehlenden Angaben zum Berufsabschluss des Partners bzw. der Partnerin erfolgt eine Verdoppelung der Punktzahl der Bewertung des einen Elternteils. Siehe: Niedersächsisches Landesgesundheitsamt, Kindergesundheit im Einschulungsalter. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017: S. 13.

Abbildung 4.21: Sprachvermögen der in der Schuleingangsuntersuchung untersuchten Kinder im Landkreis Harburg nach Bildungsniveau der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, 2019. Angaben in Prozent der untersuchten Kinder

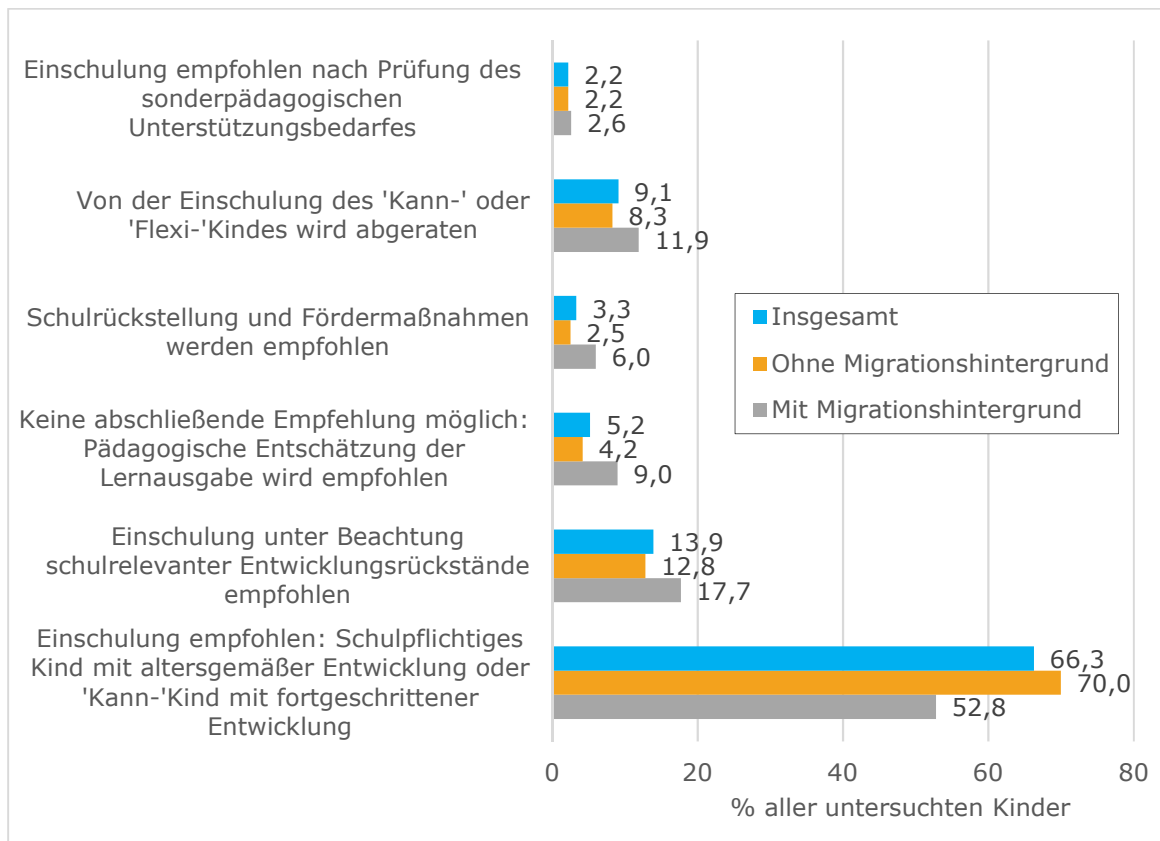


Quelle: Landkreis Harburg, Abteilung Gesundheit. Eigene Berechnung und Darstellung.

4.7.4 Einschulungsempfehlungen

Die Schulen, an denen die untersuchten Kinder eingeschult werden sollen, erhalten neben einigen schulrelevanten Daten aus der Schuleingangsuntersuchung auch eine Empfehlung bezüglich der Schulfähigkeit des betreffenden Kindes. Im Jahr 2019 wurde für rund 80 % aller Kinder entweder eine uneingeschränkte Einschulungsempfehlung oder eine Einschulungsempfehlung unter Beachtung schulrelevanter Entwicklungsrückstände ausgesprochen (vgl.: **Abbildung 4.22**). Allerdings bestehen auch hier deutliche Unterschiede zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund: Während für knapp 83 % aller Kinder ohne Migrationshintergrund eine Einschulung ohne vorgelagerte Prüfung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes empfohlen wurde, war dies bei lediglich rund 70 % der Kinder mit Migrationshintergrund der Fall. Für Kinder mit Migrationshintergrund empfahl zudem das Gesundheitsamt deutlich häufiger eine Schulrückstellung und Einleitung von Fördermaßnahmen oder eine pädagogische Einschätzung der jeweiligen Lernausgangslage durch die Schule. Überdies wurde von einer Einschulung von Kindern mit Migrationshintergrund öfter abgeraten, die noch nicht schulpflichtig waren oder im Zeitraum vom 02.07.2019 bis 01.10.2019 ihr sechstes Lebensjahr vollendeten.

Abbildung 4.22: Ausgesprochene Einschulungsempfehlungen im Landkreis Harburg nach Migrationshintergrund, 2019. Angaben in Prozent aller untersuchten Kinder



Quelle: Landkreis Harburg, Abteilung Gesundheit. Eigene Berechnung und Darstellung.

4.8 Wichtigste Aussagen: Frühkindliche Bildung

- Die Zahl der über dreijährigen Kinder in organisierter Betreuung ist in den letzten Jahren stark angestiegen, ging aber 2020 erstmals seit mehreren Jahren leicht zurück. Seit 2018 ist ein starker Zuwachs an betreuten unter Dreijährigen zu verzeichnen.
- Die Zahl der in der Kindertagespflege betreuten Kinder ist seit mehreren Jahren relativ stabil. Ihr Anteil an allen betreuten Kindern ist aufgrund des kontinuierlichen Aufbaus neuer Betreuungsplätze in der institutionalisierten Betreuung aber stark rückläufig.
- Die Betreuungsquote liegt sowohl bei den unter Dreijährigen als auch bei den Drei- bis Sechsjährigen leicht über dem jeweiligen Landesdurchschnittswert.
- Die Betreuungsquote bei unter Dreijährigen ist in den letzten Jahren insgesamt deutlich angestiegen. Bei den über Dreijährigen ist sie leicht gesunken, wengleich weiterhin gut 95 % aller Kinder eine außerfamiliäre Betreuung in Anspruch nehmen.
- Trotz einer insgesamt hohen Versorgungsquote vor allem bei den über Dreijährigen erhalten etliche Kinder kein Betreuungsangebot in ihrer Heimatgemeinde oder Stadt.
- Immer mehr Kinder in beiden Altersgruppen nehmen eine ganztägige Betreuung in Anspruch: Für nur eine Minderheit der Kinder wird eine Halbtagsbetreuung vereinbart.
- Der Anteil der betreuten Kinder, die einen Migrationshintergrund aufweisen, ist bei den unter Dreijährigen sowie bei den Drei- bis Sechsjährigen in den letzten Jahren gestiegen, liegt aber weiterhin unter den niedersächsischen und bundesdeutschen Vergleichswerten.
- Immer mehr pädagogische Fachkräfte sind in der Kindertagesbetreuung tätig: Die Zahl des beschäftigten Fachpersonals hat innerhalb von 10 Jahren verdoppelt.
- Im Landkreis Harburg unterscheidet sich der Personalschlüssel bei den unter Dreijährigen sowie bei den Drei- bis Sechsjährigen nur geringfügig vom niedersächsischen Durchschnittswert.
- Die Mehrheit des pädagogischen Fachpersonals besitzt einen einschlägigen Fachschulabschluss. Knapp ein Viertel der pädagogischen Fachkräfte verfügt über eine abgeschlossene Assistenzausbildung.
- Im Landkreis öffnen im niedersächsischen Vergleich wenige Kindertageseinrichtungen vor 7:30 Uhr. Im Gegensatz hierzu bleiben vergleichsweise viele nach 16:30 Uhr geöffnet.
- Jedes fünfte Kind im Einschulungsalter weist einen Migrationshintergrund auf.
- Der Anteil der Kinder, bei denen im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung eine Sprachauffälligkeit festgestellt wird, hat sich seit 2014 merklich erhöht. Auch die Zahl der erteilten Abklärungsempfehlungen ist angestiegen.
- Bei Kindern mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Elternhäusern wird überdurchschnittlich häufig eine Sprachauffälligkeit in der Schuleingangsuntersuchung festgestellt.

5 Schulische Bildung

Schulische Bildung spielt eine zentrale Rolle in der Bildungsbiografie eines Menschen. Ihre Bedeutung ergibt sich daraus, dass nur im Schulwesen eine gesetzliche Schulpflicht besteht.⁵⁸ Schulen kommt folglich eine kaum zu unterschätzende Bedeutung bei der Vermittlung der zur erfolgreichen gesellschaftlichen und arbeitsmarktlichen Teilhabe erforderlichen Basiskompetenzen und -fertigkeiten zu. Sie vermitteln neben schulischen Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen usw.) auch die Fähigkeit zur sozialen Integration und Selbstverwirklichung in einer zunehmend durch sozialkulturelle Vielfalt geprägten Gesellschaft.

Während der letzten Jahre hat sich die Schullandschaft in Deutschland vor allem im Sekundarbereich I grundlegend verändert. Das traditionell dreigliederte System bestehend aus Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien wurde in fast allen Bundesländern durch neue integrierte Schulformen ersetzt. In Niedersachsen wurden im Zuge dieses Reformprozesses zahlreiche Haupt- und Realschulen in Oberschulen umgewandelt. Zudem wurden vielerorts Integrierte Gesamtschulen errichtet. Bei der letztgenannten Schulform handelt es sich um eine Bildungseinrichtung, an der Schülerinnen und Schüler unabhängig vom Leistungsniveau nach einem gemeinsamen Lehrplan unterrichtet werden und alle gängigen Schulabschlüsse erreichen können. Auch im Landkreis Harburg wurden in den letzten Jahren ehemalige Haupt- und Realschulen in Oberschulen umgewandelt und neue Integrierte Gesamtschulen errichtet, so dass im Schuljahr 2020/21 nur noch drei Realschulen und eine Hauptschule im Landkreis geblieben sind. Derzeit existieren im Landkreis insgesamt fünf unterschiedliche Schulformen der Sekundarstufe I.

Eine detaillierte Darstellung und Analyse der Schulsituation im Landkreis Harburg und in den kreisangehörigen Städten, Samt- und Einheitsgemeinden sowie eine Prognose der Entwicklung der Schülerzahlen in den nächsten Jahren findet sich bereits im 2020 veröffentlichten Schulentwicklungsplan für den Landkreis Harburg. Dieses Kapitel beschränkt sich in der Folge darauf, einige der wichtigsten schulbezogenen Zahlen kurz darzustellen und ggf. den jeweiligen niedersächsischen Vergleichswerten gegenüberzustellen.

5.1 Allgemeinbildende Schulen im Landkreis Harburg

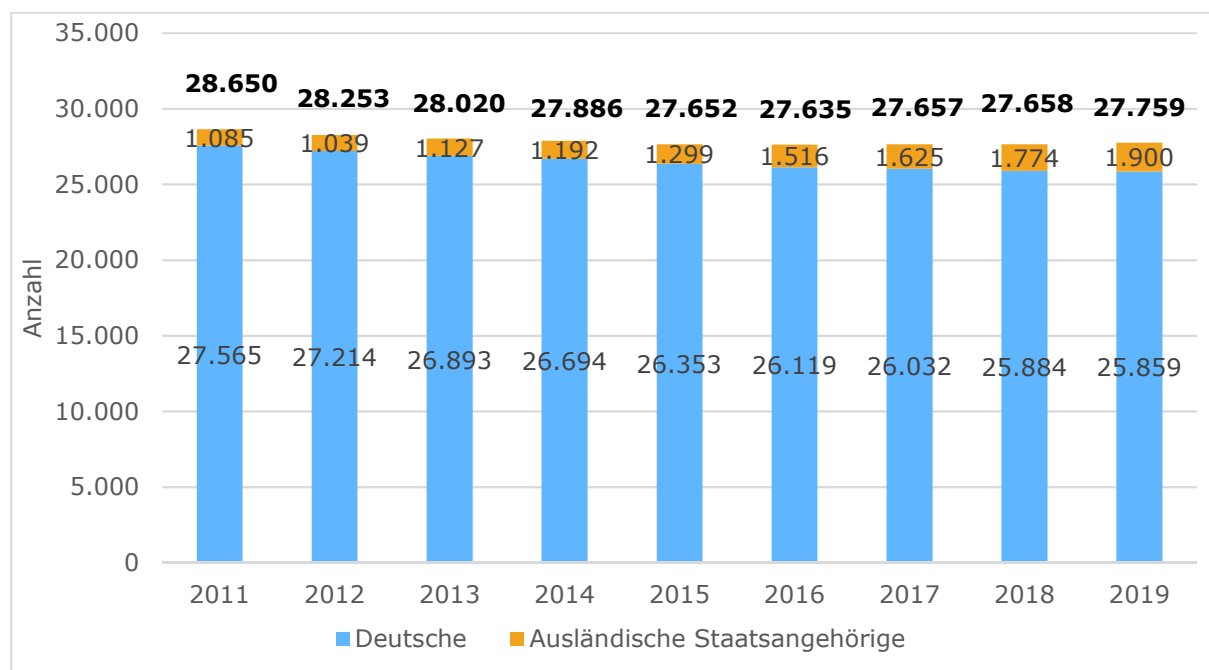
Im Landkreis Harburg existieren im Schuljahr 2020/21 folgende allgemeinbildende Schulen:

- 44 Grundschulen
- 3 Grund- und Oberschulen (GOBS),
 - davon eine in privater Trägerschaft
- 9 Gymnasien
- 1 Hauptschule
- 4 Integrierte Gesamtschulen (IGS),
 - davon eine in privater Trägerschaft
- 9 Oberschulen
- 3 Realschulen
- 1 privat geführte Waldorfschule
- 3 Förderschulen
 - davon eine in privater Trägerschaft.

⁵⁸ Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2020, S. 105.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Harburg ist nach einem Rückgang Anfang der 2010er Jahre seit 2014 relativ stabil geblieben. Festzustellen ist allerdings ein deutlicher Zuwachs an ausländischen Schülerinnen und Schülern, deren Anteil an der Gesamtschülerschaft von 4,3 % im Jahr 2014 auf 6,8 % im Jahr 2019 angestiegen ist. Ohne die ausländischen Schülerinnen und Schüler hätte sich der Anfang der 2010er registrierte Schülerrückgang fortgesetzt.

Abbildung 5.1: Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Harburg nach Staatsangehörigkeit (Deutsch, Nichtdeutsch), 2011 bis 2019



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online, Tabelle: K3001031, Stichtag ist der jeweilige Schulbeginn

Die im Landkreis befindlichen Schulen setzen unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte und nehmen an verschiedenen landes- und bundesgeförderten Projekten und Programmen teil. Im Folgenden werden einige dieser Projekte etwas näher beleuchtet.

Derzeit nehmen vier Grundschulen⁵⁹ an dem von der Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Kultusministerium geförderten Projekt ‚**Musikalische Grundschulen**‘ teil. Das Projekt zielt auf die „Gestaltung eines entwicklungsfördernden Lern- und Lebensraums“ ab, in dem alle Schülerinnen und Schülern, unabhängig ihrer Herkunft, Sprache oder ihres Bildungsstands die Möglichkeit „zur aktiven Teilnahme an musikalischen Praxen“ erhalten. Dabei soll Musik das „verbindende Element für die Entwicklung von Unterricht, Personal und Organisationskultur“ bilden.⁶⁰

Die Berufsbildenden Schulen in Winsen (Luhe) sowie drei Gymnasien im Landkreis führen die Zusatzbezeichnung ‚**Europaschule**‘. Diese vom niedersächsischen Kultusministerium verliehene Bezeichnung dürfen schulische Bildungseinrichtungen tragen, die ihre Schülerinnen und Schüler aktiv auf ein Leben in Europa vorbereiten und ihr Schulprogramm an

⁵⁹ Vgl. Niedersächsischer Bildungsserver, <http://karten.nibis.de/index> (letzter Abruf: 17.12.2021).

⁶⁰ Vgl. Niedersächsischer Bildungsserver, <http://karten.nibis.de/index>; Bertelsmann Stiftung, Musikalische Grundschule – die Verbindung von Musik und Schulqualität. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/ueber-uns/was-wir-erreicht-haben/musikalische-grundschule> (letzter Abruf: 17.12.2021).

einem Europaprofil ausrichten. Die Ziele der Europaschulen umfassen die Vermittlung von Kenntnissen „über Europa und europäische Institutionen“ sowie die Stärkung der aktiven Teilnahme „an der Unionsbürgerschaft“ und die Mehrsprachigkeit. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Ermöglichung und Unterstützung der Entwicklung interkultureller Kompetenzen.⁶¹

Insgesamt neun Schulen im Landkreis dürfen sich als **Umweltschulen** bezeichnen. Diese Auszeichnung dürfen Schulen tragen, die erfolgreich am vom niedersächsischen Kultusministerium geförderten und koordinierten Projekt ‚Nachhaltigkeitsschule / Umweltschule in Europa‘ teilgenommen haben.⁶² Ziel des Projekts ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den jeweiligen schuleigenen Curricula sowie im Schulleben zu verankern. Die am Projekt beteiligten Schulen führen über einen Zweijahreszeitraum jeweils ein Projekt im Nachhaltigkeitsbereich durch. Im Rahmen der Schulprojekte sind konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die zu einer Steigerung der Bereitschaft zu nachhaltigem und gerechtem Handel führen.

Im Landkreis Harburg gehören derzeit drei Schulen (die IGS Buchholz, die OBS Hanstedt sowie die Grundschule Sprötze-Trelde) dem Netzwerk **Naturpark-Schulen** an. Hierbei handelt es sich um allgemeinbildende Schulen, die eine dauerhafte Kooperation mit einem Naturpark – im Landkreis Harburg dem Naturpark Lüneburger Heide – geschlossen haben. Die Zusammenarbeit ermöglicht eine tiefergehende und intensivere Behandlung verschiedener Themenfelder aus der jeweiligen Naturpark-Region im Schulunterricht sowie bei Ausflügen oder in Schulprojekttagen: Hierzu gehören unter anderem biologische Vielfalt, Natur und Landschaft, Kultur und Handwerk oder Land- und Forstwirtschaft. Einbezogen werden dabei außerschulische Projektpartner, etwa Försterinnen bzw. Förster, Naturschützer oder Landwirtinnen bzw. Landwirte. Dadurch eignen sie sich Kenntnisse über ihre Heimatregion und ihre Besonderheiten an. Zu den Projektzielen gehören auch die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen: Die Kinder werden in die Lage versetzt, ihre eigene Rolle bei den betrachteten Themen zu hinterfragen und über ihre persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten nachzudenken. Auf diesem Wege lernen sie, „nachhaltige Lebens- und Konsumentscheidungen zu treffen und aktiv zur nachhaltigen Gestaltung der Gesellschaft beizutragen“.⁶³

Im Landkreis nehmen derzeit 13 Schulen am Schulnetzwerk ‚**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**‘ teil. Hierbei handelt es sich um ein bundesweites Netzwerk von Schulen und außerschulischen Kooperationspartnern, das auf die Bekämpfung sämtlicher Formen von Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft hinwirkt. Im Rahmen des von den Schülerinnen und Schülern eigenständig umgesetzten Projekts haben alle Schulmitglieder die Chance, dazu beizutragen, dass das Klima an ihrer Schule durch gegenseitige „Achtung und Anerkennung individueller Eigenheiten“ sowie die gemeinsame „Suche nach verbindenden Werten“ geprägt ist. Zur Aufnahme ins Netzwerk müssen mindestens

⁶¹ Niedersächsisches Kultusministerium: Europaschulen in Niedersachsen, https://www.mk.niedersachsen.de/bildung-international/europaschulen_in_niedersachsen/europaschule-in-niedersachsen-139642.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

⁶² Vgl.: Niedersächsisches Kultusministerium, Internationale Nachhaltigkeitsschule / Umweltschule in Europa, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_extern/bildung_fur_nachhaltige_entwicklung_bne/internationale-nachhaltigkeitsschule-umweltschule-in-europa-191166.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

⁶³ Naturpark Lüneburger Heide, c/o Landkreis Harburg, Naturpark-Schule, <https://naturpark-lueneburger-heide.de/lernen-und-erleben/netzwerk-naturpark-schulen?&ref=https%3A%2F%2Fnaturpark-lueneburger-heide.de%2Flernen-und-erleben%2Fnetzwerk-naturpark-schulen> (letzter Abruf: 17.12.2021).

70 % aller Schulmitglieder die Selbstverpflichtung des Netzwerks in einer Gemeinabstimmung akzeptieren.⁶⁴

Zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit besonderer Begabung haben sich insgesamt 11 Schulen (8 Grundschulen, 1 Grund- und Oberschule und 2 Gymnasien) sowie 3 Kindertageseinrichtungen zu Kooperationsverbänden zusammengeschlossen. In den 2 regionalen und laufbahnbezogenen Kooperationsverbänden im Landkreis erarbeiten die Bildungseinrichtungen gemeinsame Konzepte zur **Förderung besonderer Begabungen**. Das Ziel der verbindlich vereinbarten Kooperationen besteht in der früh- und rechtzeitigen Erkennung, der individuellen Förderung sowie der umfassenden Integration besonderer Begabung bei Schülerinnen und Schülern.⁶⁵

Aufgrund einer Vielzahl hochwertiger MINT-Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts wurde die Oberschule Rosengarten als eine von lediglich 18 niedersächsischen Schulen zu **einer MINT-Schule Niedersachsen** ernannt. Bei MINT-Schulen handelt es sich um Bildungseinrichtungen der Sekundarstufe I, in denen neben überdurchschnittlich gutem Unterricht auch „vielfältige, praxisnahe Angebote in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik“ angeboten werden.⁶⁶

Das Gymnasium am Kattenberg in Buchholz i.d.N. gehört zum nationalen **Exzellenz-Schulnetzwerk MINT-EC**. Mitglieder dieses Schulnetzwerks sind weiterführende Schulen mit einer gymnasialen Oberstufe, die über ein als überragend eingestuftes mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Schulprofil verfügen. Das Netzwerk zielt auf die Unterstützung der teilnehmenden Schulen bei ihrer Entwicklung „zu MINT-Talentschmieden“. Dazu bietet das Netzwerk verschiedene MINT-bezogene Angebote für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen an.⁶⁷

Das Gymnasium in Winsen (Luhe) sowie die Oberschule mit gymnasialem Angebot Jestedburg wurden als ‚**MINT-freundliche Schule**‘ im Rahmen der Bildungsinitiative ‚MINT Zukunft schaffen‘ ausgezeichnet. Ziel dieser bundesweiten Initiative ist es, Schulen zu ehren, die einen bereits erkennbaren grundlegenden MINT-Schwerpunkt aufweisen.⁶⁸

Die **Zukunftswerkstatt Buchholz** bietet seit 2013 verschiedene Angebote an, die auf die Heranführung von Schülerinnen und Schülern an MINT-Themen sowie auf die Förderung junger Menschen, die ein besonderes Interesse an MINT-Fächern und/oder eine besondere MINT-Begabung aufweisen, abzielen. Aufgrund der Bedeutung dieser außerschulischen Bildungseinrichtung für die Vermittlung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Fähigkeiten werden ihr Angebot sowie einige der maßgeblichen Teilnehmerzahlen im **Abschnitt 5.8.** kurz zusammengefasst.

⁶⁴ Niedersächsisches Kultusministerium, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/politische_bildung/schule_ohne_rassismus_schule_mit_courage/schule-ohne-rassismus-schule-mit-courage-91366.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

⁶⁵ Vgl.: Niedersächsisches Kultusministerium, Begabungsförderung, Besondere Begabungen erkennen und fördern, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/lehrkraefte_und_nichtlehrendes_personal/unterricht/begabungsforderung/begabungsforderung-6499.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

⁶⁶ Nordmetall-Stiftung: MINT-Schule Niedersachsen, Das Exzellenznetzwerk für die Sekundarstufe I, Hamburg, <https://mint-schulen.de/niedersachsen/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

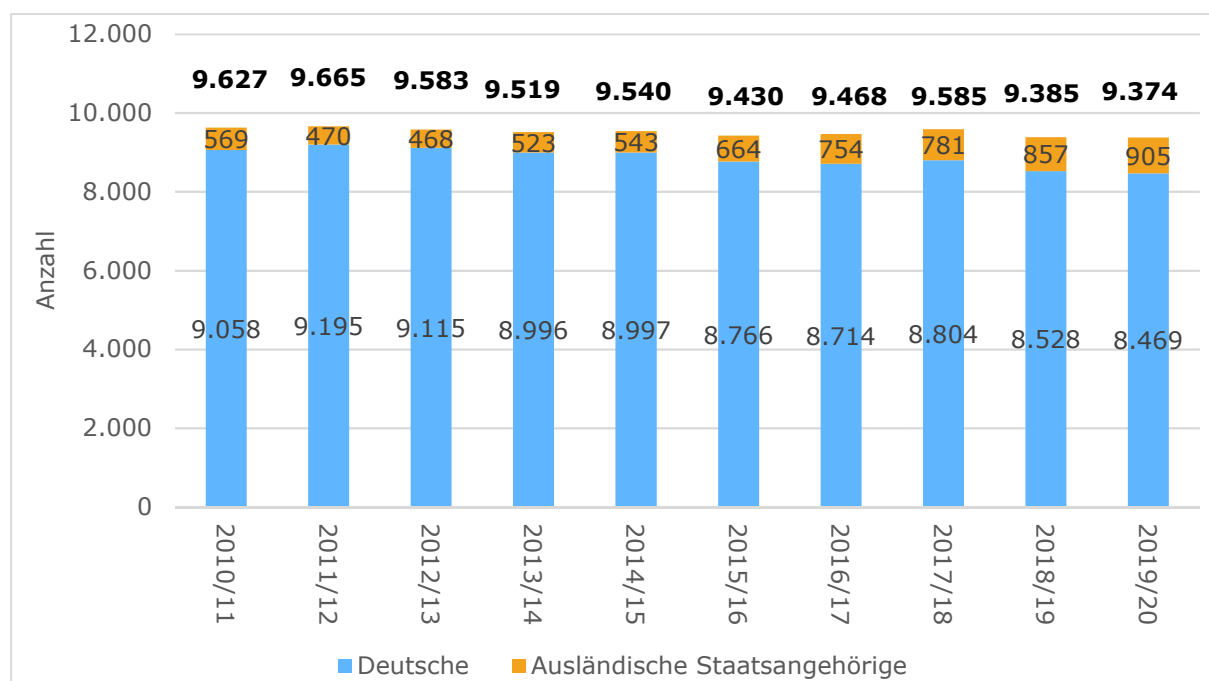
⁶⁷ Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e.V. (Verein MINT-EC): MINT-EC – Das nationale Excellence-Schulnetzwerk, Berlin, <https://www.mint-ec.de/mint-ec/ueber-uns/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

⁶⁸ MINT Zukunft e. V., Die nationale Initiative MINT Zukunft schaffen, MINT-freundliche Schulen, <https://mintzukunftschaffen.de/mint-freundliche-schule-2/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

5.2 Grundschulen

Die Grundschülerzahlen im Landkreis Harburg sind seit einigen Jahren leicht rückläufig, so dass im Schuljahr 2019/20 rund 250 weniger Kinder eine Grundschule im Kreisgebiet besuchten als neun Jahre zuvor (siehe **Abbildung 5.2, unten**). Eine deutlichere Verschiebung lässt sich bei den Grundschulkindern ausländischer Staatsangehörigkeit feststellen, deren Anteil an allen Schülerinnen und Schülern an Grundschulen um ca. 60 % im gleichen Zeitraum anstieg. Allerdings bildet diese Schülergruppe weiterhin nun eine kleine Minderheit von rund zehn Prozent aller Grundschulkindern im Landkreis. Dabei liegt der Anteil ausländischer Grundschülerinnen und Grundschüler deutlich über dem Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung im Alter von 6 bis unter 10 Jahren: Zum 31.12.2019 waren lediglich 7,1 % der Bewohnenden in dieser Altersgruppe ausländische Staatsangehörige (vgl. **Kapitel 2, Abbildung 2.9**).

Abbildung 5.2: Entwicklung der Grundschülerzahlen im Landkreis Harburg nach Staatsangehörigkeit (ohne Schulkindergärten), 2010/11 bis 2019/20

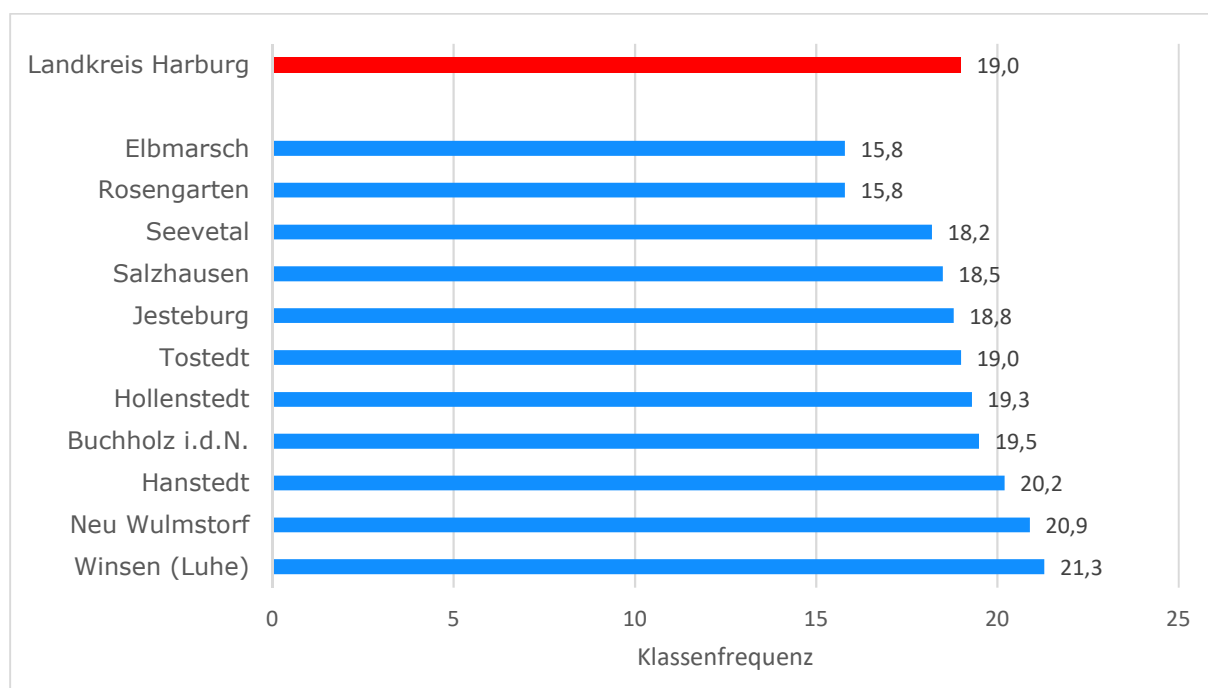


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank Deutschland, NI-D07.1i, eigene Berechnung und Darstellung.

Schulpflichtige Kinder, die aufgrund ihres Entwicklungszustandes von der Einschulung zurückgestellt wurden, können zum Besuch eines Schulkindergartens verpflichtet werden, sofern eine entsprechende Einrichtung im Bereich des Schulträgers vorhanden ist. Im Landkreis Harburg besuchten im Schuljahr 2019/20 insgesamt 95 Kinder einen der sechs Schulkindergärten im Kreisgebiet. In den Schuljahren 2010/11 bis 2019/20 waren im Durchschnitt 85 Kinder an einem Schulkindergarten im Landkreis angemeldet.

Im Landkreis Harburg besuchten im Schuljahr 2020/21 im Durchschnitt 19 Kinder eine Grundschulklasse. Allerdings bestehen beträchtliche Unterschiede zwischen den Städten, Einheits- und Samtgemeinden: Betrug die durchschnittliche Klassengröße 21,3 Kinder in der Stadt Winsen (Luhe), besuchten im Durchschnitt jeweils lediglich 15,8 Kinder eine Grundschulklasse in der Samtgemeinde Elbmarsch und der Einheitsgemeinde Rosengarten (siehe **Abbildung 5.3**).

Abbildung 5.3: Klassenfrequenzen in den Grundschulen im Landkreis Harburg sowie in den kreisangehörigen Städten, Einheits- und Samtgemeinden, Schuljahr 2020/21



Quelle: Landkreis Harburg: Abteilung Schule/ÖPNV/Sport, eigene Berechnung und Darstellung.

5.3 Bildungsübergang zu weiterführenden Schulen

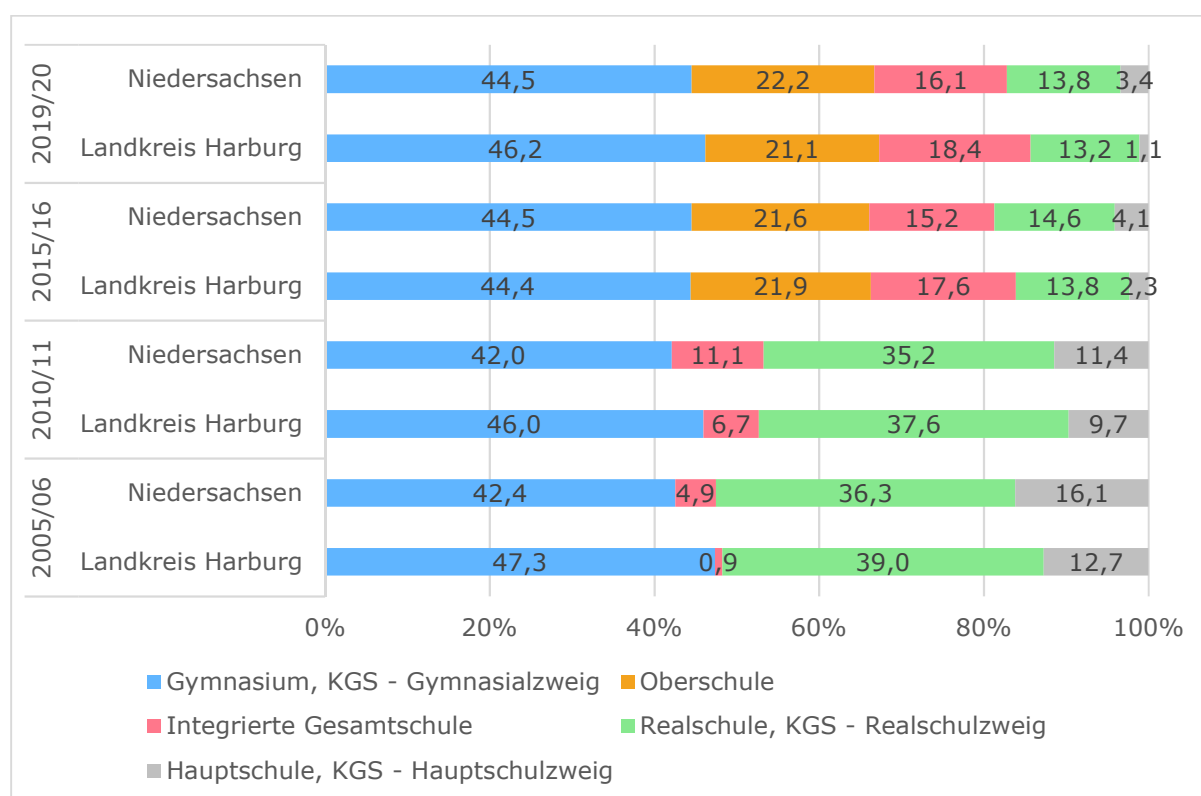
Nach der vierjährigen Grundschule wechseln die Kinder auf eine weiterführende Schule. Der Übergang von der Grundschule auf eine Sekundarschule stellt ein einschneidendes Erlebnis in der Bildungsbiografie eines jungen Menschen dar. Er muss sich an ein zunächst unvertrautes, meist deutlich größeres Lernumfeld mit zahlreichen neuen Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Lehrkräften schnell gewöhnen und sieht sich anspruchsvolleren Lern- und Verhaltensanforderungen ausgesetzt. Zuständig für die Schulformentscheidung sind dabei die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Die Grundschule bietet mindestens zwei Beratungsgespräche an, in deren Rahmen eine Schullaufbahnpflichtempfehlung auf Wunsch der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten erteilt werden kann.⁶⁹

Aufgrund des bereits angerissenen Umbaus des niedersächsischen Schulsystems hat sich der starke Einfluss, den die Entscheidung über die weiterführende Schule am Ende der Grundschulzeit auf die weitere Bildungslaufbahn der Schülerinnen und Schüler traditionell besaß, etwas abgeschwächt. Schülerinnen und Schülern an den neu eingerichteten Integrierten Gesamtschulen sowie an Oberschulen mit gymnasialem Angebot können nun die Entscheidung über ihren künftigen Bildungsweg zu einem deutlich späteren Zeitpunkt treffen.

⁶⁹ Niedersächsisches Kultusministerium, Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/grundschule/uebergang_von_der_grundschule_auf_eine_weiterfuehrende_schule/uebergang-grundschule-weiterfuehrende-schule-5842.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

Ein Blick auf die Übergangsquoten im Landkreis Harburg sowie in Niedersachsen zu vier unterschiedlichen Zeitpunkten in den letzten 16 Jahren verdeutlicht die Auswirkungen der Reform der Schullandschaft auf die Schullaufbahnentscheidung (**Abbildung 5.4**): Während im Schuljahr 2005/06 mehr als die Hälfte aller Viertklässlerinnen und Viertklässler im Landkreis sowie in Niedersachsen insgesamt auf eine Haupt- oder Realschule wechselte, wählte im Schuljahr 2019/20 nur ein Bruchteil der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten eine dieser Schulformen für ihre Kinder. Stattdessen wechselten im Schuljahr 2019/20 – wie auch vier Jahre zuvor – knapp 40 % aller Schülerinnen und Schüler auf Integrierte Gesamtschulen oder Oberschulen. Lediglich die Übergangquote auf Gymnasien ist im betrachteten Zeitraum auf einem relativ konstanten, vergleichsweise hohen Niveau geblieben.

Abbildung 5.4: Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen in den Schuljahren 2005/06, 2010/11, 2015/16 und 2019/20. Zahlen in Prozent der jeweiligen Gesamtschülerschaft



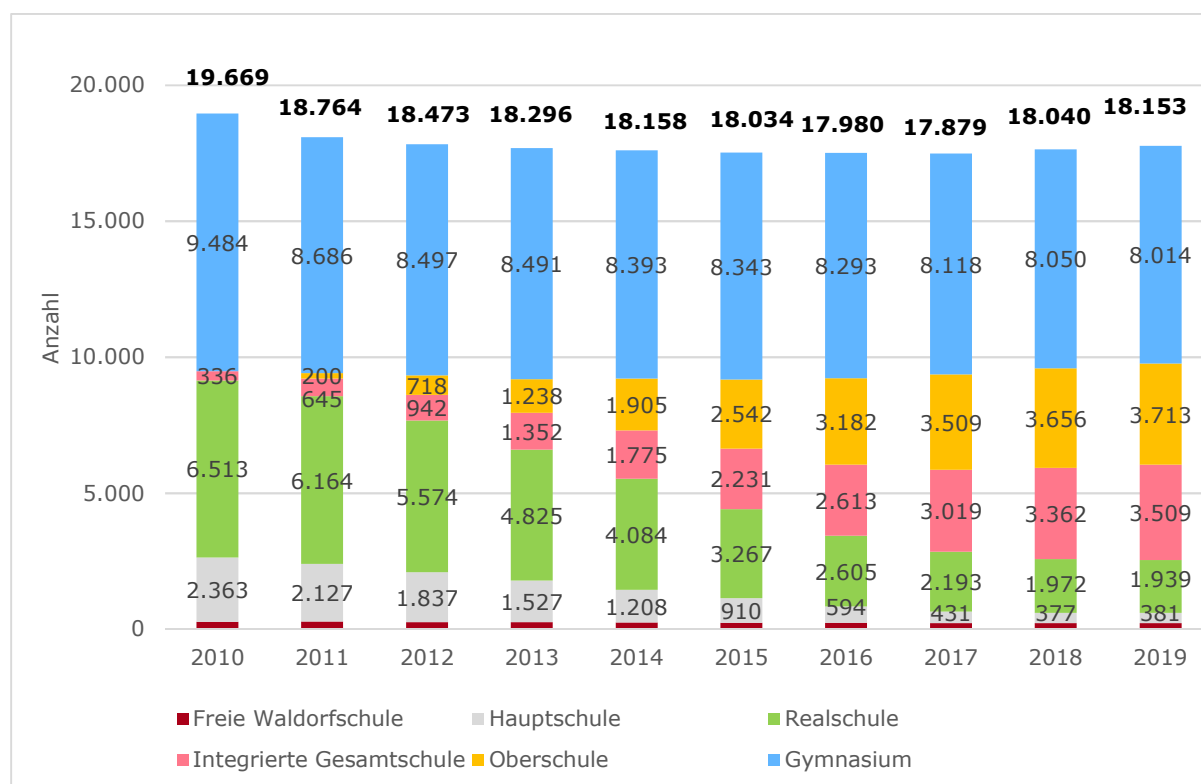
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank Deutschland, NI-D12.1i, eigene Berechnung und Darstellung. Nicht abgebildet sind aufgrund ihrer sehr geringen Zahl Schulwechsel auf Waldorfschulen.

Legende: KGS: Kooperative Gesamtschule.

5.4 Weiterführende Schulen

Seit Mitte der 2010er Jahre sind die Schülerzahlen an weiterführenden Schulen im Landkreis relativ konstant geblieben (siehe **Abbildung 5.5**, unten). Der starke Rückgang an Schülerinnen und Schülern im Jahr 2011 hängt mit der Einführung von G8 (Abitur nach 12 Schuljahren) zusammen. Mit der Wiedereinführung der 13. Schulklasse im Jahr 2020 ist ein Anstieg der Gesamtschülerzahlen in den nächsten Jahren zu erwarten. Trotz der relativ stabilen Schülerzahlen hat sich – vor allem aufgrund der Einrichtung neuer, integrativer Schulformen – die Verteilung der Kinder und Jugendlichen auf die weiterführenden Schulen grundlegend geändert. Während die Realschulen und Hauptschulen deutlich an Bedeutung verloren haben, besuchen immer mehr Schülerinnen und Schüler eine IGS oder eine Oberschule. Das Gymnasium ist ungeachtet leicht zurückgehender Schülerzahlen weiterhin die mit Abstand beliebteste weiterführende Schulform im Landkreis.

Abbildung 5.5: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlich weiterführenden Schulen nach Schulart, 2010 bis 2019



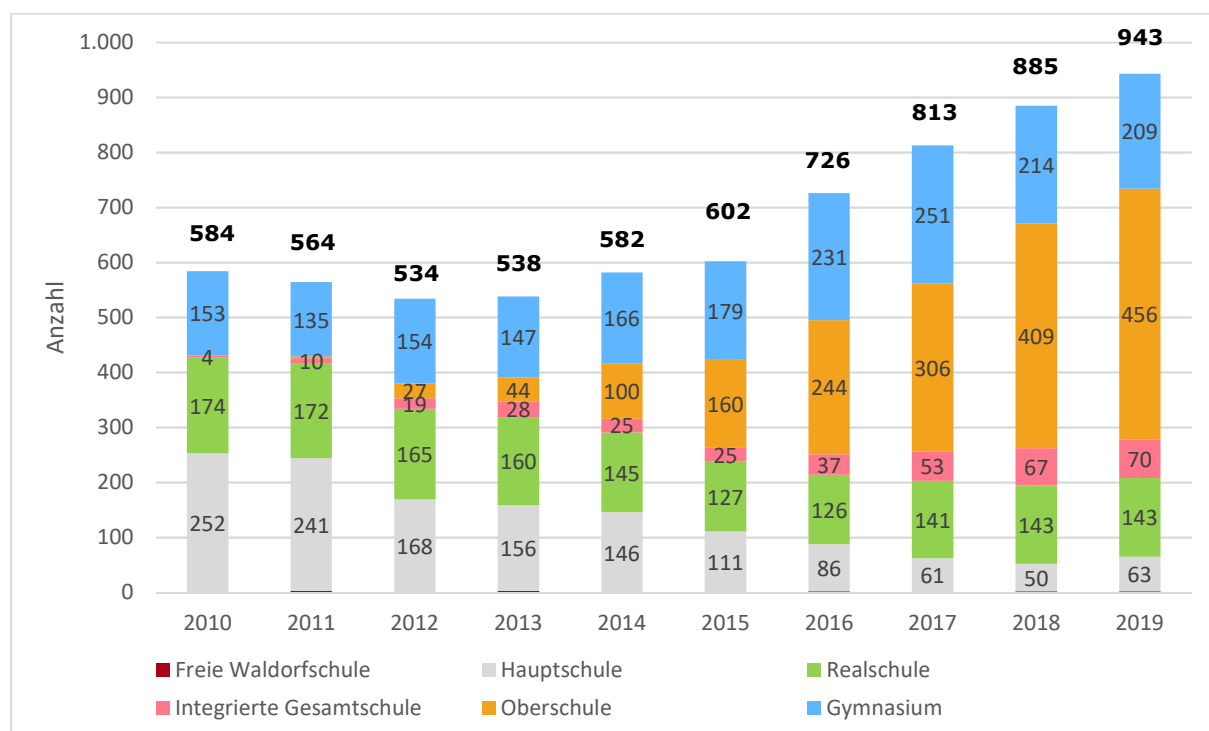
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle K3001031, eigene Berechnung und Darstellung.

Hinweis: In der Abbildung sind die Förderschulen aus erhebungstechnischen Gründen nicht berücksichtigt. Einer besseren Übersichtlichkeit halber sind die Schülerzahlen an der Rudolf-Steiner-Schule (Freien Waldorfschule) nicht beschriftet. Im Durchschnitt besuchten im Betrachtungszeitraum jährlich 238 Schülerinnen und Schüler entweder die Mittelstufe oder die Oberstufe dieser Schule.

Seit 2012 ist ein kontinuierlicher Zuwachs an ausländischen Schülerinnen und Schülern an weiterführenden Schulen im Landkreis Harburg zu verzeichnen. Vor allem seit 2015 steigen die ausländischen Schülerzahlen sehr stark an. Allerdings unterscheidet sich die Verteilung dieser Schülergruppe auf die einzelnen Schulen erheblich von der in Abbildung 5.5. dargestellten Gesamtschülerschaft: So besuchten 2019 fast die Hälfte aller weiterführenden

Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit eine Oberschule, und nur knapp 22 % ein Gymnasium. Vor allem die Zahl der ausländischen Oberschülerinnen und Oberschüler ist kontinuierlich angewachsen (**Abbildung 5.6**). Im Gegensatz hierzu ist seit Mitte der 2010er Jahre trotz immer mehr weiterführender Schülerinnen und Schüler mit ausländischem Pass nur ein geringfügiger Zuwachs an nichtdeutschen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu verzeichnen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass 2019 weniger als ein Drittel aller weiterführenden ausländischen Schülerinnen und Schüler eine allgemeine Schule besuchen, an dem ein höherer Abschluss erreicht werden kann.

Abbildung 5.6: Entwicklung der Anzahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler an öffentlichen weiterführenden Schulen nach Schulart, 2010 bis 2019

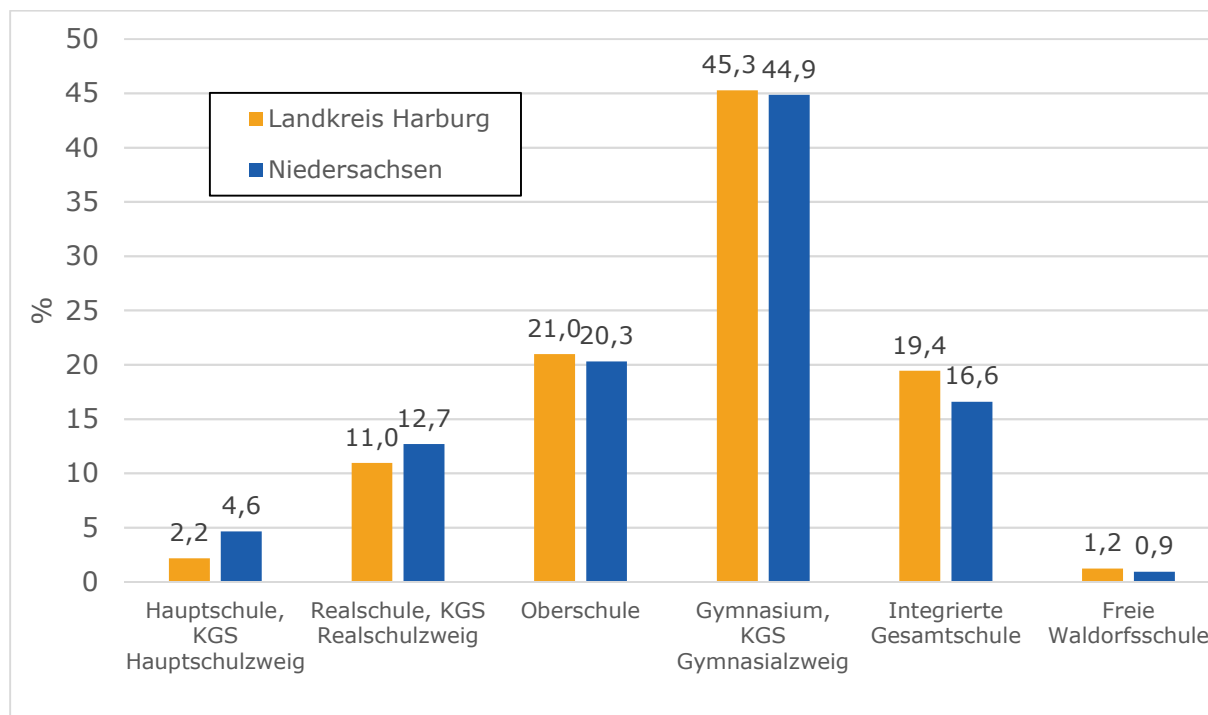


Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle K3001031, eigene Berechnung und Darstellung.

Hinweis: In der Abbildung sind die Förderschulen aus erhebungstechnischen Gründen nicht berücksichtigt. Aufgrund ihrer geringen Fallzahl enthält Abbildung 5.6 keine Angaben zur Anzahl der Waldorfschülerinnen und -schüler. Im Durchschnitt besuchten jährlich 2 ausländische Schülerinnen und Schüler diese Schulform im Betrachtungszeitraum.

Werden die Schülerzahlen mit den niedersächsischen Referenzwerten verglichen, so zeigt sich, dass im Landkreis ein vergleichsweise niedriger Anteil der Schülerinnen und Schüler Realschulen, und ein etwas höherer Anteil IGSEN besucht (**Abbildung 5.7**, unten). Allerdings ist zu berücksichtigen, dass in den niedersächsischen Zahlen die Schülerinnen und Schüler der Kooperativen Gesamtschulen – einer Schulform, die im Landkreis nicht vorhanden ist – nicht gesondert aufgeführt sind. Stattdessen werden die entsprechenden Schülerinnen und Schüler der jeweiligen ‚traditionellen‘ Schulform (Hauptschule, Realschule oder Gymnasium) zugerechnet, deren Schulabschluss sie anstreben. Wäre die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Kooperativen Gesamtschulen in Niedersachsen gesondert aufgeführt, dürften die niedersächsischen Schülerzahlen an den drei ‚traditionellen‘ Schulformen etwas niedriger ausfallen.

Abbildung 5.7: Verteilung der Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen (außer Förderschulen) im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2019/20. Zahlen in Prozent der jeweiligen Gesamtschülerschaft



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle: K3001031, eigene Berechnung und Darstellung.

Hinweis: In der Abbildung sind die Förderschulen aus erhebungstechnischen Gründen nicht berücksichtigt.

5.5 Sprachförderung

Um die Schul- und Bildungslaufbahn erfolgreich zu gestalten sind Kenntnisse der deutschen Sprache unverzichtbar. Allgemeinbildende Schulen in Niedersachsen haben die Möglichkeit, ihren nichtdeutschsprachigen Schülerinnen und Schülern den Spracherwerb in Deutsch als Zweitsprache durch die Einrichtung von Fördermaßnahmen zu erleichtern. Die gesetzliche Grundlage bildet dabei der 2014 veröffentlichte „Erlass zur Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“. Demnach haben alle Schülerinnen und Schüler mit mindestens einem Elternteil, dessen Muttersprache nicht Deutsch ist, einen Anspruch auf schulische Sprachförderung. Gefördert werden können folgende Maßnahmen:⁷⁰

- **Sprachlernklassen.** Ziel dieser aus mindestens 10 Schülerinnen und Schülern bestehenden Klassen ist es, die fach- und bildungssprachliche Handlungsfähigkeit der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen so zu verbessern, dass sie innerhalb eines Jahres eine Regelklasse besuchen können, die ihrem jeweiligen Leistungsniveau und ihrer bisherigen Bildungsbiografie entspricht. Parallel zur Teilnahme an der Sprachfördermaßnahme werden die zugewanderten Kinder und Jugendlichen durch den Besuch zunächst weniger sprachintensiver Lernfächer an ihre zukünftige Regelklasse herangeführt.⁷¹ Die Sprachlernklasse ist von einer Lehrkraft zu leiten, die über eine Qualifikation in Deutsch als Zweitsprache verfügt oder diese zeitnah erwirbt.
- **Förderkurs „Deutsch als Zweitsprache“.** Dieser Kurs kann für mindestens vier Kinder und Jugendlichen in Regelklassen, die einen erheblichen Förderbedarf in Deutsch als Zweitsprache haben, eingerichtet werden. Die Förderung findet parallel zum Regelunterricht oder am frühen Nachmittag statt. Sie beträgt vier bis sechs Wochenstunden im Primär- und sechs bis acht Wochenstunden im Sekundarbereich und hat eine Höchstdauer von einem Jahr. Der Förderkurs zielt darauf ab, den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern den Erwerb von Deutschkenntnissen, die dem Sprachniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) entsprechen, zu ermöglichen.
- **Förderunterricht in den Fächern Deutsch als Zweitsprache oder ggf. Fremdsprachen.** An dieser Maßnahme nehmen in Regelklassen beschulte Kinder und Jugendliche nicht deutscher Herkunftssprache, die weder an einer Sprachlernklasse noch an einem Förderkurs ‚Deutsch als Zweitsprache‘ teilnehmen (können). Der Umfang des Förderunterrichts beträgt meist zwei bis fünf Wochenstunden. Für Kinder ohne Deutschkenntnisse umfasst der Förderunterricht mindestens fünf Wochenstunden. Eine Mindestteilnehmerzahl besteht nicht.
- **Besondere Sprachkonzepte:** Schulen mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Sprachförderbedarf und/oder aus bildungsbenachteiligten Familien können besondere Sprachförderkonzepte erarbeiten und zu deren Umsetzung zusätzliche Lehrerstunden erhalten. Die Maßnahmen sollen die weiteren Sprachfördermaßnahmen ergänzen und „integrationsfördernde, mehrsprachige und interkulturelle Angebote“ enthalten.⁷²

⁷⁰ Hierzu siehe: RdErl. d. MK v. 1.7.2014: Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache, Absätze 3 und 4.

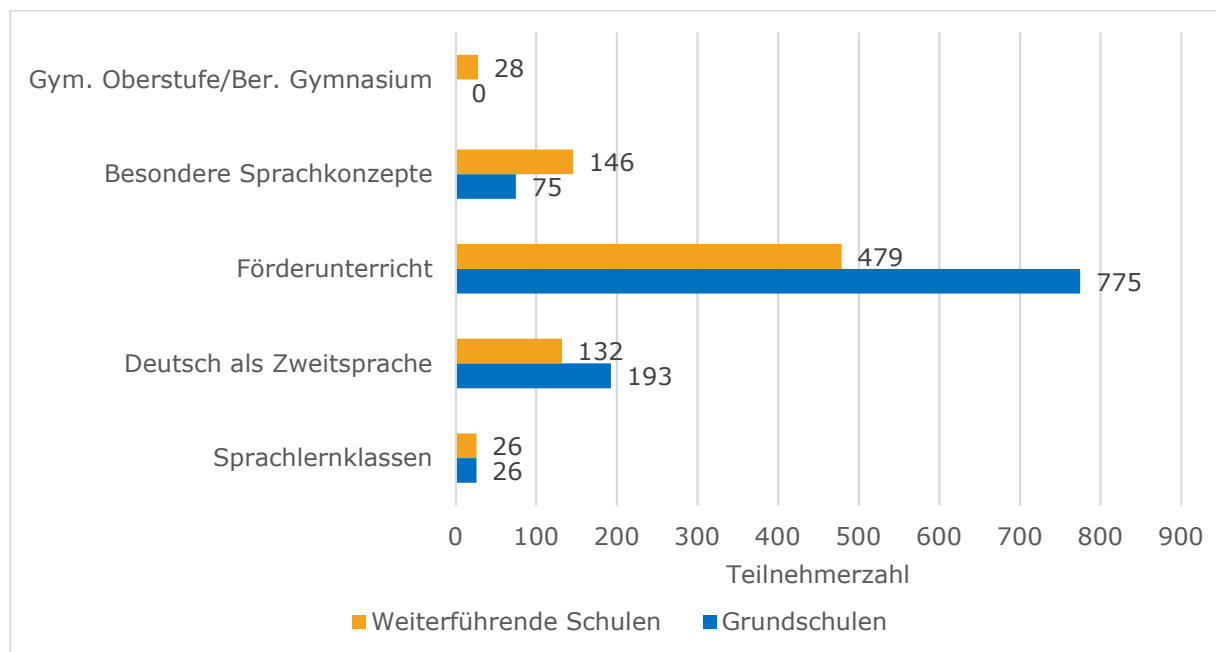
⁷¹ Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft, 3.2. Sprachlernklassen, S. 332.

⁷² RdErl. d. MK v. 1.7.2014: Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache, 3.5. Besondere Sprachförderkonzepte.

- Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in der **gymnasialen Oberstufe oder an einem beruflichen Gymnasium**: Zur Unterstützung des Spracherwerbs des betreffenden Schülerkreises kann zusätzlicher Deutschunterricht im Umfang von bis zu zwei Wochenstunden eingerichtet werden.

Im Schuljahr 2020/21 nahmen insgesamt 1.880 Schülerinnen und Schüler vom Land Niedersachsen geförderte zusätzliche Sprachförderung in Anspruch. Dazu gehörten 1.069 Grundschulkindern und 811 Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen (vgl. **Abbildung 5.8**). Von den geförderten Schülerinnen und Schülern besuchten – sowohl im Primär- als auch im Sekundarbereich – die mit Abstand meisten Personen Förderunterricht. Lediglich jeweils 26 Grundschulkindern und weiterführende Schülerinnen und Schüler nahmen nicht am Regelunterricht, sondern an getrennten Sprachlernklassen teil. Im Vergleich dazu wurden 2016 die Sprachlernklassen von 123 weiterführenden Schülerinnen und Schülern und 21 Grundschulkindern besucht.

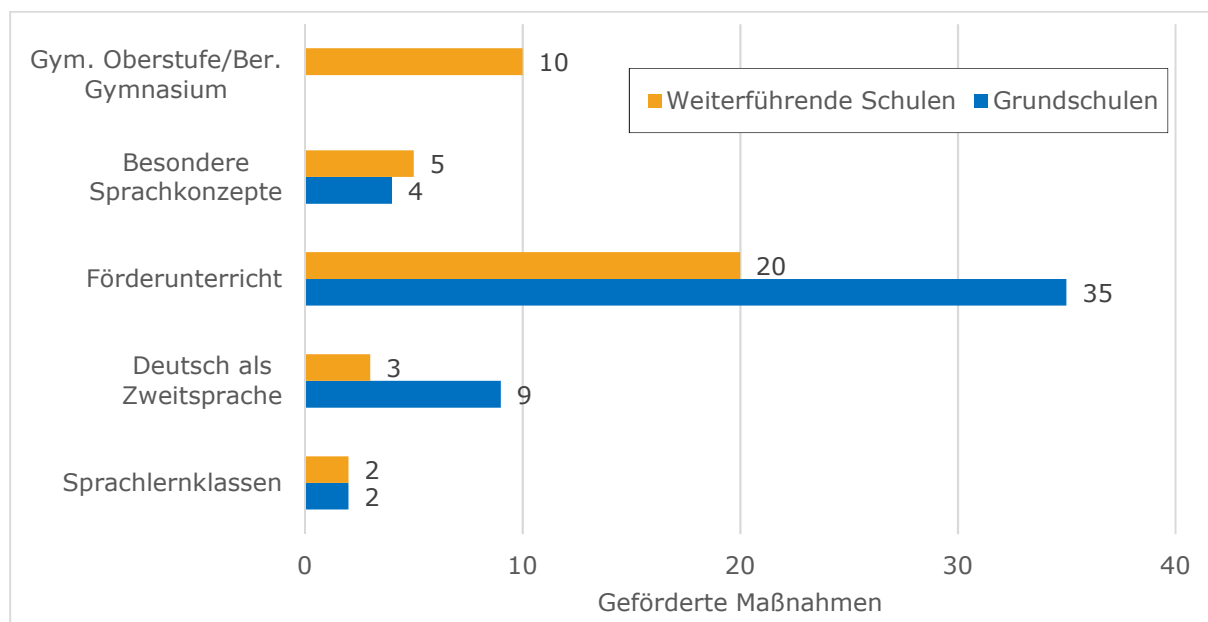
Abbildung 5.8: Teilnehmende Schülerinnen und Schüler an vom Land Niedersachsen finanzierten Sprachfördermaßnahmen im Landkreis Harburg, Schuljahr 2020/21



Quelle: Regionales Landesamt für Schule und Bildung (auf Anfrage): eigene Berechnung und Darstellung.

Das Verteilungsmuster der Sprachfördermaßnahmen an den Grund- und weiterführenden Schulen nach Art der Fördermaßnahme entspricht der in Abbildung 5.8. dargestellten Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die jeweiligen Fördermaßnahmen. So lässt sich konstatieren, dass es sich bei den mit Abstand meisten Sprachfördermaßnahmen um Förderunterricht handelt. Im Gegensatz hierzu wurden lediglich 4 Sprachlernklassen (jeweils 2 Klassen im Primär- und Sekundarbereich) durchgeführt.

Abbildung 5.9: Allgemeinbildende Schulen im Landkreis Harburg, die Sprachfördermaßnahmen durchführen nach Art der Fördermaßnahme, Schuljahr 2020/21



Quelle: Regionales Landesamt für Schule und Bildung (auf Anfrage): eigene Berechnung und Darstellung.

Gemäß einem Kreistagsbeschluss vom 18.12.2007 kann auch der Landkreis Harburg Deutschunterricht für Grundschul Kinder mit Sprachförderbedarf finanzieren, sofern eine Kostenübernahme nach anderen Rechtsvorschriften durch Dritte nicht möglich ist. Der Förderunterricht wird von freiberuflichen Dozentinnen und Dozenten der Kreisvolkshochschule durchgeführt. Er findet unterrichtsbegleitend im Anschluss an den Regelunterricht statt, so dass die teilnehmenden Schulkinder keine schulischen Nachteile erfahren. Im Schuljahr 2019/20 nahmen insgesamt 60 Grundschul Kinder an vier Grundschulen an diesem Sprachförderunterricht teil.⁷³

⁷³ Landkreis Harburg, Abteilung Migration.

5.6 Schulabschlüsse

Zu den wichtigsten Voraussetzungen für den weiteren schulischen und/oder beruflichen Werdegang eines Menschen gehören allgemeinbildende Schulabschlüsse. Diese Abschlusszertifikate dokumentieren einerseits die Kompetenzen und Fähigkeiten, die sich der betreffende Schüler bzw. die betreffende Schülerin während seiner bzw. ihrer Schulzeit aneignet hat. Andererseits bieten sie Rückschlüsse auf die Fähigkeit des Schulsystems zur Erfüllung der ihm innewohnenden Qualifikationsfunktion.⁷⁴ Im Folgenden werden die Schulabschlüsse kurz geschildert, die an den im Landkreis bestehenden weiterführenden Schulformen erreicht werden können:⁷⁵

Hauptschule: Mit Beendigung des 9. Schuljahrganges lässt sich der Hauptschulabschluss erwerben. Schülerinnen und Schüler, die den 10. Jahrgang besuchen, können verschiedene weitere Abschlüsse erzielen. Dazu gehören neben dem Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss sowie dem Sekundarabschluss I – Realschulabschluss auch den erweiterten Sekundarabschluss I.⁷⁶

Realschule: Realschülerinnen und -schüler können den Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss, den Sekundarabschluss I – Realschulabschluss sowie den erweiterten Sekundarabschluss I erwerben.⁷⁷

Oberschule: An dieser Schulform beschulte Kinder und Jugendliche können sämtliche Abschlüsse erwerben, die sich an Haupt- und Realschulen erzielen lassen. Zudem bieten Oberschulen mit gymnasialer Oberstufe ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich gezielt auf den Besuch der gymnasialen Oberstufe eines Gymnasiums oder einer IGS vorzubereiten.

Integrierte Gesamtschule (IGS): An dieser Schulform lassen sich am Ende der Sekundarbereichs I sämtliche an Haupt- Real- und Oberschulen erreichbaren Abschlüsse erwerben. Mit Beendigung der 13. Klasse erhalten Schulabsolventinnen und -absolventen die allgemeine Hochschulreife.

Gymnasium: Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, die die Abiturprüfung am Ende der 13. Klasse erfolgreich ablegen, erwerben die allgemeine Hochschulreife.⁷⁸ Beim Nichtbestehen der Abiturprüfung oder bei einem früheren Schulabgang – allerdings frühestens nach der 11. Klasse – kann der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden. Schülerinnen und Schüler, die das Gymnasium nach der 10. Klassen verlassen, erhalten je nach Leistungsstand den Hauptschulabschluss, den Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss, den erweiterten Sekundarabschluss I oder den Sekundarabschluss I – Realschulabschluss.

⁷⁴ Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2020, S. 143.

⁷⁵ Detaillierte Informationen zu den unterschiedlichen Schulformen in Niedersachsen sowie zu den erreichbaren Schulabschlüssen finden sich auf der Internetseite des Niedersächsischen Kultusministeriums. Die Angaben im folgenden Abschnitt sind zum größten Teil dieser Internetseite entnommen. Vgl.: Niedersächsisches Kultusministerium, Allgemein bildende Schulen, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/ (letzter Abruf: 17.12.2021).

⁷⁶ Durch den Erwerb des erweiterten Sekundarabschlusses I können Schulabsolventinnen und -absolventen die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums oder eines beruflichen Gymnasiums besuchen.

⁷⁷ Siehe Fußnote 75.

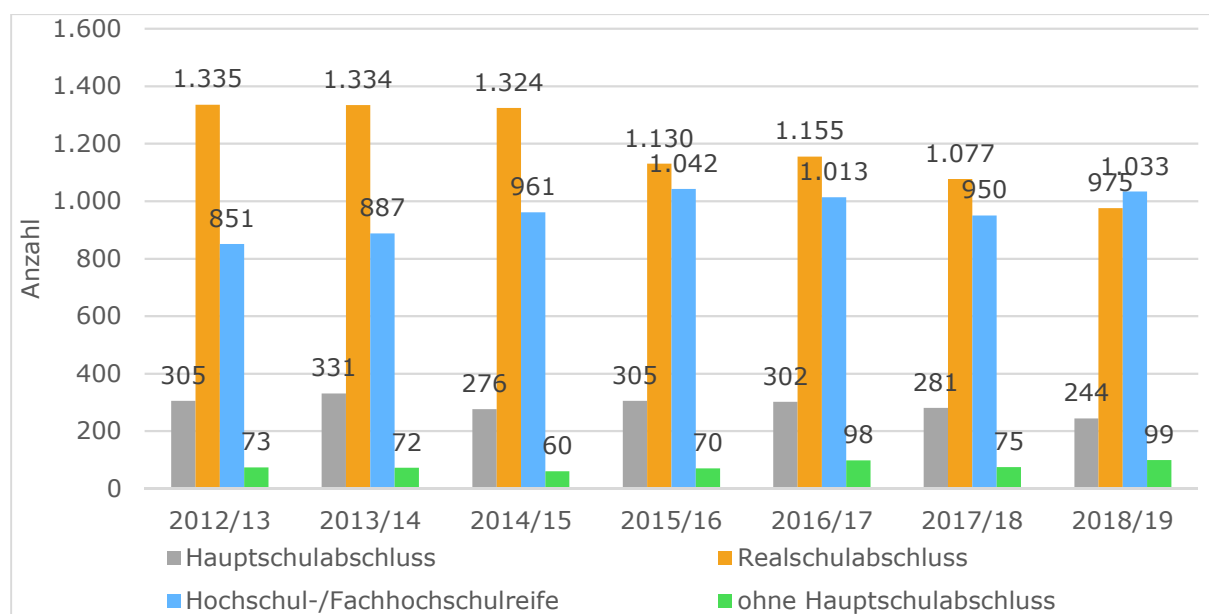
⁷⁸ Nach einer 2015 in Kraft getretenen Änderung des Schulgesetzes besteht das niedersächsische Gymnasium nun wieder aus 9. Jahrgängen. In der Folge umfasst die Gesamtschulzeit von Abiturientinnen und Abiturienten grundsätzlich 13. Schuljahre. Im Schuljahr 2020/21 legen die ersten Schülerinnen und Schüler ihre Abiturprüfung nach 13 Schuljahren ab.

An privaten **Waldorfschulen** können die Prüfungen für alle staatlichen Abschlüsse abgelegt werden.⁷⁹

Im Landkreis Harburg bildeten jahrelang Schulabsolventinnen und -absolventen mit einem (allgemeinen oder erweiterten) Realschulabschluss die zahlenmäßig größte Abschlussgruppe (**Abbildung 5.10**). Allerdings ist seit spätestens 2015/16 ein Rückgang an erworbenen Realschulabschlüssen bei insgesamt zurückgehenden Abschlusszahlen⁸⁰ zu verzeichnen. Diese Entwicklung hat zur Folge gehabt, dass im Schuljahr 2018/19 erstmalig mehr Schulabsolventinnen und -absolventen die allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife als einen Realschulabschluss erwarben.

Mit 99 Schulabgehenden verließen im Schuljahr 2018/19 die höchste Anzahl an Schülerinnen und Schülern seit Beginn des Betrachtungszeitraums im Schuljahr 2012/13 die allgemeinbildende Schule ohne Hauptschulabschluss. Dieser Personenkreis umfasst neben Schulabgehenden ohne Schulabschluss auch Absolventinnen und Absolventen einer Förderschule, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen⁸¹ (vgl. **Abbildung 5.13**). Seit Mitte der 2010er Jahre ist ein kontinuierlicher Rückgang an erworbenen Hauptschulabschlüssen zu verzeichnen.

Abbildung 5.10: Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger weiterführender Schulen im Landkreis Harburg nach Abschlussart, 2012/13 bis 2018/19



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle: K3002517, eigene Berechnung und Darstellung.

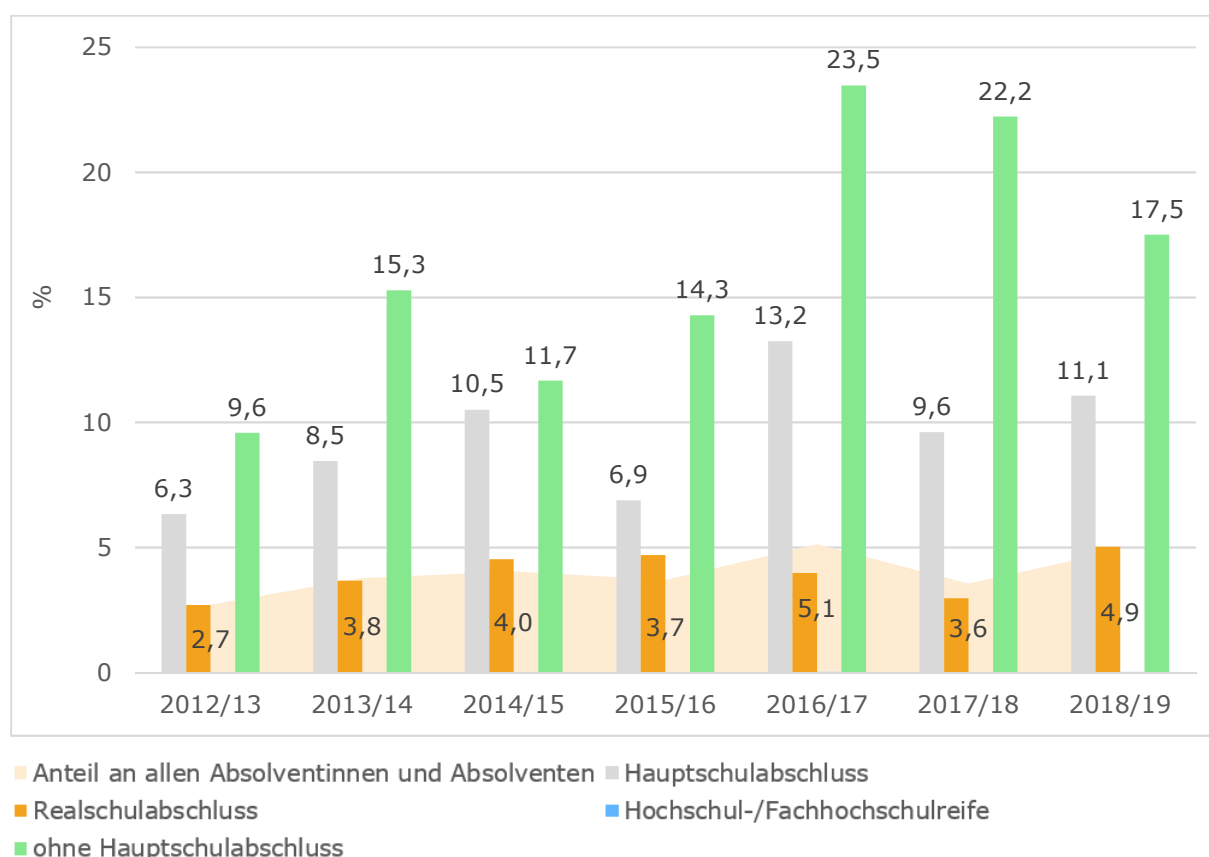
⁷⁹ Vgl.: Bund der Freien Waldorfschulen. Prüfungen und Abschlüsse. <https://www.waldorfschule.de/schulen/pruefungen-und-abschluesse> (letzter Abruf: 17.12.2021).

⁸⁰ So ging die Anzahl erworbener Schulabschlüsse von 2.621 im Schuljahr 2014/15 auf 2.372 im Schuljahr 2018/19 zurück.

⁸¹ Förderschülerinnen und Förderschüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen haben die Möglichkeit, einen Hauptschulabschluss nach Besuch einer besonderen 10. Klasse zur Erlangung dieses Schulabschlusses zu erwerben (Verordnung über die Abschlüsse im Sekundarbereich I der allgemein bildenden Schulen einschließlich der Freien Waldorfschulen [AVO – Sek I], § 18, Nr. 2., 7. April 1994, geändert durch Verordnung vom 3. Mai 2016). Im Zeitraum von 2012/13 bis 2018/19 erwarben im Durchschnitt 34,6 % aller Förderschulabsolventinnen und -absolventen einen Hauptschulabschluss. Im Schuljahr 2018/19 waren es 21,8 %. Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle: K3002517.

Im Landkreis Harburg weisen in den letzten Jahren nur wenige Schulabsolventinnen und -absolventen eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit auf: Im Schuljahr 2018/19 besaßen lediglich 116 Schulabgehenden, oder 5 % aller Schulabgehenden im Landkreis, ausschließlich eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Allerdings sind ausländische Staatsangehörige unter den Hauptschulabsolventinnen und -absolventen sowie vor allem unter den Schulabgehenden ohne Hauptschulabschluss deutlich überrepräsentiert (siehe **Abbildung 5.11**, unten). Nur sehr wenige ausländische Schülerinnen und Schüler erwerben hingegen die allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife. Ursächlich für den hohen Ausländeranteil unter den Absolventinnen und Absolventen ohne Hauptschulabschluss dürfte – zumindest zum Teil – das fluchtbedingte Zuwanderungsaufkommen der Jahre 2015 und 2016 sein.⁸² Angesichts der kontinuierlich steigenden ausländischen Schülerzahlen an weiterführenden Schulen (vgl.: **Abbildung 5.6**) dürfte die Anzahl der ausländischen Schulabgehenden in den nächsten Jahren zunehmen.

Abbildung 5.11: Anteil der ausländischen Staatsangehörigen unter den Absolventinnen und Absolventen bzw. Schulabgehenden allgemeinbildender Schulen im Landkreis Harburg nach Abschlussart, 2012/13 bis 2018/19. Angaben in Prozent aller Schulabgehenden Personen mit entsprechendem Abschluss

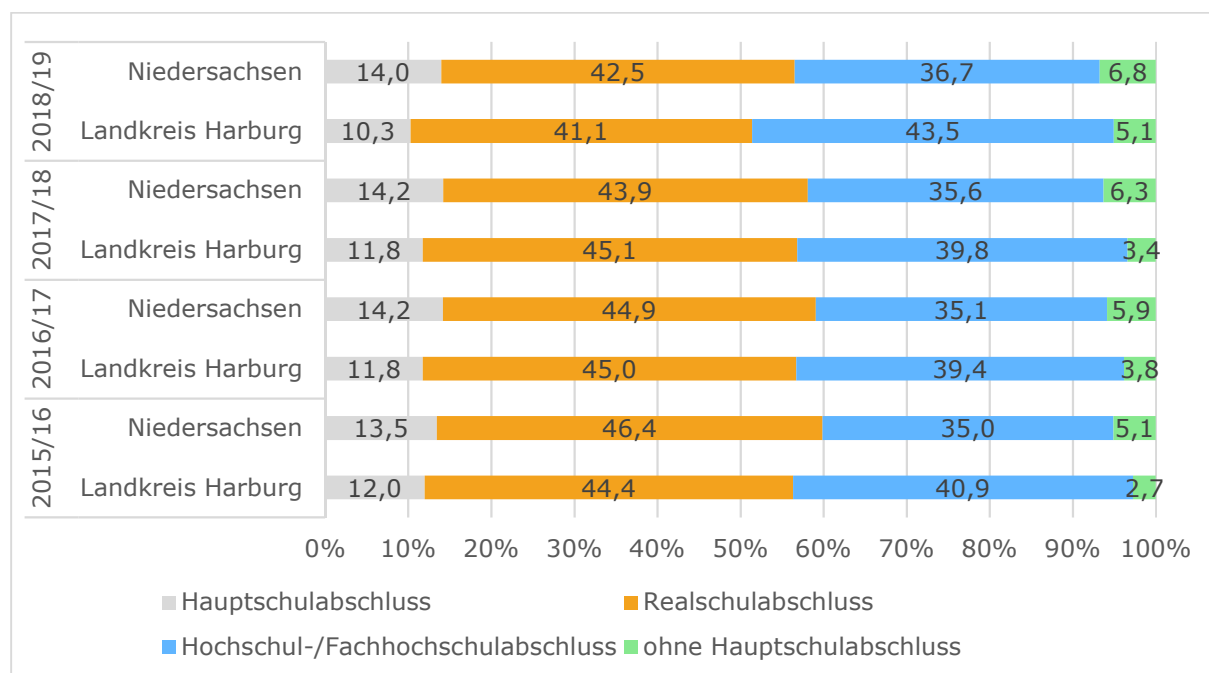


Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle: K30025219, eigene Berechnung und Darstellung.

⁸² Diese Vermutung ergibt sich daraus, dass eine beträchtliche Anzahl der 2015 und 2016 nach Deutschland zugewanderten minderjährigen Geflüchteten eine unterbrochene Bildungsbiografie aufwies. Diese fluchtbedingten Schulausfallzeiten können sich negativ auf die Bildungslaufbahn der betroffenen Kinder und Jugendlichen auswirken. Vgl.: Aladin El-Mafaalani und Mona Massumi, *Flucht und Bildung: frühkindliche, schulische, berufliche und non-formale Bildung*, Osnabrück, Juni 2019, S. 23-24.

Im Landkreis Harburg liegt seit einigen Jahren der Anteil der Schulabgehenden mit Hochschul- oder Fachhochschulreife deutlich über dem entsprechenden niedersächsischen Durchschnittswert (vgl.: **Abbildung 5.12**). Im Gegensatz hierzu erwerben im Landesvergleich nur wenige Personen einen Hauptschulabschluss oder verlassen die Schule ohne Hauptschulabschluss.

Abbildung 5.12: Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger all-gemeinbildender Schulen nach Abschlussart, 2012/13 bis 2018/19. Angaben in Prozent aller Schulabgängerinnen und -abgänger



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle: K3002517, eigene Berechnung und Darstellung.

Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Schulabschluss bzw. ohne Hauptschulabschluss

Im Landkreis Harburg gehen seit 2014/15 immer mehr Schülerinnen und Schüler ohne jeglichen allgemeinbildenden Abschluss von der Schule ab (siehe **Abbildung 5.13**). Der Anteil der Absolventinnen und Absolvent ohne Abschluss hat sich – wenn auch ausgehend von einem im Landesvergleich sehr niedrigen Niveau⁸³ – zwischen 2014/15 und 2018/19 von 1,2 % auf 2,4 % verdoppelt. Dieser beunruhigenden Entwicklung zum Trotz verlassen weiterhin deutlich weniger Personen die Schule ganz ohne Abschluss als Ende der 2000er und Anfang der 2010er Jahre. Der Anteil der abgehenden Schülerinnen und Schüler ohne allgemeinen Schulabschluss liegt zudem rund 2 % unter dem entsprechenden niedersächsischen Durchschnittswert.

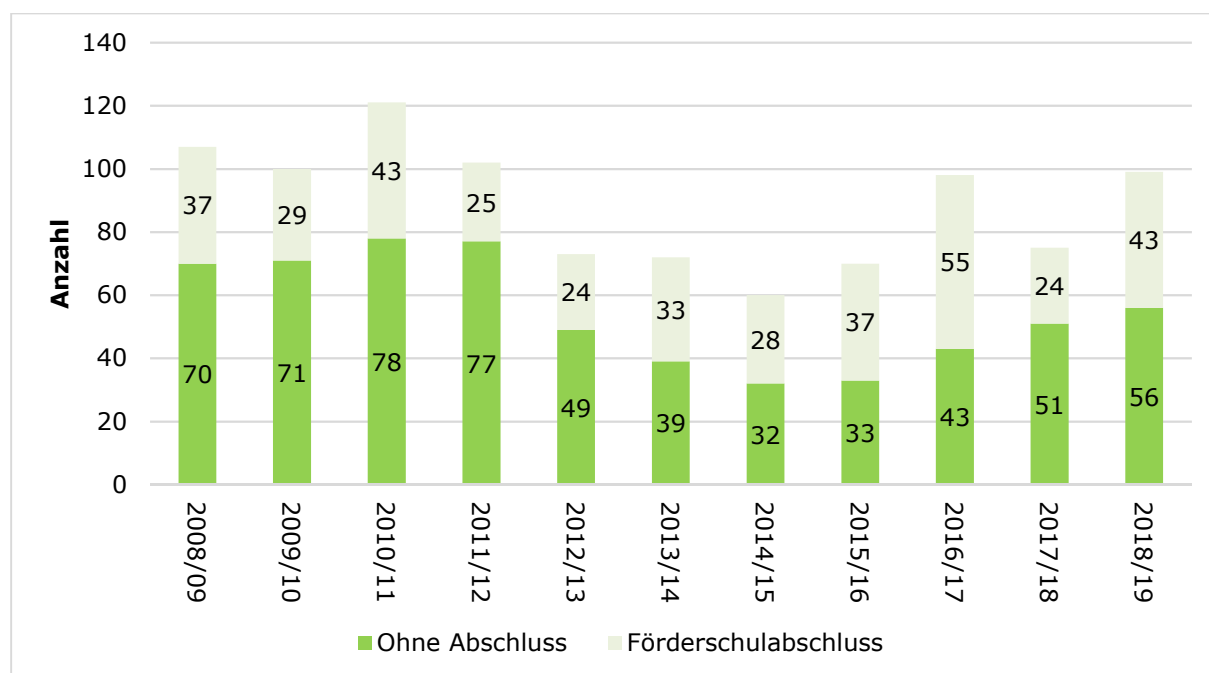
In der öffentlichen Diskussion über Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Hauptschulabschluss gilt das Hauptaugenmerk meist Personen, die das Schulsystem ohne jedweden Abschluss verlassen.⁸⁴ Vergessen wird häufig, dass auch Personen, die die Schule mit Förderschulabschluss verlassen, keinen Hauptschulabschluss besitzen und somit über nur sehr

⁸³ Im Jahr 2018/19 verließen 4,2 % alle Schulabgehenden in Niedersachsen die Schule ohne jeglichen Abschluss. Diese Zahl hatte im Jahr 2014/15 noch bei 2,7 % gelegen. Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle NI-D15-2i.

⁸⁴ Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2020, S. 145.

begrenzte Erwerbs- und letztendlich gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten verfügen. Die Zahl der Förderschulabsolventinnen und -absolventen unterliegt starken jährlichen Schwankungen und hat sich in den letzten Jahren zwischen 24 und 55 Personen eingependelt. Insgesamt 99 Schülerinnen und Schüler verließen die Schule im Schuljahr 2018/19 ohne Hauptschulabschluss oder mit einem Förderschulabschluss.

Abbildung 5.13: Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss oder mit Förderschulabschluss im Landkreis Harburg, 2008/09 bis 2018/19



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle NI-D15-2i; Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle: K3002517. Eigene Berechnung und Darstellung.

5.7 Sonderpädagogische Förderung in Schulen

Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung bzw. einer individuellen Entwicklungs- oder Lernbeeinträchtigung sind häufig in ihrer Bildungs- und gesellschaftlichen Teilhabe eingeschränkt und auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen. Mit Inkrafttreten der von Bund und Ländern unterzeichneten Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen im März 2009 verpflichteten sich die für Bildung zuständigen Bundesländer dazu, „ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen“ zu gewährleisten. In der Folge wurden in vielen Bundesländern Reformen angestoßen, Sonder- und Förderschulen geschlossen und Kinder mit pädagogischem Unterstützungsbedarf zunehmend auf Regelschulen eingeschult und dort unterrichtet.⁸⁵ Allerdings bestehen hierbei beträchtliche Unterschiede zwischen

⁸⁵ Barbara Kerbel, Inklusion: eine Schule für alle Kinder? In: Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Bildung, Bonn, 8.10.2015. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/213296/inklusion-worum-es-geht> (letzter Abruf: 17.12.2021).

den Bundesländern: So wurde im Schuljahr 2018/19 beispielsweise eine Förderbedarfsdiagnose fast doppelt so häufig in Schleswig Holstein als in Hessen gestellt, und der Inklusionsanteil – d.h. der Anteil der in Regelschulen beschulten Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf – fiel im gleichen Schuljahr in Bremen dreimal so hoch wie im Freistaat Bayern aus.

In Niedersachsen hat sich die Zahl der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, die an allgemeinbildenden Schulen beschult werden, in den letzten Jahren stark erhöht. Diese Entwicklung hat zu einer deutlichen Erhöhung des Inklusionsanteils von 0,3 % auf 59,7% im Zeitraum von 2008/09 bis 2019/20 geführt.⁸⁶ Auch im Landkreis Harburg besuchen seit Jahren immer mehr Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf allgemeine Schulen:⁸⁷ So erhielten 2020/21 insgesamt 536 Grundschulkindern sowie 972 Kinder und Jugendliche an weiterführenden Schulen sonderpädagogische Unterstützung. Im Gegensatz hierzu, wiesen im gleichen Schuljahr die Förderschulen im Landkreis lediglich 122 Grundschulkindern und 275 Kinder und Jugendliche aus, die nicht mehr im Grundschulalter sind. Hinzu kommen 13 Kinder in der Primarstufe, und 28 Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I, die eine spezielle Sonderschule oder eine Bildungsabteilung des Regionalen Bildungs- und Beratungszentrums (ReBBZ)⁸⁸ im benachbarten Staatstadt Hamburg besuchten.⁸⁹ Der Inklusionsanteil belief sich bei im Landkreis beschulten Kindern und Jugendlichen im Schuljahr 2020/21 auf 73,8 % lag und somit deutlich über dem niedersächsischen Durchschnittswert des Jahres 2019/20.⁹⁰ Der höhere Inklusionsanteil erklärt sich daraus, dass – gemessen an der jeweiligen Gesamtschülerschaft – im Landkreis Harburg weniger Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Förderschulen unterrichtet werden als in Niedersachsen insgesamt (vgl. **Abbildung 5.14**).⁹¹

⁸⁶ Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2020, S. 117, Tabelle D2-6web; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, IVC/Statistik (2021), Sonderpädagogische Förderung in allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen), 2019/20.

⁸⁷ So ging der Anzahl an Förderschulen beschulter Kinder von 613 Personen im Schuljahr 2013/14 auf 397 Personen im Schuljahr 2020/21 zurück. Zur Entwicklung der Zahl der Förderschülerinnen und Förderschüler im Landkreis Harburg bis 2018/19 siehe: Schulentwicklungsplan Landkreis Harburg (2020), Band II: Datenband, S. 106.

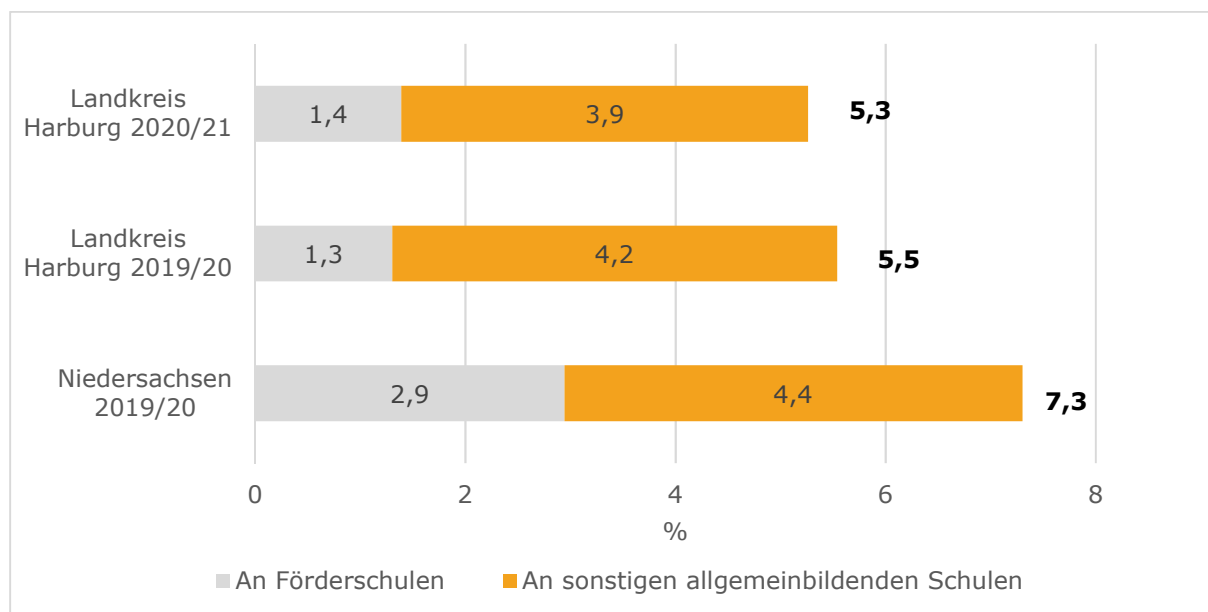
⁸⁸ Zu den staatlichen Sonderschulen in der Stadt Hamburg zählen neben speziellen Sonderschulen auch die Bildungsabteilungen der ReBBZ. Vgl.: Behörde für Schule und Berufsbildung, Bildungsbericht Hamburg 2020, Münster und New York, 2020, S. 119.

⁸⁹ Hamburger Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ) (auf Anfrage).

⁹⁰ Bei der Berechnung der Inklusionsquote wurden lediglich diejenigen Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, die im Landkreis beschult werden. Im Landkreis wohnhafte Kinder und Jugendliche, die Förderschulen außerhalb des Landkreises (beispielsweise in Hamburg) besuchen, finden hingegen keine Berücksichtigung. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Berichts lagen keine niedersächsischen Vergleichsdaten für das Schuljahr 2020/21 vor.

⁹¹ Die Daten schließen die Schülerinnen und Schüler an der privatgeführten Elias Schule (Förderschule) mit ein. Niedersächsische Vergleichswerte für das Schuljahr 2020/21 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht vor.

Abbildung 5.14: Sonderpädagogische Förderung im Landkreis Harburg in den Schuljahren 2018/19 und 2020/21 sowie in Niedersachsen im Schuljahr 2019/20 nach Förderort. Angaben in Prozent aller Schülerinnen und Schüler

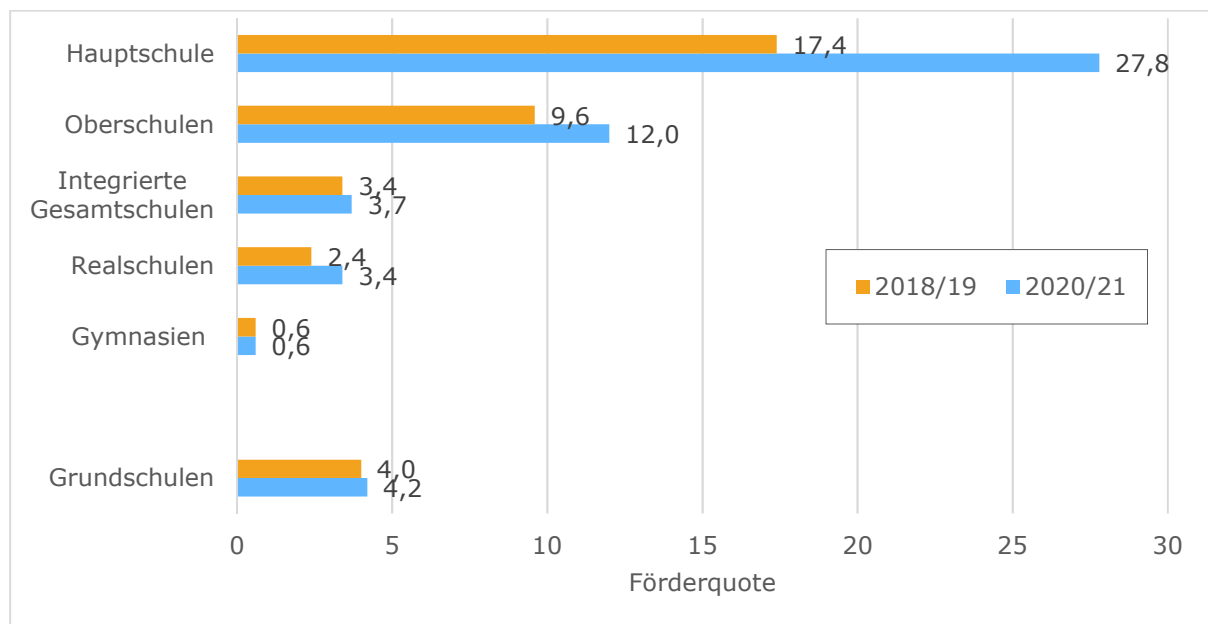


Quelle: Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum inklusive Schule (RZI) für den Landkreis Harburg (auf Anfrage); Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, IVC/Statistik (2021); Sonderpädagogische Förderung in allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen), 2019/20 eigene Berechnung und Darstellung.

Im Landkreis findet keine ausgeglichene Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf die unterschiedlichen Schulformen statt. Während im Schuljahr 2020/21 lediglich 0,6 % aller Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sonderpädagogisch gefördert wurden, erhielt gut ein Viertel der an der Hauptschule beschulten Kinder, und knapp ein Achtel aller Oberschülerinnen und Oberschüler eine entsprechende Förderung (vgl. **Abbildung 5.15**). Vor allem an der verbliebenen Hauptschule, aber auch an den Oberschulen, ist die Förderquote⁹² seit 2018/19 erheblich angestiegen.

⁹² Die Förderquote bezieht sich auf den Anteil der Schülerinnen und Schüler, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen.

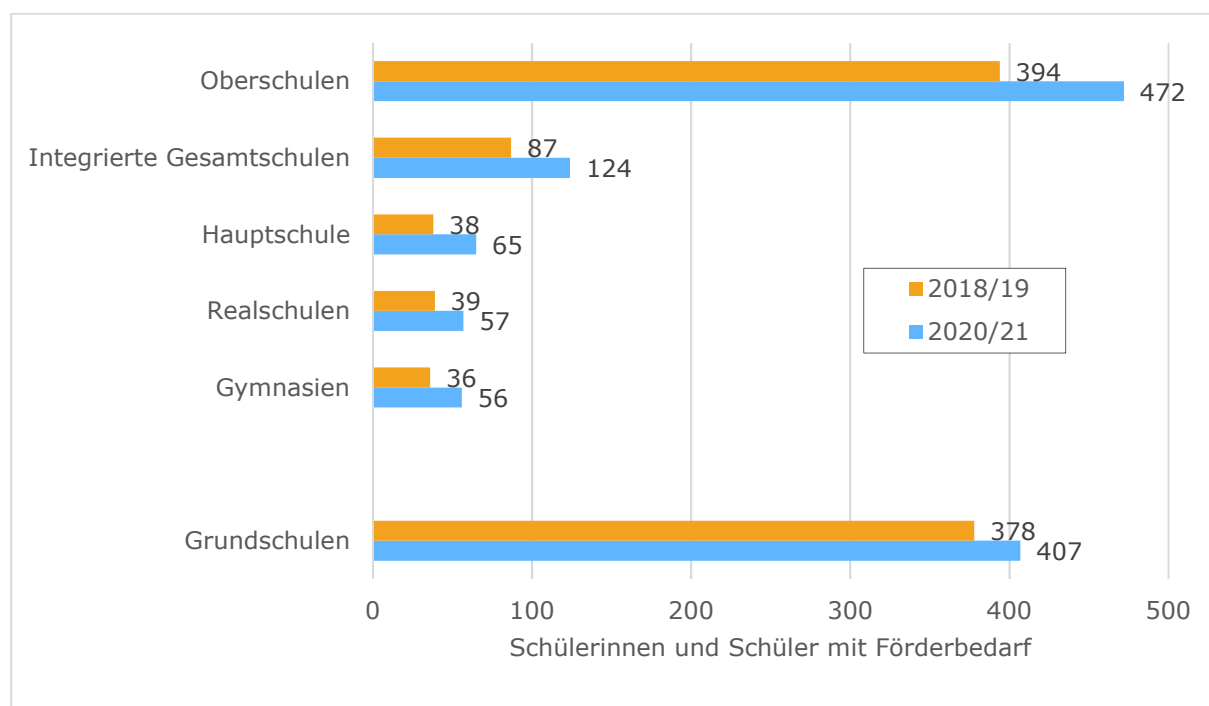
Abbildung 5.15: Anteil der in den Regelschulen beschulten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, 2018/19 und 2020/21. Angaben in Prozent aller beschulten Personen im entsprechenden Schuljahr



Quelle: Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum inklusive Schule (RZI) für den Landkreis Harburg (auf Anfrage); Wolf Krämer-Mandau, Schulentwicklungsplan Landkreis Harburg, Band II: Datenband, biregio, Bonn, Februar 2020: S. 51. Eigene Berechnung und Darstellung.

Während die verbliebene Hauptschule im Landkreis die höchste Förderquote unter allen allgemeinbildenden Schulen im Landkreis aufweist, besuchen insgesamt nur wenige Schülerinnen und Schüler diese Schulform. Die mit großem Abstand meisten sonderpädagogisch unterstützten Kinder und Jugendlichen werden hingegen an Oberschulen unterrichtet. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass nur wenige Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine der beiden Schulformen besuchen, an denen sich höhere Schulabschlüsse erzielen lassen: Die Integrierte Gesamtschule und vor allem das Gymnasium. Insgesamt waren im Schuljahr 2020/21 an sämtlichen Schulformen im Landkreis teils deutlich mehr Schülerinnen und Schüler mit pädagogischem Unterstützungsbedarf beschult als im Schuljahr 2018/19 (**Abbildung 5.16**).

Abbildung 5.16: An den Regelschulen beschulte Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Schulform, 2018/19 und 2020/21



Quelle: Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum inklusive Schule (RZI) für den Landkreis Harburg (auf Anfrage); Wolf Krämer-Mandau, Schulentwicklungsplan Landkreis Harburg, Band II: Datenband, biregio, Bonn, Februar 2020: S. 51. Eigene Berechnung und Darstellung.

Um eine differenzierte Förderplanung zu ermöglichen, werden Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung meist einem Förderschwerpunkt zugewiesen. Weist ein Kind laut sonderpädagogischem Gutachten Förderbedarfe in mehreren Bereichen aus, wird es dem Förderschwerpunkt zugeordnet, der den größten Anteil an der Förderung ausmacht.⁹³ Im Landkreis Harburg entfallen rund 78 % aller Förderdiagnosen auf die Bereiche ‚Lernen‘, ‚emotionale-soziale Entwicklung‘ und ‚Sprache‘ (die sogenannten LES-Förderschwerpunkte).⁹⁴ Dabei gehen 44 % der Diagnosen auf den Bereich Lernen, 25 % auf den Bereich Emotional-Soziale Entwicklung und 8 % auf den Bereich Sprache zurück. Der Anteil der auf den Bereich ‚Lernen‘ entfallende Förderdiagnose ist dabei deutlich höher im Sekundär- als im Primärbereich (vgl.: **Abbildung 5.17**, unten).

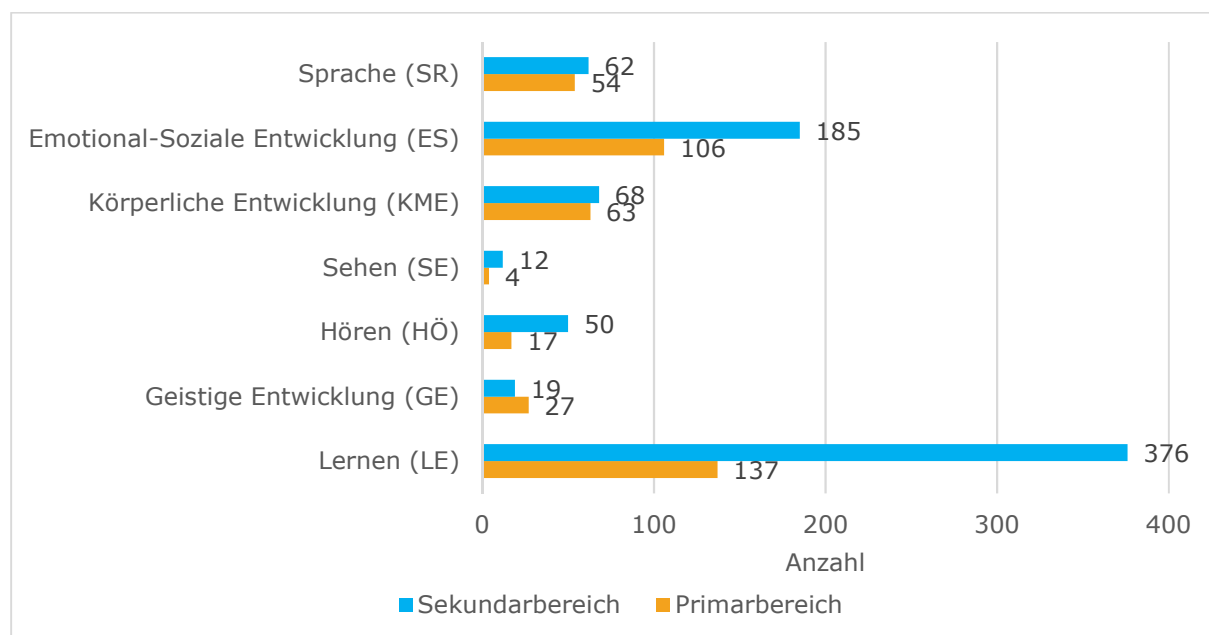
Die Entscheidung zur inklusiven Beschulung eines Kindes mit sonderpädagogischem Förderbedarf hängt auch vom Förderschulangebot im Landkreis ab. In diesem Zusammenhang dürfte die Möglichkeit, Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich der ‚Geistigen Entwicklung‘ an der Förderschule an Boerns Soll beschulen zu können, für die im Landesvergleich niedrige Inklusionsquote in diesem Förderbereich (mit-)verantwortlich sein.⁹⁵

⁹³ Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland - Kommission für Statistik - Definitionskatalog zur Schulstatistik 2020, S: 35, Stand Dezember 2020.

⁹⁴ Barbara Kerbel, Inklusion: eine Schule für alle Kinder?

⁹⁵ Der Anteil der inklusiv beschulten Kinder mit dem Förderschwerpunkt ‚geistige Entwicklung‘ liegt mit 3,4 % deutlich unter dem niedersächsischen Durchschnittswert, der sich 2019/20 auf 7,1 %

Abbildung 5.17: Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler in den Primar- und Sekundarbereichen öffentlicher Schulen im Landkreis Harburg nach Förderschwerpunkten, 2020/21



Quelle: Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum inklusive Schule (RZI) für den Landkreis Harburg (auf Anfrage).

5.8 MINT-Förderung für Schülerinnen und Schüler

Die Bezeichnung ‚MINT‘ bezieht sich auf die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Im Landkreis Harburg obliegt der **Zukunftswerkstatt Buchholz** als Koordinierungs- und Anlaufstelle der MINT-Region Landkreis Harburg⁹⁶ die Koordination der im Landkreis vorhandenen MINT-Angebote sowie die Vernetzung der im MINT-Bereich tätigen Akteure. Dazu wirkt die Zukunftswerkstatt auf eine enge Vernetzung und Koordination aller in diesem Bereich tätigen Akteure aus Schule, Wirtschaft, Stiftungen und der Politik hin.⁹⁷

Neben ihrer Vernetzungs- und Koordinierungsfunktion bietet die 2013 gegründete Zukunftswerkstatt verschiedenste Angebote für Schülerinnen und Schüler ab einem Alter von

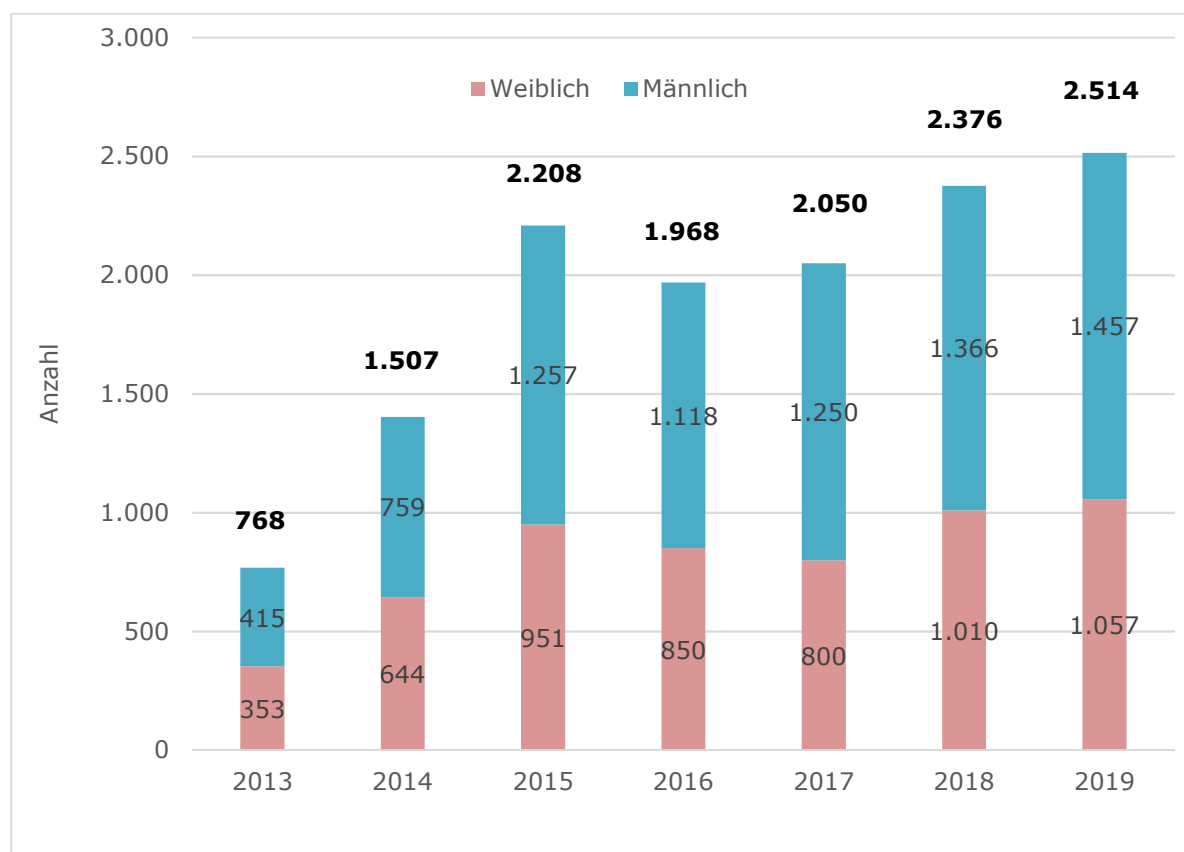
belieb. Vgl.: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, IVC/Statistik (2021), Sonderpädagogische Förderung in allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen), 2019/20.

⁹⁶ Bei den MINT-Regionen handelt es sich um über 80 regionale Netzwerke, deren Ziel in der Stärkung regionaler Bildungsangebote in den MINT-Fächern liegt. Gekennzeichnet sind die Regionen durch einen Zusammenschluss und eine Mitarbeit zahlreicher regional im Bereich MINT tätiger Akteure, den Aufbau und die Pflege von Netzwerkstrukturen, die Festlegung gemeinsamer strategischer Ziele sowie eine zentrale Koordination der daraus abgeleiteten Maßnahmen. Über das Konzept der MINT-Region siehe: Körber Stiftung: MINT-Regionen, Hintergrund: <https://www.mint-regionen.de/mint-regionen/hintergrund.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

⁹⁷ Der Schwerpunkt dieses Kapitels liegt auf schulischer Bildung. Die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an den Angeboten der Zukunftswerkstatt Buchholz, einer Einrichtung der ausschulischen Bildung, wird dennoch im Punkt 5.8 kurz behandelt. Die Entscheidung, die Inanspruchnahme der Angebote der Zukunftswerkstatt an dieser Stelle darzustellen, geht auf die bestehende enge Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der Zukunftswerkstatt zurück.

9 Jahren an. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, in kleinen Gruppen von drei bis vier Teilnehmenden Experimente durchzuführen und Projekte zu entwickeln. Die Angebote der Zukunftswerkstatt erfreuten sich zwischen 2016 und 2019 großer und zunehmender Beliebtheit: In den Jahren 2015 bis 2019 nahmen im Durchschnitt jährlich rund 2.200 Personen an den Modulen teil. Gut zweifünftel aller Teilnehmenden waren in diesem Zeitraum Personen weiblichen Geschlechts (siehe **Abbildung 5.18**, unten).⁹⁸

Abbildung 5.18: Teilnehmende Schülerinnen und Schüler an den Angeboten der Zukunftswerkstatt nach Geschlecht, 2013 bis 2019



Quelle: Zukunftswerkstatt Buchholz (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

Um eine altersgerechte Förderung der Interessen sowie der Neugier und Begabungen der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, hat die Zukunftswerkstatt ein pädagogisches Konzept entwickelt, das sich aus vier unterschiedlichen Modulen zusammensetzt. Die Module bestehen ihrerseits aus unterschiedlichen Workshops und weiteren Bildungsaktivitäten. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden dabei von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden begleitet und unterstützt.

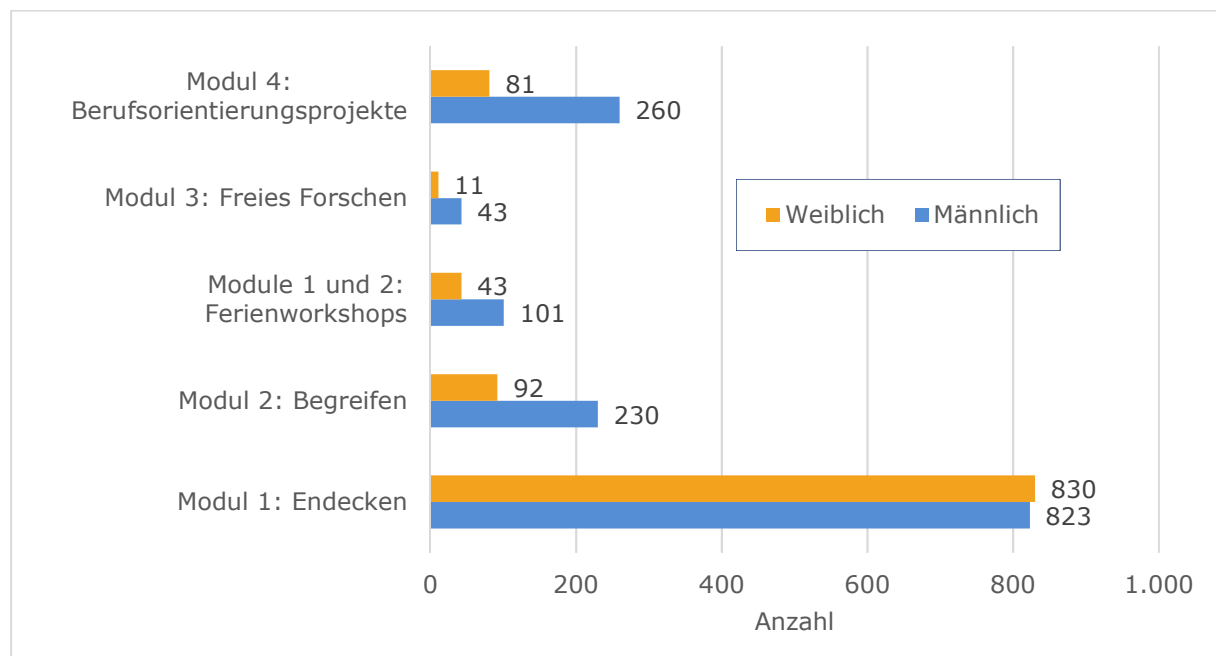
Im **Modul 1 (Entdecken)** verbringen Grundschulklassen der 3. und 4. Schuljahrgänge je einen Vormittag in der Einrichtung und führen kleine Experimente durch. Dadurch sollen kleinere Kinder bereits im Grundschulalter erste Erfahrungen mit MINT-Themen sammeln. **Modul 2 (Begreifen)** setzt sich aus themenspezifischen Workshops zusammen, in denen Kinder zwischen 10 und 12 Jahren Grundfertigkeiten in unterschiedlichen Technikfeldern

⁹⁸ In Abbildung 5.18. nicht berücksichtigt sind erwachsene Teilnehmende an Vorträgen, Diskussionsabenden usw.

erwerben können. Für beide Altersgruppen werden zudem **Ferienworkshops** mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten. **Modul 3 (Freies Forschen)** bietet technikinteressierten Kindern und Jugendlichen sämtlichen Alters die Möglichkeit, eigene Projekte und Experimente zu realisieren. Im **Modul 4 (Berufsorientierungsprojekte)** können Jugendliche durch die selbständige Durchführung eigener Projekte Einblicke in charakteristische Tätigkeitsbereiche unterschiedlicher Berufsfelder mit MINT-Bezug gewinnen. Dadurch werden sie bei der Berufsorientierung unterstützt.

Ein Blick auf die Teilnehmerzahlen im Jahr 2019 verdeutlicht, dass die meisten Schülerinnen und Schüler an den Vormittagsangeboten für Grundschulkindern teilnehmen (siehe **Abbildung 5.19**, unten). Zudem fällt auf, dass lediglich bei den am Modul 1 teilnehmenden Grundschulkindern ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis vorhanden ist. Alle anderen Module inklusiv der Ferienworkshops werden vornehmlich von männlichen Kindern und Jugendlichen genutzt.

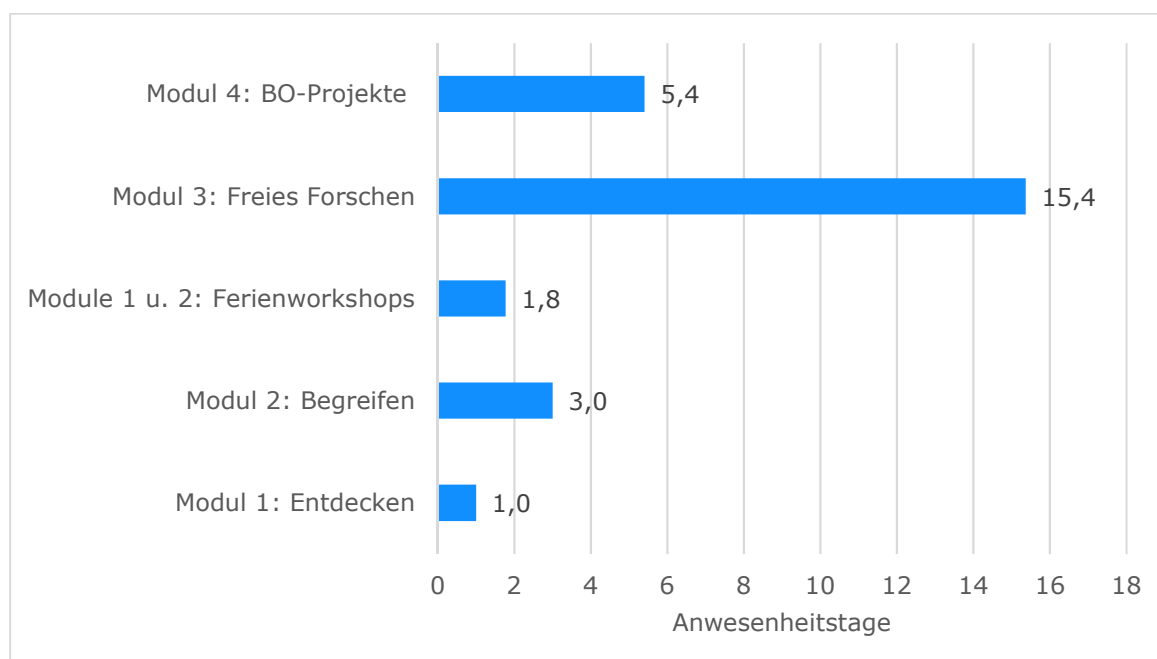
Abbildung 5.19: Teilnehmende an den Angeboten der Zukunftswerkstatt nach Angebotsart und Geschlecht, 2019



Quelle: Zukunftswerkstatt Buchholz (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

Während die mit Abstand meisten Besucherinnen und Besucher der Zukunftswerkstatt Grundschulkindern sind, die an einem der Angebote des ersten Moduls („Entdecken“) teilnehmen, verbringen Teilnehmende an den anderen Modulen deutlich mehr Zeit in der Einrichtung. Vor allem die Teilnehmenden am Modul 3 (Freies Forschen), aber auch am Modul 4 (Berufsorientierungsprojekte) verbrachten 2019 vergleichsweise viel Zeit in der Zukunftswerkstatt (vgl.: **Abbildung 5.20**).

Abbildung 5.20: Durchschnittliche Anwesenheitstage pro Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftswerkstatt nach Angebotsart, 2019



Quelle: Zukunftswerkstatt Buchholz (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

5.9 Wichtigste Aussagen: Schulische Bildung

- Im Landkreis Harburg sind die Schülerzahlen an Grundschulen sowie an weiterführenden Schulen weitestgehend stabil. Allerdings steigt der Anteil der beschulten Kinder und Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in beiden Schulbereichen seit 2014 kontinuierlich an.
- Die Klassengröße (Klassenfrequenz) in den Grundschulen variiert stark zwischen den Städten, Samt- und Einheitsgemeinden. Sie ist am höchsten in Winsen (Luhe), und am geringsten in der Elbmarsch und in der Einheitsgemeinde Rosengarten.
- Eine relative Mehrheit von 46 % der Viertklässlerinnen und Viertklässler wechselt nach der Grundschule auf ein Gymnasium. Für gut ein Drittel aller Kinder wurde hingegen der Wechsel auf eine Schulform vereinbart, an der sich kein höherer Schulabschluss erwerben lässt (Oberschule, Realschule oder Hauptschule).
- Die mit Abstand beliebteste weiterführende Schulform ist ungeachtet leicht zurückgehender Schülerzahlen weiterhin das Gymnasium. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Oberschulen und den Integrierten Gesamtschulen nimmt zu, wenn auch nicht so schnell wie Anfang und Mitte der 2010er Jahre.
- Mehr als 1.000 Grundschulkindern und 800 an weiterführenden Schulen beschulte Kinder und Jugendliche erhalten Sprachförderung im Deutsch als Zweitsprache und/oder ggf. einer Fremdsprache. Lediglich ein Bruchteil dieser Schülergruppe besucht getrennte Sprachförderklassen.
- Im Schuljahr 2018/19 erwarben erstmals mehr Schulabsolventinnen und -absolventen die allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife als den Realschulabschluss. Der Anteil dieser Absolventengruppe an allen abgehenden Schülerinnen und Schülern liegt zudem über dem niedersächsischen Durchschnitt.
- Im Landkreis verlassen zwar seit 2015 immer mehr Schulabgehende die Schule ohne Abschluss. Allerdings liegt der Anteil dieser Schülergruppe an allen Absolventinnen und Absolventen weiterhin deutlich unter dem entsprechenden niedersächsischen Durchschnittswert.
- Seit 2014 wächst die Zahl der ausländischen Oberschülerinnen und Oberschüler kontinuierlich sehr stark an. Diese Entwicklung hat zur Folge gehabt, dass 2019 mehr als zweidrittel aller weiterführenden ausländischen Schülerinnen und Schüler eine Schulform besuchten, an der sich kein höherer Schulabschluss erwerben lässt.
- Ausländische Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule überdurchschnittlich häufig ohne Abschluss, und nur sehr wenige erwerben eine Hochschulzugangsberechtigung.
- Im Landkreis Harburg weisen vergleichsweise wenige Kinder einen sozialpädagogischen Förderbedarf aus. Auch die Förderschulquote liegt unter dem Landesdurchschnittswert. Festzuhalten ist allerdings, dass an den Oberschulen und vor allem an der verbliebenen Hauptschule überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler sonderpädagogische Unterstützung benötigen.
- Die MINT-Angebote der Zukunftswerkstatt in Buchholz i.d.N. wurden bis zur Corona-Krise von immer mehr Schülerinnen und Schülern aus dem Landkreis genutzt. Allerdings nehmen mit Ausnahme der vormittäglichen Experimente für Grundschulkindern vor allem Jungen und männliche Jugendliche an den Workshops und Aktivitäten teil.

6 Berufliche Bildung

Nach Beendigung der Sekundarstufe I stehen jungen Menschen verschiedene Wege offen, um den Übergang in den Beruf erfolgreich zu gestalten. Dazu gehören neben dem Besuch der gymnasialen Oberstufe zwecks des Erwerbs der Hoch- bzw. Fachhochschulreife auch die Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen. Personen, die einen Beruf erlernen möchten, können entweder eine duale oder eine schulische Ausbildung absolvieren. Jugendlichen und Jungerwachsenen ohne Ausbildungsplatz stehen hingegen die Angebote des Übergangssystems offen.

Die duale Ausbildung ist dabei die bekannteste Berufsausbildung in Deutschland. Sie wird als „Rückgrat der deutschen Wirtschaft“ und Grund für die im internationalen Vergleich niedrige Jugendarbeitslosigkeit in der Bundesrepublik angesehen.⁹⁹ Sie besteht aus einem praktischen Teil, der üblicherweise in einem Betrieb absolviert wird, und einem an einer Berufsschule durchgeführten theoretischen Teil. Zu den Aufgaben der Berufsschule gehört neben der Vermittlung fachtheoretischer Ausbildungsinhalte auch die Verbesserung und Vertiefung der Allgemeinbildung der Berufsschülerinnen und Berufsschüler.¹⁰⁰

Im Gegensatz zur dualen Ausbildung finden **schulische Ausbildungen** nicht in Betrieben, sondern größtenteils an beruflichen Schulen statt. Mehr als 80 % aller Berufsschülerinnen und Berufsschüler in schulischen Ausbildungen werden in Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen ausgebildet.¹⁰¹ Die Ausbildungen finden an Berufsfachschulen, Schulen des Gesundheitswesens und Fachschulen statt. Dabei ist die Bezeichnung ‚schulische Ausbildung‘ vor allem in Gesundheitsberufen (z. B. der Pflege) etwas irreführend, da Auszubildende in diesen Berufen einen beträchtlichen Anteil ihrer Ausbildungszeit in praktischen Einrichtungen, beispielsweise Krankenhäusern, absolvieren. Allerdings obliegt im Gegensatz zur dualen Ausbildung der jeweiligen Schule die Gesamtverantwortung für die Ausbildung. Im Landkreis Harburg werden schulische Ausbildungen in Erziehungs- und Gesundheitsberufen an den Berufsbildenden Schulen in Winsen und Buchholz sowie an der Gesundheitsfachschule und Bildungszentrum in Buchholz.

Als dritte Säule der beruflichen Bildung hat sich das sog. **Übergangssystem** etabliert. Hierbei handelt es sich um schulische und außerschulische Maßnahmen, die junge Menschen ohne Ausbildungsplatz auf eine Ausbildung vorbereiten sollen. Ihre Ausbildungschancen sollen durch eine gezielte Berufsorientierung und eine Steigerung ihrer persönlichen und beruflichen Kompetenzen verbessert werden.¹⁰²

Dieses Kapitel beginnt mit einer Analyse der Situation an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis im Allgemeinen. Der zweite Teil des Kapitels beschäftigt sich mit der dualen Ausbildung im Landkreis Harburg, wobei die Situation von Auszubildenden sowie Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung in den Blick genommen wird. Der

⁹⁹ Christian Ebner und Alexandra Uhly, ‚Die duale Ausbildung – ein Zukunftsmodell?‘, in: Bundeszentrale für politische Bildung, Berufliche Bildung, Bonn, 17.06.2016. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/229611/zukunft-der-dualen-ausbildung>, (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁰⁰ Monika Hackel, Christoph Junggeburth, Anita Milolaza, Magret Reymers und Maria Zöllner, Berufsschule im dualen System – Daten, Strukturen, Konzepte – Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 185, Bonn, 2017: S. 11

¹⁰¹ Maria Zöllner: Auf dem „schulischen“ Weg zum Berufsabschluss, in: Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 10.10.2018, <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/174632/schulische-ausbildung>, (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁰² Vgl.: Frank Neises: Der Übergangsbereich in der Berufsbildung – ungewollte Warteschleife oder „Chancenverbesserungssystem“?, Interview mit Simone Grellmann, in: Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 10.10.2018. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/174631/uebergangsbereich> (letzter Abruf: 17.12.2021).

dritte Teil befasst sich mit schulischen Ausbildungen im Landkreis. Als viertes werden die schulischen und außerschulischen Angebote des Übergangssystems kurz dargestellt. Schließlich fasst das Kapitel die wichtigsten Angebote im Bereich der beruflichen Orientierung zusammen.

6.1 Berufsbildende Schulen im Landkreis Harburg

6.1.1 Teilnahme an Berufsbildenden Schulen

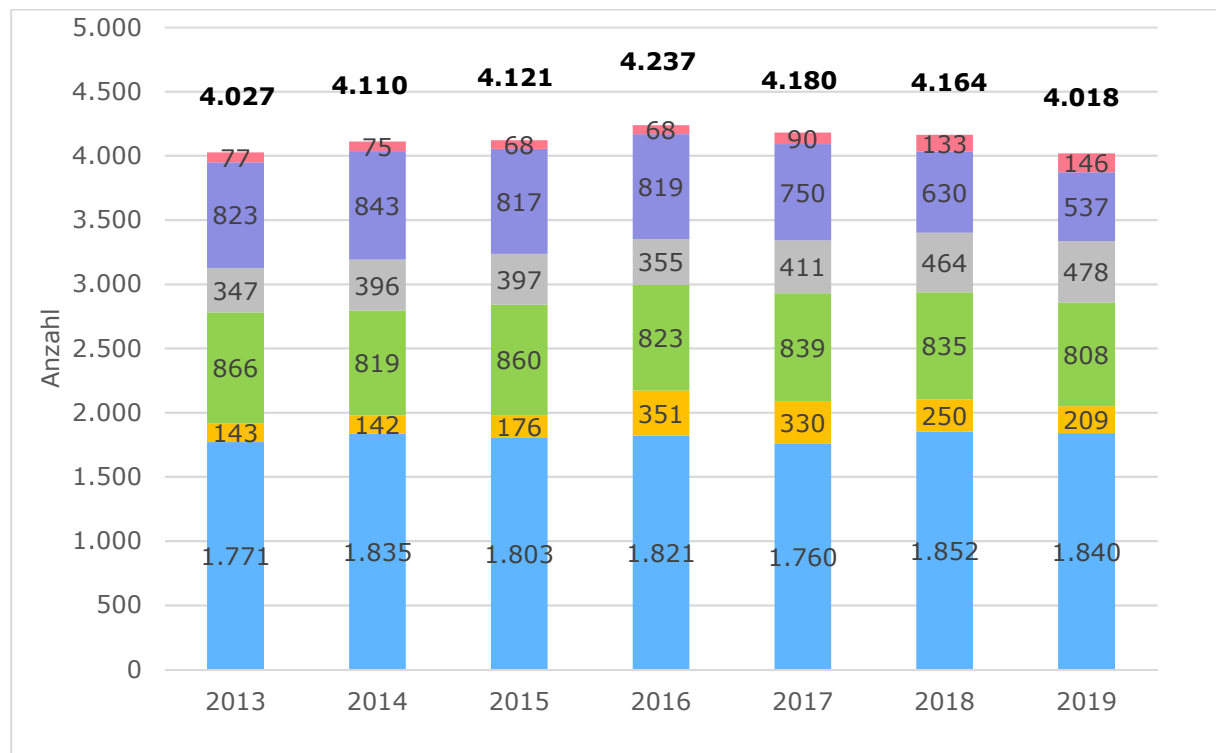
Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg pendelt sich seit mehreren Jahren zwischen ca. 4.000 und 4.250 Personen. Die Gesamtschülerzahl lag 2019/20 bei 2.442 Schülerinnen und Schüler an der BBS in Winsen (Luhe) und bei 1.576 die BBS in Buchholz.¹⁰³ Vor allem bei den Schülerinnen ist ein Rückgang zu erkennen: So wurden 2019/20 knapp 200 weniger Schülerinnen an den BBSen beschult als im Schuljahr 2012/13.

Seit mehreren Jahren bilden Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung die größte Schülergruppe an den BBSen. Die Zahl dieser Personengruppe hat sich seit 2013 entgegen den Entwicklungen in Niedersachsen insgesamt¹⁰⁴ nur geringfügig geändert (vgl. **Abbildung 6.1**, unten). An anderen Schulformen waren hingegen erhebliche Verschiebungen zu verzeichnen: So waren seit Mitte der 2010er Jahre ein sehr starker Rückgang an beruflichen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten seit sowie ein kontinuierlicher Zuwachs an Fachoberschülerinnen und -schülern zu verzeichnen.

¹⁰³ Landkreis Harburg: Abt. 33 Schule/ÖPNV/Sport.

¹⁰⁴ So sank die Zahl der Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung an den Berufsbildenden Schulen in Niedersachsen um 5,2 % zwischen 2012/13 und 2019/20. Vgl.: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle NI-E07.2i.

Abbildung 6.1: Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg nach Schulform 2013 bis 2019

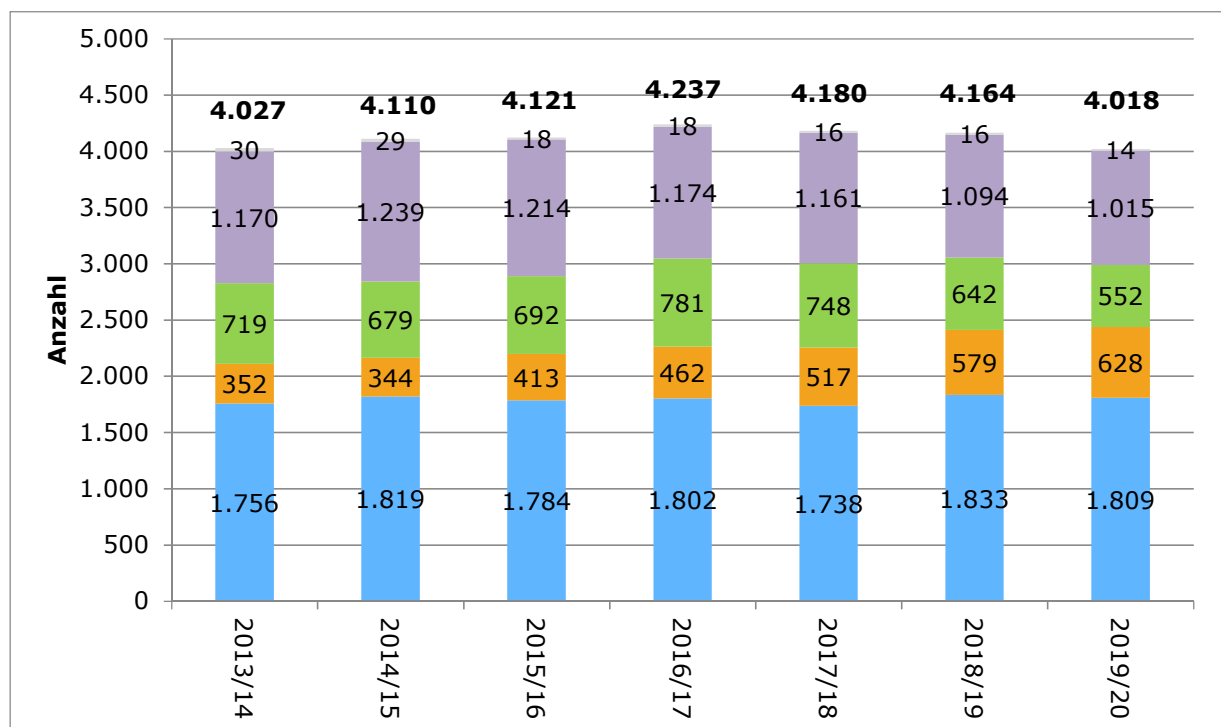


- Berufsschule (duale Ausbildung)
- Berufseinstiegsschule
- Berufsfachschule
- Fachoberschule
- Berufliches Gymnasium
- Fachschule

Quelle: Statistisches Landesamt Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle K3050311, eigene Berechnung und Darstellung.

Um die Entwicklung der Schülerzahlen BBSen im Landkreis in den letzten Jahren besser einzuordnen, lohnt es sich, sie auch nach Teilbereich aufzuschlüsseln. Dabei fällt auf, dass das Schulberufssystem der einzige Teilbereich ist, in dem die Gesamtschülerzahl im Laufe der letzten Jahre kontinuierlich gewachsen ist. Dieser Anstieg geht auf eine Zunahme an Schülerinnen und -schülern in pflegerischen und erzieherischen Bildungsgängen zurück (vgl. Abschnitt 6.3). Im Gegensatz hierzu, besuchen seit Mitte des letzten Jahrzehnts immer weniger Schülerinnen und Schüler einen Bildungsgang des Übergangsystems.

Abbildung 6.2: Schülerinnen und Schüler nach Teilbereichen der berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg, 2013/14 bis 2019/20



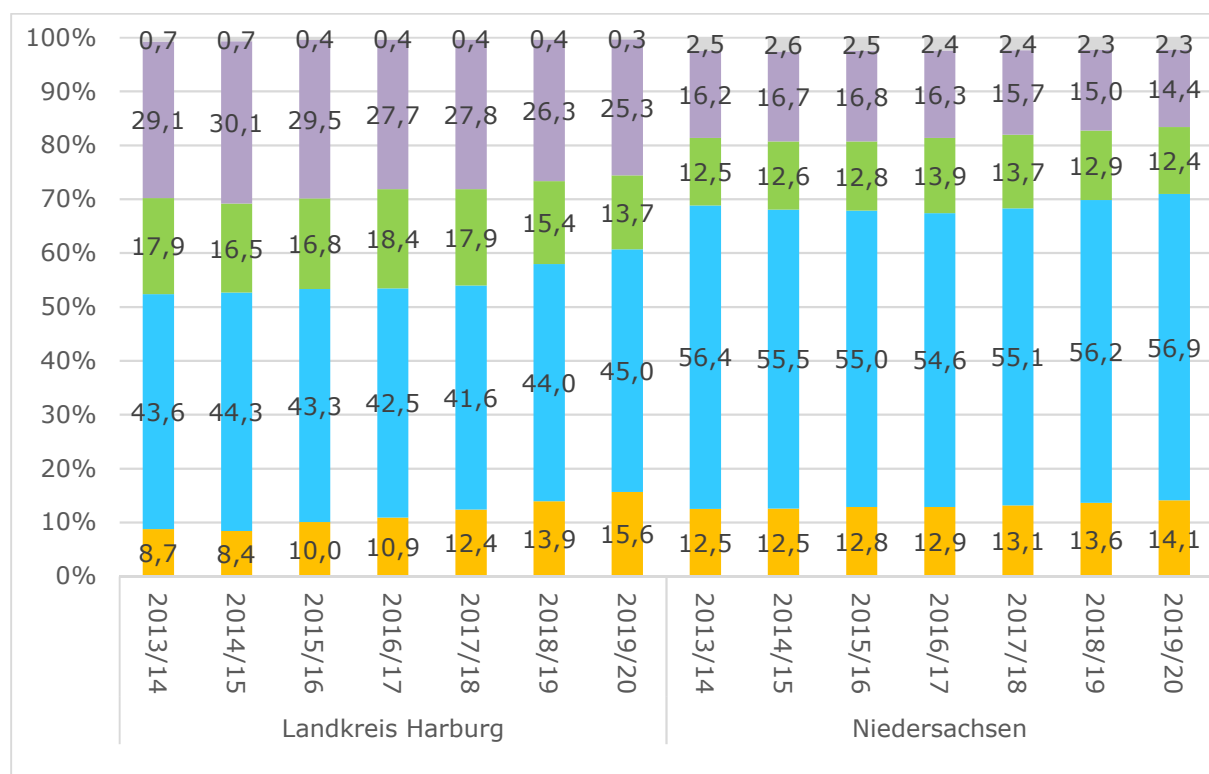
- Berufliche Fortbildung
- Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung
- Übergangssystem
- Duale Ausbildung
- Schulberufssystem

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle NI-E07.2i. Stichtag 31.12. des jeweiligen Schuljahres, eigene Berechnung und Darstellung.

Ein Vergleich mit den niedersächsischen Durchschnittszahlen zeigt, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler in dualer Ausbildung trotz eines Anstiegs in den letzten Jahren weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt.¹⁰⁵ Ein vergleichsweise hoher Anteil der Schülerinnen und Schüler der BBSen im Landkreis strebt hingegen den Erwerb der Hochschulberechtigung an. Allerdings ist der Anteil dieser Schülergruppe an der Gesamtschülerzahl seit einigen Jahren – wie auch in Niedersachsen insgesamt – stark rückläufig. Auffällig ist zudem der starke Anstieg im Schüleranteil im Schulberufssystem: So hat sich dieser Wert von 8,7 % im Jahr 2012/13 auf 15,6 % im Jahr 2019/20 beinahe verdoppelt, und liegt seit 2018/19 über dem Landesdurchschnitt.

¹⁰⁵ Der hier zu beobachtende steigende Anteil von Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung an der Gesamtschülerschaft geht nicht auf einen Zuwachs an Berufsschülerinnen und Berufsschülern in dualer Ausbildung an den BBSen zurück, sondern hängt vielmehr mit dem seit 2016/17 festzustellenden Rückgang in der Gesamtschülerzahl zusammen.

Abbildung 6.3: Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Teilbereiche des Berufsbildenden Systems im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2013/14 bis 2019/20

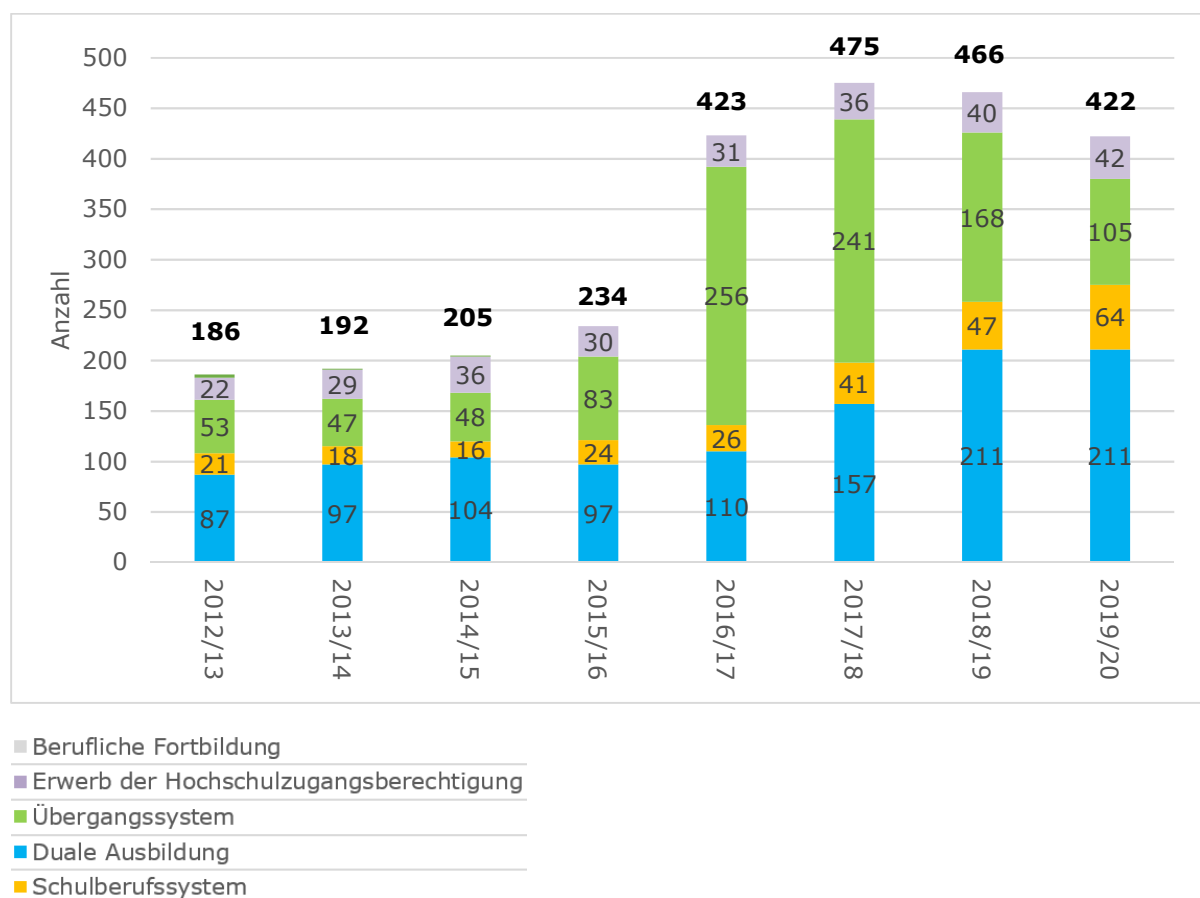


- Berufliche Fortbildung
- Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung
- Übergangssystem
- Duale Ausbildung
- Schulberufssystem

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle NI-E07.2i. Stichtag 31.12. des jeweiligen Schuljahres, eigene Berechnung und Darstellung.

Die Anzahl ausländischer Schülerinnen und im berufsbildenden System ist im Schuljahr 2016/17 sehr stark angestiegen und seitdem auf einem im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren hohen Niveau geblieben. Allerdings hat sich die Verteilung der ausländischen Schülerinnen und Schüler auf die Teilbereiche der Berufsbildenden Schulen im Laufe der Jahre verschoben: Waren sie in den Schuljahren 2015/16 und 2016/17 hauptsächlich im Übergangssystem konzentriert, verteilten sie sich ab 2017/18 zunehmend auf das duale Ausbildungs- und zum Teil auch auf das Schulberufssystem (**Abbildung 6.4**). Diese Verschiebung hängt mit einem Rückgang an in das berufsbildende System neu eintretenden ausländischen Schülerinnen und Schülern zusammen (vgl. **Abbildung 6.5**).

Abbildung 6.4: Verteilung der ausländischen Schülerinnen und Schüler auf die Teilbereiche des Berufsbildungssystems im Landkreis Harburg, 2012/13 bis 2019/20



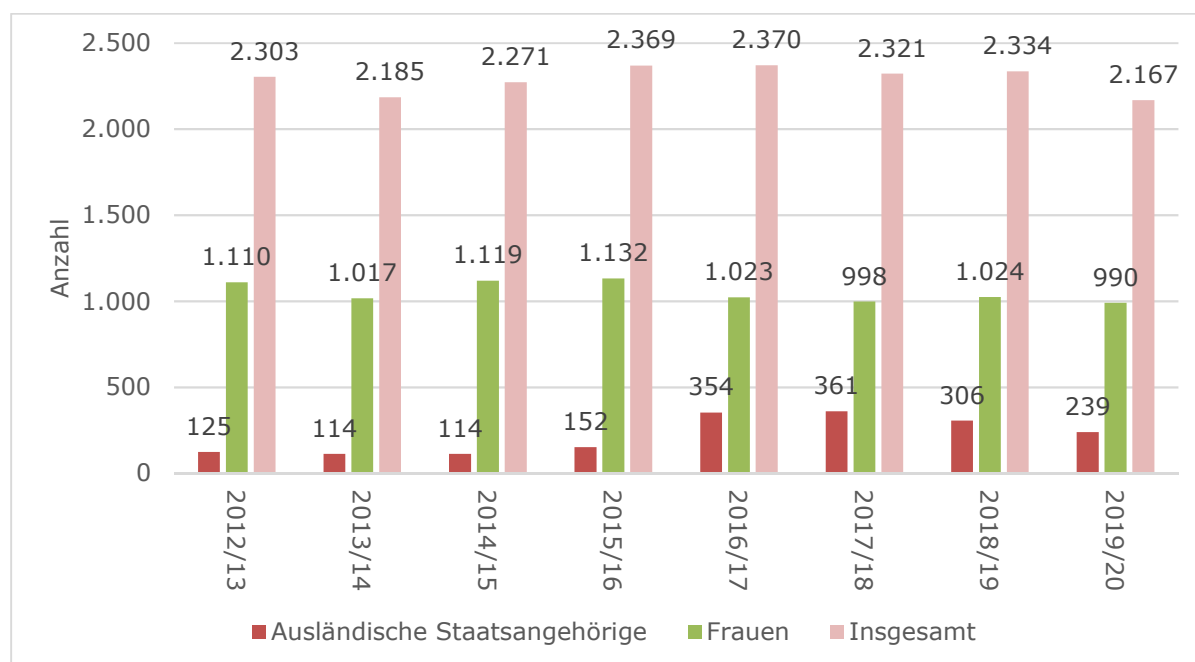
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, NI – E07.2i, eigene Berechnung und Darstellung.

6.1.2 Neueintritte in die Berufsbildenden Schulen

Um die in den nächsten Seiten dargestellten Zahlen des Statistischen Landesamts Niedersachsen zu den neueintretenden Schülerinnen und Schülern angemessen zu verstehen, bedarf es zunächst einer begrifflichen Konkretisierung: Als neueintretende Personen gelten alle Schülerinnen und Schüler, die in einem bestimmten Jahr in einen Bildungsgang an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis eingetreten sind. Dazu gehören auch Schülerinnen und Schüler, die im vorangegangenen Jahr einen anderen Bildungsgang an den BBSen besucht hatten: So werden beispielsweise Berufsschulanfängerinnen und -anfänger, die im Jahr zuvor in einem Bildungsgang an der Berufseinstiegsschule beschult wurden, zu den neueintretenden Personen gezählt.

Seit 2012/13 treten jährlich zwischen 2.100 und 2.400 Personen in Bildungsgänge an den Berufsbildenden Schulen ein. Dabei war im Schuljahr 2019/20 die niedrigste Neueintrittszahl der letzten Jahre zu verbuchen (siehe **Abbildung 6.5**). Große Schwankungen lassen sich bei ausländischen Schulanfängerinnen und -anfängern beobachten, deren Zahl im Schuljahr 2016/17 stark anstieg. Die Eintrittszahlen bei dieser Personengruppe sind allerdings seit 2017/18 wieder rückläufig. Diese Schwankungen dürften mit einem zwischenzeitlichen starken Zuwachs an im Berufsschulalter befindlichen Neuzugewanderten zusammenhängen. Sie zeugt auch von der Fähigkeit der Berufsbildenden Schulen im Landkreis, Neuzugewanderten eine längerfristige berufliche Perspektive zu ermöglichen

Abbildung 6.5: Neueintretende Schülerinnen und Schüler an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg, weiblich und ausländische Staatsangehörige, 2012/13 bis 2019/20



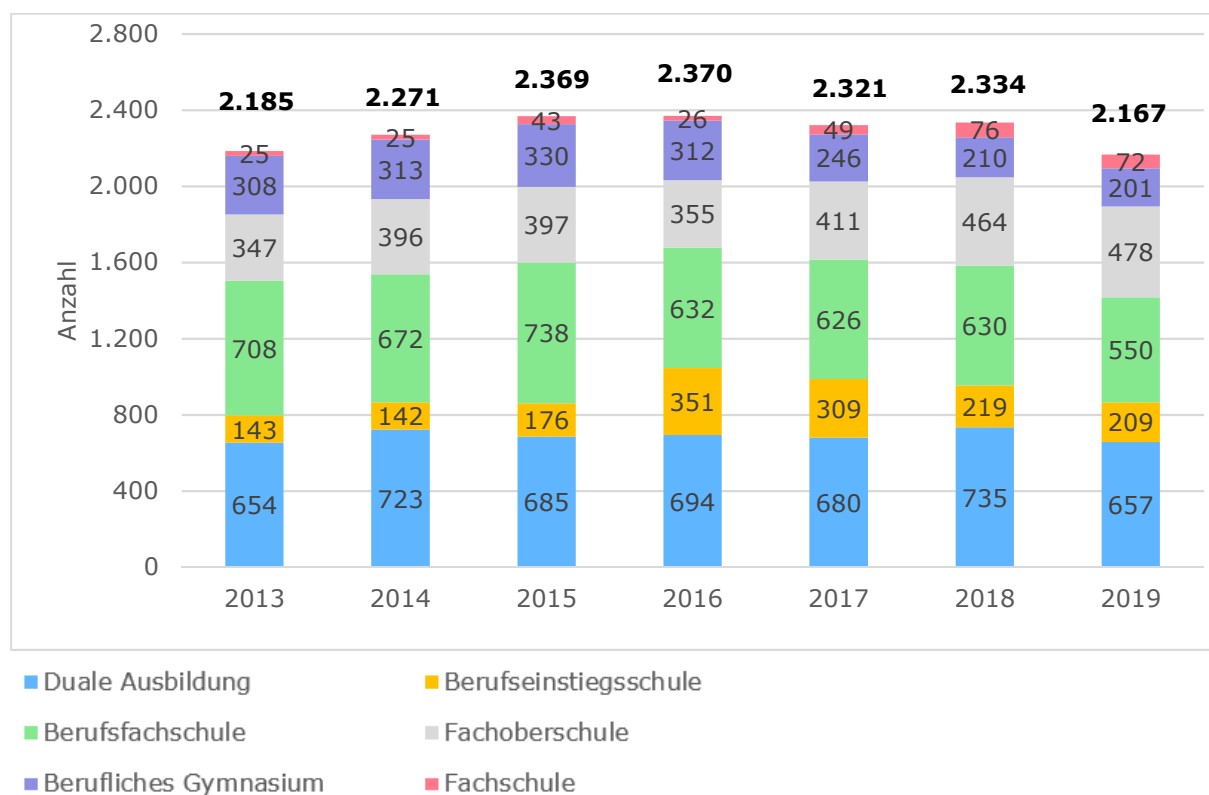
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, NI-E12.3i, eigene Berechnung und Darstellung.

Die Verteilung der neueintretenden Schülerinnen und Schüler auf die unterschiedlichen Schulformen hat sich im Laufe der letzten Jahre stark gewandelt: Während die Zahl der Neueintritte in die duale Ausbildung trotz leichter Schwankungen weitestgehend stabil ist, sind in anderen Schulformen deutliche Verschiebungen zu erkennen: So ist einerseits die Zahl der Eintritte in die Berufseinstiegsschule nach einem starken migrationsbedingten Zuwachs im Jahr 2016 allmählich zurückgegangen (**Abbildung 6.6**). Andererseits beginnen seit 2015 immer weniger Jugendliche einen Lehrgang an einem der beiden beruflichen Gymnasien im Landkreis. Die zurückgehenden Eintrittszahlen hängen möglicherweise mit einem geänderten Wahlverhalten der Eltern hinsichtlich der Anmeldung ihrer Kinder für eine weiterführende Schule am Ende der Primarstufe zusammen (siehe oben). Im Gegensatz hierzu, ist im gleichen Zeitraum ein kontinuierlicher Zuwachs an Neueintritten in die Bildungsgänge der Fachoberschule (FOS) zu konstatieren.¹⁰⁶ Bildungsziel dieser zweijährigen Lehrgänge¹⁰⁷ ist der Erwerb der allgemeinen Fachhochschulreife.

¹⁰⁶ Den steigenden Eintrittszahlen an der Fachoberschule stehen deutlich zurückgehende Anfängerzahlen in den einjährigen Bildungsgängen der Berufsfachschule gegenüber: Traten 2013 noch 533 Personen in einjährige Bildungsgänge an der Berufsfachschule ein, so war diese Zahl im Schuljahr 2019 auf lediglich 298 Personen gesunken. Statistisches Landesamt Niedersachsen: Schulanfänger/-innen an Berufsbildenden Schulen nach Schulabschluss und Schulform; Tabellen K3050411; K3050401.

¹⁰⁷ Schülerinnen und Schüler, die bereits über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, steigen direkt in die Klasse 12 ein und können somit innerhalb eines Jahres die Fachhochschulreife erwerben. Vgl. Berufsbildende Schulen Winsen (Luhe): Fachoberschule FOS, <https://www.bbs-winsen.de/bildungsangebote/fachoberschule-fos/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Abbildung 6.6: Neueintretende Schülerinnen und Schüler an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg nach Schulform, 2013 bis 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Niedersachsen: LSN-Online: Tabellen K3050411 und K3050401, eigene Berechnung und Darstellung.

Deutliche Verschiebungen lassen sich auch bei den Eintrittszahlen in die unterschiedlichen Teilbereiche des Berufsbildungssystems erkennen. Hervorzuheben sind hierbei die erheblichen Schwankungen bei den Eintritten ins Übergangssystem sowie die zunehmende Zahl von Schuleintritten ins Schulberufssystem seit 2014/15. Die größten Schwankungen sind bei den ausländischen Eintritten zu erkennen: Traten im Schuljahr 2016/17 zunächst zahlreiche ausländische Staatsangehörige ins Übergangssystem ein, so waren ab dem Schuljahr 2017/18 zunehmende ausländische Eintritte in die duale Ausbildung festzustellen.¹⁰⁸

Eine Analyse der Verteilung der eintretenden Schülerinnen nach Teilbereich weist unterschiedliche Tendenzen aus: So sind Frauen einerseits bei Neueintritten in das Schulberufssystem deutlich überrepräsentiert, andererseits bei Neueintritten in die duale Ausbildung unterrepräsentiert. Der Anteil neueintretender Schülerinnen in Bildungsgänge, die zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung führen, ist zudem im Laufe der letzten Jahre kontinuierlich zurückgegangen, und lag im Schuljahr 2018/19 erstmalig bei unter 50 % aller Neueintritte. Der Anteil neueintretender Frauen im Übergangssystem ist nach einem zwischenzeitlich Rückgang im Schuljahr 2015/16 zuletzt wieder angewachsen, lag aber im Schuljahr 2019/20 mit 36,7% noch unter dem Wert von 2014/15.¹⁰⁹

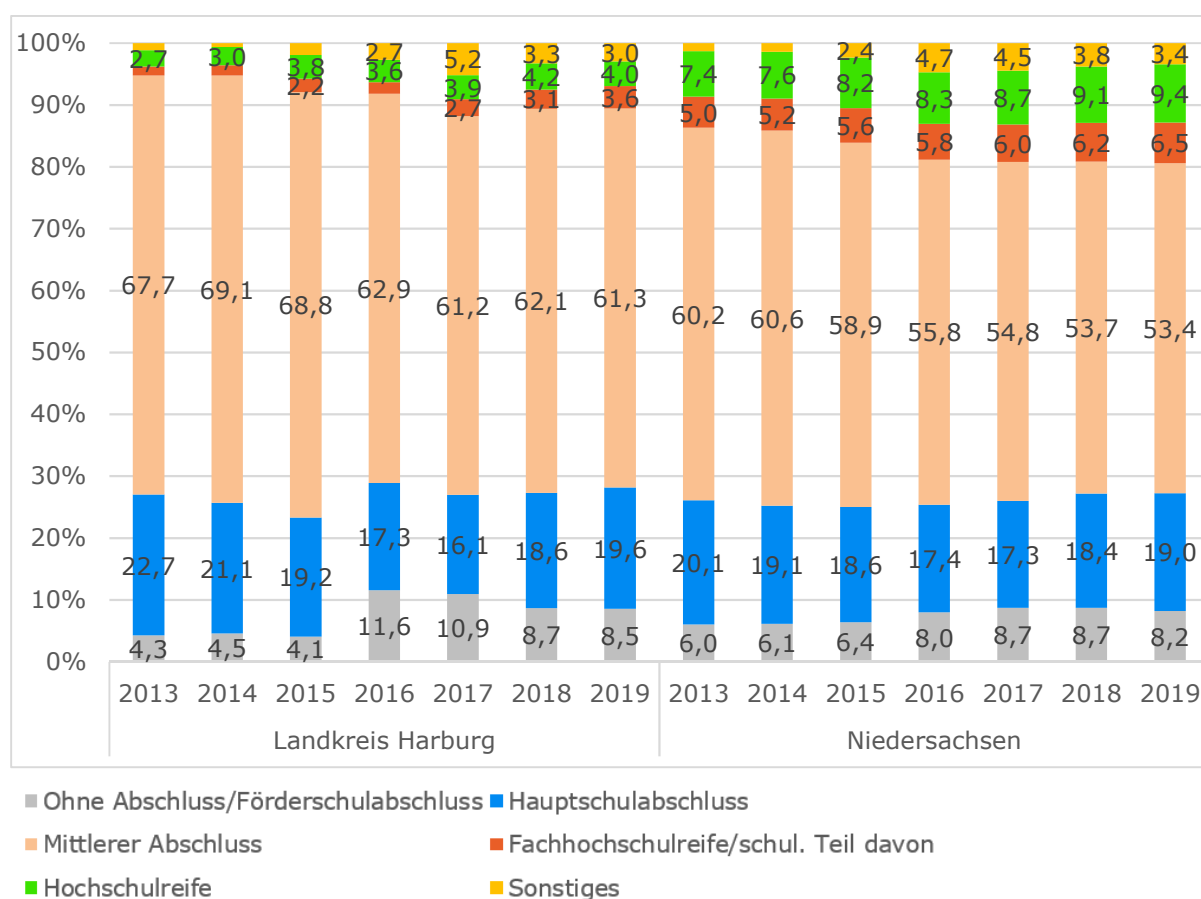
¹⁰⁸ Trotz dieses allmählichen Rückgangs lag der Ausländeranteil im Übergangssystem im Schuljahr 2019/20 mit 19,4 % weiterhin deutlich über dem Anteil 16- bis unter 21-jähriger ausländischer Staatsangehöriger an der gleichaltrigen Landkreisbevölkerung, der im gleichen Zeitraum 8,1 % betrug. Vgl.: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle A100001K.

¹⁰⁹ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, NI-E12.3I. Diese Entwicklung hängt wohl mit stark gestiegenen Eintritten ausländischer Staatsangehöriger

6.1.3 Qualifikationsniveau neu Eintretender Schülerinnen und Schüler

Eine deutliche Mehrheit aller eintretenden Schülerinnen und Schüler besitzt einen mittleren Abschluss. Dieser Wert ist zwar leicht rückgängig, liegt allerdings mit 62 % weiterhin knapp 10 % über dem Landesdurchschnitt. Im Landkreis verfügen hingegen vergleichsweise wenig Schulanfängerinnen und -anfänger über die Fachhochschul- oder Hochschulreife. Diese niedrigen Anteilswerte dürften vor allem mit der Entscheidung besser qualifizierter Auszubildender zusammenhängen, sich an Hamburger Berufsschulen beschulen zu lassen (siehe Abschnitt 6.2.2.3). Die erhebliche prozentuelle Zunahme an eintretenden Schülerinnen und Schülern mit Förderschulabschluss oder ohne Abschluss im Jahr 2016 geht wahrscheinlich darauf zurück, dass 2016 eine erhöhte Anzahl ausländischer Staatsangehöriger in die Berufsbildenden Schulen eintrat (siehe unten).

Abbildung 6.7: Schulabschlüsse neu Eintretender Schülerinnen und Schüler in Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2013 bis 2019. Angaben in Prozent aller bereits bestehenden Schulabschlüsse im jeweiligen Jahr



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, K3050401, K3050411, eigene Berechnung und Darstellung.

Hinweis: Beschriftet sind lediglich Anteilswerte über 2,0 %.

Eine weitere Aufschlüsselung der verfügbaren Daten zeigt, dass vor allem die Verteilung der Schulabschlüsse der neu Eintretenden ausländischen Schülerinnen und Schüler deutlichen

männlichen Geschlechts zusammen: Im Jahr 2016/17 standen 226 männlichen ausländischen Eintritten lediglich 209 weibliche Eintritte (Deutsche und Ausländerinnen) gegenüber. Zum Vergleich: Im Jahr 2019/20 traten 73 männliche Ausländer und 193 Frauen (Deutsche und Ausländerinnen) in das Übergangssystem ein.

Schwankungen unterliegt (siehe **Tabelle 6.1**). Auffällig ist in diesem Zusammenhang der starke Zuwachs an ausländischen Neueintritten ohne Abschluss bzw. mit einem Förderabschluss im Jahr 2016.¹¹⁰ Dieser Anteil ging in den Folgejahren zwar allmählich zurück, liegt aber 2019 weiterhin deutlich über den Werten, die in den Jahren 2013 bis 2015 zu verzeichnen gewesen waren. Beim ebenfalls gestiegenen Anteil der neueintretenden ausländischen Staatsangehörigen mit sonstigen Schulabschlüssen – zu denen auch im Ausland erworbene Abschlüsse gezählt werden – dürfte es sich zum größten Teil um Personen handeln, deren Schulqualifikationen nicht in Deutschland erworben wurden.¹¹¹

Tabelle 6.1: Neueintritte ausländischer Staatsangehöriger in die Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg nach höchstem Schulabschluss in Prozent aller ausländischen Berufsschulanfängerinnen und -anfänger, 2013-2019



	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ohne Abschluss bzw. Förderschulabschluss	12,9	13,2	8,6	53,7	39,1	36,9	25,5
Hauptschulabschluss	24,2	32,5	28,9	11,0	13,9	17,6	28,5
Mittlerer Abschluss	50,0	47,4	32,2	17,5	15,8	21,2	24,3
Fachhochschulreife / schul. Teil davon	1,6	2,6	1,3	0,3	0,8	0,7	1,7
Hochschulreife	3,2	3,5	3,3	1,1	2,8	4,2	2,1
Sonstiger Schulabschluss	8,1	0,9	25,7	16,4	27,7	19,3	18,0

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabellen: Z3050412, Z3050401, eigene Berechnung und Darstellung.

6.1.1 Bildungserfolg an Berufsbildenden Schulen

Bei der Analyse des Bildungserfolgs der Berufsbildenden Schulen muss berücksichtigt werden, dass nicht jede Absolventin bzw. jeder Absolvent einen allgemeinbildenden Abschluss erwirbt: So erzielen beispielsweise Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung häufig keinen weiteren Schulabschluss innerhalb des dualen Systems, da mittlerweile eine deutliche Mehrheit von ihnen bereits über mindestens einen mittleren Schulabschluss bei der Einschulung verfügt (vgl.: **Unterkapitel 6.1.7**). Auch Teilnehmende an einjährigen

¹¹⁰ Ein beträchtlicher Anteil der in den letzten Jahren nach Deutschland gekommenen Geflüchteten verfügt über keinen in Deutschland anerkannten Schulabschluss und/oder eine durch Kriegs- und/oder Fluchterfahrungen bedingte unterbrochene Schulbiografie. Hierzu siehe: Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Heraus aus dem Labyrinth. Jungen Neuzugewanderten in Europa den Weg zur Berufsbildung erleichtern, Berlin, 2020: S. 6.

¹¹¹ So müssen laut Niedersächsischem Schulgesetz schulpflichtige Jugendliche, die weder eine allgemeinbildende Schule besuchen noch in einem Berufsausbildungsverhältnis stehen, ihre Schulpflicht an einer berufsbildenden Schule erfüllen. Vgl.: Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG), Schulpflicht im Sekundarbereich II § 67 Abs. 3.

Lehrgängen an der Berufsfachschule verlassen diese Schulform meist nicht mit einem allgemeinbildenden Schulabschluss, sondern mit ‚lediglich‘ einem Abschlusszeugnis.¹¹² Dennoch ist angesichts der Bedeutung von Qualifikationen im „zertifikatsorientierten deutschen Arbeitsmarkt“¹¹³ eine kurze Betrachtung der Entwicklung der Abschlusszahlen in den letzten Jahren aufschlussreich.

Seit mehreren Jahren geht die Zahl der an den BBSen erworbenen Schulabschlüsse tendenziell zurück: Erwarben im Schuljahr 2014/15 noch 868 Schulabgängerinnen und -abgänger einen allgemeinbildenden Abschluss, so war diese Zahl im Schuljahr 2018/19 auf lediglich 767 Personen gesunken. Zurückzuführen ist diese Entwicklung vor allem auf einen erheblichen Rückgang in der Zahl der erworbenen mittleren Abschlüsse seit dem Schuljahr 2016/17 (vgl.: **Abbildung 6.8**). Diesem Rückgang steht ein starker Zuwachs an Absolventinnen und Absolventen mit Fachhochschulreife zwischen 2017/18 und 2018/19 gegenüber.¹¹⁴ Beide Entwicklungen dürften miteinander zusammenhängen: Bei rund Vierfünftel der Schulabgängerinnen und -abgänger mit Fachhochschulreife im Schuljahr 2018/19 handelte es sich Absolventinnen und Absolventen der Fachoberschule, für deren Besuch ein mittlerer Abschluss vorausgesetzt wird.¹¹⁵ Bei der Gruppe der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife sind hingegen nur geringfügige Schwankungen zu beobachten.

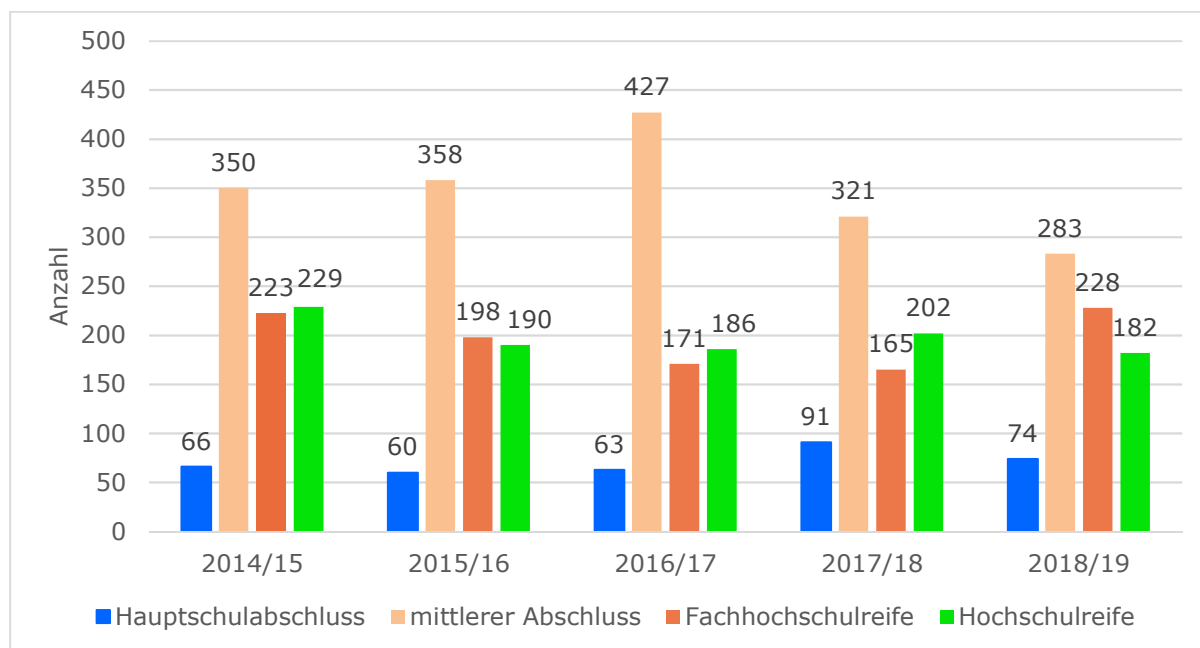
¹¹² Bei den betreffenden Bildungsgängen handelt es sich meist um Ausbildungsberufe, die den Besuch eines einjährigen Bildungsganges an der Berufsfachschule zur Aufnahme einer Ausbildung voraussetzen. Dazu gehören unter anderem die Ausbildungsberufe des Mauerers/der Maurerin, des Zimmerers/der Zimmerin oder des Elektrikers/der Elektrikerin. Der erfolgreiche Besuch des Berufsschuljahres kann häufig als erstes Ausbildungsjahr angerechnet werden. Vgl.: Niedersächsisches Kultusministerium: Die Berufsfachschule, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/berufsbildende_schulen/berufsfachschule/die-berufsfachschulen-6478.html (letzter Abruf, 17.12.2021).

¹¹³ Forschungsbereich beim SVR: Zugang per Zufallsprinzip?, S. 7.

¹¹⁴ So wuchs die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Fachoberschule von 135 Personen 2017/18 auf 180 Personen im folgenden Schuljahr an. Vgl.: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, NI-E15.1ai (eigene Berechnung). Angesichts der in Abbildung 5.6 dargestellten anhaltend steigenden Schülerzahlen an den Fachoberschulen dürfte eine längerfristige Fortsetzung dieser Tendenz zu erwarten sein.

¹¹⁵ Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online, Tabelle K3050612.

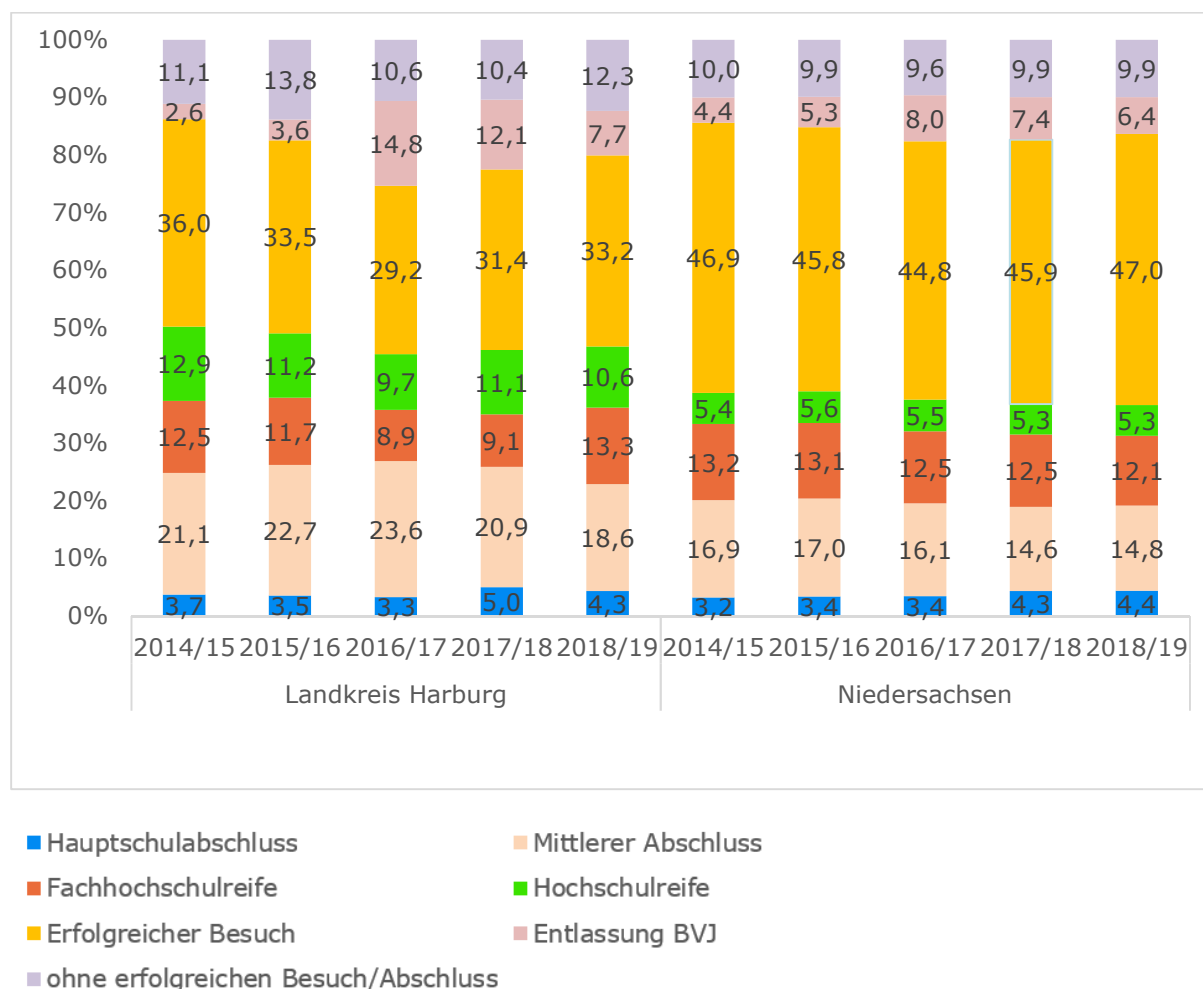
Abbildung 6.8: An den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg erworbene schulische Abschlüsse, 2014/15 bis 2018/19



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, NI-E15.1ai, eigene Berechnung und Darstellung.

Zur besseren Einordnung des Bildungserfolgs der Berufsbildenden Schulen ist ein Vergleich mit den niedersächsischen Gesamtzahlen sinnvoll. Dabei lohnt es sich, neben den erworbenen allgemeinbildenden Abschlüssen auch die Schulabsolventinnen und -absolventen, die die BBSen ohne (weiteren) allgemeinbildenden Abschluss verlassen („erfolgreicher Besuch“), sowie die Schulabgängerinnen und -abgänger ohne erfolgreichen Besuch zu berücksichtigen. Die entsprechenden Zahlen sind der **Abbildung 6.9** zu entnehmen. Eine Gegenüberstellung der erzielten Schulabschlüsse ergibt, dass während des gesamten Betrachtungszeitraums Personen „mit erfolgreichem Besuch“ – d. h. erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen ohne zusätzlichen Schulabschluss – die größte einzelne Gruppe in Niedersachsen und im Landkreis Harburg bildeten. Neben einem Großteil der Absolventinnen und Absolventen einer dualen Ausbildung umfasst diese Personengruppe auch Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule. Allerdings lässt sich konstatieren, dass im Landkreis deutlich weniger Personen als im niedersächsischen Durchschnitt die Schule mit dieser Abschlussart verlassen. Im Gegensatz hierzu, verlassen im Landesvergleich mehr Personen die Berufsbildenden Schulen mit einem mittleren Abschluss oder mit der allgemeinen Hochschulreife. Mit 12,3 % lag im Schuljahr 2018/19 der Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss bzw. ohne einen erfolgreichen Besuch rund 2,5 % über dem Landesdurchschnittswert.

Abbildung 6.9: Vergleich der Verteilung der Schulabschlüsse und Abschlusszeugnisse an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2014/15 bis 2018/19 in Prozent

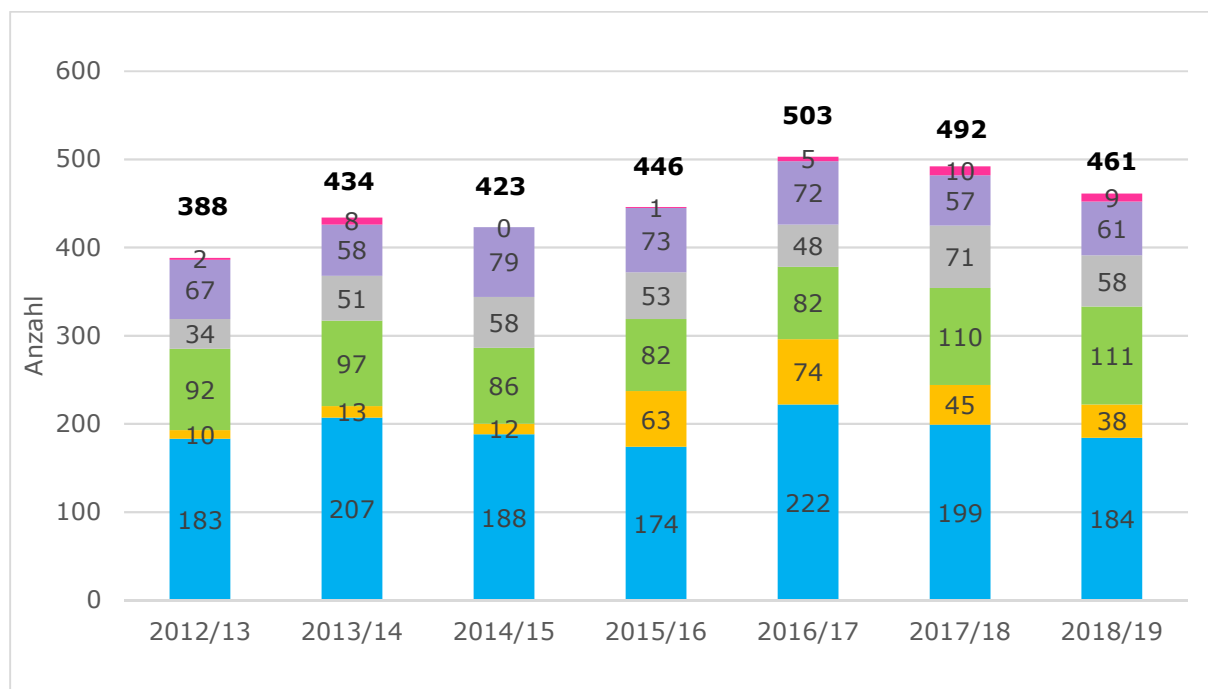


Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, K3050612, eigene Berechnung und Darstellung.

Zur angemessenen Einschätzung der Entwicklung der Bildungserfolge in den letzten Jahren bedarf es auch einer kurzen Betrachtung der Abbruchzahlen. Die Zahl der Personen, die einen Bildungsgang vorzeitig abbrechen, erreichte einen vorläufigen Höhepunkt im Schuljahr 2016/17 und ist seitdem leicht rückläufig (vgl.: **Abbildung 6.10**). Auffällig ist dabei der sprunghafte Anstieg in der Anzahl der Besucherinnen und Besucher der Berufseinstiegsschule, die die Schule vorzeitig verlassen, im Schuljahr 2015/16. Diese Entwicklung geht fast ausschließlich auf eine Zunahme an ausländischen Schülerinnen und Schülern zurück, die ihren Bildungsgang frühzeitig beenden: Brachen im Schuljahr 2014/15 lediglich fünf ausländische Berufseinstiegschülerinnen und -schüler ihren jeweiligen Bildungsgang ab, war diese Zahl auf 55 im Folgejahr und auf 59 Personen im Jahr 2016/17 angewachsen.¹¹⁶

¹¹⁶ Landesamt für Statistik, Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle K3050611. Bei einem Großteil der betreffenden Personen dürfte es sich um Schülerinnen und Schüler gehandelt haben, die als Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind. Diese Personengruppe sah bzw. sieht sich vor allem in der Zeit nach ihrer Ankunft in Deutschland besonderen sprachlichen, aufenthaltsrechtlichen, fachlichen und sonstigen Herausforderungen ausgesetzt, die bei einigen der betroffenen Personen zum

Abbildung 6.10: Schulabbrüche an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg nach Schulform, 2012/13 bis 2018/19



- Duale Ausbildung
- Berufsfachschule
- Berufliches Gymnasium
- Berufseinstiegsschule
- Fachoberschule
- Fachschule

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabellen K3050611, eigene Berechnung und Darstellung.

vorzeitigen Abbruch beigetragen haben könnten. Vgl.: Forschungsbereich beim SVR: Zugang per Zufallsprinzip.

6.2 Duale Ausbildung

6.2.1 Teilnahme an Berufsausbildungen im dualen System

Durch die erfolgreiche Absolvierung einer Berufsausbildung können Absolventinnen und Absolventen ihre Chancen auf eine gut bezahlte Tätigkeit erhöhen und ihre längerfristigen Aufstiegschancen verbessern.¹¹⁷ Im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Ländern findet berufliche Bildung in Deutschland meist an zwei Orten statt: Dem Betrieb und der Berufsschule. Um den Entwicklungen in beiden Teilen des dualen Ausbildungssystems im Landkreis Harburg Rechnung zu tragen, werden einige wichtige Kennzahlen aus den beiden Bereichen in den folgenden Seiten dargestellt. Dabei wird zur Vermeidung von Missverständnissen der Begriff ‚Auszubildende‘ verwendet, um sich auf Personen zu beziehen, die den beruflichen Teil einer Ausbildung absolvieren. Der Terminus ‚Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung‘ beruft sich hingegen lediglich auf Schülerinnen und Schüler an den Berufsschulen.

6.2.2 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung

Insgesamt ist seit einigen Jahren die Anzahl der Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung an den Berufsschulen im Landkreis relativ stabil, und schwankt zwischen jährlich 1.750 und 1.850 Personen. Allerdings hat sich seit Mitte der 2010er Jahre die Zusammensetzung dieser Schülergruppe verschoben: So ist einerseits ein kontinuierlicher Rückgang an Berufsschülerinnen – sowohl in absoluten Zahlen als auch anteilig aller Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung – zu verzeichnen. Andererseits lässt sich ein starker Zuwachs an ausländischen Berufsschülerinnen und Berufsschülern feststellen: So hat sich der Ausländeranteil in der dualen Ausbildung seit dem Schuljahr 2015/16 mehr als verdreifacht (vgl. **Tabelle 6.2**). Bei 83 % aller nichtdeutschen Berufsschülerinnen und Berufsschüler handelte es sich im Schuljahr 2019/20 um Personen männlichen Geschlechts.¹¹⁸

¹¹⁷ Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Arbeitsmarktpolitik, Berufliche Bildung, Bonn 2021. <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/187847/berufliche-bildung> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹¹⁸ Im Vergleich hierzu, lag zum gleichen Zeitpunkt der entsprechende Männeranteil in Niedersachsen bei 72 % aller ausländischen Berufsschülerinnen und Berufsschüler. Vgl. Kommunale Bildungsdatenbank, NI – E07.2i.

Tabelle 6.2: Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg, 2011/12 bis 2019/20 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Schuljahr	Insge- samt	Frauen		Männer		Ausländische Staatsangehörige	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
2011/12	1.757	669	38,1	1.088	61,9	64	3,6
2012/13	1.800	684	38,0	1.116	62,0	87	4,8
2013/14	1.756	686	39,1	1.070	60,9	97	5,5
2014/15	1.819	679	37,3	1.140	62,7	104	5,7
2015/16	1.784	628	35,2	1.156	64,8	97	5,4
2016/17	1.802	635	35,2	1.167	64,8	110	6,1
2017/18	1.738	565	32,5	1.173	67,5	157	9,0
2018/19	1.833	551	30,1	1.282	69,9	211	11,5
2019/20	1.809	548	30,3	1.261	69,7	211	11,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle NI-E07.2i, eigene Berechnungen und Darstellung. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres.

Zu den Ausbildungsberufen im Landkreis im Schuljahr 2019/20 mit den meisten Berufsschülerinnen und Berufsschüler gehörten ‚Kaufleute für Einzelhandel‘ bzw. ‚Verkäuferinnen und Verkäufer‘ (243 Personen), ‚Kfz Mechatronikerinnen und Mechatroniker‘ (232 Personen), ‚Kaufleute Groß- und Außenhandel‘ (158 Personen), ‚Fachkräfte für Lagerlogistik‘ (123 Personen) sowie ‚Elektronikerinnen und Elektroniker‘ (113 Personen).¹¹⁹

¹¹⁹ Landkreis Harburg: Berufsbildende Schulen Winsen (Luhe) und Buchholz i.d.N.

6.2.3 Auszubildende im Landkreis Harburg

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnis bei einem Arbeitgeber im Landkreis eingehen, nur geringfügig geändert: Die Zahl neubegonnener sozialversicherungspflichtig Ausbildungsverhältnisse stieg von 1.538 im Jahr 2016 auf 1.695 im Jahr 2018 an, ging aber im Folgejahr auf 1.574 zurück. Unter den 2019 begonnenen Ausbildungsverhältnissen waren 371 Stellen, die den MINT-Berufen zuzuordnen sind.¹²⁰

Im Landkreis Harburg absolvierten zum Stichtag 31.12.2019 3.380 Personen eine duale Ausbildung bei einem im Kreisgebiet befindlichen Ausbildungsbetrieb. Die Auszubildendenzahl steigt seit Mitte der 2010er kontinuierlich an, und lag im Jahr 2019 fast 350 Personen über der Zahl von 2015 (siehe **Abbildung 6.11**). Trotz dieser erfreulichen Entwicklung haben – möglicherweise aufgrund der geographischen und verkehrstechnischen Nähe des Landkreises zu Hamburg – weiterhin rund 1.800 weniger Auszubildende ihren Arbeitsplatz als ihren Wohnsitz im Kreisgebiet. Hierbei handelt es sich um ein im Regional- und Landesvergleich sehr niedriges Verhältnis von Auszubildenden mit Wohnort zu Auszubildenden mit Arbeitsort im Landkreis: Kamen Ende 2019 auf 100 im Landkreis wohnhafte Auszubildende 65 Auszubildende mit Ausbildungsstätte im Kreisgebiet, so lag dieser Wert in der statistischen Region Lüneburg (Mittelwert aller Landkreise) bei 82,9. Zum gleichen Zeitpunkt standen 100 Auszubildenden im Wohnort in Niedersachsen sogar 96,8 Auszubildende mit Arbeitsort im Bundesland gegenüber.¹²¹

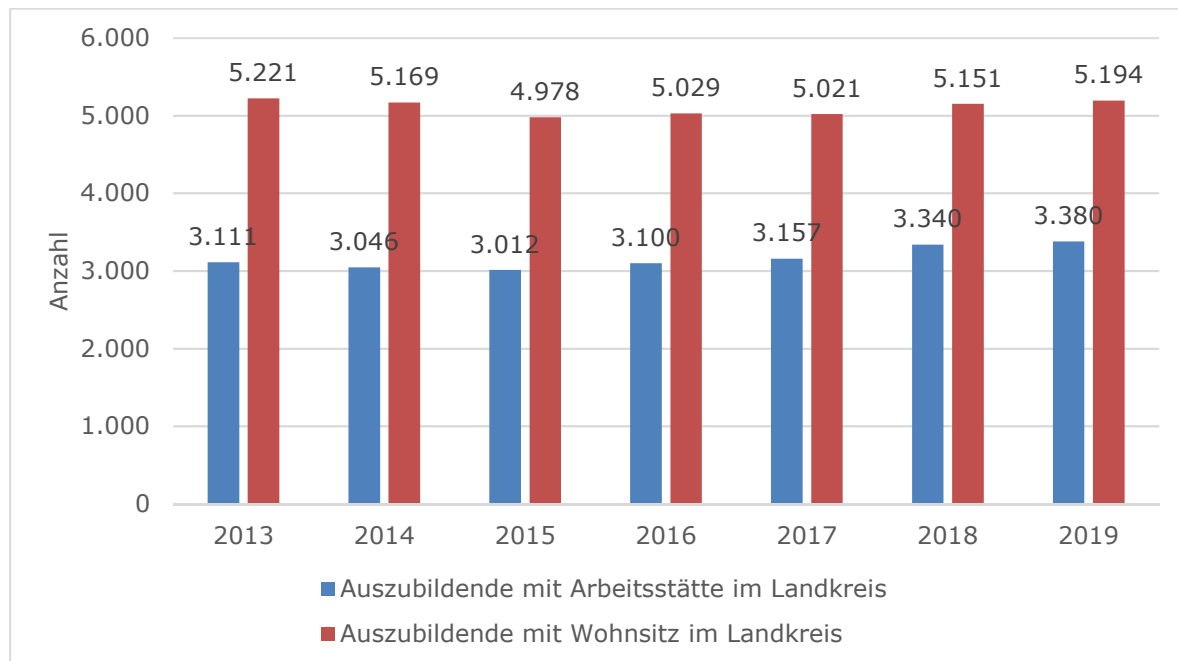
Hinsichtlich der Zusammensetzung der Auszubildenden am Arbeitsort nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit hat sich seit Mitte der 2010er eine ähnliche Entwicklung wie bei den Berufsschülerinnen und Berufsschülern im Landkreis (**vgl. Tabelle 6.2**) eingesetzt: Während der Anteil weiblicher Auszubildender seit 2015 um mehr als 6 % zurückgegangen ist, lässt sich eine Steigerung von 6 % beim Ausländeranteil im gleichen Zeitraum verzeichnen. Somit hat sich der Ausländeranteil mehr als verdoppelt innerhalb von 5 Jahren.¹²²

¹²⁰ Bundesagentur für Arbeit, Begonnene Beschäftigungsverhältnisse von Auszubildenden (in MINT-Berufen) (auf Anfrage).

¹²¹ Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), Deutschland, Land und Kreise, Stichtag: 31. Dezember 2019.

¹²² Vgl.: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle: K70I5520, Stichtag 30.6 des jeweiligen Jahres.

Abbildung 6.11: Auszubildende mit Arbeitsstätte und Wohnsitz im Landkreis Harburg, 2011 bis 2019

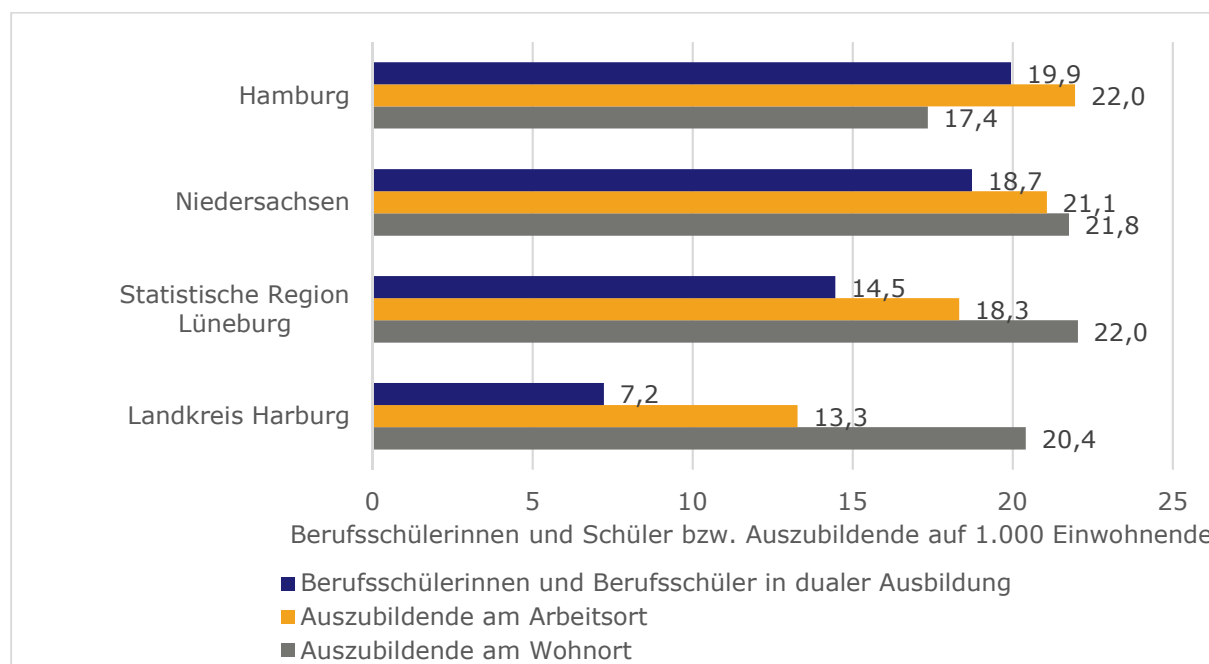


Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), eigene Berechnung und Darstellung. Stichtag: 31.12 des jeweiligen Jahres

Um die Auszubildende- und Berufsschülerzahlen des Landkreises mit denen Niedersachsens, Hamburgs und der statistischen Region Lüneburg zu vergleichen, ist es erforderlich, die Zahlen in Verhältnis zur Bevölkerungszahl in den jeweiligen Gebieten zu setzen. Dabei zeigt sich, dass – bezogen auf jeweils 1.000 Einwohnende – die Anzahl der Berufsschülerinnen und Berufsschülern an den Berufsschulen im Landkreis weit unterdurchschnittlich, und die Anzahl der Auszubildenden mit Arbeitsstätte im Landkreis unterdurchschnittlich ausfallen. Das rechnerische Verhältnis von Auszubildenden mit Wohnsitz im Landkreis zu Einwohnenden liegt indes nur geringfügig unter dem Durchschnittswert Niedersachsens und dem Mittelwert aller der statistischen Region Lüneburg zugeordneten Landkreise. Die entsprechenden Zahlen sind in **Abbildung 6.12** dargestellt.

Zur vergleichsweise sehr geringen Berufsschülerzahl trägt möglicherweise die Neigung etlicher auspendelnder Auszubildender bei, sich nicht an ihrem Wohnort, sondern an ihrem Arbeitsort beschulen zu lassen. Diese Vermutung ergibt sich unter anderem aus der Entscheidung einer nicht unbeträchtlichen Anzahl Auszubildender, trotz Wohnsitz im Landkreis eine berufliche Schule in Hamburg zu besuchen. Dieses Thema wird im Unterkapitel 5.2.3 ausführlicher behandelt.

Abbildung 6.12: Auszubildende mit Wohnsitz und Ausbildungsstätte sowie Berufsschülerinnen und Berufsschüler im Landkreis Harburg, in Niedersachsen, der statistischen Region Lüneburg und Hamburg pro 1.000 Einwohnende 2019/20



Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle NI-E07.2i; Statistisches Bundesamt: Bildung und Kultur, Berufliche Schulen, Fachserie 11, Reihe 2, Schuljahr 2019/20; Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle Z100001G; Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020, Statistik informiert ... Nr. 89/2020, eigene Berechnung und Darstellung.¹²³

6.2.4 Bewerbende und ausgeschriebene Ausbildungsstellen

Seit mehreren Jahren melden sich immer weniger Menschen bei der Bundesagentur für Arbeit oder dem kommunalen Jobcenter zur individuellen Vermittlung in eine Berufsausbildungsstelle. Gleichzeitig ist die Zahl der Berufsausbildungsstellen, d.h. die Ausbildungsstellen, die den Beratungs- und Vermittlungsdiensten der Bundesagentur für Arbeit oder dem kommunalen Jobcenter¹²⁴ gemeldet sind,¹²⁵ trotz leichter Schwankungen¹²⁶ weitestgehend stabil geblieben. In der Folge hat das rechnerische Verhältnis zwischen Ausbildungsplatzsuchenden und Berufsausbildungsstellen zugunsten der nachfragenden Personen stark verschoben: Kamen im Berichtsjahr 2013/14 nur 49,7 Ausbildungsplatzsuchende auf 100 ausgeschriebene Ausbildungsstellen, standen im Berichtsjahr 2018/19 insgesamt

¹²³ Der Erhebungsstichtag für die Daten der Auszubildenden ist der 31.12.2019. Bei den Berufsschülerzahlen handelt es sich hingegen um die Zahlen für das Berufsschuljahr 2019/20, die in der Regel vier Wochen nach Beginn des jeweiligen Berufsschulbeginns erhoben werden.

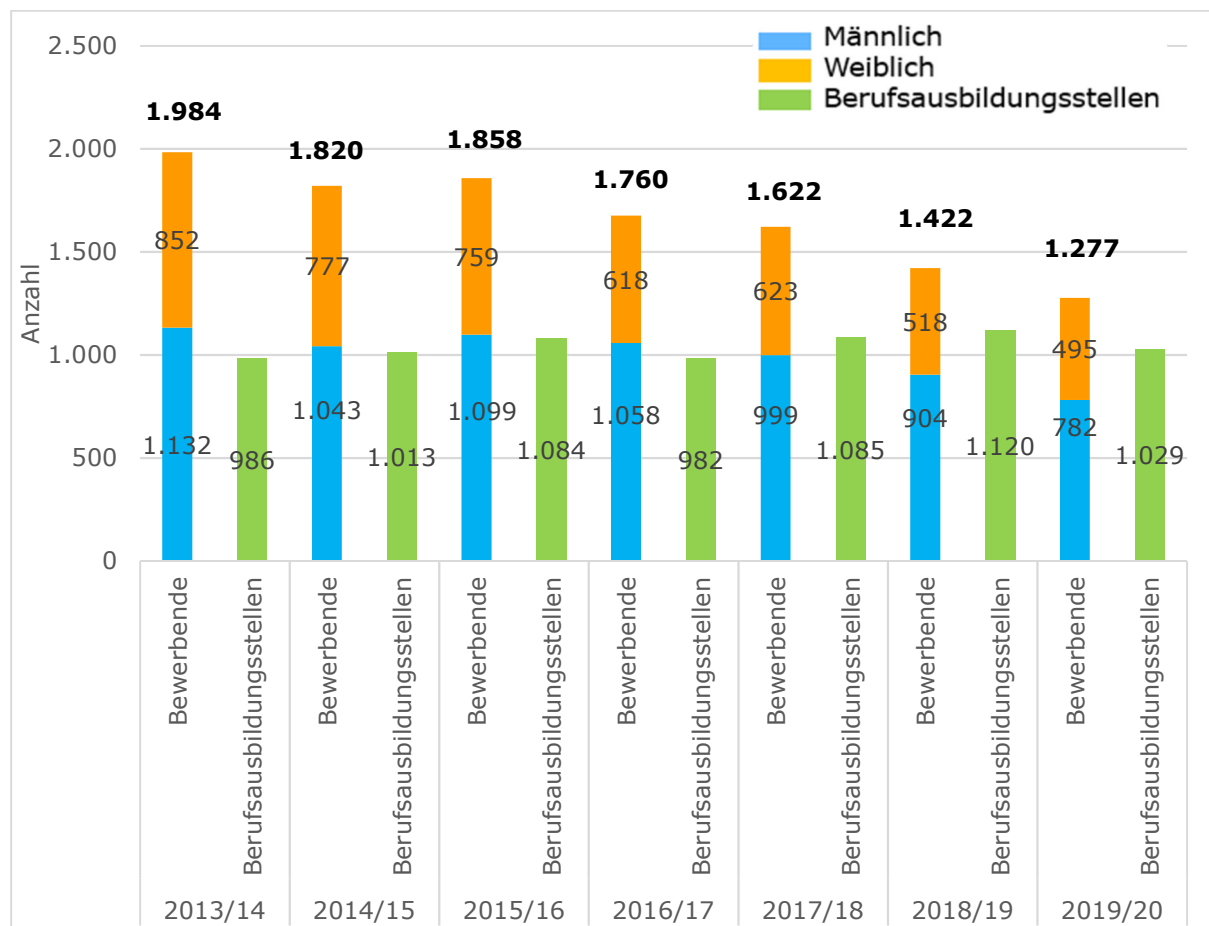
¹²⁴ Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, Bonn 2020, S. 18.

¹²⁵ Allerdings sind laut Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung lediglich rund 70 % aller an einer Ausbildung interessierten Personen als Bewerbende gemeldet. Darüber hinaus melden ca. nur drei Viertel aller ausbildenden Betriebe ihre Ausbildungsstellen bei der Bundesagentur für Arbeit. Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Frauen und Männer (Monatszahlen), Harburg, September 2020.

¹²⁶ So stiegen – möglicherweise aufgrund der guten konjunkturellen Situation der regionalen Wirtschaft – die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen zwischen 2016/17 und 2018/19 an. Der im Folgejahr zu verzeichnende leichte Rückgang dürfte mit der pandemiebedingten Entscheidung einiger Ausbildungsbetriebe zusammenhängen, zunächst weniger Auszubildende einzustellen.

78,7 und im durch Corona beeinflussten Berichtsjahr 2019/20 sogar 80,6 Ausbildungsplatzsuchenden 100 gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber.

Abbildung 6.13: Bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldete Bewerbende auf Ausbildungsstellen nach Geschlecht und bei der BA gemeldeten Ausbildungsstellen im Landkreis Harburg, 2013/14 bis 2019/20



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen (Monatszahlen), verschiedene Ausgaben, eigene Berechnung und Darstellung.

Die zurückgehende Nachfrage nach Ausbildungsplätzen und die daraus resultierende günstigere Situation für Ausbildungsinteressierte entspricht einem seit einigen Jahren bundesweit zu beobachtenden kontinuierlichen Rückgang an Nachfragenden nach Ausbildungsplätzen.¹²⁷ Diese Entwicklung hängt unter anderem mit dem steigenden Qualifikationsniveau der Schulabsolventinnen und -absolventen sowie mit der damit verbundenen Neigung immer mehr Schulabgehender zusammen, ein Studium statt einer Ausbildung aufzunehmen. Auch der aus Abbildung 5.12 hervorgehende Rückgang an Bewerberinnen lässt sich auf Bundesebene feststellen.¹²⁸ Allerdings war im pandemiebedingten Jahr 2019/20 entgegen dem Trend der letzten Jahre ein stärkerer Rückgang bei männlichen als bei weiblichen Bewerbenden zu verzeichnen.

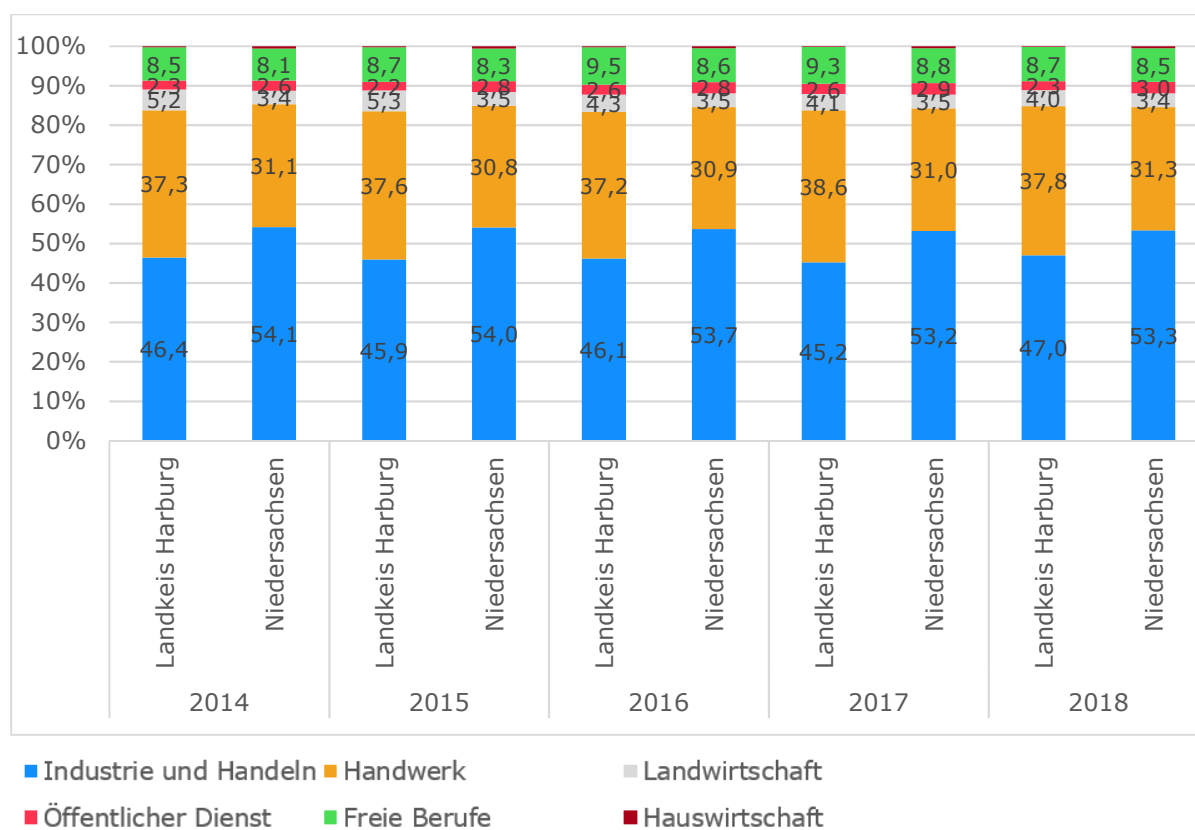
¹²⁷ BIBB: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, S. 14.

¹²⁸ Ebenda: S. 14.

6.2.4.1 Auszubildende nach Ausbildungsbereich

Im Landkreis Harburg werden die meisten Auszubildenden in Berufen in Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammer (IHK) ausgebildet. Ein Vergleich mit den niedersächsischen Durchschnittswerten zeigt jedoch, dass im Landkreis überdurchschnittlich viele Personen in handwerklichen Berufen, und vergleichsweise wenige in Berufen in Industrie und Handel ausgebildet werden. In allen anderen Ausbildungsbereichen sind nur geringfügige Abweichungen vom jeweiligen niedersächsischen Durchschnittswert zu verzeichnen. Die Verteilung der Auszubildenden auf die verschiedenen Ausbildungsbereiche hat sich in den letzten Jahren nur unwesentlich geändert (siehe **Abbildung 6.14**).

Abbildung 6.14: Auszubildende im Landkreis Harburg und in Niedersachsen nach Ausbildungsbereich, 2014-2018. Angaben in Prozent aller Auszubildenden im jeweiligen Jahr



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Ni-E07.6i., eigene Berechnung und Darstellung.

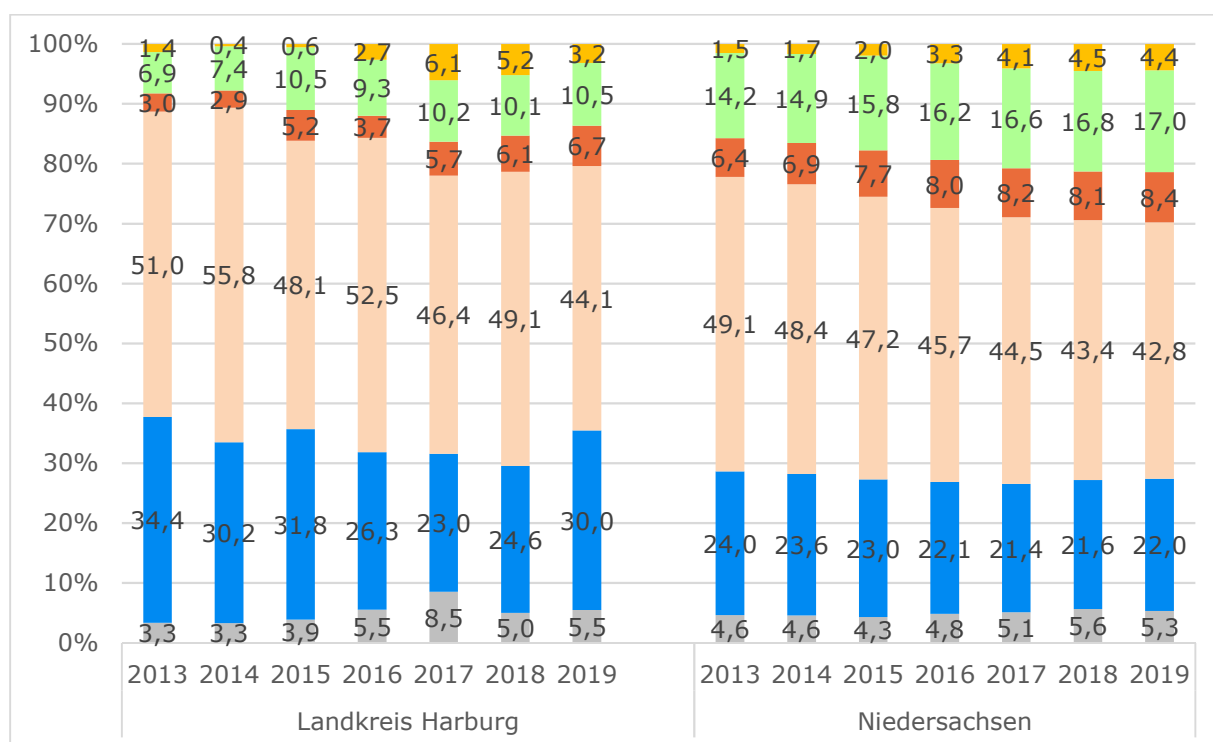
Zu den beliebtesten Ausbildungsberufen im Landkreis Harburg gehörten im Ausbildungsjahr 2019/20 neben dem Kfz-Mechatroniker bzw. der Kfz-Mechatronikerin (250 Auszubildende) auch Kaufleute Einzelhandel bzw. Verkäufer und Verkäuferin (243 Auszubildende), Kaufleute Groß- und Außenhandel (158 Auszubildende) sowie Elektroniker bzw. Elektronikerin (131 Auszubildende) und Anlagenmechaniker bzw. Anlagenmechanikerin für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik (102 Auszubildende).¹²⁹

¹²⁹ Die entsprechenden Daten wurden von der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade sowie von der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

6.2.4.2 Bildungsniveau beim Eintritt in die duale Ausbildung

Im Landkreis Harburg verfügt seit mindestens 2013 die meisten in die duale Ausbildung neu Eintretenden Schülerinnen und Schüler über einen mittleren Abschluss (vgl. **Abbildung 6.15**). Der Anteil der mit diesem Abschluss eintretenden Personen liegt trotz eines starken Rückgangs zwischen 2018 und 2019 weiterhin geringfügig über dem niedersächsischen Durchschnittswert. Auch der Anteil der Berufsschulanfängerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung mit einem Hauptschulabschluss liegt trotz erheblicher Schwankungen seit Jahren über dem Landesdurchschnitt. Demgegenüber verfügen weniger Schulanfängerinnen und -anfänger über die Fachhochschulreife- oder vor allem die Hochschulreife.

Abbildung 6.15: Verteilung der Schulabschlüsse der in die duale Ausbildung eintretende Berufsschülerinnen und Berufsschüler im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2013 bis 2019



- Ohne Abschluss/Förderschulabschluss
- Hauptschulabschluss
- Mittlerer Abschluss
- Fachhochschulreife
- Hochschulreife
- Sonstiges

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabellen: Z3050412, Z3050401, eigene Berechnung und Darstellung.

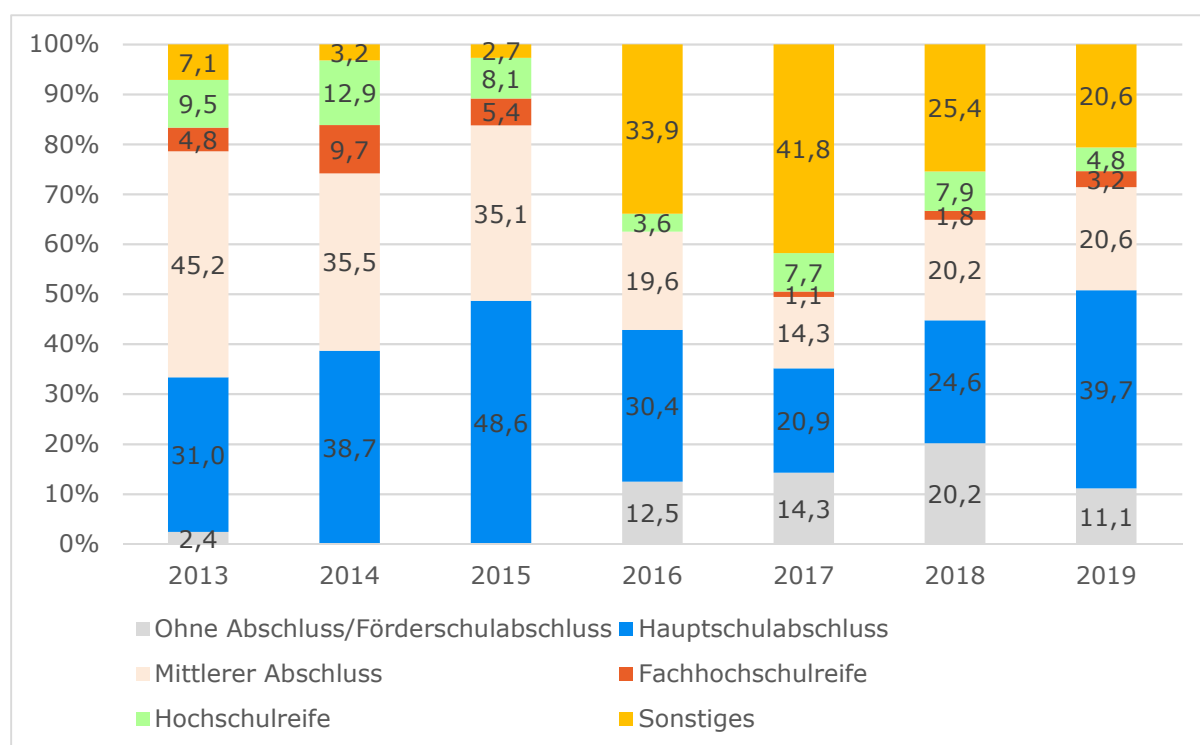
Hinweis: Beschriftet sind nur Anteilswert über 2,0 %

Der im Landesvergleich kleine Anteil höher qualifizierter Neueintretender dürfte mit der Entscheidung etlicher Auszubildender mit Abitur oder Fachhochschulreife zusammenhängen, eine Berufsschule in Hamburg zu besuchen (siehe Abschnitt 6.2.2.3). So verfügten 45 % der 773 in die duale Ausbildung neu Eintretenden Berufsschülerinnen und Berufsschüler mit Wohnsitz im Landkreis Harburg, die 2018/19 an einer beruflichen Schule in Hamburg beschult wurden, über die Hochschulzugangsberechtigung. Im Gegensatz hierzu,

waren zum gleichen Zeitpunkt lediglich 17 % der 735 Berufsschulanfängerinnen und -anfänger in dualer Ausbildung an den Berufsschulen im Landkreis Harburg zur Aufnahme eines Studiums berechtigt.¹³⁰

Die Verteilung der Schulabschlüsse der ausländischen Schülerinnen und Schüler ist in den letzten Jahren sehr starken Schwankungen unterlegen: Während fast die Hälfte der eintretenden ausländischen Staatsangehörigen im Jahr 2013 einen mittleren Abschluss besaß, bildeten in den Jahren 2016 bis 2018 ‚sonstige Abschlüsse‘ die größte Abschlussgruppe. Dazu werden auch im Ausland erworbene Abschlüsse gezählt. Ursächlich für den starken zwischenzeitlichen Zuwachs an neueintretenden ausländischen Berufsschülerinnen und Berufsschüler, deren Abschlüsse den gängigen deutschen Schulabschlüssen nicht zugeordnet werden konnten, ist vermutlich der Eintritt einer gestiegenen Anzahl Neuzugewanderter in die duale Ausbildung. Die 2019 zu verzeichnende starke Zunahme an neueintretenden Berufsschülerinnen und Berufsschülern mit Hauptschulabschluss dürfte wiederum auf ausländische Personen zurückzuführen sein, die zumindest zum Teil in Deutschland beschult wurden.

Abbildung 6.16: Verteilung der Schulabschlüsse der in die duale Ausbildung eintretenden ausländischen Berufsschülerinnen und Berufsschüler im Landkreis Harburg, 2013 bis 2019



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabellen: Z3050412, Z3050401, eigene Berechnung und Darstellung.

¹³⁰ Dabei liegt der Anteil der Berufsschülerinnen in dualer Ausbildung mit Wohnsitz im Landkreis Harburg, die im Schuljahr 2019/20 an den Berufsbildenden Schulen in Hamburg die Berufsschule begonnen haben, mit Hochschulzugangsberechtigung bei 51,7 %. Vgl. Abbildung 6.25.

6.2.4.3 Bildungserfolg bei Berufsschülerinnen und Berufsschülern in dualer Ausbildung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss einer dualen Ausbildung ist das Ablegen einer Abschlussprüfung in dem betreffenden Ausbildungsberuf. In der Prüfung müssen Prüflinge den Nachweis erbringen, über die zur Ausübung ihres angestrebten Berufs erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu verfügen.¹³¹ Mit dem erfolgreichen Bestehen der Prüfung erwerben Absolventinnen und Absolventen zudem den Sekundarabschluss I – Realschulabschluss, sofern sie nicht bereits beim Eintritt in die duale Ausbildung einen mittleren Abschluss besaßen.¹³²

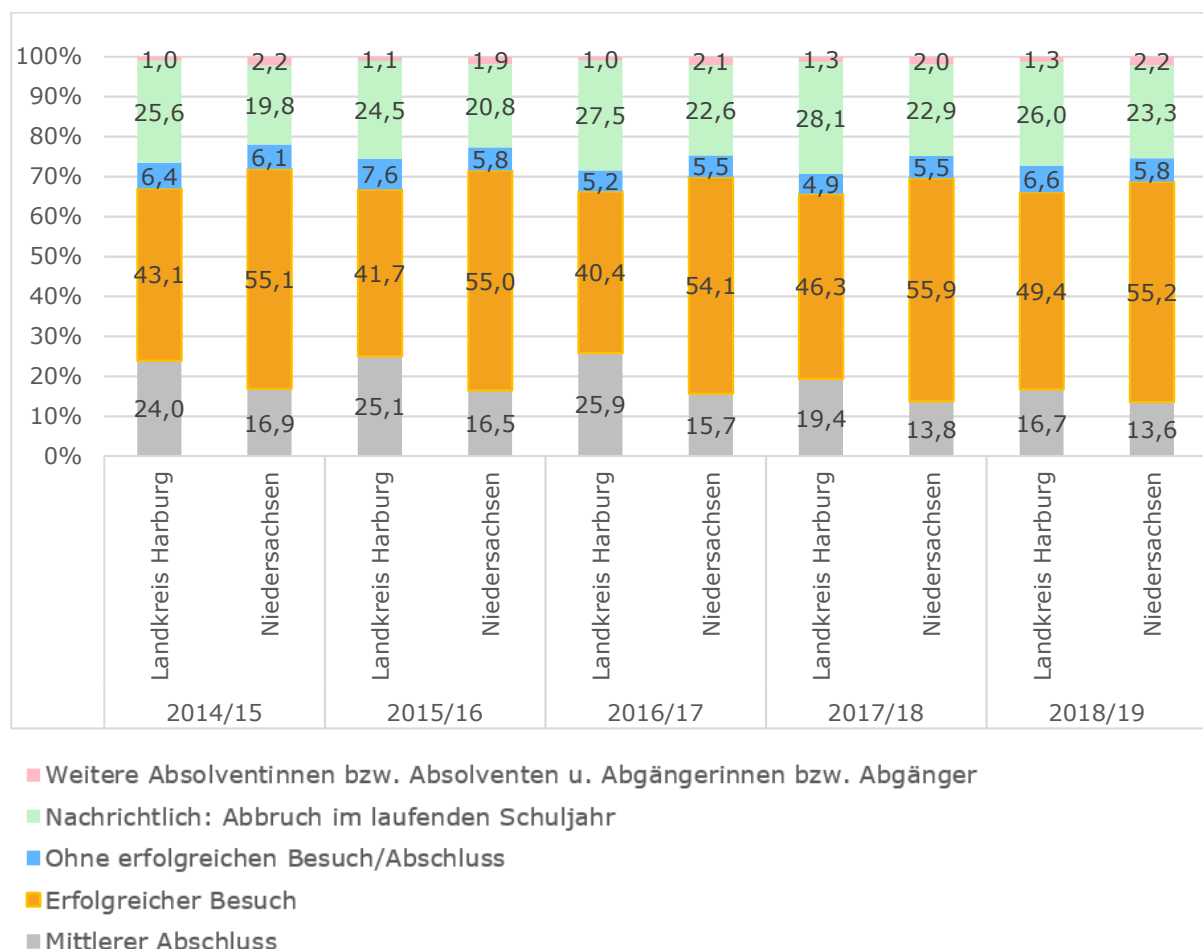
Abbildung 6.17 stellt die Anteile der Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung nach erzieltm Abschluss im Landkreis Harburg und Niedersachsen zwischen 2014/15 und 2018/19 dar. Berücksichtigt werden neben Schulabsolventinnen und -absolventen auch Personen, die die Berufsschule im laufenden Jahr vorzeitig abbrechen. Dabei zeigt sich, dass im Landkreis Harburg – wie in Niedersachsen insgesamt – die meisten Berufsschülerinnen und Berufsschüler die Berufsschule verlassen, ohne eine (weitere) allgemeinbildende schulische Qualifikation innerhalb des dualen Systems zu erzielen („erfolgreicher Besuch“). Der Anteil dieser Personengruppe ist in den letzten Jahren stark angestiegen, und betrug im Schuljahr 2018/19 mit 349 Personen knapp die Hälfte der 707 im betreffenden Schuljahr abgegangenen Personen. Der Anteil der erzielten mittleren Schulabschlüsse, die 2014/15 noch von fast einem Viertel aller abgehenden Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung erworben wurden, ist hingegen stark rückläufig.

Bei zwischen 23 % und 28 % der in den letzten Jahren schulabgehenden Berufsschülerinnen und Berufsschüler handelte es um Personen, die ihren jeweiligen Bildungsgang vorzeitig abbrechen. Dieser Wert lag in jedem Jahr des Betrachtungszeitraums mit einigen Schwankungen leicht über dem niedersächsischen Durchschnitt. Unter den Berufsschülerinnen und Berufsschülern, die ihren Ausbildungsgang abschließen, befinden sich hingegen nur relativ wenige Personen, die die Berufsschule ohne Abschluss bzw. ohne Erfolg verlassen. Insgesamt betrachtet hat sich seit 2016/17 die Zusammensetzung der erworbenen Abschlüsse dem niedersächsischen Verteilungsmuster angenähert.

¹³¹ Dabei soll das erfolgreiche Ablegen der Prüfung „dem Nachweis der erreichten beruflichen Handlungsfähigkeit“ dienen. BIBB: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, S. 152.

¹³² Niedersächsisches Kultusministerium, Schulische Abschlüsse an berufsbildenden Schulen in Niedersachsen, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_elter/zeugnisse_abschlusse_und_versetzungen/schulische-abschluesse-an-berufsbildenden-schulen-in-niedersachsen-6477.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

Abbildung 6.17: Erzielte Abschlüsse von Absolventinnen und Absolventen einer dualen Ausbildung inkl. Abbrüche im laufenden Jahr im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2014/15 bis 2018/19



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online: Tabelle K3050611, eigene Berechnung und Darstellung.

6.2.4.4 Duale Berufsausbildungen in MINT-Berufen

Gemäß der Definition der Bundesagentur für Arbeit handelt es sich bei MINT-Berufen um berufliche Tätigkeiten, „für deren Ausübung ein hoher Anteil an Kenntnissen und Fertigkeiten aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und/oder Technik erforderlich ist.“¹³³ Ausbildungen in diesen Berufen haben in den letzten Jahren innerhalb des deutschen dualen Bildungssystems stetig an Bedeutung gewonnen. Der Anteil von MINT-Berufen an allen neugeschlossenen Ausbildungsverträgen ist seit Anfang der 2000er Jahre ununterbrochen gestiegen und erreichte 2018 den höchsten Anteilwert seit Anfang der 1990er Jahre.¹³⁴

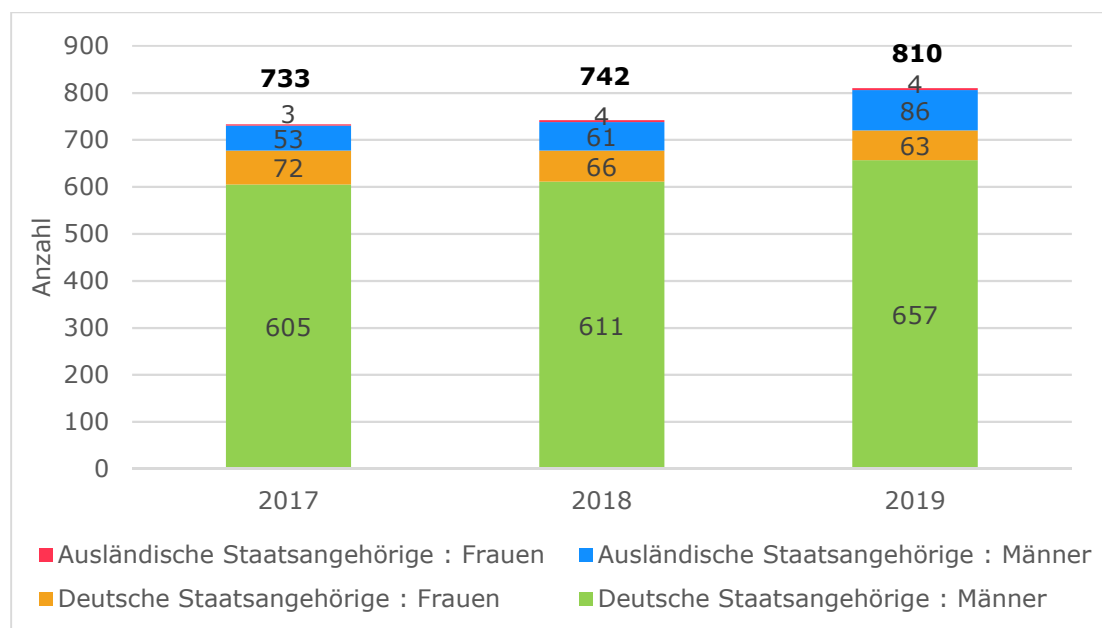
Auch im Landkreis Harburg entscheiden sich immer mehr Menschen, eine Ausbildung in den MINT-Berufen zu absolvieren: Während im Jahr 2017 insgesamt 733 Personen eine Ausbildung in einem dieser Berufe nachgingen, war diese Zahl 2019 auf 810 Personen angewachsen (vgl. **Abbildung 6.18**). Darüber hinaus war ein Zuwachs an (männlichen)

¹³³ Bundesagentur für Arbeit (2014), zitiert in: BIBB: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, S. 118.

¹³⁴ BIBB: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, S. 117-119.

ausländischen MINT-Absolventen im Landkreis zu verbuchen. Allerdings lässt sich konstatieren, dass es sich bei den Auszubildenden in diesen Berufen fast ausschließlich um Männer handelt. Im Jahr 2019 absolvierten in absoluten Zahlen sogar weniger Frauen als 2017 eine MINT-Ausbildung, und auch der Frauenanteil ist von 9,5 % im Jahr 2017 auf 8,3 % im Jahr 2019 leicht gesunken. Im Vergleich dazu, hat sich der entsprechende Frauenanteil in Niedersachsen von 12,8 % auf 13,6 % im gleichen Zeitraum geringfügig erhöht.

Abbildung 6.18: Auszubildende in MINT-Berufen im Landkreis Harburg, 2017 bis 2019, nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit



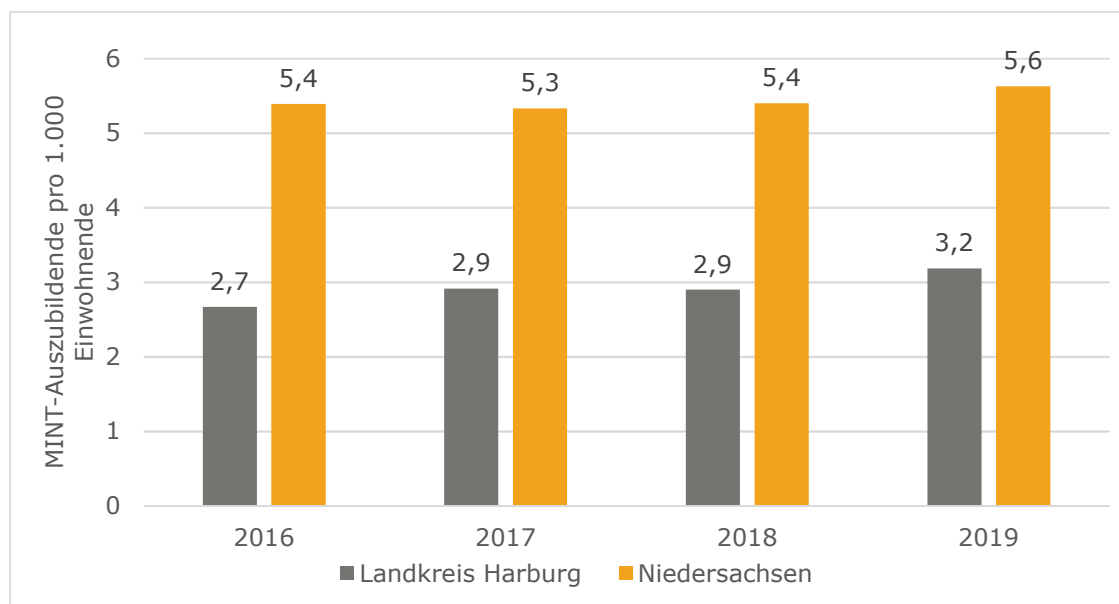
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2020), Auszubildende am Arbeitsort in MINT-Berufen nach ausgewählten Merkmalen (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung. Stichtag 30.6. des jeweiligen Jahres

Trotz der insgesamt steigenden Zahlen werden im niedersächsischen Vergleich weiterhin nur wenige Personen in MINT-Berufen ausgebildet: So kamen zum 2019 lediglich 3,2 MINT-Auszubildende auf 1.000 Landkreisbewohnende. Dieser Wert ist zwar in den letzten Jahren leicht gestiegen, liegt aber weiterhin deutlich unter dem entsprechenden Durchschnittswert Niedersachsens, der zum gleichen Zeitpunkt 5,6 betrug (siehe **Abbildung 6.19**).¹³⁵ Zu den wichtigsten Gründen für diese niedrige Ausbildungsquote dürfte die Entscheidung vieler Jugendlicher gehören, eine Ausbildung in der benachbarten Stadt Hamburg aufzunehmen. Diese Annahme ergibt sich aus der vergleichsweise hohen Auspendlerneigung Auszubildender in MINT-Berufen, die häufig über einen höheren Schulabschluss verfügen, sowie dem erheblich größeren Lehrstellenangebot in diesen Berufen in den städtischen Ballungszentren, zu denen Hamburg gehört.¹³⁶

¹³⁵ Auch der Anteil der MINT-Auszubildenden an allen Auszubildenden liegt im Landkreis Harburg unter dem entsprechenden Landesdurchschnitt: So betrug zum 30.06.2019 der Anteil dieser Personengruppe an allen Auszubildenden 29,8 %, während sich der entsprechende Anteilswert auf 33,8 % in Niedersachsen belief. Vgl.: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auszubildende am Arbeitsort in MINT-Berufen nach ausgewählten Merkmalen (auf Anfrage).

¹³⁶ Oskar Jost, Holger Seibert und Doris Wiethölter, IAB-Kurzbericht 2/2019, Auszubildende in MINT-Berufen pendeln besonders häufig, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg S. 5-6.

Abbildung 6.19: Auszubildende in MINT-Berufen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen pro je 1.000 Einwohnende, 2016 bis 2019



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Auszubildende am Arbeitsort in MINT-Berufen nach ausgewählten Merkmalen (auf Anfrage), Stichtag 30.6. des jeweiligen Jahres, eigene Berechnung und Darstellung.

Im Landkreis Harburg absolvierten im Jahr 2019 insgesamt 95 % aller MINT-Auszubildenden eine Ausbildung in technischen Berufen. Zum Vergleich: Im Niedersachsen belief sich diese Zahl auf 87,2 %. Berufe in der Informatik (4,0 %), in der Mathematik und Naturwissenschaften (0,4 %) sowie in weiteren Bereichen (0,2 %) spielten hingegen nur eine untergeordnete Rolle.¹³⁷

6.2.4.5 Vertragsauflösungen

Nicht alle Ausbildungsverhältnisse werden erfolgreich zu Ende geführt.¹³⁸ Zu den Gründen für die vorzeitige Auflösung eines Ausbildungsvertrags, die meist durch Kündigung oder Aufhebungsvertrag erfolgt, können neben unterdurchschnittlichen Ausbildungsleistungen und/oder -fähigkeiten des/der Auszubildenden auch betriebliche Gründe (beispielsweise Kommunikationsschwierigkeiten und Konflikten mit Vorgesetzten und Ausbilderinnen bzw. Ausbildern) sowie Arbeitsbedingungen und eine von den Jugendlichen als mangelhaft wahrgenommene Ausbildungsqualität gehören. Zudem entspricht die berufliche Tätigkeit nicht immer den Interessen, Vorstellungen und Wünschen des/der Auszubildenden.¹³⁹ Laut Angaben des Bundesinstituts für berufliche Bildung schließen ca. 50 % aller Personen, deren Ausbildungsverträge vorzeitig (durch sich selbst oder den Arbeitgeber) aufgelöst werden, einen erneuten Ausbildungsvertrag unmittelbar nach der Vertragslösung ab.¹⁴⁰ Insofern handelt es sich bei diesen Personen nicht um ‚Abbrecherinnen‘ und ‚Abbrecher‘, sondern um Vertragswechselnde innerhalb des dualen Systems. In Folge kann die Vertragslösungsquote nicht mit einer Abbruchquote gleichgesetzt werden.

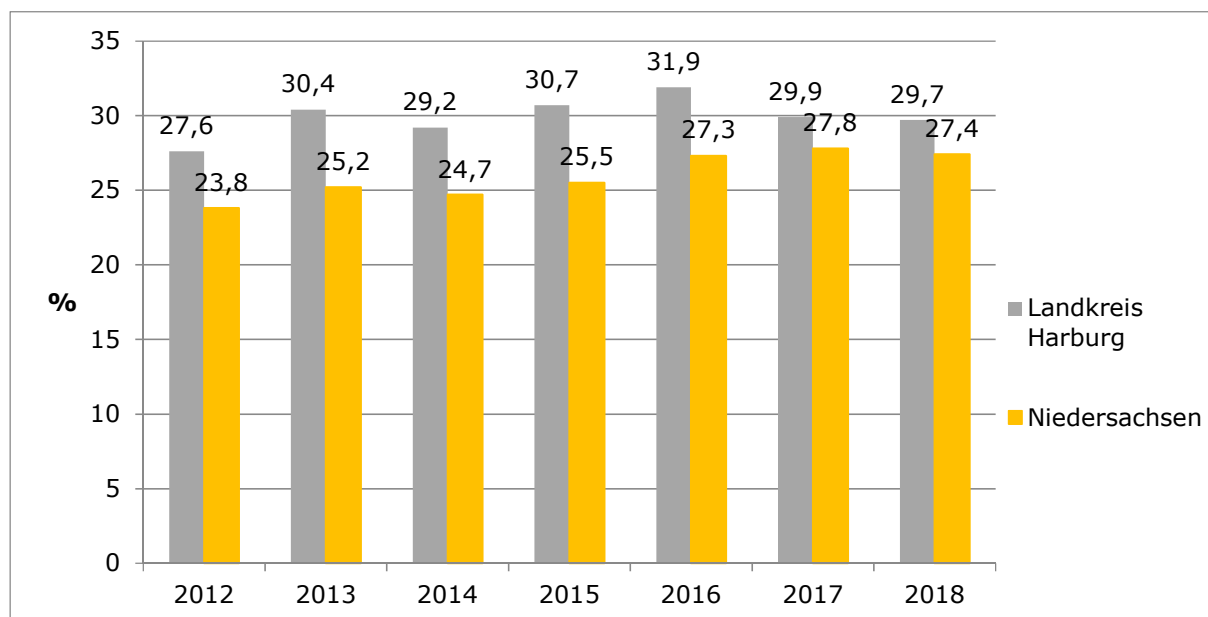
¹³⁷ Bundesagentur für Arbeit: Auszubildende am Arbeitsort in MINT-Berufen nach ausgewählten Merkmalen (auf Anfrage).

¹³⁸ BIBB: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, S. 141.

¹³⁹ Ebenda: S. 149.

¹⁴⁰ Ebenda: S. 141.

Abbildung 6.20: Vertragsauflösungsquote bei Berufsschülerinnen und Berufsschülern in dualer Ausbildung im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2012/13 bis 2018/19



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle NI-E15.3i. Eigene Berechnung und Darstellung.

Eine Analyse der Entwicklung der Vertragsauflösungsquote im Landkreis Harburg und in Niedersachsen insgesamt zwischen 2012 und 2018 zeigt, dass die Vertragsauflösungsquote bei Berufsschülerinnen und Berufsschülern in dualer Ausbildung während des gesamten Betrachtungszeitraums über dem Durchschnittswert Niedersachsens liegt (siehe **Abbildung 6.20**, oben). Allerdings ist die Lösungsquote im Landkreis seit 2016 rückläufig, und lag 2018 nur noch 2 % über dem Landesdurchschnitt. Die im Landesvergleich weiterhin leicht überdurchschnittliche Auflösungsquote könnte auf die Zusammensetzung der Schülerschaft zurückzuführen sein: So absolvieren im Landkreis Harburg deutlich mehr Personen als in niedersächsischen Durchschnitt Ausbildungen in handwerklichen Berufen (vgl. **Abbildung 6.14**), in denen Ausbildungsverträge häufiger als in der Industrie und im Handel vorzeitig aufgelöst werden.¹⁴¹

¹⁴¹ So wurden 2018 die Ausbildungsverträge 35,1 % aller Auszubildenden in handwerklichen Berufen im Landkreis Harburg vorzeitig gelöst. In der Industrie und im Handel belief sich dieser Wert auf lediglich 28,1 %. Beide Werte liegen allerdings über den entsprechenden niedersächsischen Durchschnittswerten, die im gleichen Jahr bei 33,8 % bzw. 24,3 % lagen. Vgl.: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle NI-E15.3i.

6.2.5 Ein- und auspendelnde Auszubildende und Berufsschülerinnen bzw. Berufsschüler

6.2.5.1 Ein- und auspendelnde Auszubildende

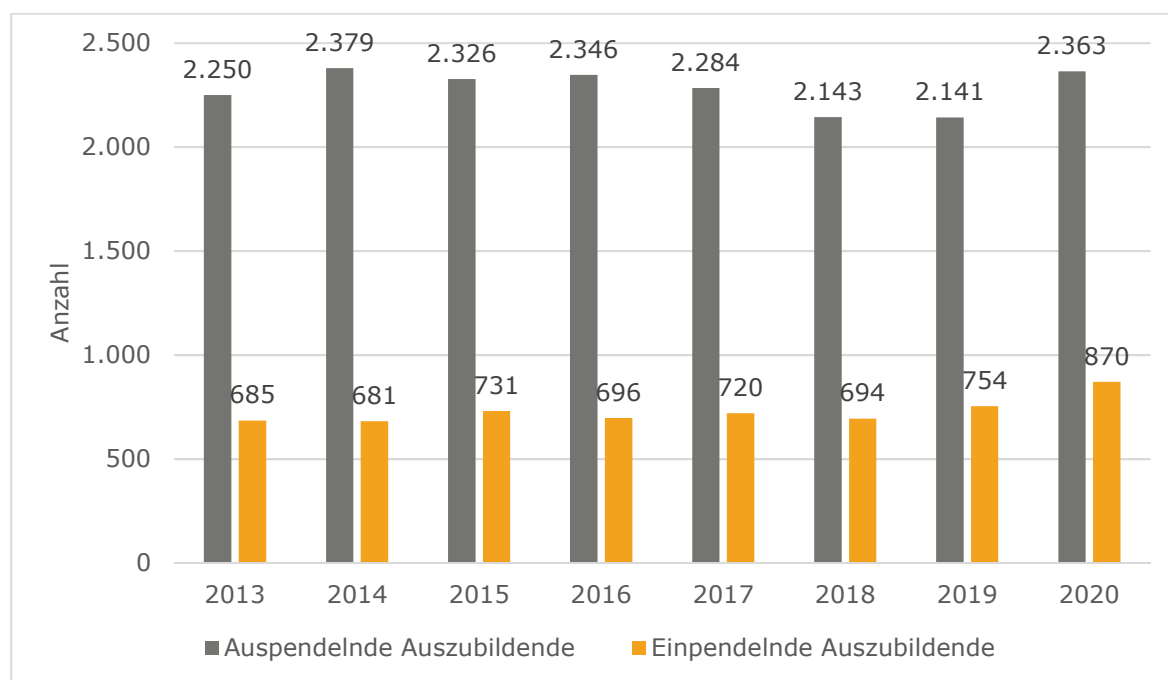
Angesichts der geographischen und verkehrstechnischen Nähe zur Millionenstadt Hamburg mit ihren zahlreichen Ausbildungsbetrieben¹⁴² liegt die Anzahl der in den Landkreis auspendelnden Auszubildenden deutlich über der der in den Landkreis einpendelnden Auszubildenden: So standen Ende Juni 2020 insgesamt 2.363 auspendelnden Auszubildenden 870 einpendelnde Auszubildende gegenüber (siehe **Abbildung 6.21**).¹⁴³ Die Zahl der aus- und einpendelnden Auszubildenden sind zwischen 2013 und 2019 trotz leichter Schwankungen relativ stabil geblieben. Im Jahr 2020 war hingegen – wie auch in benachbarten Landkreisen – ein deutlicher Anstieg beider Werte zu verzeichnen. Eine tiefergehende Auswertung der Pendlerdaten ergibt, dass es sich bei 1.693 der zum 30.06.2020 auspendelnden Auszubildenden um Personen handelt, die ihre Arbeitsstätte in Hamburg hatten; weitere 166 Auszubildende hatten ihre Arbeitsstätte im Landkreis Lüneburg und 117 Personen hatten ihre Arbeitsstätte im Landkreis Stade. Die meisten einpendelnden Auszubildenden wohnten in Hamburg (237 Personen) sowie in den Landkreisen Lüneburg (164 Personen) und Stade (107 Personen).¹⁴⁴

¹⁴² Die Stadt Hamburg gehört zu den Regionen Deutschlands, in denen Unternehmen mehr Ausbildungsplätze anbieten, als sie durch einheimische Jugendliche decken können. In der Stadt werden – wie in anderen Stadtstaaten und größeren Städten – Ausbildungsberufe angeboten, die nicht oder nur in geringer Anzahl in anderen Regionen ergriffen werden können. Die Stadt fungiert aufgrund des hohen Ausbildungsangebots als überregionales Ausbildungszentrum, das Jugendliche aus verschiedenen umliegenden Landkreisen anzieht. Vgl.: BIBB, Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, S. 210.

¹⁴³ Aufgrund des Stichtags 30.06. dürften die in diesem Abschnitt zitierten Zahlen leicht unter den Ausbildungszahlen liegen, die zu anderen Jahreszeiten zu verzeichnen gewesen wären. Diese Annahme ergibt sich daraus, dass zum 30.06. einige Auszubildende ihre Abschlussprüfungen bereits abgelegt und möglicherweise ihre Ausbildungsverhältnisse vorzeitig beendet haben.

¹⁴⁴ Bundesagentur für Arbeit: Pendlerverflechtungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Kreisen.

Abbildung 6.21: Aus- und einpendelnde Auszubildende im Landkreis Harburg, 2013 bis 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Pendlerverflechtungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Kreisen, Stichtag jeweils der 30.06, eigene Berechnung und Darstellung.

Eine Aufschlüsselung der auspendelnden Auszubildenden nach Berufsgruppe zeigt ein differenziertes Bild: Ausgebildet werden einerseits zahlreiche Jugendliche aus dem Landkreis in den sog. MINT-Berufen (Berufen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik): Dazu gehören Berufen in der Fahrzeug-Luft-Raumfahrt und Schiffbautechnik (132 Personen), in der Informatik (77 Personen), der Mechatronik und Automatisierungstechnik (67 Personen) sowie der Elektrotechnik (59 Personen) und der Energietechnik (53 Personen). Darüber hinaus werden Jugendliche aus dem Landkreis auch in verschiedenen kaufmännischen Berufen und Büroberufen sowie in der Gesundheits- und Krankenpflege und in weiteren Berufen¹⁴⁵ ausgebildet. Zu den Berufen mit den meisten einpendelnden Auszubildenden gehören die Kraftfahrzeugtechnik (41 Personen), die Lagerwirtschaft (38 Personen), Groß- und Außenhandel (30 Personen) sowie Unternehmensorganisation und -strategie (30 Personen).

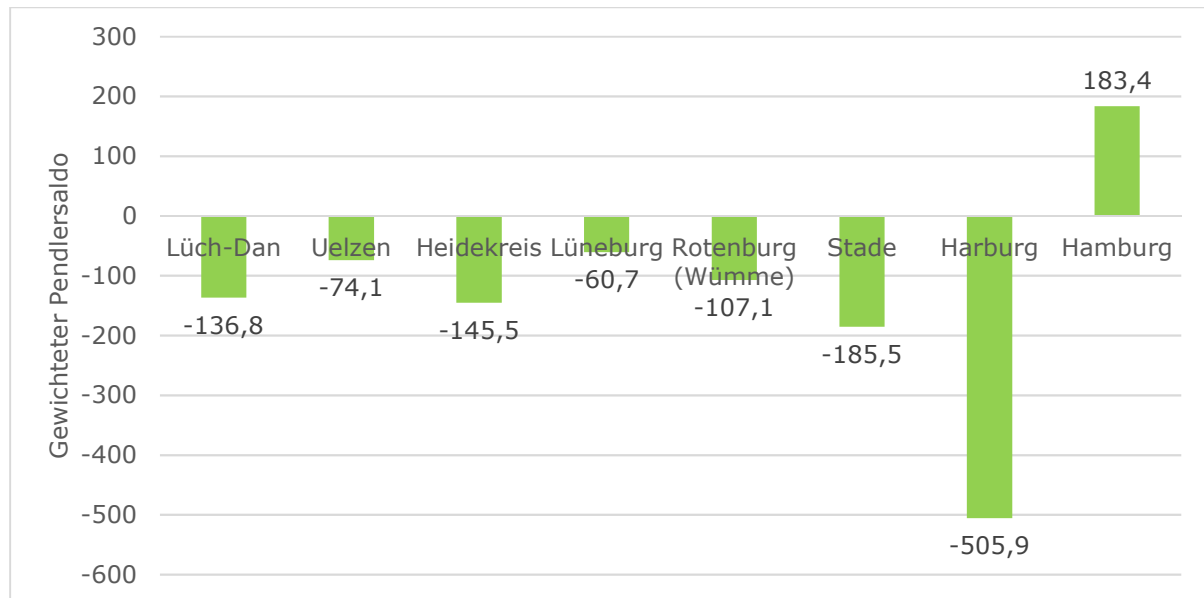
Um die Pendlerzahlen im Landkreis Harburg mit denen anderer Landkreise und des benachbarten Stadtstaats Hamburg zu vergleichen, kann auf die sog. gewichteten Pendlersalden zurückgegriffen werden. Dieser Kennziffer errechnet sich durch die Gewichtung der absoluten Pendlersalden (Einpendelnde abzüglich Auspendelnder) mit der Anzahl der Auszubildenden am jeweiligen Arbeitsort, normiert auf 1.000 Auszubildende am Arbeitsort.¹⁴⁶ Der Kennziffer weist somit einen (negativen oder positiven) Pendlersaldo bezogen auf 1.000 Auszubildende am Arbeitsort für jede untersuchte Gebietskörperschaft aus. Werte zwischen -50 und 50 sind dabei als ausgeglichen zu betrachten. Die gewichteten Pendlersalden im Landkreis Harburg, in der Stadt Hamburg und in anderen ausgewählten Landkreisen Nordostniedersachsens sind **in Abbildung 6.22** dargestellt. Negativ gewichtete

¹⁴⁵ Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig beschäftigt Auszubildende am Arbeitsort und am Wohnort nach der Klassifikation der Berufe 2010, Stichtag: 30.06.2019 (auf Anfrage).

¹⁴⁶ Vgl.: Jost et. al.: Auszubildende in MINT-Berufen pendeln besonders häufig, S. 3.

Pendlersalden sind zwar in allen dargestellten Landkreisen der Region zu verzeichnen, allerdings liegt dieser Wert im Landkreis Harburg mit -505,9 weit unter den in allen anderen Landkreisen ausgewiesenen Salden. Ursächlich für den im regionalen Vergleich deutlich ausgeprägten Auspendlerüberschuss dürfte neben der Nähe zu Hamburg auch eine im regionalen Vergleich unterdurchschnittliche Ausbildungsplatzversorgung im Landkreis sein.¹⁴⁷

Abbildung 6.22: Gewichtete Pendlersalden bei Auszubildenden: Landkreis Harburg im regionalen Vergleich, 30.06.2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Pendlerverflechtungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Kreisen, Stichtag 30.06.2020, eigene Berechnung und Darstellung.

Eine weiterführende Analyse der Auspendlerdaten ergibt, dass der Landkreis trotz des in Abbildung 6.2.2 dargestellten negativen Pendlersaldos die höchste Anzahl einpendelnder Auszubildender aller hier untersuchten Landkreise aufweist. Dies ist umso bemerkenswerter, da im Landkreis deutlich weniger Personen als die benachbarten Landkreise Stade, Lüneburg und Rotenburg (Wümme) ausgebildet werden: So standen 870 einpendelnden Auszubildenden im Landkreis Harburg 704 im Landkreis Stade, 747 im Landkreis Rotenburg (Wümme) und 657 im Landkreis Stade gegenüber.¹⁴⁸

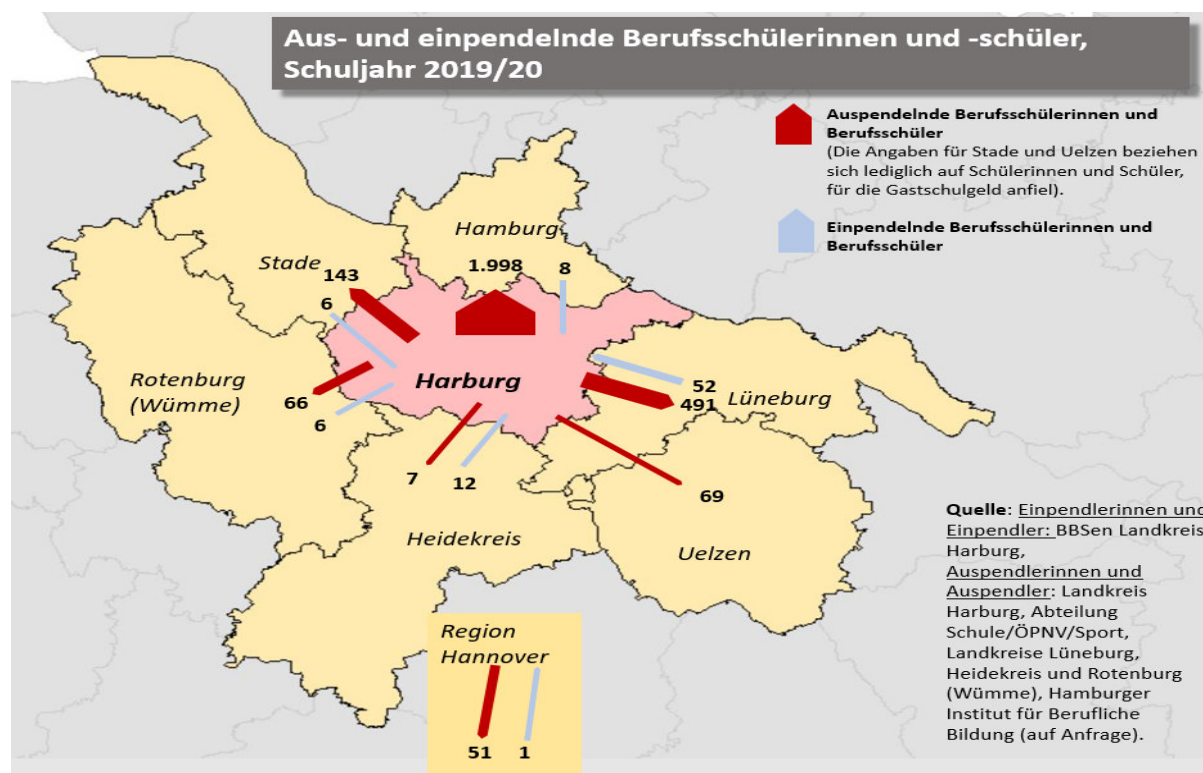
¹⁴⁷ Zur Bestimmung der Ausbildungsplatzversorgung lässt sich die Zahl der Auszubildenden am Arbeitsort ins Verhältnis zur Bevölkerung im Alter von 16 bis unter 19 Jahren im Vorjahr setzen (vgl.: Jost et. al.: Auszubildende in MINT-Berufen S. 3-5). Ein Vergleich der Lehrstellenversorgung im Landkreis Harburg mit Niedersachsen und der statistischen Region Lüneburg beweist die ungünstige Versorgungssituation im Landkreis: Stehen im Landkreis Harburg 100 Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren lediglich 38,5 Auszubildende gegenüber, waren es 61,3 in Niedersachsen, 51,6 in der statistischen Region Lüneburg und sogar 74,9 in Hamburg. Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), Deutschland, Land und Kreise, Stichtag: 31. Dezember 2019; Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online, Tabelle Z100001G, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020.

¹⁴⁸ Bundesagentur für Arbeit: Pendlerverflechtungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Kreisen, Stichtag 30.06.2020.

6.2.5.2 Ein- und auspendelnde Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung

Die Ausbildungssituation im Landkreis Harburg ist nicht nur durch einen Überhang an auspendelnden Auszubildenden, sondern auch durch zahlreiche auspendelnde Berufsschülerinnen und -schüler gekennzeichnet. Das Hauptziel der auspendelnden Berufsschülerinnen und Berufsschüler bildet - wie bei den meisten auspendelnden Auszubildenden - die Stadt Hamburg, an deren Berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2019/20 insgesamt 1.998 Personen mit Wohnsitz im Landkreis Harburg beschult wurden. Zum Vergleich: Im gleichen Schuljahr besuchten lediglich 1.809 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung eine der beiden Berufsschulen im Landkreis.¹⁴⁹ Neben Hamburg pendelt auch eine signifikante Anzahl von Berufsschülerinnen und Berufsschüler in die Landkreise Lüneburg und in geringerem Ausmaß Stade aus. Im Gegensatz hierzu, lassen sich nur wenige Auszubildende mit Wohnsitz oder Betriebsstätte außerhalb des Landkreises an einer der Berufsschulen in Winsen oder Buchholz beschulen (siehe **Abbildung 6.23**). Die allermeisten einpendelnden Berufsschülerinnen und Berufsschüler haben ihren Wohnsitz im benachbarten Landkreis Lüneburg (52 Berufsschülerinnen und Berufsschüler).

Abbildung 6.23: Ein- und auspendelnde Berufsschülerinnen und Berufsschüler in den bzw. aus dem Landkreis Harburg



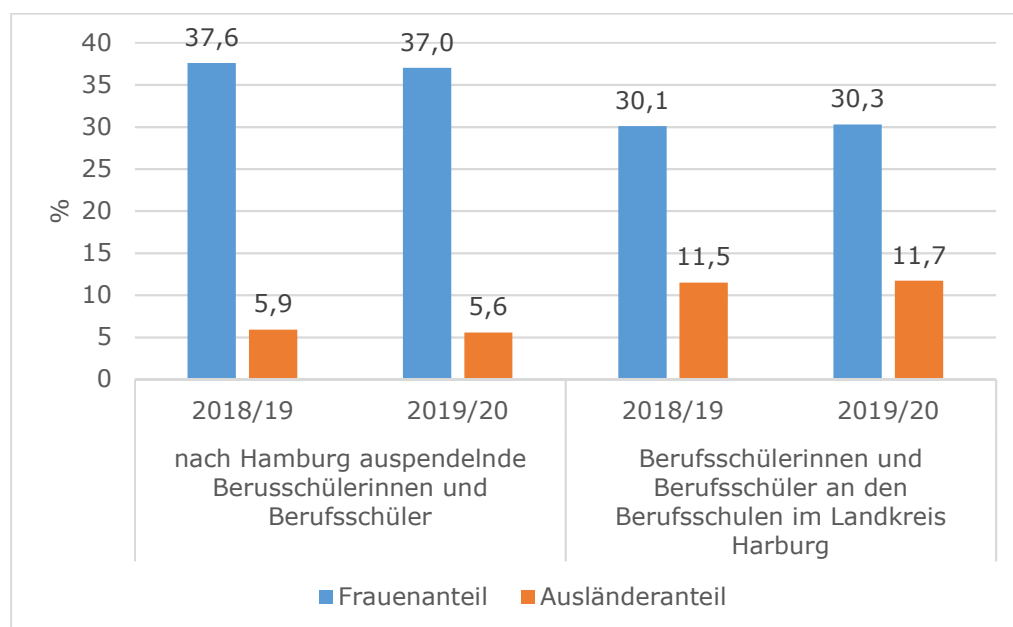
Hinweis: Aufgrund unterschiedlicher Erfassungsmethoden beziehen sich lediglich die Zahl der auspendelnden Berufsschülerinnen und Berufsschüler nach Hamburg auf Personen mit Wohnsitz im Landkreis. Bei allen anderen Auspendlerzahlen handelt es sich um außerhalb des Landkreises beschulte Personen, deren Arbeitsstätten sich im Landkreis Harburg befinden.

¹⁴⁹ Vgl.: Freie- und Hansestadt Hamburg, Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ): Schulstatistik 2020 (auf Anfrage); Statistisches Landesamt Niedersachsen: LSN-Online: Tabelle K3050401.

6.2.5.3 Berufsschülerinnen und Berufsschüler mit Wohnsitz im Landkreis Harburg, die in Hamburg beschult werden

Angesichts der erheblichen Zahl nach Hamburg auspendelnder Berufsschülerinnen und Berufsschüler – an den dortigen Berufsschulen werden mehr duale Auszubildende mit Wohnsitz im Landkreis Harburg beschult als an den Berufsschulen in Winsen (Luhe) und Buchholz – lohnt sich ein kurzer Blick auf die Zusammensetzung dieses Personenkreises. Dabei fällt zunächst auf, dass im Vergleich zu den Berufsschulen im Landkreis der Frauenanteil unter den auspendelnden Berufsschülern vergleichsweise hoch, und der Ausländeranteil vergleichsweise niedrig ist (vgl. **Abbildung 6.24**).

Abbildung 6.24: Anteile der Berufsschülerinnen und ausländischen Berufsschülerinnen und Berufsschüler an allen nach Hamburg auspendelnden Berufsschülerinnen und Berufsschülerin in dualer Ausbildung mit Wohnsitz im Landkreis Harburg sowie an allen Berufsschülerinnen und Berufsschülerin in dualer Ausbildung an den Berufsschulen im Landkreis Harburg, Schuljahre 2018/19 und 2019/20



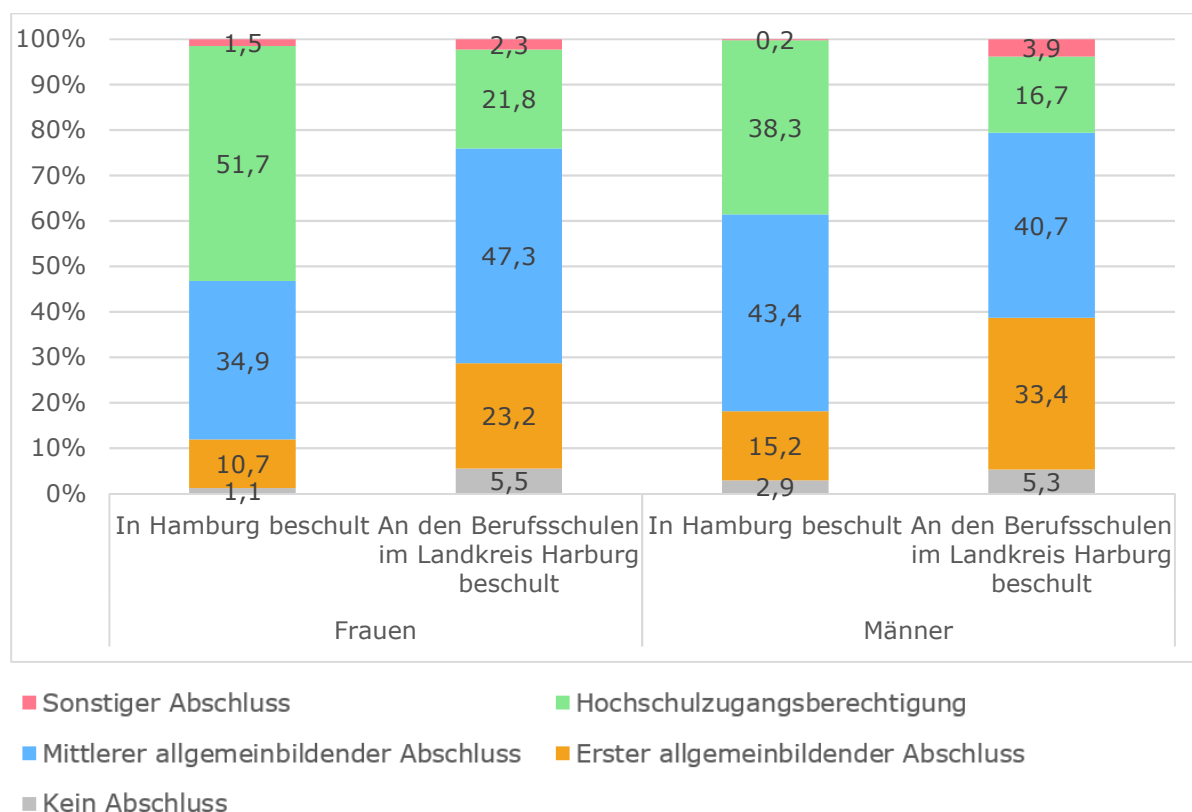
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle NI-E07.2i; Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung, Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung: Schuljahresstatistik 2019 (Schuljahr 2019/20) (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung

Die auspendelnden Berufsschüler kommen aus allen Teilen des Landkreises: Zu den Orten mit den meisten auspendelnden Berufsschülerinnen und Berufsschüler im Schuljahr 2019/20 im Landkreis gehören die Samtgemeinde Seevetal (428 Personen), die Einheitsgemeinde Neu Wulmstorf (288 Personen) sowie die Städte Buchholz (252 Personen) und Winsen (Luhe) (205 Personen).¹⁵⁰ Bei den genannten Städten und Gemeinden handelt es sich um Orte, die sich entweder direkt an der Stadt Hamburg angrenzen und/oder deren Einwohnerinnen und Einwohner über günstige öffentliche Verkehrsmittel in die Stadt schnell gelangen können.

¹⁵⁰ Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung, Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung, Schuljahresstatistik 2020 (Schuljahr 2019/20) (auf Anfrage).

Im Vergleich zu den dualen Auszubildenden an den Kreisberufsschulen sind die an den Hamburger Berufsschulen beschulten Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus dem Landkreis häufig besser qualifiziert (siehe **Abbildung 6.25**). Dabei zeigt sich, dass im Schuljahr 2019/20 mehr als die Hälfte der nach Hamburg auspendelnden Schülerinnen und knapp Zweifünftel der auspendelnden Schüler über die Hochschulzugangsberechtigung verfügten. Im Gegensatz hierzu, besaß lediglich eine kleine Minderheit von gut einem Fünftel der neueintretenden Berufsschülerinnen und 16,7 % der neueintretenden Berufsschüler in dualer Ausbildung an den Berufsschulen im Landkreis diese schulische Qualifikation. Bei den Personen mit einem Hauptschulabschluss oder einem mittleren allgemeinbildenden Abschluss verhält es sich umgekehrt: Ein deutlich höherer Anteil der Schülerinnen und Schüler an den Kreisberufsschulen verfügte über einem der genannten Abschlüsse.

Abbildung 6.25: Nach Hamburg auspendelnde Berufsschulanfängerinnen und -anfänger in dualer Ausbildung mit Wohnsitz im Landkreis Harburg sowie Berufsschulanfängerinnen und -anfänger in dualer Ausbildung an den Berufsschulen im Landkreis Harburg nach bereits bestehendem Schulabschluss bei der Einschulung, 2019/20. Angaben in Prozent der entsprechenden Schülergruppe



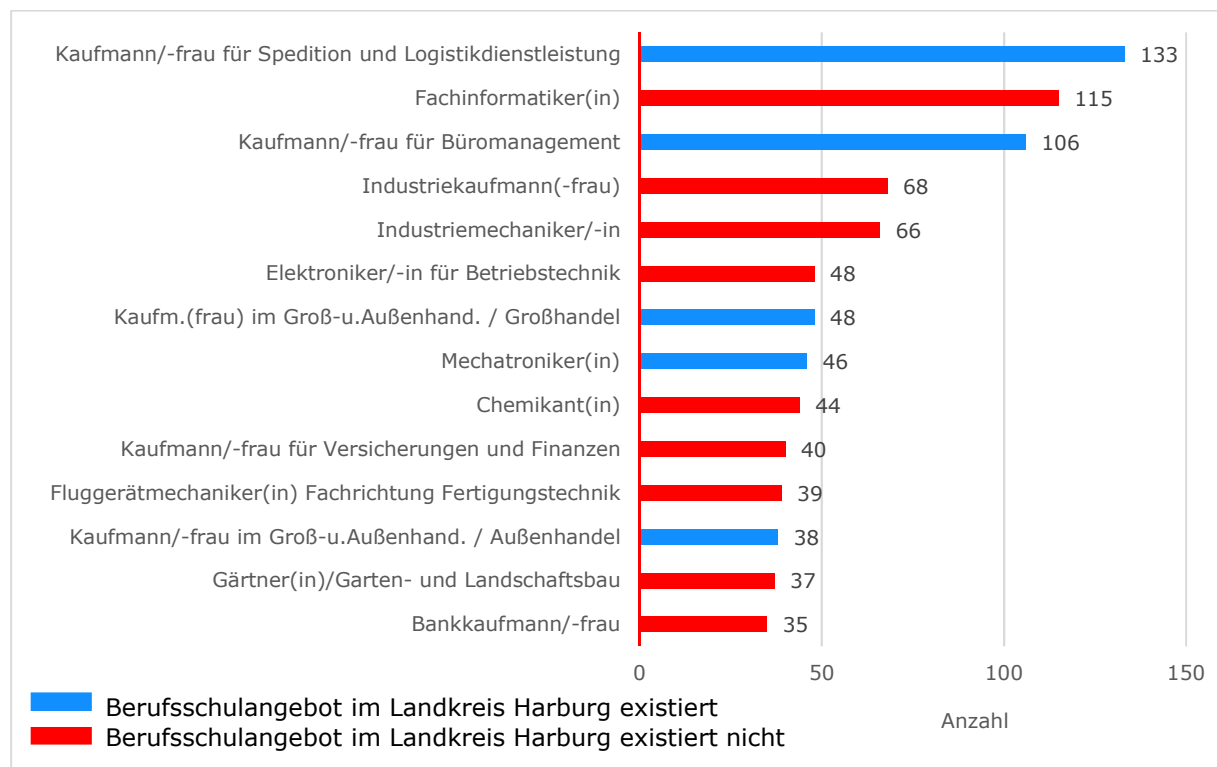
Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, Tabelle NI-E07.2i; Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung, Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung: Schuljahresstatistik 2020 (Schuljahr 2019/20) (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

Der vergleichsweise hohe Anteil der Schulanfängerinnen und -anfänger mit höherem Bildungsstand unter den Auspendelnden nach Hamburg erklärt sich einerseits aus der höheren Mobilitätsbereitschaft Auszubildender mit Abitur: So absolvieren bundesweit nur 57 % dieser Personengruppe eine Ausbildung im Wohnortkreis. Bei Personen mit Hauptschulabschluss beläuft sich dieser Anteilswert hingegen auf 74 %. Andererseits hängt sie mit der Neigung etlicher Abiturientinnen und Abiturienten zusammen, Berufe zu ergreifen, die nicht

im Landkreis angeboten werden. Dies trifft insbesondere auf MINT-Berufe zu. Dieser Sachverhalt geht aus **Abbildung 6.26** hervor, in der die von Auszubildenden mit Wohnsitz im Landkreis Harburg am häufigsten besuchten Bildungsgänge dargestellt sind. Bildungsgänge, die an den Berufsschulen im Landkreis angeboten werden, sind blau markiert; alle anderen sind rot gefärbt.

Die Auswertung zeigt, dass neben technischen und naturwissenschaftlichen Berufen (etwa Fachinformatiker, Industriekaufmann oder Chemikant) auch Einkaufs- und Betriebsberufe sowie kaufmännische Berufe häufig von Berufsschülerinnen und Berufsschülern aus dem Landkreis Harburg besucht werden. Bei vielen der von Jugendlichen aus dem Landkreis Harburg beliebten Lehrgänge handelt es sich um Berufe, die nicht an den hiesigen Berufsschulen gelehrt werden. Allerdings besucht eine bedeutende Anzahl Landkreisbewohnender Lehrgänge in kaufmännischen Berufen sowie in der Mechatronik an den Berufsschulen in Hamburg, die auch an den Berufsschulen im Landkreis angeboten werden.

Abbildung 6.26: Bildungsgänge an Hamburger Beruflichen Schulen, die 2019/20 von mindestens 35 Auszubildenden mit Wohnsitz im Landkreis Harburg besucht wurden



Quelle: Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung, Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung: Schuljahresstatistik 2019 (Schuljahr 2019/20) (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

6.3 Schulische Berufsausbildungen

Der Begriff ‚schulische Berufsausbildung‘ bezieht sich auf eine Reihe unterschiedlicher Ausbildungsformen, die nicht zum dualen Ausbildungssystem nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) gezählt werden. Im Landkreis Harburg werden seit mehreren Jahren dreijährige Berufsausbildungen sowie zweijährige sog. ‚Assistentenausbildungen‘ in sozialpädagogischen und pflegerischen Berufen angeboten.¹⁵¹ Absolventinnen und Absolventen der Assistentenausbildungen können in das zweite Lehrjahr der entsprechenden dreijährigen Berufsausbildung einsteigen. Bei der Pflegeausbildung handelt es sich um einen Beruf, dessen Ausbildung sich aufgrund einer Reform der Pflegeberufe derzeit im starken Wandel befindet: Die bisher eigenständigen Ausbildungsberufe ‚Altenpfleger‘ bzw. ‚Altenpflegerin‘, ‚Gesundheits- und Krankenpfleger‘ bzw. ‚Gesundheits- und Krankenpflegerin‘ sowie ‚Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger‘ bzw. ‚Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin‘ wurden zum 01.01.2020 abgeschafft und in den neuen generalistischen Ausbildungsberuf ‚Pflegefachmann‘ bzw. ‚Pflegefachfrau‘ zusammengeführt.¹⁵² Auszubildende können sich nach der neuen Gesetzeslage erst im dritten Lehrjahr entscheiden, ob sie sich in einem bestimmten Pflegebereich tiefergehende Kenntnisse aneignen oder die generalisierte Ausbildung bis zum Ende der Ausbildung fortsetzen möchten.

Im Landkreis Harburg wird die dreijährige Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/-in an den Fachschulen in Winsen und Buchholz angeboten. Pflegefachkräfte werden hingegen nun an zwei Schulorten ausgebildet: An der Berufsfachschule in Winsen sowie an der Gesundheitsfachschule und Bildungszentrum in Buchholz. Bis zur Einführung der generalistischen Pflegeausbildung zum 01.08.2020 wurden Altenpflegerinnen bzw. -pfleger in Winsen und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen bzw. -pfleger an der Gesundheitsfachschule und Bildungszentrum in Buchholz ausgebildet. Die Assistenzbildungen werden derzeit an den Berufsfachschulen in Winsen (Pflegeassistenz und sozialpädagogische Assistenz) und Buchholz (lediglich sozialpädagogische Assistenz) angeboten.

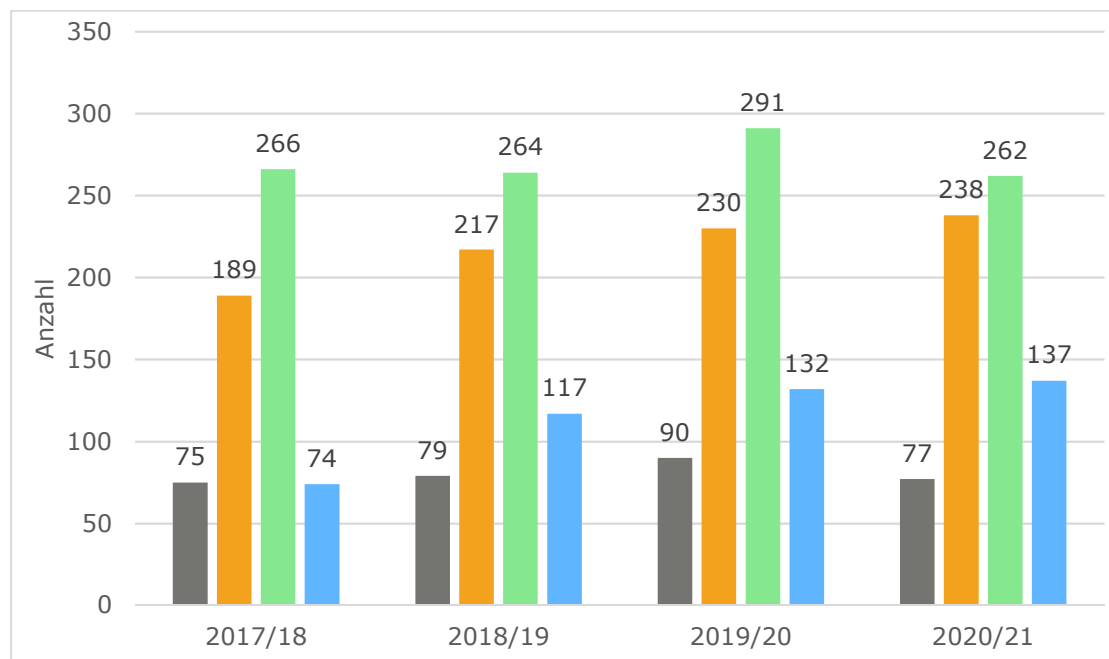
Im Landkreis Harburg ist seit einigen Jahren ein kontinuierlicher Zuwachs an Auszubildenden in den dreijährigen Pflege- und Erzieherausbildungen zu verzeichnen (siehe **Abbildung 6.27**): So absolvieren im Schuljahr 2020/21 fast 50 Personen mehr eine Pflegeausbildung als im Schuljahr 2017/18, und die Schülerzahl in der sozialpädagogischen Ausbildung hat sich im gleichen Zeitraum von 74 auf 137 Personen fast verdoppelt. Diese steigenden Auszubildendenzahlen spiegeln einen Trend wider, der sich seit mehreren Jahren in ganz Deutschland abzeichnet. Die Teilnehmerzahlen an der sozialpädagogischen sowie an der pflegerischen Assistenzbildung sind hingegen trotz leichter Schwankungen relativ stabil geblieben. Dabei genießt die sozialpädagogische Assistenzbildung deutlich mehr Zulauf als die Pflegeassistentenausbildung. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass im Schuljahr 2020/21 erstmalig der zweijährige Bildungsgang ‚Berufsfachschule Sozialpädagogik für Schüler mit Hauptschulabschluss‘ an der Berufsfachschule in Buchholz an-

¹⁵¹ Zu den ‚Assistentenausbildungen‘ siehe: BIBB: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, S. 90 und 177.

¹⁵² Allerdings können alle Pflegefachausbildungen, die vor dem 31.12.2019 nach dem Altenpflegegesetz oder dem Krankenpflegegesetz begonnen wurden, nach dieser gesetzlichen Regelung abgeschlossen werden. Bundesministerium für Gesundheit: Glossar, Fragen und Antworten zum Pflegeberufegesetz, <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflegeberufegesetz/faq-pflegeberufegesetz.html#:~:text=Durch%20die%20Reform%20werden%20die,als%20%22Pflegefachfrau%2FPflegefachmann%20zusammengef%C3%BChrt> (letzter Abruf: 17.12.2021).

geboten wurde. Absolventinnen und Absolventen können in das zweite Lehrjahr der Assistentenausbildung einsteigen. Im Schuljahr 2020/21 besuchten 29 Personen diesen vorbereitenden Bildungsgang.¹⁵³

Abbildung 6.27: Auszubildende an schulischen Ausbildungen und Assistentenausbildungen im Landkreis Harburg, 2017/18 bis 2020/21



- Pflegeassistenz
- Pflegeausbildung (bis 2020: Altenpflege bzw. Gesundheits- und Krankenpflege)
- Sozialpädagogische Assistenz
- Sozialpädagogik (Ausbildung zum Erzieher bzw. zur Erzieherin)

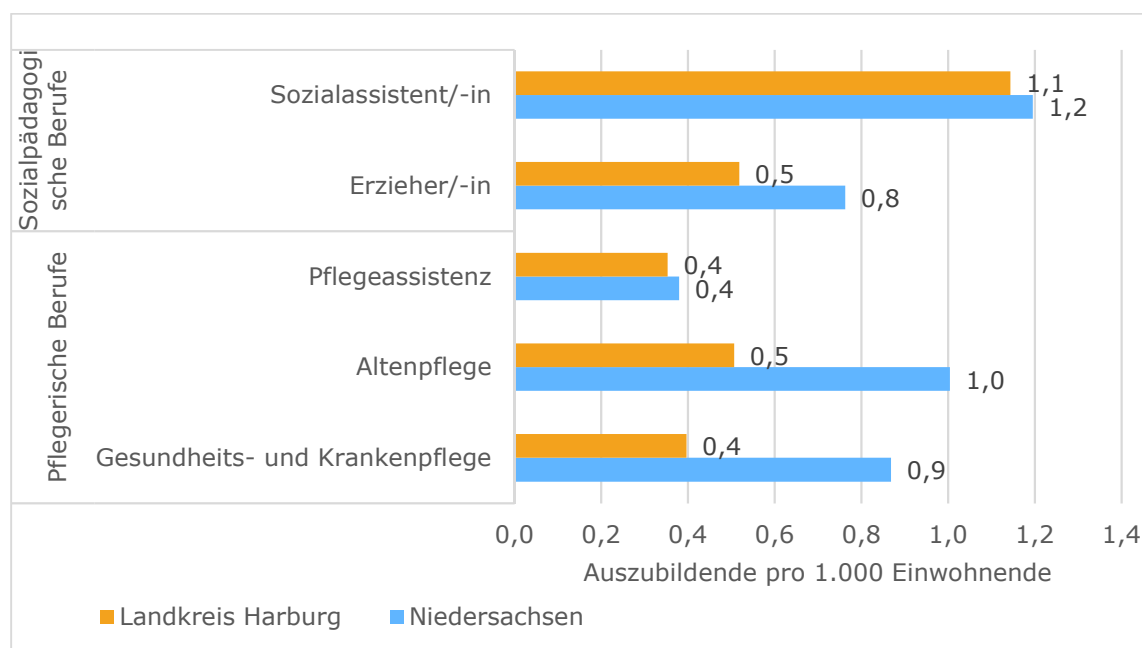
Quelle: Landkreis Harburg: Abteilung Schule/ÖPNV/Sport; Berufsbildende Schulen Winsen (Luhe) und Buchholz i.d.N., Gesundheitsfachschule und Bildungszentrum (auf Anfrage). Eigene Berechnung und Darstellung.

Während die absoluten Schülerzahlen in den dreijährigen pflegerischen und erzieherischen Ausbildungen ansteigen, lassen sich weiterhin im niedersächsischen Vergleich relativ wenige Personen zu Fachkräften in diesen Berufen ausbilden. Vor allem in den ehemaligen Ausbildungsberufen ‚Altenpflege‘ und ‚Gesundheits- und Krankenpflege‘ gingen im Schuljahr 2019/20 im Landesvergleich wenige Personen einer Ausbildung nach: Bezogen auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner, gingen im Bundesland 0,9 bzw. 1,0 Person(-en) einer Ausbildung in diesen Beruf nach, während sich die entsprechenden Zahlen im Landkreis auf nur 0,4 bzw. 0,5 beliefen (vgl. **Abbildung 6.28**). Diese niedrige Auszubildendenquote fällt aufgrund der im Landesvergleich sehr niedrigen Pflegeversorgungsquote umso mehr auf: So wies der Landkreis 2019 laut einer Auswertung der Daten des Pflegefachberuferegisters der Pflegekammer Niedersachsen mit lediglich 7,14 Pflegefachpersonen auf 1.000 Einwohnende die drittwenigsten Pflegefachpersonen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl aller niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte auf.¹⁵⁴

¹⁵³ Landkreis Harburg, Abteilung Schule/ÖPNV/Sport.

¹⁵⁴ Zum Vergleich: Der niedersächsische Durchschnittswert liegt bei 11,9 Pflegefachpersonen auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Lediglich der Landkreis Osterholz und die Stadt Wolfenbüttel

Abbildung 6.28: Teilnehmende an schulischen Ausbildungen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner, Schuljahr 2019/20



Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 11, Reihe 2, Bildung und Kultur, Berufliche Schulen, Schuljahr 2019/20; Berufsbildende Schulen Winsen (Luhe) und Buchholz i.d.N., Gesundheitsfachschule und Bildungszentrum (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

verfügten über wenige Pflegefachpersonen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Vgl.: Pflegekammer Niedersachsen KDÖR, Bericht zur Lage der Pflegeberufe in Niedersachsen, Hannover 2021 S. 30.

6.4 Übergangssystem

Unter dem Begriff ‚Übergangssystem‘ werden alle schulischen Bildungsgänge und nicht-schulischen Maßnahmen verstanden, die nicht dem Erwerb eines anerkannten beruflichen Abschlusses, sondern der Verbesserung der „individuellen Kompetenzen von Jugendlichen zur Aufnahme einer Ausbildung oder Beschäftigung“ dienen sollen.¹⁵⁵ Dazu gehören unter anderem Bildungsgänge, die „auf eine anschließende Ausbildung als erstes Jahr angerechnet werden können oder Voraussetzung zur Aufnahme einer vollqualifizierten Ausbildung sind.“¹⁵⁶ Zum Übergangssystem werden aufgrund ihrer auf berufliche Ausbildung vorbereitenden Funktion die Berufseinstiegsklasse (BEK), das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) und das Berufsvorbereitungsjahr Sprache (BVJ-S) zugerechnet. Der letztgenannte Bildungsgang wurde erst 2014/15 aufgrund der gestiegenen Zahl in den Landkreis zugewanderter Migrantinnen und Migranten eingeführt. Die drei Bildungsgänge wurden ab 2020/21 zur sog. Berufseinstiegschule zusammengeführt. Zum Übergangssystem werden zudem die einjährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule gezählt, da diese lediglich eine teilqualifizierende Funktion haben und keine beruflichen Abschlüsse vermitteln.

Neben dem schulischen Übergangssystem existieren verschiedene außerschulische Maßnahmen, die auf die Eingliederung der teilnehmenden Jugendlichen und Jungerwachsenen in das Bildungs- und Berufsbildungssystem abzielen. Dazu gehören neben den durch die Bundesagentur für Arbeit geförderten Berufsvorbereitungsmaßnahmen und Einstiegsqualifizierungen auch die über ESF-Mittel und Landesmittel mitfinanzierten Angebote der Abteilung Jugend und Familie (Jugendberufshilfe) des Landkreises Harburg.

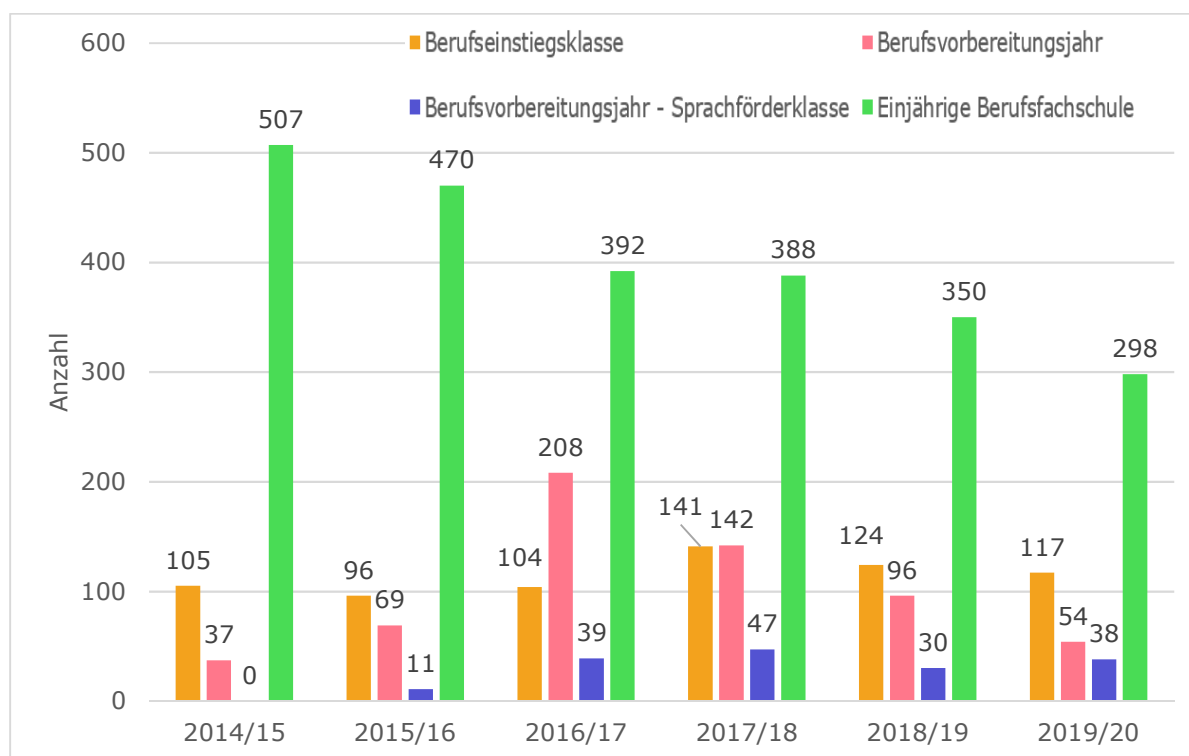
6.4.1 Schulisches Übergangssystem

Im Landkreis Harburg stellen die Bildungsgänge der einjährigen Berufsfachschule den zahlenmäßig wichtigsten Bereich des schulischen Übergangssystems. Allerdings sind die Schülerzahlen in diesen Bildungsgängen seit mehreren Jahren stark rückläufig. Dieser Trend dürfte mit der Entscheidung einer zunehmenden Anzahl Jugendlicher mit Realschulabschluss zusammenhängen, statt einer einjährigen Bildungsmaßnahme an der Berufsfachschule einen zweijährigen Bildungsgang an der Fachoberschule zu besuchen. Die Schülerzahlen im Berufsvorbereitungsjahr unterlagen sehr starken Schwankungen, die zum größten Teil auf eine sehr starke Zunahme an ausländischen Schülerinnen und Schülern in diesem Bildungsgang Mitte der 2010er Jahre zurückzuführen sind: So handelte es sich bei 80 % der 208 Schülerinnen und Schülern, die im Schuljahr 2016/17 den Bildungsgang besuchten, um ausländische Staatsangehörige. Die höchste Schülerzahl in dem Berufsvorbereitungsjahr Sprachförderklasse wurde indes im Schuljahr 2017/18 erzielt.

¹⁵⁵ Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2006), Bildung in Deutschland. Ein indikatorgestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration, zitiert in: Tobias Maier, Die drei Sektoren der beruflichen Bildung – Übergangssystem, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 6.5.2021. <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/332647/uebergangssystem> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁵⁶ Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2016, Bielefeld, 2016: S. 105.

Abbildung 6.29: Schülerinnen und Schüler im schulischen Übergangssystem im Landkreis Harburg, 2014/15 bis 2019/20



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank, NI-E07.1i, eigene Berechnung und Darstellung.¹⁵⁷

Sprint und Sprint-Dual

Zwischen 2015 und 2019 konnten geflüchtete Jugendliche ihre Deutschkenntnisse durch die Teilnahme an dem von Niedersächsischen Kultusministerium geförderten Sprach- und Integrationsprojekt ‚SPRINT‘ an Berufsbildenden Schulen im Bundesland verbessern. Ziel des Projekts war es, die Integrationsbemühungen neuzugewanderter jugendlicher Geflüchteter zu unterstützen und dieser Personengruppe ein adressatengerechtes Bildungsangebot zu unterbreiten, die sie beim Erwerb der deutschen Sprache sowie beim Kennenlernen der Berufs- und Arbeitswelt unterstützt. Ab dem Schuljahr 2016/17 wurde dieses einjährige Projekt durch das zusätzliche Angebot ‚Sprint-Dual‘ erweitert. Letzteres Projekts sollte dazu dienen, die Integration der Zielgruppe zu verstärken und ihnen einen ersten Einblick in den deutschen Beruf- und Ausbildungsmarkt zu ermöglichen.¹⁵⁸

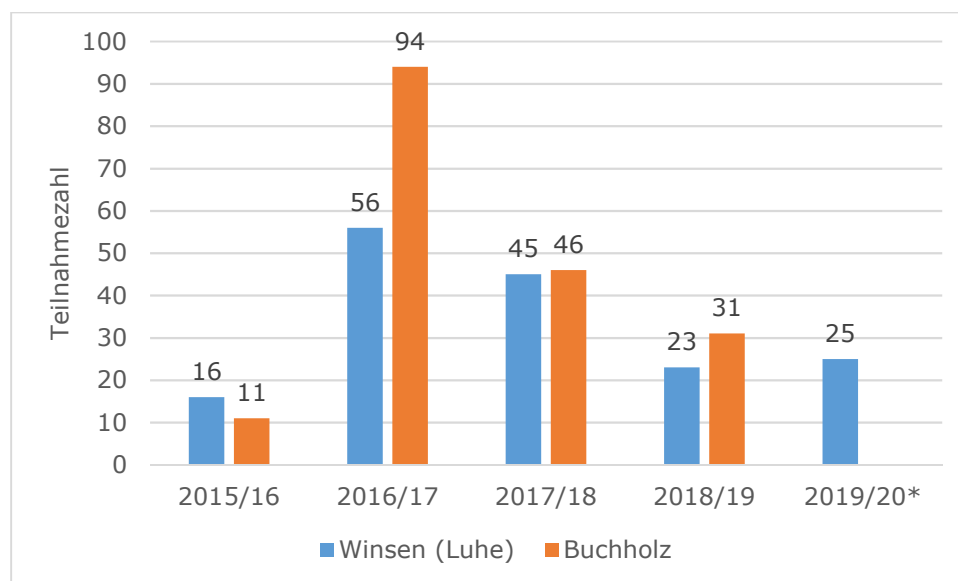
Im Landkreis Harburg wurden zwischen 2015 und 2019 insgesamt 48 SPRINT- und SPRINT-Dual Kurse durchgeführt. An den Kursen nahmen insgesamt 322 Geflüchtete (140 an der BBS in Winsen und 182 an der BBS in Buchholz) teil. Die höchsten Teilnahmehzahlen wurden an beiden Berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2016/17 erzielt. Nach der Beendigung des Projekts mit Ablauf des Schuljahr 2018/19 entschied sich das Landesministerium, den am Projekt beteiligten Schulen die Möglichkeit zu geben, die Module von SPRINT

¹⁵⁷ Aufgrund unterschiedlicher Erfassungsmethoden sind die Daten in Abbildung 5.28 nur bedingt mit den Angaben in Abbildung 5.2. zu vergleichen, in der für die letzten Jahre u. a. jeweils eine Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Übergangssystem angegeben ist.

¹⁵⁸ Niedersächsisches Kultusministerium, SPRINT-Projekte. Sprache- und Integrationsprojekte für Jugendliche Flüchtlinge <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen-und-schuler-eltern/neu-zugewanderte-kinder-und-jugendliche/sprint/sprint-projekt--138199.html> (letzter Aufruf 17.12.2021).

und SPRINT-Dual in ihre schulischen Regelangebote zu überführen. Diese sog. Sprach- und Integrationsklassen werden ab dem Schuljahr 2020/21 in der umstrukturierten Berufseinstiegsschule in Winsen (Luhe) unterrichtet. Dabei konnten bereits im Schuljahr 2019/20 insgesamt 25 Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 18 Jahre ihre Deutschkenntnisse durch die Teilnahme an einer der drei an der BBS Winsen angebotenen ‚Sprachförderklassen Wirtschaft‘ verbessern. Diese ebenfalls vom Niedersächsischen Kultusministerium geförderten Sprachförderklassen wurden im Vorgriff auf die Einführung der Sprach- und Integrationsklassen durchgeführt.¹⁵⁹

Abbildung 6.30: Teilnehmende an SPRINT- und SPRINT-Dual Kursen an den Berufsbildenden Schulen in Winsen (Luhe) und Buchholz, 2015/16 bis 2019/20



Quelle: Landkreis Harburg: Abteilung Schule/ÖPNV/Sport; BBS Winsen (Luhe) und Buchholz i.d.N. (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

*Die Daten für 2019/20 beziehen sich auf die Teilnehmenden an den ‚Sprachförderklassen Wirtschaft‘

6.4.2 Außerschulisches Übergangssystem

Das außerschulische Übergangssystem umfasst eine Vielfalt unterschiedlicher Maßnahmen, Akteure und Förderprogramme. Diese Maßnahmen vermitteln zwar keinen anerkannten Berufsabschluss, allerdings dienen sie dazu, die Teilnehmenden auf den Übergang in eine anerkannte duale oder schulische Ausbildung vorzubereiten. Zu den außerschulischen Maßnahmen des Übergangssystems im Landkreis Harburg gehören die durch die Bundesagentur für Arbeit geförderten Berufsvorbereitenden Maßnahmen und Einstiegsqualifizierungen. Darüber hinaus führen anerkannte Träger der Jugendhilfe im Landkreis Maßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Integrationschancen benachteiligter und arbeitsmarktfremdender Jugendlicher und Jungerwachsener durch.

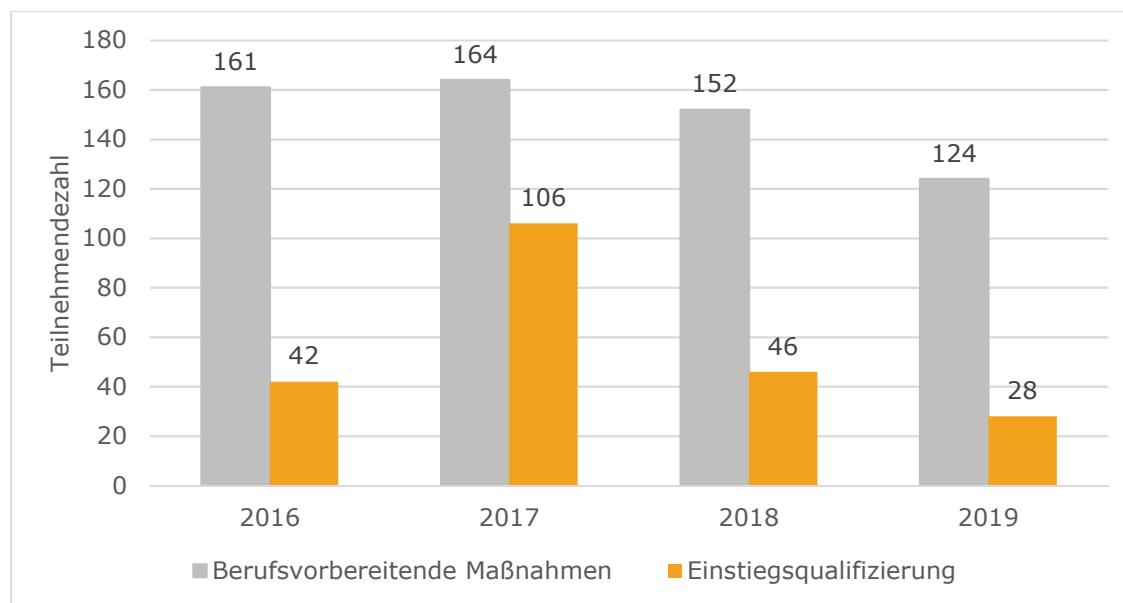
¹⁵⁹ Vgl.: Niedersächsisches Kultusministerium, „SPRINT“ und „SPRINT-dual“ werden Regelangebote an berufsbildenden Schulen – Tonne: „Neue Berufseinstiegsschule BES sichert Sprachförderung und Integration zum Schuljahr 2019/2020.“ <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/-sprint-und-sprint-dual-werden-regelangebote-an-berufsbildenden-schulen--tonne-neue-berufseinstiegsschule-bes-sichert-sprachfoerderung-und-integration-zum-schuljahr-20192020-175700.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

6.4.2.1 Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit fördert zwei Maßnahmen, die auf die Verbesserung der beruflichen Integrationsmöglichkeiten junger Menschen ohne Lehrstelle zielen. Dazu gehören zum einen die sog. Berufsvorbereitenden Maßnahmen (BvB). Diese Fördermaßnahme, die eine Gesamtdauer von bis zu 10 Monaten haben können, richtet sich an nicht mehr schulpflichtige Jugendliche unter 25. Jahre ohne Hauptschulabschluss. Ziel ist dabei, den teilnehmenden jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich die zur Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung erforderlichen Kenntnisse anzueignen und sich beruflich – auch durch gezielte betriebliche Arbeitserprobungen – zu orientieren. Darüber hinaus können Teilnehmende unter bestimmten Voraussetzungen einen Hauptschulabschluss nachholen.

Eine weitere von der Bundesagentur für Arbeit geförderte berufliche Integrationsmaßnahme ist die sog. betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ). Diese berufsvorbereitende Maßnahme beinhaltet ein betriebliches sozialversicherungspflichtiges Langzeitpraktikum von 6 bis 12 Monaten. Das Ziel ist die Übernahme der/des teilnehmenden Jugendlichen in Ausbildung. Teilnahmeberechtigt sind sozial benachteiligte junge Menschen ohne Ausbildungsplatz mit eingeschränkten Vermittlungsperspektiven, die der Vollzeitschulpflicht nicht mehr unterliegen. Bei berufsschulpflichtigen Teilnehmenden besteht weiterhin die Berufsschulpflicht; bei allen anderen Teilnehmenden ist der Besuch einer Berufsschule anzustreben.¹⁶⁰ Bei der Übernahme in eine duale Ausbildung kann die Einstiegsqualifizierung in Absprache mit der zuständigen Kammer an die Ausbildungszeit angerechnet werden.

Abbildung 6.31: Teilnehmende an Maßnahmen des beruflichen Übergangssystems: Zugänge in Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit im Landkreis Harburg, 2016 bis 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Eintritte von Teilnehmenden in ausgewählte Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

6.4.2.2 Weitere Maßnahmen des außerschulischen Übergangssystems

Zu den weiteren berufsvorbereitenden Maßnahmen gehören die über ESF- und Landesmitteln geförderten Angebote der Jugendberufshilfe. Die Angebote nach § 13 SGB VIII dienen

¹⁶⁰ Bundesagentur für Arbeit, Information für Arbeitgeber. Brücke in die Berufsausbildung. Betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ), Nürnberg 2019.

in erster Linie der sozialen und beruflichen Integration Jugendlicher und Jungerwachsener und sollen die Fördermaßnahmen des SGB II und SGB III ergänzen. Dabei erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen der Kreisjugendpflege und den Trägern der jeweiligen Angebote.

Die **Jugendwerkstätten** in Winsen (Luhe) und Buchholz i.d.N. bieten jeweils 16 benachteiligten Jugendlichen ohne Ausbildungsstelle die Möglichkeit, sich berufspraktische Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen und – sofern ihre Schulpflicht bereits erfüllt ist – den Hauptschulabschluss nachzuholen. Zudem können jährlich vier berufsschulpflichtige Jugendliche aus der Berufseinstiegsschule (dem vormaligen Berufsvorbereitungsjahr oder der vormaligen Berufseinstiegsklasse) ihre Schulpflicht an der Jugendwerkstatt in Buchholz erfüllen. In begründeten Ausnahmefällen können auch einzelne Schülerinnen und Schüler einer allgemeinbildenden Schule mit fehlender Lernmotivation eine der beiden Jugendstätten besuchen. Das Hauptziel der Jugendwerkstätte besteht in der sozialen Stabilisierung der teilnehmenden Jugendlichen sowie ihrer Integration in Ausbildung oder Arbeit. Im Schuljahr 2019/20 erwarben laut Angaben der Kreisjugendpflege 8 Teilnehmende an der Werkstätte in Buchholz i.d.N. und 5 Teilnehmende an der Werkstätte in Winsen (Luhe) den Hauptschulabschluss. Die Regellaufzeit in beiden Einrichtungen beträgt durchschnittlich 12 Monate (in der Regel zwischen 6 und 24 Monate).

Zu den weiteren auf die Integration benachteiligter Jugendlicher in Ausbildung und Arbeit abzielenden Projekten gehört das Beschäftigungsprogramm „**Tu was**“. An diesem auf die Stabilisierung junger Menschen und ihre Heranführung an Arbeit zielenden Beschäftigungsprojekt können jeweils bis zu 6 Personen teilnehmen. Die Regellaufzeit beträgt dabei 3 bis 6 Monate. Die Belegung erfolgt über die Kreisjugendpflege der Abteilung Jugend und Familie des Landkreises Harburg.

6.5 Berufsorientierung

Im Landkreis Harburg stehen abgehenden Schülerinnen und Schülern sowie weiteren Personen, die Unterstützung bei der beruflichen Orientierung benötigen, zahlreiche Maßnahmen und Angebote zur Verfügung. Im Folgenden werden einige der wichtigsten Maßnahmen kurz dargestellt.

- Jugendliche und Jungerwachsene, die sich beruflich (um-)orientieren möchten, bietet die **Bundesagentur für Arbeit** (BA) persönliche Beratungsgespräche in den Räumlichkeiten der örtlichen Agenturen an. Darüber hinaus führt die Agentur sog. Berufswahl-Unterricht in den jeweiligen weiterführenden Schulen durch, in dessen Rahmen ganze Schulklassen über die verschiedenen beruflichen Möglichkeiten und Berufswege informiert werden.¹⁶¹

Das Berufsinformationszentrum (BiZ) Lüneburg der BA stellt Informationen zu folgenden und weiteren Themen zur Verfügung: Ausbildung und Studium, Berufsbildern und ihren jeweiligen Anforderungen, beruflichen Qualifizierungen, Fort- und Weiterbildungen, Bewerbung und Jobsuche, Beschäftigungsmöglichkeiten und -alternativen, Arbeitsmöglichkeiten im Ausland sowie aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt.¹⁶²

Die Berufsberatungsangebote der BA werden durch ein umfangreiches Online-Angebot ergänzt. Zu nennen ist unter anderem das Portal ‚**Berufenet**‘,¹⁶³ auf dem sich Angaben zu allen Ausbildungs- und Studienberufen – sortiert nach Berufs-, Tätigkeitsfeldern oder Interessensschwerpunkt sowie von A-Z – finden lassen. Dabei können sich interessierte Personen über Verdienstmöglichkeiten sowie Bildungs- und Weiterbildungswegen informieren und einen Eindruck über die Tätigkeit typischer Aktivitäten im Job anhand von Kurzbeschreibungen gewinnen. Zu den weiteren digitalen Angeboten der Bundesagentur gehört zudem die kostenlose App ‚**AzubiWelt**‘.¹⁶⁴ Nutzerinnen und Nutzer können dabei Ausbildungsberufe finden, die sich mit ihren jeweiligen Stärken und Interessen decken. Darüber hinaus werden ihnen passende Ausbildungsstellen angezeigt.

- Jugendliche und Jungerwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren mit besonderem Förderbedarf, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht direkt in Ausbildung oder Arbeit einmünden werden, können sich bei der Suche nach einer Ausbildung, Arbeit, Qualifikationsmaßnahmen oder Praktikum von Mitarbeitenden des **Pro-Aktiv-Center (PACE)** beraten und unterstützen lassen. Neben der Hauptgeschäftsstelle in Winsen (Luhe) befinden sich PACE-Büros auch in Buchholz i.d.N., Neu Wulmstorf, Tostedt und Meckelfeld.¹⁶⁵ Laut Angaben der Kreisjugendpflege (2020) führte PACE zwischen 2016 und 2020 durchschnittlich 242 Einzelberatungen mit Jugendlichen und Jungerwachsenen im Jahr durch. Daneben finden auch Sprechstunden in Schulen und Jugendzentren im Landkreis statt. Mit Stand von September 2020 arbeiteten 6 sozialpädagogische Fachkräfte (2 Vollzeit- und 4 Teilzeitkräfte) im Projekt.¹⁶⁶

¹⁶¹ Bundesagentur für Arbeit, Persönliche Berufsberatung, <https://www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsberatung> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁶² Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Lüneburg-Uelzen, Berufsinformationszentrum (BiZ) Lüneburg, <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/lueneburg-uelzen/biz-lueneburg> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁶³ Bundesagentur für Arbeit, Berufenet, https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet/faces/index;BERUFENETJSESSIONID=J153vzc5IdGpwbO6_7w3NQdnYVm6x3epRZvelZC9V3yZT39-s5MX!-1660555674?path=null (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁶⁴ Bundesagentur für Arbeit, AzubiWelt: Ausbildungssuche per App, <https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/azubiwelt> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁶⁵ Reso-Fabrik e.V., <https://reso-fabrik-verein.de/arbeitsfelder/pace/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁶⁶ Landkreis Harburg, Abteilung 51 – Jugend und Familie.

- Im Rahmen des ehrenamtlich geführten Projekts ‚**My life**‘ werden ausbildungsfähige Haupt- und Realschülerinnen und -schüler, die Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und der beruflichen Orientierung wünschen und ggf. benötigen, unterstützt. Die Unterstützung erfolgt durch die derzeit mehr als 100 am Projekt beteiligten ehrenamtlichen Coaches. Angesiedelt ist das Projekt bei der Leitung des Fachbereichs Soziales des Landkreises.¹⁶⁷
- Ein Bindeglied zwischen den weiterführenden Schulen und den Berufsbildenden Schulen bildet die **Leitstelle Region des Lernens Landkreis Harburg**. Ziel dieses Projekts ist es, die Ausbildungsfähigkeit vor allem lernschwacher Kinder und Jugendlicher aus dem Sekundarbereich I (SEK I) zu verbessern. Dazu können Schülerinnen und Schüler probeweise einen Tag in einer Schulklasse der Berufsfachschule, der Fachoberschule oder des Beruflichen Gymnasiums der BBS Winsen (Luhe) verbringen. Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse einen Tag in einer der Werkstätten dieser Schule verbringen. Die Region des Lernens stellt zudem eine große Kontaktdatenbank für mögliche Praktikumsplätze in der Region zur Verfügung.¹⁶⁸
- Die von verschiedenen Industrie- und Handelskammern, der HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade sowie mehreren Landkreisen getragene Ausbildungskampagne ‚**Moin Future**‘ zielt darauf, Jugendliche und Jungerwachsene auf die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten und die daraus resultierenden Karrierechancen aufmerksam zu machen. In kurzen Filmen schildern Auszubildende die Gründe, die sie zur Aufnahme einer Ausbildung bewogen haben, sowie Erfahrungen aus ihrem (beruflichen) Alltag. Angeboten werden zudem Azubi-Speed-Datings, bei denen Jugendliche und Jungerwachsene auszubildende Unternehmen im Rahmen eines zeitlichen begrenzten Gesprächs kennenlernen können.¹⁶⁹
- Die **Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg** führt verschiedene Maßnahmen im Bereich der beruflichen Orientierung durch.¹⁷⁰ Hierzu gehören sog. **Praxis-, Ausbildungs- und Karrierebotschafter**. Bei den **Praxisbotschaftern** handelt es sich um bei regionalen Unternehmen tätige Ausbilderinnen und Ausbilder, die Praxis-Workshops zu spezifischen Fachthemen in Zusammenarbeit mit der IHK entwickeln und im Rahmen des regulären Schulunterrichts durchführen. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern anhand von Praxisbeispielen die Verwendung in der Schule Erlernter in der Arbeit in Ausbildungsberufen zu beleuchten.

Als **Ausbildungsbotschafter** werden Auszubildende bezeichnet, die ihre persönlichen Erfahrungen während der Ausbildung im Rahmen von Schulveranstaltungen schildern und etwaige Fragen der anwesenden Jugendlichen beantworten. Durch den unmittelbaren Kontakt zu Auszubildenden erhalten die Schülerinnen und Schüler einen ersten Einblick in den Berufsalltag in einem Ausbildungsberuf. Die dargestellten Unternehmen gewinnen ihrerseits an Bekanntheit bei den Schülerinnen und Schülern.

Die **Karrierebotschafter** sind ausgebildete Auszubildende, die in der Regel bereits während ihrer Ausbildung als IHK-Ausbildungsbotschafter fungiert haben. Ihre

¹⁶⁷ Landkreis Harburg, My Life, Das Coaching-Projekt, <https://www.mylife-ikharburg.de/impresum.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁶⁸ Berufsbildende Schulen Winsen (Luhe), RDL LH Harburg, Netzwerk für die Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf im Landkreis Harburg, <https://rdl-ik-harburg.de/wir-ueber-uns> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁶⁹ Zu den Partnerlandkreisen gehören die Landkreise Celle, Harburg, Heidekreis, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg und Uelzen. IHKLW Service & Projekte GmbH, Moin Future, <https://moin-future.de/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁷⁰ Die hier beschriebenen Berufsorientierungsmaßnahmen der IHK Lüneburg-Wolfsburg finden sich auf der folgenden Internetseite: Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, Berufsorientierung, <https://www.ihk-lueneburg.de/produkte/aus-und-weiterbildung/berufsorientierung> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Hauptaufgabe besteht darin, Schulleitern über ihre Erfahrungen während der Ausbildung, ihren Berufsalltag und ihre Pläne für die Zukunft auf Elternabenden und -veranstaltungen zu erzählen.

Die IHK Lüneburg-Wolfsburg bietet zudem Schülerinnen und Schülern an regionalen Schulen die Möglichkeit, einen ersten Eindruck von den Arbeitsabläufen in einem Ausbildungsbetrieb im Rahmen von **Online-Betriebsbesichtigungen** zu sammeln. Diese über das Online-Portal Zoom durchgeführten ‚virtuellen‘ Besichtigungen, an denen ganze Schulklassen teilnehmen, haben meist einen zeitlichen Umfang von 60 bis 90 Minuten. Die teilnehmenden Jugendlichen haben zudem die Möglichkeit, Auszubildenden sowie Ausbildern und Personalverantwortlichen Fragen zum Arbeitsalltag und zu anderen Ausbildungsthemen zu stellen. Die Führungen werden von interessierten Ausbildungsbetrieben in enger Zusammenarbeit mit der IHK entwickelt.

Zu den weiteren Angeboten der IHK im Bereich der beruflichen Orientierung gehören eine **Lehrstellenbörse** sowie das **IHK-Ausbildungsmagazin „MAP: Deine Zukunft, Dein Plan“**, in dem potentielle Auszubildende Informationen zu beruflichen Einstiegsmöglichkeiten und Orientierung für die Arbeitssuche finden.

- Die **Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade** bietet einen umfassenden Überblick über die Karrieremöglichkeiten im Handwerk auf ihrer Internetseite. Außerdem berät sie an einer Ausbildung interessierte junge Menschen und wirkt auf die Vermittlung dieser Personen in einen Ausbildungsplatz im Handwerk hin.¹⁷¹
- Ausbildungsbetriebe in den ‚grünen Berufen‘ haben die Möglichkeit, sich auf dem von der **Landwirtschaftskammer Niedersachsen** betriebenen Internetportal **‚Talente gesucht‘** vorzustellen.¹⁷² Ausbildungsinteressierte können sich über das Portal über ausgeschriebene Ausbildungsstellen in den entsprechenden Berufen – auch im Landkreis Harburg – informieren. Neben einer kurzen Beschreibung der jeweiligen Ausbildungsbetriebe finden sich auch die Kontaktangaben der für die jeweiligen Berufe zuständigen Ausbildungsberatern. Die Plattform enthält darüber hinaus nützliche Informationen zu den zwölf ‚Grünen Ausbildungsberufen‘, in denen in Niedersachsen ausgebildet wird.
- **Das Regional Landesamt für Schule und Bildung der Region Lüneburg** (die ehemalige Landesschulbehörde) zeichnet allgemeinbildende Schulen aus den Sekundarbereichen I und II, die einen besonderen Wert auf schulische Berufsorientierung legen, im Rahmen des Projekts **‚proBerufsOrientierung! Schule-Wirtschaft‘** aus. Erfolgreiche Schulen erhalten das für drei Jahre gültige Zertifikat ‚proBerufsOrientierung! Schule-Wirtschaft, Qualität in der Berufsorientierung‘. Ziel des Projekts ist es, „die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den zentralen Lernfeldern der Berufsorientierung zu verbessern, eine fundierte Berufswahl zu ermöglichen und die Ausbildungsfähigkeit zu fördern“. Zu den Projektvoraussetzungen gehört die Erstellung eines ‚Kursbuches Berufsorientierung‘, das Angaben zu den schulischen Zielen enthält und die Systematik der ergriffenen Maßnahmen sowie der Zielüberprüfung beschreibt. Seit 2019 sind die am Projekt beteiligten Schulen zur Darstellung ihrer Berufsorientierungsmaßnahmen auf der Schulinternetseite angehalten. Kooperationspartner sind die IHK Lüneburg-Wolfsburg, die IHK Stade für den Elbe-Weser Raum, die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

¹⁷¹ Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, https://www.hwk-bls.de/22,0_in-dex.html?ctx=2 (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁷² Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Talente gesucht, <https://www.talente-gesucht.de/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

sowie die BA Lüneburg-Uelzen. Mit Stand von 04.2021 verfügen 14 weiterführende Schulen im Landkreis Harburg über eine entsprechende Zertifizierung.¹⁷³

- Die Kreiswirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit der BA sowie den Schulen des Landkreises betreiben das Ausbildungsportal **Matchpoint**. Auf dem Portal können sich Ausbildungsbetriebe vorstellen und ausbildungsinteressierte Personen über Ausbildungsberufe und -betriebe im Landkreis informieren. Die Plattform enthält zudem eine Ausbildungsbörse, in der interessierte Personen direkt zu den von regionalen Unternehmen auf den Ausbildungsbörsen der IHK, der HWK, der BA und AUBIplus online geschalteten Stellenanzeigen gelangen können.¹⁷⁴
- Zu den klassischen Angeboten der Berufsorientierungen gehören **Jobmessen**, auf denen sich junge Menschen und ggf. ihre Eltern über Ausbildungsmöglichkeiten informieren und mit Ausbildungsbetrieben in Kontakt treten können. Darunter fallen einerseits die Ausbildungsbörsen der Bundesagentur für Arbeit in Buchholz i.d.N., Winsen (Luhe) und Lüneburg, die meist Anfang des jeweiligen Jahres stattfinden. Verschiedene weitere Jobmessen, die sich an mögliche zukünftige Auszubildende und ggf. Studierende richten, werden in Hamburg veranstaltet: beispielsweise die Jobmesse Hamburg, Vocatium Hamburg Süd, Einstieg Hamburg oder Handwerkswelten Hamburg. Aufgrund der pandemie-bedingten Einschränkungen werden einige dieser Messen derzeit als Online-Veranstaltungen durchgeführt.
- Die vom im Lüneburg ansässigen gleichnamigen Softwareunternehmen entwickelte App **berry2b** unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Organisation ihres Schulalltags und ermöglicht ihnen erste Einblicke in die Berufswelt. Gleichzeitig handelt es sich um ein digitales Karriereportal, auf dem Schülerinnen und Schüler von regionalen Unternehmen freigeschaltete Ausbildungs- und Praktikumsangebote leicht finden können.¹⁷⁵
- Das Portal **Schülerpilot** ist eine optisch ansprechend gestaltete Internetseite, auf der sich Schülerinnen und Schülern Berufsmöglichkeiten aufzeigen lassen können. Dabei werden die Stärken und Fähigkeiten der Nutzerinnen und Nutzer anhand der Ergebnisse eines kurzen Online-Orientierungstests ermittelt. Die Schülerinnen und Schüler können sich auch mögliche Berufe präsentieren lassen. Die vorgeschlagenen Berufe können sie mit einem Feedbacksystem bewerten, um noch gezieltere Berufsvorschläge zu erhalten. Alle Berufe werden multimedial vorgestellt und ermöglichen so eine intuitive Herangehensweise für eine Berufswahl.

Neben den oben geschilderten Maßnahmen und Produkten sowie dem bekannten **Schulpraktikum** werden Schülerinnen und Schülern an allgemeinbildenden Schulen zahlreiche weitere Berufsorientierungsmaßnahmen angeboten. Hierzu gehören der **Zukunftstag für Mädchen und Jungen** (ehemalige Girls und Boys Day bzw. Girlsday)¹⁷⁶ sowie die in Kooperation mit der AOK, der Barmer Ersatzkasse und PACE organisierte **Bewerbungstrainings**. Darüber hinaus bietet PACE ein sog. **Planspiel** für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse an Schulen an, in dem sich ausbildungsinteressierte Jugendliche auf mögliche zukünftige Bewerbungsgespräche vorbereiten können. In Ausnahmefällen lassen sich auch

¹⁷³ Bildungsportal Niedersachsen, Zertifizierungsprojekt „proBerufsOrientierung! – Schule-Wirtschaft“, <https://www.rlsb.de/themen/projekte/schule-wirtschaft> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁷⁴ Landkreis Harburg, MatchPoint, Dein Ausbildungsportal, <https://matchpoint-ausbildungsportal.de/berufe-finder> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁷⁵ Berry2b GmbH, <https://home.berry2b.com/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁷⁶ Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Niedersachsen, https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend_familie/familien_kinder_und_jugendliche/kinder_jugendliche/berufsorientierung/zukunftstag-fur-madchen-und-jungen-in-niedersachsen-14235.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

Schülerinnen und Schüler aus der 8. Klasse in das Gesprächsangebot einbeziehen.¹⁷⁷ Berufsrelevante Erfahrungen können Schülerinnen und Schüler an einigen Schulen zudem durch die Gründung und das Betreiben von **Schülerfirmen** sammeln.

Der Arbeitskreis **SchuleWirtschaft** im Landkreis Harburg richtet sich an Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen, die mit Berufsorientierung und ökonomischer Bildung betraut sind. Er organisiert Netzwerkveranstaltungen und stellt Unterrichtsformate und -materialien zur Verfügung.¹⁷⁸

Um einen besseren Eindruck des Arbeitsalltags in einem spezifischen Beruf zu sammeln können Jugendliche **ein Praktikum** direkt bei einem im entsprechenden Berufsbereich tätigen Unternehmen absolvieren. Ausbildungsunternehmen haben wiederum die Möglichkeit, ihre Praktikumsstellen unter anderem auf Matchpoint sowie auf der Homepage der Region des Lernens (siehe oben) zu platzieren.

6.6 Wichtigste Aussagen: Berufliche Bildung

- Die Anzahl der an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis beschulten Personen ist zwar weitgehend stabil, allerdings hat sich die Zusammensetzung der Schülerschaft in den letzten Jahren verschoben: Immer weniger Schülerinnen und Schüler befinden sich im Übergangssystem, und immer mehr Schülerinnen und Schüler im Schulberufssystem. Zudem ist ein starker Rückgang an Berufsgymnasiastinnen und -gymnasiasten zu konstatieren.
- Immer mehr ausländische Schülerinnen und Schüler besuchen einen Lehrgang der dualen Ausbildung an den Berufsschulen im Landkreis, während die Anzahl der ausländischen Staatsangehörigen im Übergangssystem rückläufig ist.
- Die meisten Schulanfängerinnen und -anfänger an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis verfügen über einen mittleren Schulabschluss.
- Die Zahl der dualen Auszubildenden im Landkreis ist seit Jahren trotz leichter Schwankungen insgesamt relativ stabil. Allerdings haben sich der Ausländeranteil sowie der Männeranteil in den letzten Jahren stark erhöht, während sich immer weniger Frauen für eine duale Ausbildung entscheiden.
- Insgesamt absolvieren im Regional- und Landesvergleich verhältnismäßig wenige junge Menschen eine Ausbildung, und auch die Berufsschulen im Landkreis werden von unterdurchschnittlich wenigen Auszubildenden besucht.
- Seit mehreren Jahren ist Anzahl der Personen, die sich zur Vermittlung in eine Ausbildung bei der Bundesagentur für Arbeit melden, stark rückläufig. Dieser langanhaltende Rückgang hat zu einer starken Verschiebung im rechnerischen Verhältnis von Ausbildungsplatzsuchenden zu Ausbildungsstellen zugunsten der Stellensuchenden geführt.

¹⁷⁷ Reso-Fabrik e.V., Pro-Aktiv-Center Landkreis Harburg, Berufsorientierung und Bewerbungscoaching, <https://www.pace-zukunft.de/firmen/arbeitssuche/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁷⁸ Es handelt es sich um einen Arbeitskreis der niedersächsischen Landesarbeitsgemeinschaft, der von den Unternehmerverbänden Niedersachsen e.V. und dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gemeinnützige GmbH getragen wird. Vgl.: Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen e.V. Arbeitskreise Schulewirtschaft, <https://arbeitgeberverbandlueneburg.de/unsere-leistungen/nachwuchs-schulewirtschaft/arbeitskreise-schulewirtschaft/> (Letzter Abruf: 17.12.2021).

- Im Landkreis Harburg verfügt ein im niedersächsischen Vergleich hoher Anteil der eintretenden Auszubildenden über einen Hauptschulabschluss, und ein geringer Anteil über die Hochschulzugangsberechtigung.
- Die Anzahl der MINT-Auszubildenden steigt kontinuierlich an, liegt aber gemessen an der Bevölkerungszahl weiterhin unter dem niedersächsischen Durchschnittswert. Bei den MINT-Auszubildenden handelt es sich zu mehr als 90 % um Männer. Die meisten MINT-Auszubildenden werden in technischen Berufen ausgebildet.
- Die Zahl der auspendelnden Auszubildenden liegt deutlich über der der einpendelnden Auszubildenden. Auch im regionalen Vergleich verzeichnet der Landkreis einen sehr ausgeprägten Auspendlerüberhang. Dabei lässt sich der Großteil der Personen der auspendelnden Auszubildenden in der benachbarten Metropole Hamburg ausbilden.
- Auch zahlreiche Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung pendeln aus und lassen sich an Berufsschulen außerhalb des Landkreises beschulen. Der mit Abstand wichtigste Zielort ist die Stadt Hamburg; allerdings werden auch zahlreiche im Landkreis beschäftigte Auszubildende im Landkreis Lüneburg beschult.
- Unter den nach Hamburg auspendelnden Berufsschülerinnen und Berufsschülern sind überdurchschnittlich viele Abiturientinnen bzw. Abiturienten. Schülerinnen und Schüler mit einem Haupt- oder einem Realschulabschluss pendeln weniger häufig zum Berufsschulbesuch nach Hamburg aus.
- Trotz insgesamt steigender Auszubildendenzahlen absolvieren im Landesvergleich weiterhin nur sehr wenige Personen eine erzieherische oder eine pflegerische Berufsausbildung. Dieser Befund gilt insbesondere für die pflegerische Berufsausbildung.
- Seit einigen Jahren sind die Schülerzahlen im schulischen Übergangssystem stark rückläufig. Dieser Rückgang ist besonders ausgeprägt bei den einjährigen Bildungsgängen der Berufsfachschule.

7 Weiterbildung

Weiterbildung¹⁷⁹ stellt eine wichtige Säule des lebenslangen Lernens dar. Sie findet seit einigen Jahren steigende Aufmerksamkeit im gesellschaftlichen und politischen Bildungsdiskurs und Eingang in verschiedene bildungspolitische Konzepte und Berichte. Zu den Gründen für diesen Aufmerksamkeitszuwachs gehören unter anderem der demographische Wandel, grenzüberschreitende Migration sowie sich ständig verändernde Anforderungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in einer zunehmend wissensbasierten Gesellschaft.¹⁸⁰ Dabei unterscheiden sich die Erwartungen an Weiterbildung meist nur geringfügig von denen, die an andere Bildungsbereiche gerichtet werden: Die Hauptziele der Weiterbildungen bestehen in der Sicherung und Erweiterung der Beschäftigungsfähigkeit, der Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration sowie der Stärkung des individuellen Entfaltungsvermögens und Selbstregulation. Im Unterscheid zu den anderen Bildungsbereichen weisen die teilnehmenden Erwachsenen allerdings eine – bedingt durch ihre eigenen Lebenserfahrungen, Bildungs- und Erwerbsbiografien – größere Bandbreite an Bedürfnissen und Bedarfen auf.¹⁸¹ Zu Weiterbildungen zählen laut dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018) neben formellen Bildungsangeboten, die den Teilnehmenden den Erwerb eines anerkannten Abschlusses ermöglichen, auch non-formelle Angebote, die zu keinem Abschluss führen. Hinzu kommen informelle Lernaktivitäten, die selbstgesteuertes informelles Lernen ohne vorstrukturierende Lernangelegenheit beinhalten.

Im Landkreis Harburg werden Weiterbildungen von verschiedenen öffentlichen und gemeinnützigen Trägern angeboten. Das größte Bildungsangebot hält die in kommunaler Hand befindliche Kreisvolkshochschule vor. Zu den weiteren Trägern der Weiterbildungsarbeit im Landkreis zählen die Grone-Schule Niedersachsen GmbH mit Standorten in Buchholz und Winsen (Luhe), das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft mit Standort in Winsen (Luhe), die Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen (LEB) sowie SBB Kompetenz gGmbH. Hinzu kommen weitere Einrichtungen, die Weiterbildungsgänge in ‚Nebenfunktion‘ anbieten: Dazu gehören beispielsweise das Deutsche Rote Kreuz sowie die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft – feffa e.V.

Der erste Teil des Kapitels beschäftigt sich mit dem Bildungsangebot der Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg (KVHS). Im zweiten Abschnitt werden die in den letzten Jahren durchgeführten Deutschkurse für Erwachsene kurz betrachtet. Der dritte Teil des Kapitels befasst sich hingegen mit den von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Weiterbildungsangeboten, die sich vor allem an Arbeitslose sowie ggf. an Personen richten, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

¹⁷⁹ Gemäß dem deutschen Bildungsrat ist Weiterbildung „die Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten Lernens nach Abschluss einer ausgedehnten ersten Bildungsphase (...) Das Ende der ersten Bildungsphase und damit der Beginn möglicher Weiterbildung wird durch den Eintritt in die Erwerbstätigkeit gekennzeichnet (...). Das kurzfristige Anlernen oder Einarbeiten am Arbeitsplatz gehört nicht in den Rahmen der Weiterbildung.“ Deutscher Bildungsrat, zitiert nach: Frauke Bilger und Alexandra Strauß, Beteiligung an non-formaler Bildung in: Frauke Bilger, Friederike Behringer, Harm Kuper und Josef Schrader (Hg.), Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2016, Bielefeld, 2017: S. 25.

¹⁸⁰ Vgl.: Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, S. 207.

¹⁸¹ Ebenda: S. 207.

7.1 Kreisvolkshochschule

Die Kreisvolkshochschule (KVHS) mit Hauptgeschäftsstelle in Maschen (Seevetal) stellt die tragende Säule der allgemeinen Weiterbildung im Landkreis dar. Sie bietet ein vielfältiges Weiterbildungsangebot für nicht mehr schulpflichtige Erwachsene und Heranwachsende an. Die KVHS sieht sich „dem lebensbegleitenden und ganzheitlichen Bildungsauftrag verpflichtet“ und richtet das „Bildungsprogramm auf die unterschiedlichen Lebensphasen“ der teilnehmenden Personen aus.¹⁸² Die Kurse wurden bis September 2017 jeweils einem der folgenden sieben Fachbereiche zugeordnet: Pädagogik und Soziales, Beruf und Qualifizierung / IT und Medien, Gesundheit und Umwelt, Integration in Gesellschaft und Beruf, Sprachen und Länder, Kunst und Kultur sowie Grundbildung, Schulabschlüsse und Berufsorientierung. Im September 2017 wurden die Fachbereiche ‚Sprachen und Länder‘ und ‚Integration in Gesellschaft und Beruf‘ zum neuen Fachbereich ‚Sprachen und Integration‘ fusioniert. Aufgrund der unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen der genannten ehemaligen Fachbereiche werden sie – auch nach ihrer Fusionierung – im vorliegenden Bericht getrennt behandelt. Im Jahr 2019 wurde der Fachbereich ‚Grundbildung, Schulabschlüsse und Berufsorientierung‘ in ‚Alphabetisierung, Grundbildung und Schulabschlüsse‘ umbenannt.¹⁸³ Darüber hinaus führte die KVHS den zusätzlichen Fachbereich ‚Junge VHS‘, der Angebote für junge Menschen bereithält, im gleichen Jahr ein.

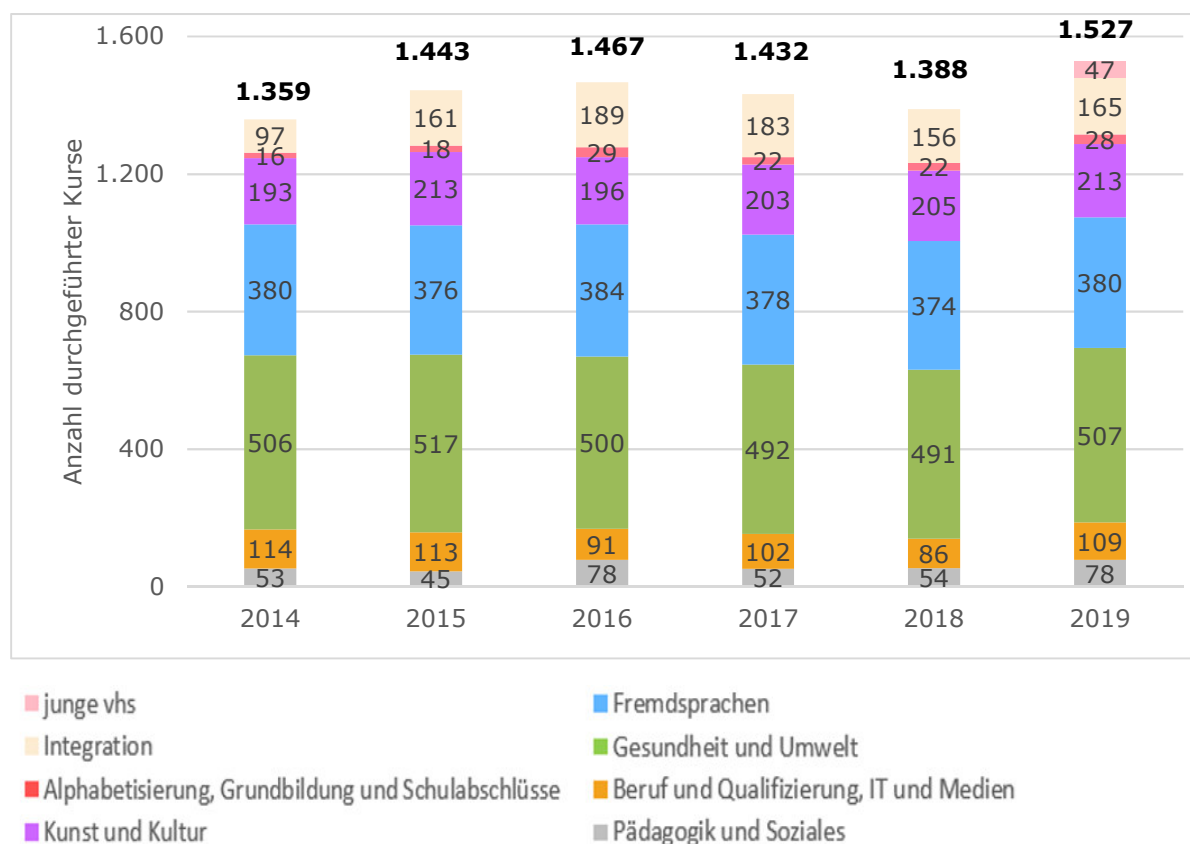
¹⁸² Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg, Unser Bildungsaufträge – unser Arbeitsverständnis – unsere Ziele. <https://www.kvhs-harburg.de/leitbild> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁸³ In den Abbildungen 7.1, 7.2 und 7.3 ist zwecks einer besseren Übersichtlichkeit die bis 2019 gültige Fachbereichsbezeichnung ‚Alphabetisierung, Grundbildung und Schulabschlüsse‘ verwendet.

7.1.1 Angebotsstruktur der KVHS

Zwischen 2014 und 2019 wurden im jährlichen Durchschnitt rund 1.430 Kurse an den verschiedenen Standorten der KVHS durchgeführt (vgl.: **Abbildung 7.1**). Dabei lässt sich ein relativ stabiles Verteilungsmuster der abgehaltenen Kurse im Zeitverlauf erkennen. Die meisten Bildungsgänge wurden in den Fachbereichen ‚Gesundheit und Umwelt‘ (durchschnittlich 504 Kurse) sowie ‚Fremdsprachen‘ (durchschnittlich 379 Kurse) angeboten. Der Zuwachs an Kursen im Programmbereich Integration zwischen 2014 und 2016 dürfte auf das sich erhöhte Zuwanderungsaufkommen in diesem Zeitraum zurückzuführen sein.

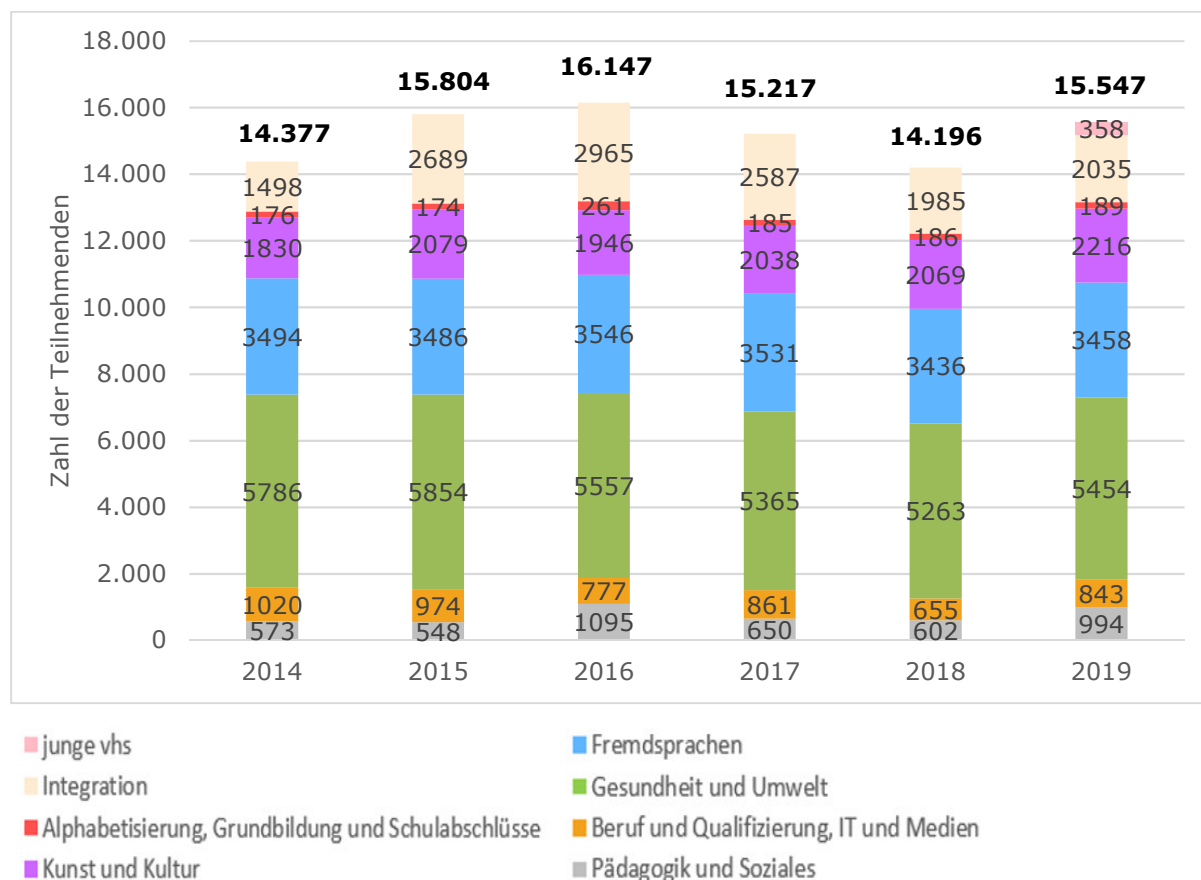
Abbildung 7.1: Angebotsstruktur der Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg: Durchgeführte Kurse nach Fachgebiet, 2014-2019



Quelle: KVHS Landkreis Harburg, eigene Berechnung und Darstellung.

Zwischen 2014 und 2019 nahmen jährlich zwischen 14.196 und 16.147 Personen an den Weiterbildungsgängen der KVHS teil; der jährliche Durchschnittswert belief sich auf 15.215 Teilnehmende (vgl.: **Abbildung 7.2**). Ein Vergleich der Entwicklung der Teilnehmerzahlen zwischen 2014 und 2019 nach Fachbereichen zeigt ein ähnliches Muster wie bei den durchgeführten Kursen: So nahmen während des gesamten Beobachtungszeitraums die mit Abstand meisten Teilnehmenden an Angeboten des Fachbereichs ‚Gesundheit und Umwelt‘ teil; an der zweiten Stelle rangierten Bildungsgänge des Fachbereichs ‚Fremdsprachen‘. Größeren Schwankungen unterlagen – wohl aufgrund der gestiegenen Zuwanderungszahlen der Jahre 2015 und 2016 – lediglich die Bildungsangebote des Produktbereichs Integration.

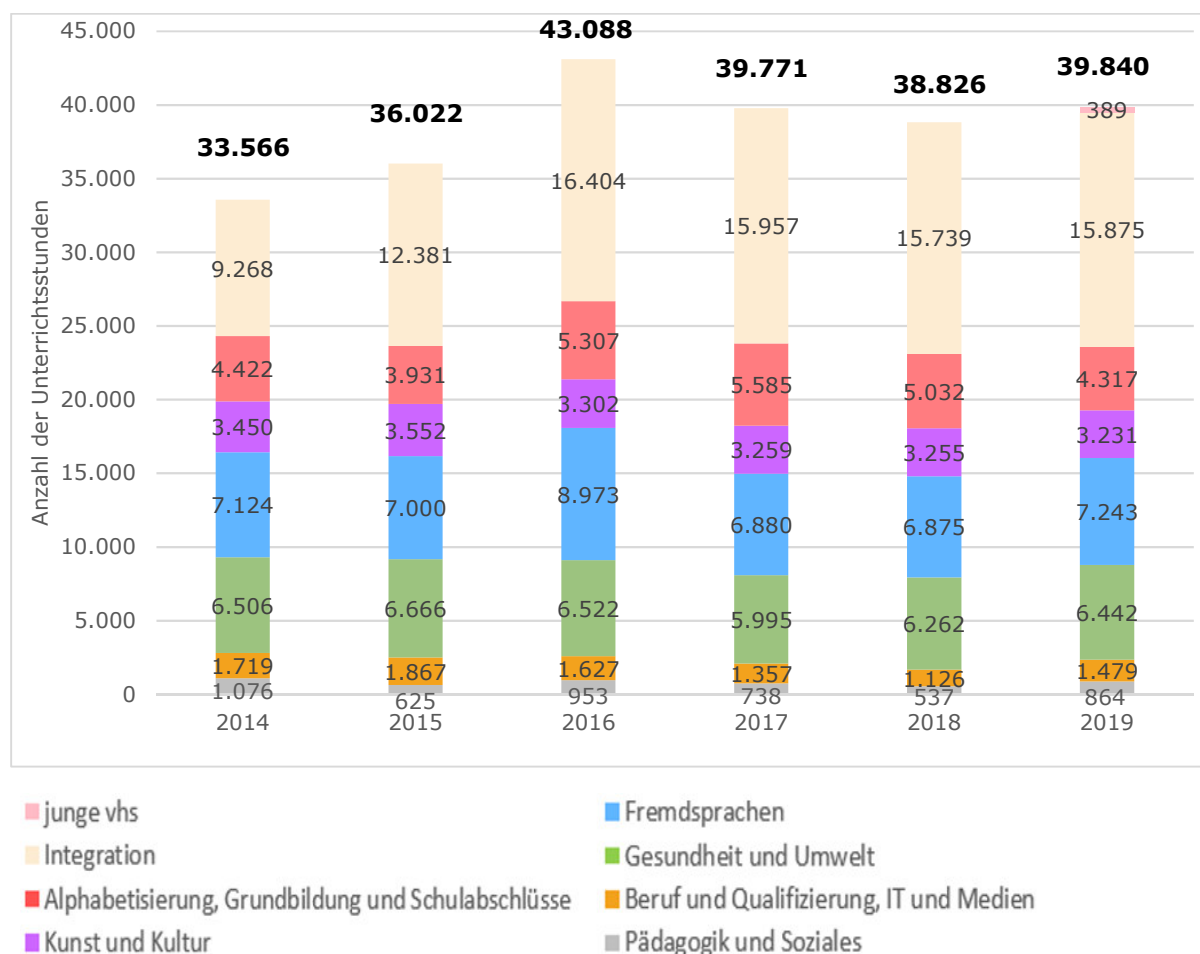
Abbildung 7.2: Angebotsstruktur der Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg: Teilnehmende nach Fachgebiet, 2014-2019



Quelle: KVHS Landkreis Harburg, eigene Berechnung und Darstellung.

In den Jahren 2014 bis 2019 wurden im Durchschnitt jährlich rund 38.500 Unterrichtsstunden von den Dozentinnen und Dozenten der KVHS erteilt. Eine Betrachtung der erteilten Unterrichtsstunden zwischen 2014 und 2019 nach Fachbereichen ergibt einige Unterschiede zur in Abbildungen 7.1. und 7.2 dargestellten Verteilung der Teilnehmenden- und Kurszahlen in diesem Zeitraum (vgl.: **Abbildung 7.3**): Die – seit 2015 mit deutlichem Abstand – meisten Unterrichtsstunden wurden im Fachbereich ‚Integration‘ erteilt. Die Fachbereiche ‚Fremdsprachen‘ sowie ‚Gesundheit und Umwelt‘ folgten an der zweiten bzw. dritten Stelle. Hervorzuheben ist zudem die relativ hohe Zahl an erteilten Unterrichtsstunden im Fachbereich ‚Alphabetisierung, Grundbildung und Schulabschlüssen‘. Mit Ausnahme des Bereichs ‚Integration‘ ist eine relativ stabile Verteilung der Unterrichtsstunden nach Fachbereichen zu erkennen.

Abbildung 7.3: Angebotsstruktur der Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg: Unterrichtsstunden nach Fachgebiet, 2014-2019



Quelle: KVHS Landkreis Harburg, eigene Berechnung und Darstellung.

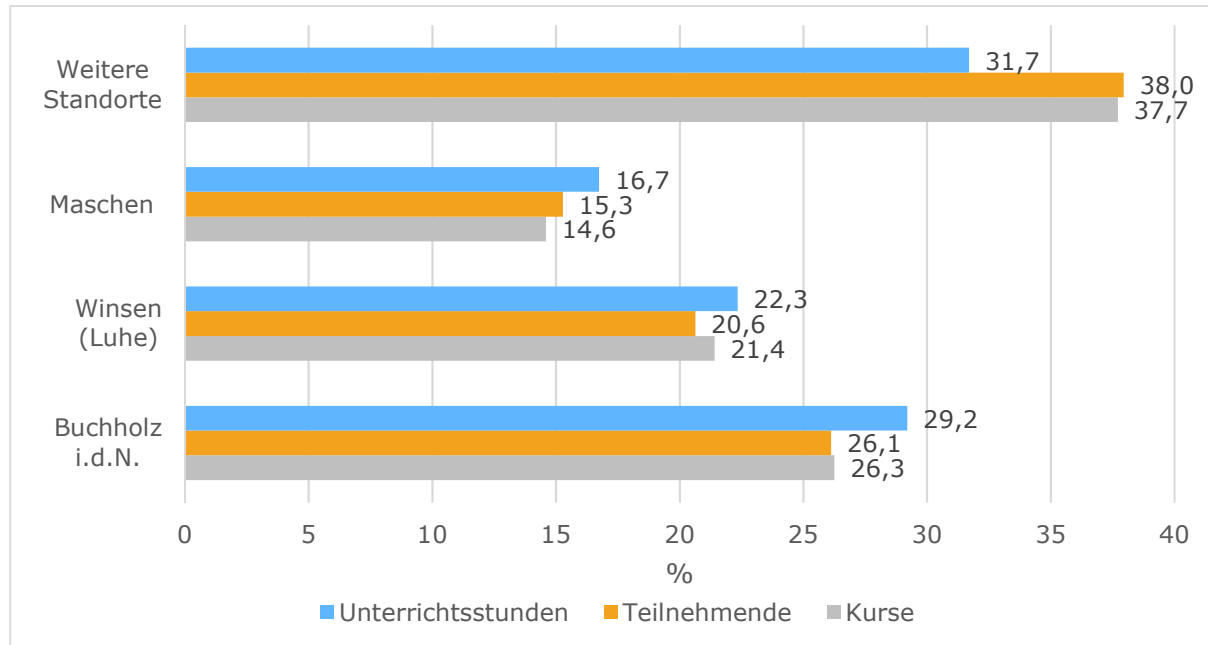
Zu den in ihrem Leitbild festgehaltenen Zielen der Arbeit der KVHS gehört die Gestaltung eines nachfragerorientierten, wohnortnahen Bildungsangebots.¹⁸⁴ Diesem Auftrag kommt das kommunale Dienstleistungszentrum mit Bildungsangeboten an mehr als 75 Kursorten für verschiedenste Zielgruppen nach. **Abbildung 7.4** stellt die Verteilung der erteilten Unterrichtsstunden, der Teilnehmenden und der durchgeführten Kurse auf die Hauptstandorte Maschen, Winsen (Luhe) und Buchholz i.d.N. sowie auf die restlichen Standorte (,weitere Standorte') im Jahr 2019 dar.¹⁸⁵ Die abgebildeten Daten stellen die dezentrale Angebotsstruktur der KVHS deutlich unter Beweis: Die Standorte außerhalb von Maschen, Winsen und Buchholz wiesen 2019 rund 38 % der durchgeführten Kurse und Kursteilnehmenden und knapp 32 % der erteilten Unterrichtsstunden auf. Der Standort mit den meisten Kursen, Unterrichtsstunden und Kursteilnehmenden war hingegen Buchholz i.d.N.

¹⁸⁴ KVHS: Unser Bildungsaufträge – unser Arbeitsverständnis – unsere Ziele.

¹⁸⁵ Um die Inanspruchnahme der Angebote außerhalb der drei wichtigsten Standorte im Landkreis zu verdeutlichen, wurden die Gemeinden, die den Zweigstellen Winsen (Stelle und Elbmarsch) und Buchholz (Jesteburg) zugeordnet sind, zu den ,weiteren Standorten' gezählt.

Abbildung 7.4: Angebotsstruktur der Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg nach Standorten, 2019.

Angaben in Prozent aller erteilten Unterrichtsstunden, Teilnehmenden und Kurse

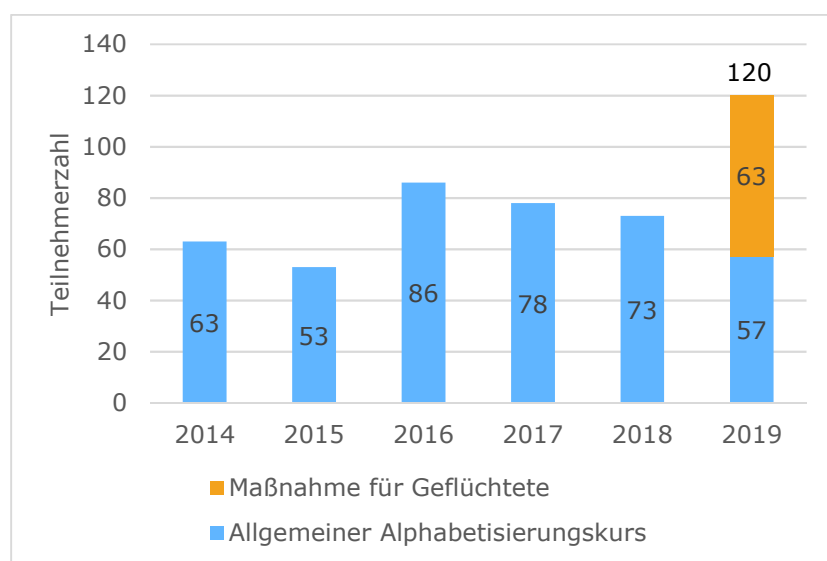


Quelle: KVHS Landkreis Harburg, eigene Berechnung und Darstellung.

7.1.2 Alphabetisierung und Schulabschlüsse

Zu den wichtigsten bildungspolitischen Aufgaben der KVHS gehört die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit sowie von gesellschaftlicher Teilhabe und individueller Entwicklung vor allem sozialbenachteiligter Personen.¹⁸⁶ Hierzu bietet der Weiterbildungsanbieter neben Sprachkursen für Personen nichtdeutscher Muttersprache (siehe 7.3) auch Maßnahmen der Grundbildung an. Diese umfassen Alphabetisierungskurse sowie Bildungsgänge zum nachträglichen Erwerb allgemeinbildender Schulabschlüsse. Aufgrund der grundlegenden gesellschaftspolitischen Bedeutung von Grundbildung sowie von allgemeinbildenden Schulabschlüssen wird im Folgenden die Entwicklung der Zahl der Teilnehmenden an diesen Maßnahmen in den letzten Jahren kurz dargestellt.

Abbildung 7.5: Teilnehmende an von der KVHS Landkreis Harburg durchgeführten Alphabetisierungskursen, 2014 bis 2019



Quelle: KVHS Landkreis Harburg, eigene Berechnung und Darstellung.

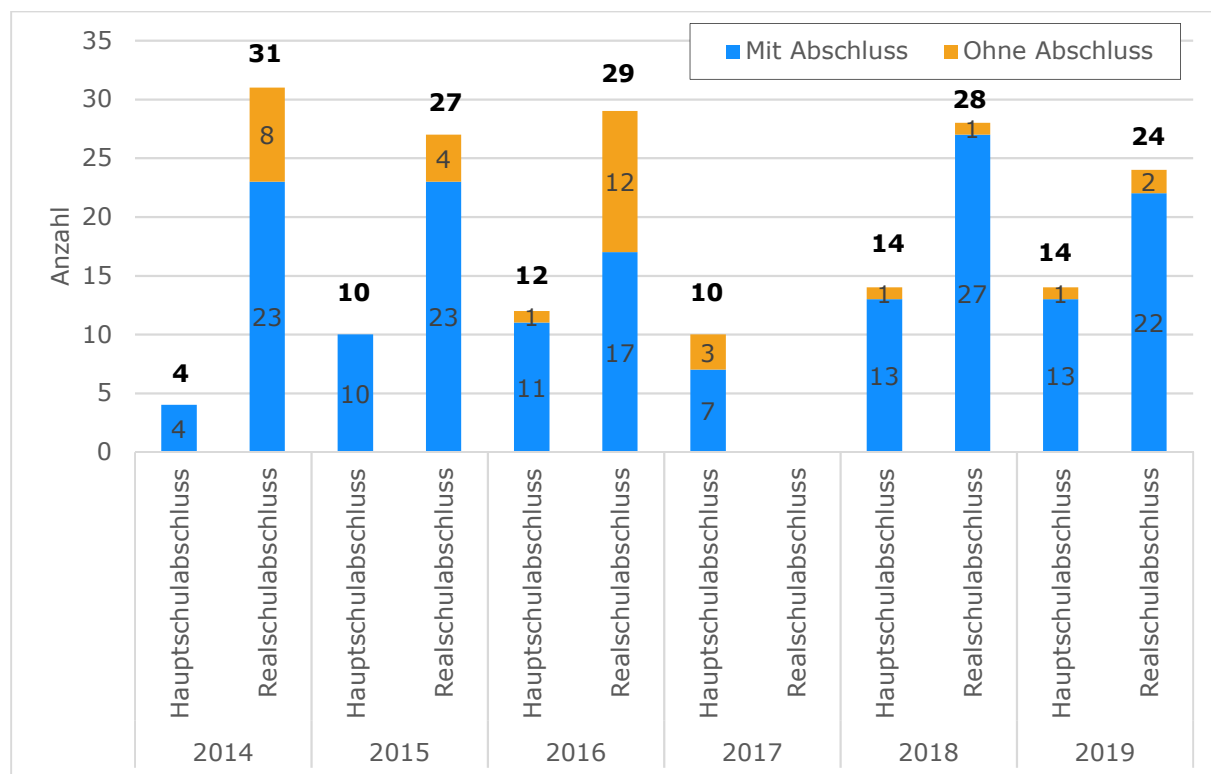
Im Landkreis Harburg nahmen im Zeitraum von 2014 bis 2019 jährlich im Durchschnitt 79 Personen an einem Alphabetisierungskurs an der KVHS teil (vgl. **Abbildung 7.5**). Die deutlich höhere Teilnehmerzahl im Jahr 2019 geht laut Angaben der KVHS auf die Teilnahme 63 zu alphabetisierender Geflüchteter am von der KVHS gewonnenen Kurs 'Grundbildung für Geflüchtete' zurück.

Die KVHS bietet seit einigen Jahren nicht mehr schulpflichtigen Personen die Möglichkeit, einen Haupt- oder Realschulabschluss nachträglich zu erwerben. In den Lehrgängen, die meist einen zeitlichen Umfang von mehreren Monaten haben, erhalten die Teilnehmenden Unterricht in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie in den Nebenfächern Politik/Wirtschaft, Erdkunde, Biologie und Physik. Die anschließenden Prüfungen werden durch die niedersächsische Schulbehörde in den Räumlichkeiten der KVHS abgenommen. Zwischen 2014 und 2019 nahmen 64 Personen an einem Kurs zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss und 139 Personen an Kurs zur Vorbereitung auf den Realschulabschluss teil. Dabei erwarben die allermeisten Teilnehmenden den von ihnen angestrebten Schulabschluss: 80,6 % aller Teilnehmenden am Vorbereitungskurs auf die Realschulabschlussprüfung, und sogar 90,6 % der Teilnehmenden am Vorbereitungskurs auf

¹⁸⁶ Vgl. hierzu: Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, S. 213.

die Hauptschulabschlussprüfung holten ihren angestrebten Schulabschluss nach (siehe Abbildung 7.6).

Abbildung 7.6: Teilnehmende an Vorbereitungskursen auf den Haupt- bzw. den Real- schulabschluss mit und ohne Abschluss, 2014 bis 2019



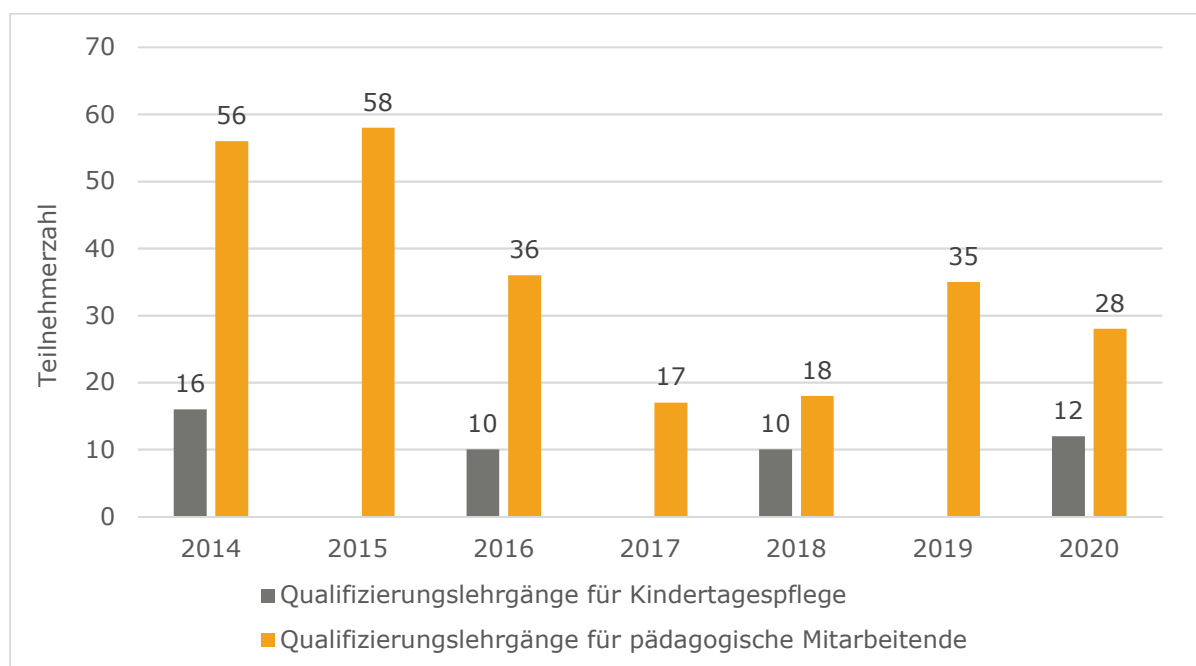
Quelle: KVHS Landkreis Harburg, eigene Berechnung und Darstellung.

7.1.3 Qualifizierungslehrgänge für pädagogische Mitarbeitende und für die Kindertagespflege

Die KVHS bietet seit einigen Jahren Qualifizierungsgänge für Personen an, die eine Tätigkeit als pädagogische Mitarbeiterin oder pädagogischer Mitarbeiter¹⁸⁷ in einer allgemeinbildenden Schule anstreben. Den Teilnehmenden wird nach erfolgreichem Bestehen eines Prüfungskolloquiums ein vhs-Zertifikat ausgehändigt, mit dem sie sich direkt bei Schulen bewerben können. Die Teilnehmerzahl unterlag in den letzten Jahren erheblichen Schwankungen und betrug 2020 insgesamt 28 Personen. Die KVHS führt darüber hinaus Qualifizierungsgänge in der Kindertagespflege durch. Erfolgreich Teilnehmende erhalten ein vom Bundesverband für Kindertagespflege ausgestelltes Zertifikat und können eine Pflegeerlaubnis im Familienbüro des Landkreises beantragen. Seit 2014 haben insgesamt 46 Personen an der Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen (vgl.: Abbildung 7.7).

¹⁸⁷ Zum Aufgabenbereich pädagogischer Mitarbeitender gehören laut Angaben der KVHS neben der Unterrichtsbegleitung auch die Vertretung von Lehrkräften, die Pausenaufsicht, die Begleitung von Klassenfahrten sowie die Projektgestaltung im Ganztagschulbetrieb.

Abbildung 7.7: Teilnehmende an Qualifizierungsmaßnahmen für in der Kindertagespflege tätige Personen und pädagogische Mitarbeitende im Landkreis Harburg, 2014 bis 2020



Quelle: KVHS Landkreis Harburg, eigene Berechnung und Darstellung.

Die KVHS hat in den vergangenen Jahren ihr Angebot im Bereich der pädagogischen Qualifizierung erweitert. Zu den jüngst eingeführten Qualifizierungsmaßnahmen gehört sogenanntes ‚Praxismentoring‘ für bereits ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher. In Rahmen des Qualifizierungsgangs werden die teilnehmenden pädagogischen Fachkräfte zu Mentorinnen und Mentoren für noch in der Ausbildung befindliche zukünftige Erzieherinnen und Erzieher weitergebildet. An der Maßnahme teilgenommen haben 14 Personen im Jahr 2019 und 22 Personen im Jahr 2020.

Seit 2020 bietet die KVHS zudem eine Weiterbildung zu Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern an. An diesem Qualifizierungsgang, der einen Umfang von 133 Unterrichtsstunden hat, nahmen im ersten Qualifizierungsjahr 15 Personen teil. Aufgabe der dadurch qualifizierten Schulbegleiterinnen und -begleiter ist es, Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigung den Besuch einer Regelschule zu ermöglichen.

Schließlich führt die KVHS ebenfalls seit 2020 den tätigkeitsbegleitenden Einführungskurs für Zusatzkräfte in Kindertageseinrichtungen durch. Der Qualifizierungsgang, der 2020 von insgesamt 8 Personen besucht wurde, richtet sich an Quereinsteigende in Kindertageseinrichtungen. Das Ziel des Kurses besteht darin, Teilnehmenden die grundlegenden Kompetenzen zu vermitteln, die für die alltägliche Arbeit mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren in der organisierten Kinderbetreuung erforderlich sind.

7.1.4 Berufliche Qualifizierungsgänge im Bereich Wirtschaft und Management

Die KVHS bietet verschiedene Kurse im Bereich der Vermittlung beruflicher Fähigkeiten und Kenntnisse an. Dazu gehören neben zahlreichen IT-Schulungen und Kursen zur Vermittlung von ‚Soft-Skills‘ auch mehrtägige Bildungsgänge im Bereich Wirtschaft und Management – beispielsweise Kosten- und Leistungsrechnung sowie Buchführung. Teilnehmende an den letztgenannten Lehrgängen können durch das erfolgreiche Ablegen einer

Prüfung ihre erworbenen Kenntnisse bescheinigen lassen und auf diesem Wege ihre beruflichen Möglichkeiten verbessern. In den Jahren 2019 und 2020 Jahren nahmen 74 bzw. 43 Personen an den entsprechenden Lehrgängen teil (siehe **Tabelle 7.1**). Die beliebtesten Lehrgänge waren in beiden Jahren Kurse zur Vermittlung der Grundlagen von Buchführung.

Tabelle 7.1: Teilnehmende an beruflichen Qualifizierungsangeboten der KVHS Landkreis Harburg, 2019 und 2020.

	2019	2020
Kosten- und Leistungsrechnung	12	
Kosten- und Leistungsrechnung - Prüfungsvorbereitung	11	
Buchführung 1 - Grundlagen	23	13 ¹⁸⁸
Buchführung 2 - Zertifikatskurs	12	5
Bilanzierung	8	
Recht und Finanzen	8	9
Betriebliches Steuerrecht		8
Informationstechnisches Büromanagement (Abschlussprüfung I)		8
Insgesamt	74	43

Quelle: KVHS Landkreis Harburg, eigene Berechnung und Darstellung.

7.2 Sprachförderung für Erwachsene

Für Zugewanderte ohne oder mit nur wenigen Deutschkenntnissen kommt dem schnellen Erwerb entsprechender Sprachkenntnisse eine Schlüsselbedeutung zu. Denn je eher Deutschkenntnisse erworben werden, desto schneller lassen sich die zentralen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens selbst bestimmen und uneingeschränkt gestalten: Zu diesen Bereichen gehören neben Arbeit und Wirtschaft, welche die „Grundlage zu eigenständiger Lebensführung und sozialer Akzeptanz“¹⁸⁹ bilden, auch (Aus-)Bildung, Gesundheit, Wohnen und gesellschaftliche Teilhabe.

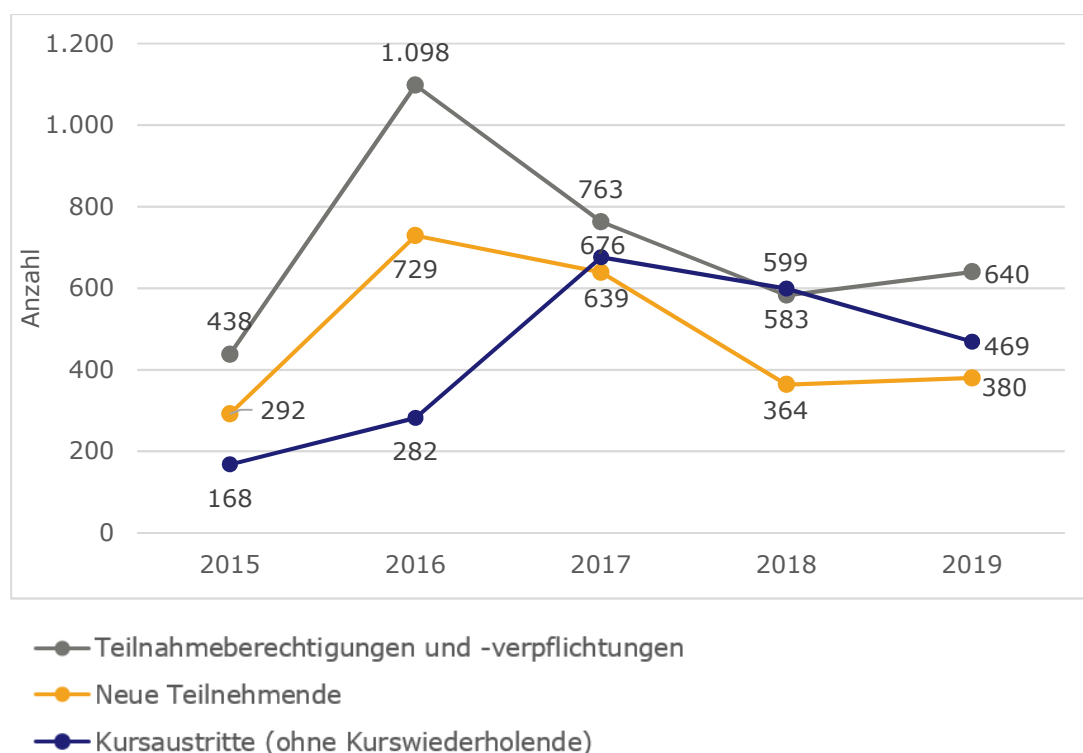
Im Landkreis Harburg verfügen nichtdeutsche Muttersprachlerinnen und Muttersprachler über verschiedene Möglichkeiten, die deutsche Sprache zu erlernen. Die wichtigste Maßnahme bilden nach wie vor die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlingen (BAMF) geförderten Integrationskurse. Diese Kurse setzen sich aus einem Sprachkurs mit meist 600 Unterrichtsstunden sowie einem Orientierungskurs mit einem Umfang von 100 Unterrichtsstunden zusammen. Die Kurse werden in der Regel in Vollzeit durchgeführt und haben eine Dauer von ca. neun Monaten. In den Kursen werden den Teilnehmenden Deutschkenntnisse bis zum Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Spra-

¹⁸⁸ Hierzu gehören 6 Personen, die an einem Kurs teilnahmen, der auch als Bildungsurlaub anerkannt ist.

¹⁸⁹ Vgl.: Ludger Pries, Teilhabe in der Migrationsgesellschaft: Zwischen Assimilation und Abschaffung des Integrationsbegriffs, in: IMIS-Beiträge, Heft 47/2015: S. 27.

chen (GER) vermittelt. Teilnahmeberechtigt sind laut BAMF neben ausländischen Staatsangehörigen mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Absatz 5 Aufenthaltsgesetz (AufenthG) auch Asylsuchende mit sogenannter guter Bleibeperspektive (im Jahr 2021 syrische, eritreische und somalische Staatsangehörige), als ‚arbeitsmarktnah‘ eingestufte Geflüchtete, die vor dem 01.08.2019 eingereist sind sowie Geduldete gem. § 60a Absatz 2 Satz 3 AufenthG.¹⁹⁰ Am Integrationskurs teilnehmen dürfen darüber hinaus weitere (nicht geflüchtete) Zugewanderte aus EU- und nicht EU-Ländern sowie deutsche Staatsangehörige, die über zur Teilnahme am Gesellschaftsleben im Deutschland unzureichende Sprachkenntnisse verfügen. Neben der KVHS bieten auch drei gemeinnützige Träger Integrationskurse an. An Integrationskursen teilnehmen dürfen darüber hinaus Zugewanderte aus EU und EWR Ländern, seit längerer Zeit in Deutschland lebende Zugewanderte aus nicht EU-Ländern sowie deutsche Staatsangehörige, die über zur Teilnahme am Gesellschaftsleben im Deutschland unzureichende Sprachkenntnisse verfügen.¹⁹¹

Abbildung 7.8: Teilnehmende an Integrationskursen sowie ausgestellte Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen im Landkreis Harburg, 2015-2019



Quelle: BAMF: Integrationskursgeschäftsstatistik für die Jahre 2015 bis 2019 (Landkreise und kreisfreie Städte), eigene Berechnung und Darstellung.

Die in **Abbildung 7.8** dargestellten Zahlen des BAMF beweisen die Bedeutung der Integrationskurse für den Spracherwerb nichtdeutscher Muttersprachlerinnen und Muttersprachler: Zwischen 2015 und 2019 wurden 3.522 Teilnahmeberechtigungen und Teilnahmeverpflichtungen ausgestellt, 2.404 Personen begannen einen Integrationskurs und 2.194 schlossen einen Kurs ab. Dabei fällt auf, dass vor allem in den Jahren 2016 und 2017 zahlreiche Personen einen Kurs begonnen haben, während die Kursaustrittszahlen erst im

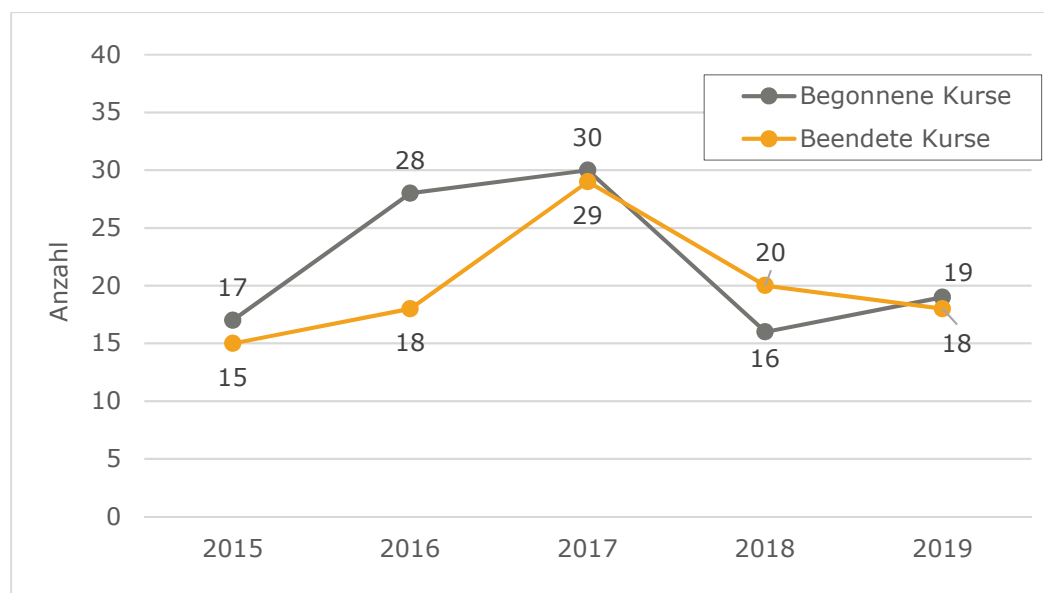
¹⁹⁰ BAMF, Integrationskurs für Asylbewerber und Geduldete, <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/AsylbewerberGeduldete/asylbewerbergeduldete.html?nn=282656> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁹¹ Vgl.: BAMF, Merkblatt zum Antrag auf Zulassung zu einem Integrationskurs – 630.009I (02.02.2021).

Jahr 2017 sehr stark anstiegen und auch in den folgenden zwei Jahren relativ hoch blieben. Ursächlich für diese Entwicklung ist das sich erhöhte Flüchtlingsaufkommen der Jahre 2015 und 2016. Der dadurch ausgelöste hohe Bedarf an Sprachkursen führte erst 2016 zu einem deutlichen Kurszuwachs, da Konzepte zunächst entwickelt und Kurse geplant wurden. Im Jahr 2017 traten eine erhöhte Anzahl Teilnehmender aus den Kursen aus. Der 2018 und 2019 zu beobachtende Rückgang an neuen Teilnehmenden hängt wiederum mit zurückgegangenen Zuweisungszahlen zusammen.

Die Zahl der begonnenen und beendeten Integrationskurse unterlag zwischen 2015 und 2019 starken – wohl zuwanderungsbedingten – Schwankungen (vgl. **Abbildung 7.9**): Dabei zeigt sich, dass in den beiden Jahren 2016 und 2017 deutlich mehr Kurse als in den anderen betrachteten Jahren begonnen wurden. Die meisten Kurse wurden hingegen im Jahr 2017 beendet, was mit dem in **Abbildung 7.12** gezeigten starken Zuwachs an Kursaustritten in diesem Jahr korrespondiert.

Abbildung 7.9: Begonnene und beendete Integrationskurse (à mind. 15 Teilnehmer) im Landkreis Harburg, 2015-2019

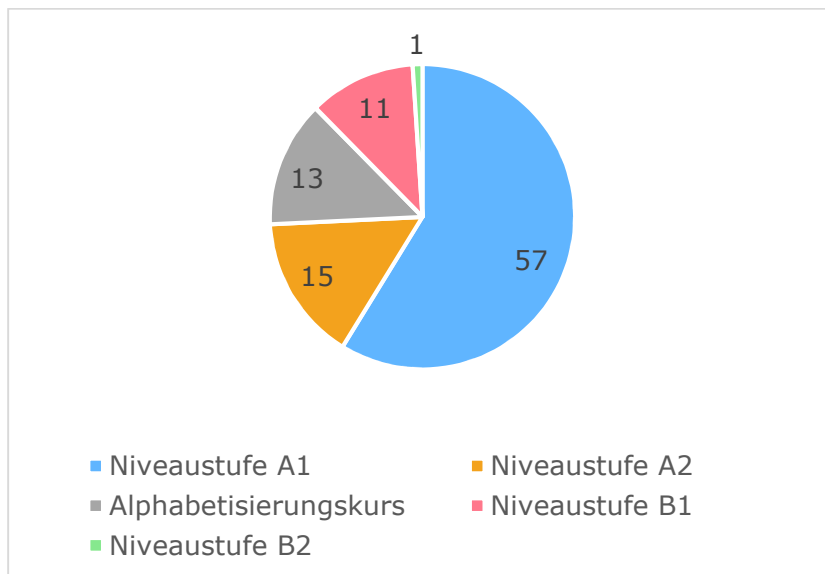


Quelle: BAMF: Integrationskursgeschäftsstatistik für die Jahre 2015 bis 2019 (Landkreise und kreisfreie Städte), eigene Berechnung und Darstellung.

In Niedersachsen werden die Integrationskurse durch landesgeförderte Sprachkurse für Geflüchtete ergänzt. Im Gegensatz zu den Integrationskursen stehen die Landeskurse allen Geflüchteten, unabhängig von Aufenthaltsstatus oder Bleibeperspektive, grundsätzlich offen.¹⁹² An diesen im Landkreis Harburg von der KVHS koordinierten Kursen haben zahlreiche Geflüchtete teilgenommen: Zwischen Oktober 2015 und Dezember 2020 wurden insgesamt 240 Kurse im Landkreis durchgeführt. Rund 40 % aller Kurse wurden von der KVHS umgesetzt. Der Großteil der von der KVHS angebotenen Kurse hatte das Zielniveau A1; allerdings wurden auch etliche Kurse durchgeführt, die auf das Erreichen eines höheren Sprachniveaus abzielten (siehe **Abbildung 7.10**):

¹⁹² Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Sprachförderung für Geflüchtete, https://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/erwachsenenbildung/sprachforderung_fur_gefluechtete/sprachfoerderung-fuer-gefluechtete-145810.html (letzter Abruf: 17.12.2021). Siehe auch: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Landesfinanzierte Sprachförderung für Geflüchtete in Niedersachsen, 2015-2018, Hannover, 2019: S 11.

Abbildung 7.10: Von der KVHS Landkreis Harburg durchgeführte Sprachkurse für Geflüchtete über Landesmittel nach Niveaustufe, Oktober 2015 bis Dezember 2020



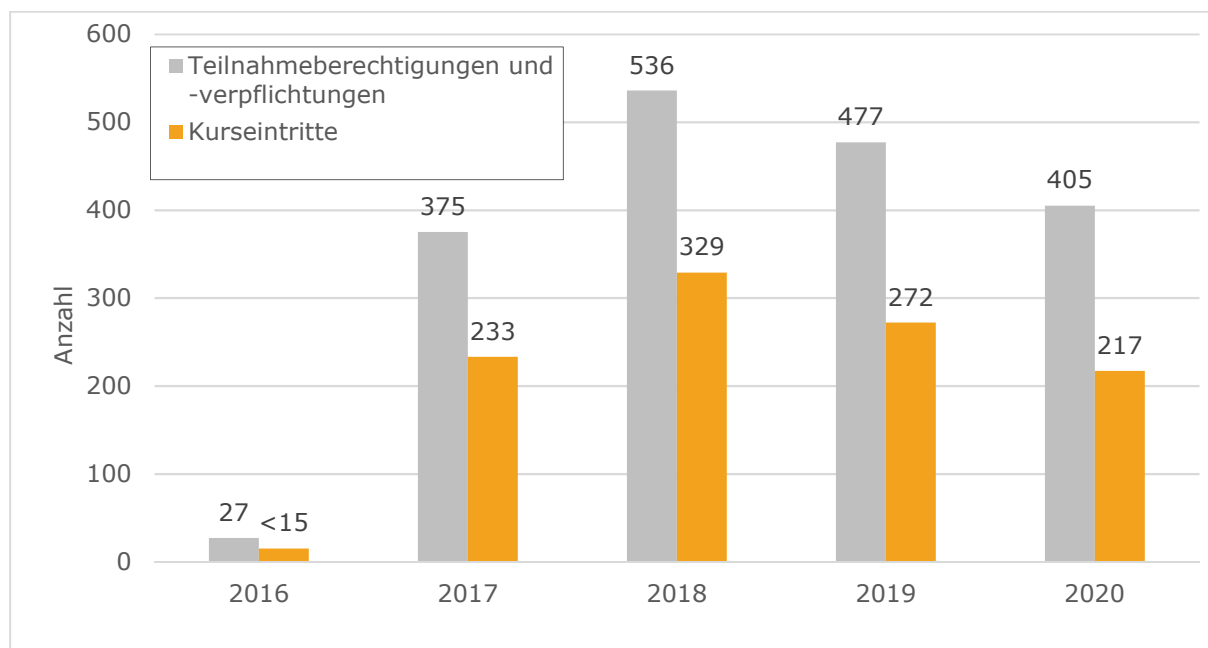
Quelle: KVHS Landkreis Harburg, eigene Berechnung und Darstellung.

Menschen mit Migrationshintergrund, die einen Bedarf an sprachlicher Weiterqualifizierung zwecks der Aufnahme einer Beschäftigung (Ausbildung oder Arbeit) oder der Anerkennung eines im Ausland erworbenen Berufsabschlusses aufweisen, können an den vom BAMF geförderten Berufssprachkursen teilnehmen. Diese seit 2016 angebotenen Kurse beinhalten eine intensive und kontinuierliche Vorbereitung der Teilnehmenden auf den deutschen Arbeitsmarkt. Das Zielniveau der Sprachkurse liegt zwischen B1 und C2 des GER. Eine Zugangsmöglichkeit haben neben Menschen mit Migrationshintergrund, die bereits über B1-Sprachkenntnisse verfügen, auch diejenigen Personen, die trotz ordnungsgemäßer Teilnahme an einem Integrationskurs das genannte Zielniveau nicht erreichen konnten. Teilnahmeberechtigt sind weiterhin auch als ‚arbeitsmarktnah‘ eingestufte Geduldete nach mindestens sechsmonatigem Aufenthalt im Inland.¹⁹³

Zwischen 2016 und 2020 wurden insgesamt 1.820 Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen zur Teilnahme an einem Berufssprachkurs im Landkreis Harburg ausgestellt (siehe **Abbildung 7.11**, unten). Die höchste Zahl an ausgestellten Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen war dabei im Jahr 2018 zu verzeichnen; im gleichen Jahr wurden auch die meisten Kurseintritte verbucht. Seitdem werden immer weniger Berechtigungen und Verpflichtungen ausgestellt und weniger Personen treten in die Kurse ein. Die im Jahr 2018 zu beobachtenden vergleichsweise hohen Zahlen dürften zum größten Teil auf Geflüchtete zurückgehen, die bereits in den Jahren 2016 und 2017 an einem Integrationskurs oder einem Landessprachkurs teilgenommen hatten und einen Bedarf an sprachlicher Weiterqualifizierung haben.

¹⁹³ Vgl. dazu: BAMF, Bericht zur Statistik der Berufssprachkurse für das Jahr 2019, S. 3. Die Zugangsberechtigung wird in der sogenannten berufsbezogenen Deutschsprachförderung (DeuFöV) geregelt.

Abbildung 7.11: Ausgestellte Berechtigungen und -verpflichtungen zur Teilnahme an Berufssprachkurse sowie Eintritte in entsprechende Kurse, 2016 bis 2020



Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Statistik der Berufssprachkurse im Landkreis Harburg, 2021 (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung

Neben den bundes- und landesgeförderten Kursen werden auch vom Landkreis finanzierte Deutschkurse durchgeführt. Diese Kurse stehen grundsätzlich allen Menschen offen, die eine nichtdeutsche Muttersprache haben. Sie zielen auf eine Vermittlung von Grundkenntnissen der deutschen Sprache bis zum Sprachniveau A1 oder A2 ab. Die Kurse haben sich in den letzten Jahren sehr großen Zulaufs erfreut. So nahmen zwischen 2015 und 2020 insgesamt 6.022 Personen an 526 vom Landkreis geförderten Deutschkursen teil.¹⁹⁴ Darüber hinaus können einige der Fördermaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit auch zielgruppenspezifischen Deutschunterricht enthalten. Hierzu gehören beispielsweise die Berufsvorbereitenden Maßnahmen (BvB) sowie Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III und der beruflichen Weiterbildung nach § 81 SGB III.

¹⁹⁴ KVHS Landkreis Harburg.

7.3 Berufliche Weiterbildung

Arbeitssuchende und von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen können ihre Beschäftigungschancen durch die Teilnahme an verschiedenen von der Bundesagentur für Arbeit finanzierten Schulungen und Qualifizierungen erhöhen. Hierzu gehören einerseits die über § 45 SGB III geförderten **Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung**. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich nicht um Weiterbildungen, sondern um Coachings und weitere Qualifizierungen. Die Förderung erfolgt in der Regel über einen vom Jobcenter oder der Agentur für Arbeit ausgestellten ‚Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein‘ (AVGS). Sie verfolgen das Ziel, arbeitssuchende Personen bei ihren Bemühungen um die Aufnahme einer Beschäftigung zu unterstützen.¹⁹⁵ Die Vermittlung beruflicher Kenntnisse im Rahmen der Maßnahme darf eine Dauer von acht Wochen nicht überschreiten.

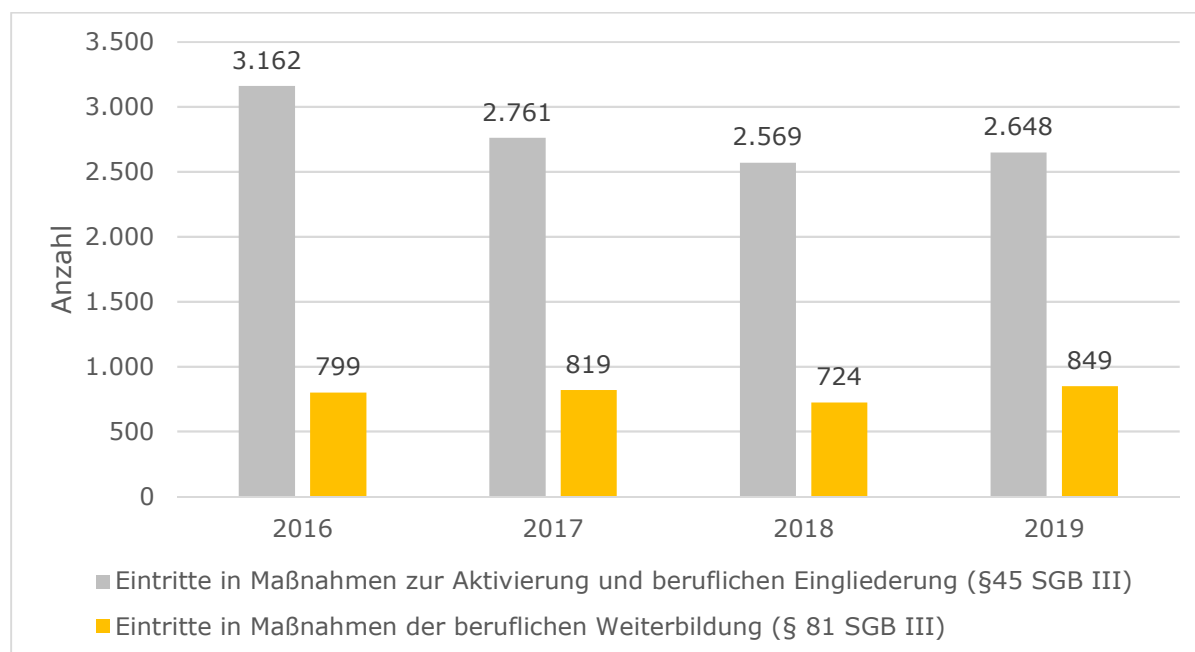
Des Weiteren werden auch **berufliche Weiterbildungen und Umschulungen** nach § 81 SGB III (Förderung der beruflichen Weiterbildung) gefördert. Hierbei handelt es sich um eines der wesentlichen Elemente der aktiven Arbeitsförderung in Deutschland.¹⁹⁶ Förderberechtigte Personen erhalten einen Bildungsgutschein von der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter, den sie bei einem Maßnahmenträger einlösen können. Hauptziel der Maßnahmen ist es, die beruflichen Möglichkeiten sowie die Vermittlungschancen der Teilnehmenden zu erhöhen. Dazu können Grundkompetenzen, beispielsweise Lesen, Schreiben, Mathematik oder auch IT-Kenntnisse, im Rahmen der Maßnahmen vermittelt werden. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden unter Umständen die Möglichkeit, einen Hauptschulabschluss oder einen Berufsabschluss nachträglich zu erwerben. Förder- und teilnahmeberechtigt sind nicht nur Arbeitssuchende, sondern auch Berufstätige, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind und/oder einen beruflichen Abschluss nachholen möchten. Nach Inkrafttreten des Qualifizierungschancengesetz zum 1. Januar 2019 wurden die Förderungsmöglichkeiten für Beschäftigte in unterschiedlichen Arbeitsbereichen erheblich erweitert.¹⁹⁷

¹⁹⁵ Vgl.: Bundesagentur für Arbeit, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, <https://www.arbeitsagentur.de/bildungstraeger/diese-massnahmen-foerdert-die-ba> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁹⁶ Vgl.: BIBB, Datenreport 2014, B3 Öffentlich geförderte Weiterbildung B3.1 SGB-III- und SGB-II-geförderte Weiterbildungsmaßnahmen. <https://www.bibb.de/datenreport/de/2014/19561.php> (letzter Abruf: 17.12.2021).

¹⁹⁷ Das Gesetz zielt darauf ab, einer größeren Gruppe von Berufstätigen die Teilnahme an Weiterbildungen zu ermöglichen. Zur Zielgruppe gehören Personen, die „als Folge des digitalen Strukturwandels Weiterbildungsbedarf haben“ oder „in sonstiger Weise von Strukturwandel betroffen sind.“ Vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Qualifizierungschancengesetz: <https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/qualifizierungschancengesetz.html;jsessionid=90572B9411AFADB80713BB3DA44555E5.delivery1-master> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Abbildung 7.12: Eintritte in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III sowie in Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung nach § 81 SGB III im Landkreis Harburg, 2016 bis 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Eintritte von Teilnehmenden in ausgewählte Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik (auf Anfrage).

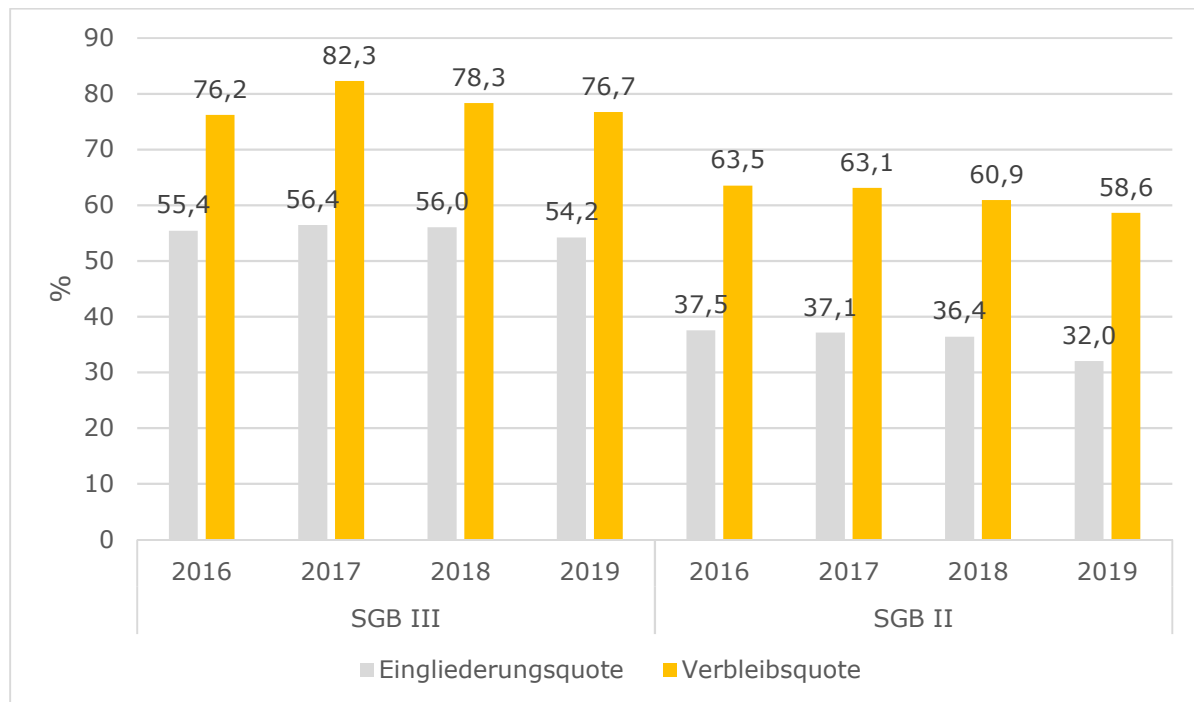
Zur Einschätzung der Effektivität der Maßnahmen können die sog. Eingliederungs- und Verbleibsquoten herangezogen werden. Bei der Eingliederungsquote (EQ) handelt es sich um den Anteil der Teilnehmenden, die sechs Monaten nach Austritt aus einer Fördermaßnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen. Die Verbleibsquote misst hingegen den Anteil der Teilnehmenden, die sechs Monate nach Abgang aus der entsprechenden Maßnahme nicht arbeitslos sind.¹⁹⁸ Zu diesem Personenkreis gehören in der Folge nicht nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, sondern auch Selbständige, Minijobber aber auch Teilnehmende an weiteren Fördermaßnahmen.

Abbildung 7.13 zeigt die Eingliederungs- und Verbleibsquote der Teilnehmenden an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung zwischen 2015 und 2019 nach Rechtskreiszugehörigkeit.¹⁹⁹ Die dargestellten Daten verdeutlichen, dass Teilnehmende, die dem Rechtskreis SGB III zugeordnet sind, über deutlich bessere Chancen auf einen Arbeitsmarkteinstieg verfügen als Personen aus dem Rechtskreis SGB II. Aus den Daten ist zudem ersichtlich, dass die Eingliederungsquote während des Betrachtungszeitraums deutlich unter der Verbleibsquote bei beiden Rechtskreisgruppen liegt. Darüber hinaus ist bei der Rechtskreisgruppe SGB II seit 2016, und bei der Rechtskreisgruppe SGB III seit 2017 ein kontinuierlicher Rückgang in beiden Integrationsquoten zu verzeichnen.

¹⁹⁸ Diese Personengruppe umfasst neben sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbstständige, Minijobber (Personen, deren Arbeitsverdienst sich auf unter 450 Euro im Monat beläuft) sowie Beamtinnen und Beamte.

¹⁹⁹ Die Erforderlichkeit einer Betrachtung der Teilnehmerzahlen nach Rechtskreis (SGB II bzw. SGB III) ergibt sich aus den unterschiedlichen arbeitsmarktrechtlichen und persönlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden.

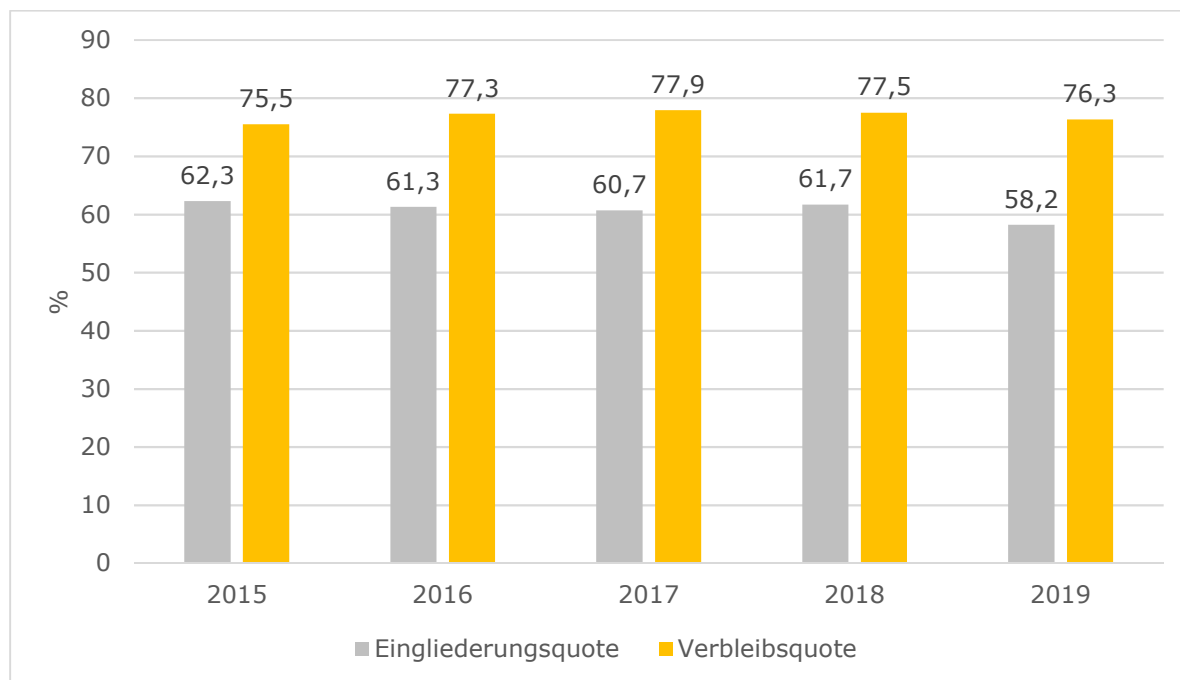
Abbildung 7.13: Verbleib von Teilnehmenden an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung sechs Monate nach Austritt, aufgeschlüsselt nach Rechtskreis, 2016-2019.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Verbleib nach Austritt von Teilnehmenden aus ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik (auf Anfrage). Angaben in Prozent. Eigene Berechnung und Darstellung.

Auch bei den Teilnehmenden an beruflichen Weiterbildungen liegt die Verbleibsquote deutlich über der Eingliederungsquote (**Abbildung 7.14**). Allerdings ist der Unterschied zwischen beiden Werten nicht ganz so ausgeprägt wie bei den Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Diese geringere Differenz dürfte auf den Umstand zurückzuführen sein, dass etliche Teilnehmende bereits bei ihrem Eintritt in die Fördermaßnahme eine Beschäftigung ausübten.

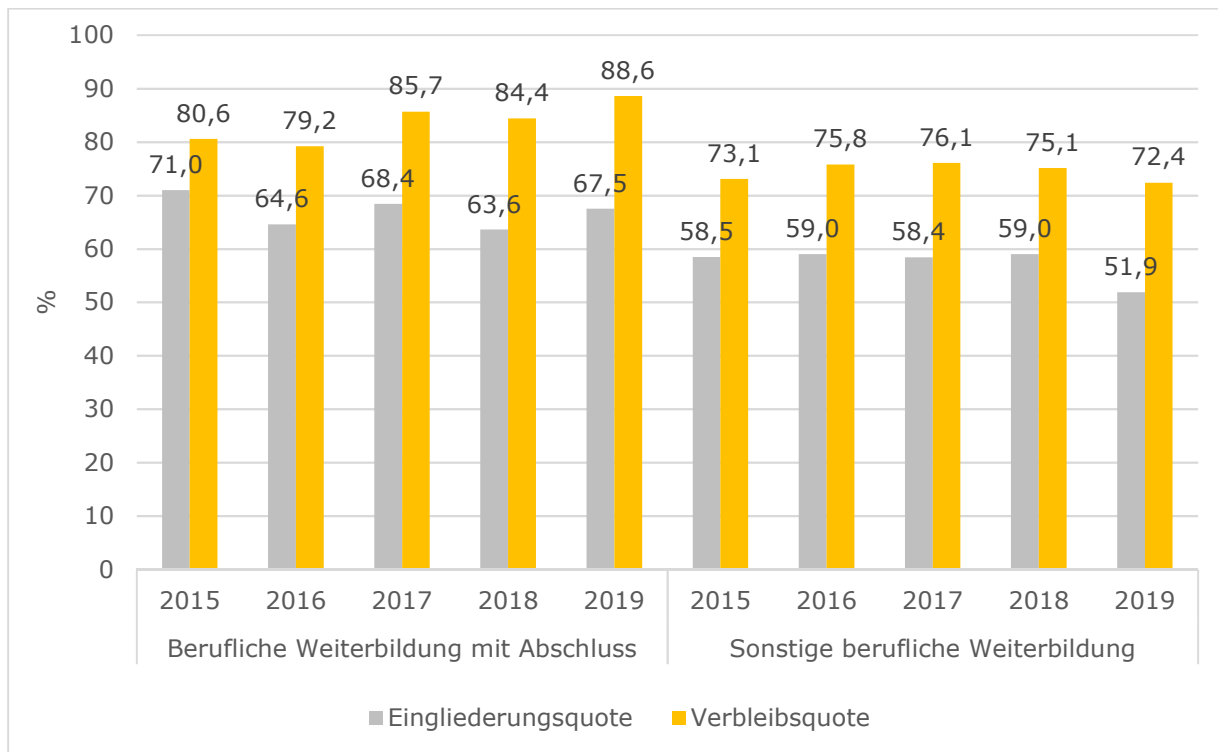
Abbildung 7.14: Verbleib von Teilnehmenden an von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Weiterbildungsmaßnahmen im Landkreis Harburg sechs Monate nach Austritt, 2015 bis 2019.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Teilnehmende an Förderung der beruflichen Weiterbildung. Angaben in Prozent. Eigene Berechnung und Darstellung.

Ein Vergleich der Eingliederungs- und Verbleibsquoten der Teilnehmenden an Maßnahmen mit und ohne Berufsabschluss zeigt, dass vor allem Maßnahmen, die zu einem anerkannten Berufsabschluss führen, sich positiv auf die arbeitsmarktrechtlichen Integrationschancen der Teilnehmenden auswirken können: So gingen von den Personen, die 2019 an Weiterbildungsmaßnahmen mit anerkanntem Abschluss teilgenommen haben, knapp 89 % einer Beschäftigung und gut 71 % einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sechs Monate nach ihrem Austritt aus der entsprechenden Maßnahmen nach. Bei den Teilnehmenden an den sonstigen beruflichen Maßnahmen (ohne anerkannten Berufsabschluss) waren es hingegen lediglich 72 % bzw. 54 % (**Abbildung 7.15**). Allerdings hatten im Betrachtungszeitraum nun 12,3 % der Teilnehmenden an einer Weiterbildung mit Abschluss teilgenommen.

Abbildung 7.15: Verbleib von Teilnehmenden an von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Weiterbildungsmaßnahmen sechs Monate nach Maßnahmeaustritt, mit oder ohne Abschluss, 2015 bis 2019.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Teilnehmende in Förderung der beruflichen Weiterbildung. Angaben in Prozent aller Teilnehmenden. Eigene Berechnung und Darstellung.

7.4 Wichtigste Aussagen: Weiterbildung

- Das Bildungsangebot der KVHS erfreut sich großer Beliebtheit: Zwischen 2014 und 2019 wurden im Durchschnitt jährlich 38.500 Unterrichtsstunden in 1.430 Kursen erteilt. Darüber hinaus nahmen im Durchschnitt mehr als 15.000 Personen im Jahr an den Kursen teil.
- Die meisten Kurse an der KVHS finden in den Fachbereichen ‚Gesundheit und Umwelt‘ und ‚Fremdsprachen‘ statt. Die höchsten Teilnehmerzahlen sind auch in den genannten Fachbereichen zu verzeichnen.
- Die mit Abstand meisten Unterrichtsstunden werden hingegen im Fachbereich ‚Integration‘ erteilt. Dieser Sachverhalt spiegelt den zeitintensiven Charakter des Deutschunterrichts für Zugewanderte wieder.
- Die KVHS verfügt über ein ausgeprägt dezentrales Angebot: Knapp zweifünftel der Kurse und Teilnehmenden gehen auf die Standorte außerhalb Maschen, Winsen (Luhe) und Buchholz i.d.N. zurück.
- Zahlreiche Personen haben in den letzten Jahren an Maßnahmen der Grundbildung teilgenommen: Hierzu zählen neben Alphabetisierungskursen auch Bildungsgänge, die der Vorbereitung auf die Haupt- und Realschulabschlussprüfungen dienen.
- Bei den sozialpädagogischen Maßnahmen sind vor allem die Weiterbildungen zu pädagogischen Mitarbeitenden in allgemeinbildenden Schulen beliebt.
- Die Integrationskurse, die landesgeförderten Kurse für Geflüchtete und die vom Landkreis geförderten Deutschkurse haben sich in den letzten Jahren großen Zulaufes erfreut. Auch zahlreiche Personen haben an Berufssprachkursen teilgenommen.
- Vor allem Teilnehmende aus dem Rechtskreis SGB III sind sechs Monate nach Austritt aus einer der von Bundesagentur für Arbeit geförderten Qualifizierungsmaßnahme nicht (mehr) arbeitslos.
- Ca. dreiviertel aller in den letzten Jahren an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommenen Personen waren sechs Monate nach ihrem Austritt aus der Maßnahme nicht arbeitslos. Knapp dreifünftel dieses Personenkreises gingen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.

8 Non-formale und informelle Bildung

Bei non-formaler und informeller Bildung handelt es sich um Lerngelegenheiten und -situationen, die sich außerhalb des institutionellen Bildungswesens ergeben.²⁰⁰ Non-formale Bildung findet tendenziell in einem organisierten Rahmen – beispielsweise in Musikschulen – statt. Der Unterschied zur formalen Bildung liegt darin, dass erfolgreich Teilnehmende üblicherweise keinen allgemein anerkannten Abschluss erhalten. Informelle Bildung findet hingegen meist außerhalb organisierter Bildungssettings statt. Der Begriff umfasst sämtliche „absichtsvollen Lerntätigkeiten, bei denen es keine klare Lehrende/Lernenden-Beziehung und keine klare Kursstruktur“ gibt. Dazu gehören die Verwendung von Lernprogrammen, der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie die Lektüre von Fachbüchern. Der Wissenserwerb erfolgt auf selbstgesteuerter Basis.²⁰¹

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen im Landkreis Harburg lediglich für den Bereich der Kinder- und Jugendpflege bzw. der Jugendarbeit²⁰² quantifizierte Daten zu außerschulischen Bildungsangeboten vor. Bei diesem Lern- und Bildungsfeld handelt es sich laut dem 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung um einen Bereich der „informellen, inzidentellen und in einem gewissen Sinne auch der zufälligen Aneignung und des Lernens“, in dem sich „selbstgestaltete Bildungsprozesse“ ereignen. Insofern lässt er sich als ein „besonderer pädagogischer Raum“ verstehen, in dem sich Kinder und Jugendliche einer Vielfalt an Bildungsprozessen und -erfahrungen ausgesetzt sehen.²⁰³ Die Teilnahme an den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit ist freiwillig und steht grundsätzlich allen jungen Menschen unter 27 Jahren offen. Die Angebote sind durch den hohen Partizipationsgrad der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen gekennzeichnet, die die Aktivitäten in hohem Maße selbstständig organisieren und ihre Interessen und Themen einbringen können. Ein besonderes Merkmal der Kinder- und Jugendhilfe ist zudem ihre Ausrichtung an den täglichen Erfahrungs- und Alltagsräumen ihrer Zielgruppe(n) (sogenannte Lebensweltorientierung): Die Sozialräume junger Menschen sollen dabei den zentralen Bezugs- und Diskursrahmen für die Aktivitäten und Angebote bilden.

²⁰⁰ Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement, Anwendungsleitfaden für den Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings: S. 34.

²⁰¹ Reinhard Pollak, Weiterbildung in: Bundeszentrale für politische Bildung, Datenreport 2021, überarbeitete Version (überarbeitete Version von 2018), Bonn 2021. <https://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2021/bildung/329702/weiterbildung> (letzter Abruf: 17.12.2021).

²⁰² Die Begriffe ‚Jugendpflege‘ und ‚Jugendarbeit‘ werden oft synonym für die Aufgabenbereiche verwendet, die in §§ 11 – 14 SGB VIII niedergelegt sind. Allerdings bestehen teilweise Unterschiede in der Verwendungspraxis: So wird z. B. der Terminus ‚Jugendpflege‘ meist nicht in Zusammenhang mit der Jugendarbeit der freien Träger verwendet. Hierzu siehe: Waldemar Strange (2018), Definition „Jugendpflege“ in: Waldemar Strange und Sylvia Fiedler, Aufgaben und Funktion der kommunalen Handlungsfelder „Jugendpflege“ und „Jugendbeauftragte“, Kinderfreundliche Kommunen e.V., Köln, 2018: S. 1-2.

²⁰³ Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2020), 16. Kinder und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter, Deutscher Bundestag, 19. Wahlperiode, Drucksache 19/24200, 11.11.2020: S. 329-330.

8.1 Angebote der Kinder- und Jugendarbeit

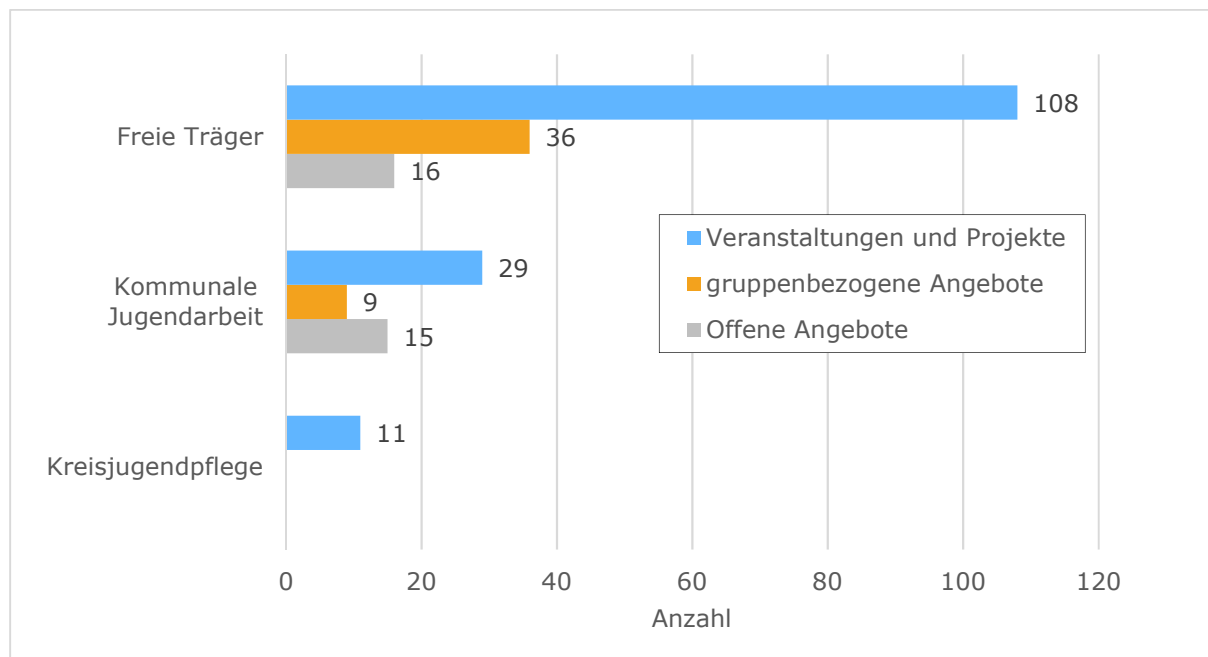
Im Landkreis Harburg werden die im Paragraphen 11 des Sozialgesetzbuchs – Kinder und Jugendhilfe (SGB VIII) niedergelegten Aufgaben der Jugendarbeit zwischen dem Landkreis und den kreisangehörigen Städten, Samt- und Einheitsgemeinden aufgeteilt. Der Landkreis übernimmt gemäß §§ 11, 12 und 14 SGB VIII Aufgaben der Jugendarbeit mit kreisweiter Bedeutung und Tragweite. Darunter fallen unter anderem eine kreisweite Vernetzung der Akteure der Jugendarbeit, die Festlegung und Überprüfung der Grundlagen für die Qualitätsentwicklung, die Entwicklung und Feststellung von Standards, die Erarbeitung von Förderrichtlinien, die Förderung der Jugendverbandsarbeit, die Durchführung von Jugendberholungsmaßnahmen, die Zusammenarbeit mit Schulen sowie die Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen. Bei der Wahrnehmung der genannten und anderen dem Landkreis obliegenden Aufgaben stimmt der Landkreis sich intensiv mit den jeweiligen kreisangehörigen Städten und Gemeinden ab.

Die gemeindebezogenen Aufgaben werden hingegen von den Gemeinden selber verantwortet. Zu diesen Aufgaben gehören beispielsweise der Einsatz eines Jugendpflegers bzw. einer Jugendpflegerin als Koordinator bzw. Koordinatorin für die örtliche Vernetzungsarbeit, die Umsetzung der Qualitätsentwicklung und des Berichtswesens, die Organisation der örtlichen Jugendarbeit, die Förderung der Jugendverbandsarbeit, die Unterstützung ehrenamtlich Tätiger sowie die Zusammenarbeit mit Schulen. In den sechs Samtgemeinden wurden gemäß der Vereinbarung über die Aufgabenwahrnehmung nach §§ 11-14 SGB VIII die Aufgaben der kommunalen Jugendpflege an jeweils einen freien Träger abgegeben.²⁰⁴ Allerdings wurden nicht alle Aufgaben dem jeweiligen freien Träger überantwortet, und das Binnenverhältnis zwischen den Mitgliedsgemeinden und der jeweiligen Samtgemeinde ist unterschiedlich geregelt.

Zu den Freien Trägern der Kinder- und Jugendarbeit nach §§ 74, 75 SGB VIII gehören neben den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege sowie Jugendverbänden – verstanden als Zusammenschlüsse sich selbst organisierender Jugendlicher – auch Jugendgruppen und -initiativen. Die Angebote der Träger der Jugendarbeit umfassen offene Angebote, gruppenstrukturierte Aktivitäten sowie Veranstaltungen und Projekte.

²⁰⁴ Landkreis Harburg, Vereinbarung über die Wahrnehmung von Aufgaben der Jugendhilfe durch die Städte und Gemeinden im Landkreis Harburg: Aufgaben nach §§ 11-14 SGB VIII. Zusammenfassung der Jahresberichte zur Jugendarbeit 2019 – Vorlage zum Jugendhilfeausschuss Landkreis Harburg am 17.11.2020 –.

Abbildung 8.1: Angebote der Jugendarbeit nach Art des Trägers und Angebotsart, 2019



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Dezernat 44 – Kinder und Jugendhilfe (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

Abbildung 8.1. stellt die Angebote der Jugendarbeit nach Art des Trägers und Angebotsform im Jahr 2019 dar. Bei den **offenen Angeboten** handelt es sich um langfristig angelegte Maßnahmen, die durch eine „Komm- und Geh-Struktur“ gekennzeichnet sind und meist von keiner festen Teilnehmergruppe besucht werden.²⁰⁵ Zweidrittel der offenen Angebote bestehen aus Jugendzentren und Jugendhäusern bzw. aus von Jugendlichen selbstverwalteten Jugendtreffs.²⁰⁶ Die entsprechenden Angebote finden meistens mehrmals wöchentlich statt. Durch ihre offene Struktur ermöglichen sie Kindern und Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang zu organisierten außerschulischen Lern- und Freizeitaktivitäten.²⁰⁷ Rund die Hälfte der offenen Angebote wurde von den kreisangehörigen Städten, Samt- und Einheitsgemeinden verantwortet.

Die **gruppenbezogenen Angebote** sind auf Dauer angelegte Maßnahmen, die in einem zeitlich begrenzten Umfang (in Stunden) auf regelmäßiger Basis stattfinden. Darunter sind beispielsweise langfristig angelegte Arbeitsgruppen und häufig stattfindende Gruppenstunden zu verstehen.²⁰⁸

Unter **Veranstaltungen und Projekten** sind organisierte Lern- und Erholungsaktivitäten zu verstehen, die in einem festgelegten (aber nicht notwendigerweise zusammenhängenden) Zeitraum stattfinden. Dazu gehören neben Wochenendfahrten, Seminaren, themenbezogenen Projekten sowie Aus-, Weiter- und Fortbildungen vor allem die in den Schulferien stattfindenden Freizeiten. Die Maßnahmen werden von öffentlichen sowie von freien Trägern der Jugendhilfe durchgeführt. Ein Großteil der Veranstaltungen und Projekte sieht mindestens eine Übernachtung vor: So beinhalteten dreiviertel aller 2019 durchgeführten

²⁰⁵ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe. Teil II.: Angebote der Jugendarbeit 2019, Musterfragebogen und Erläuterungen, 2019: S. 4.

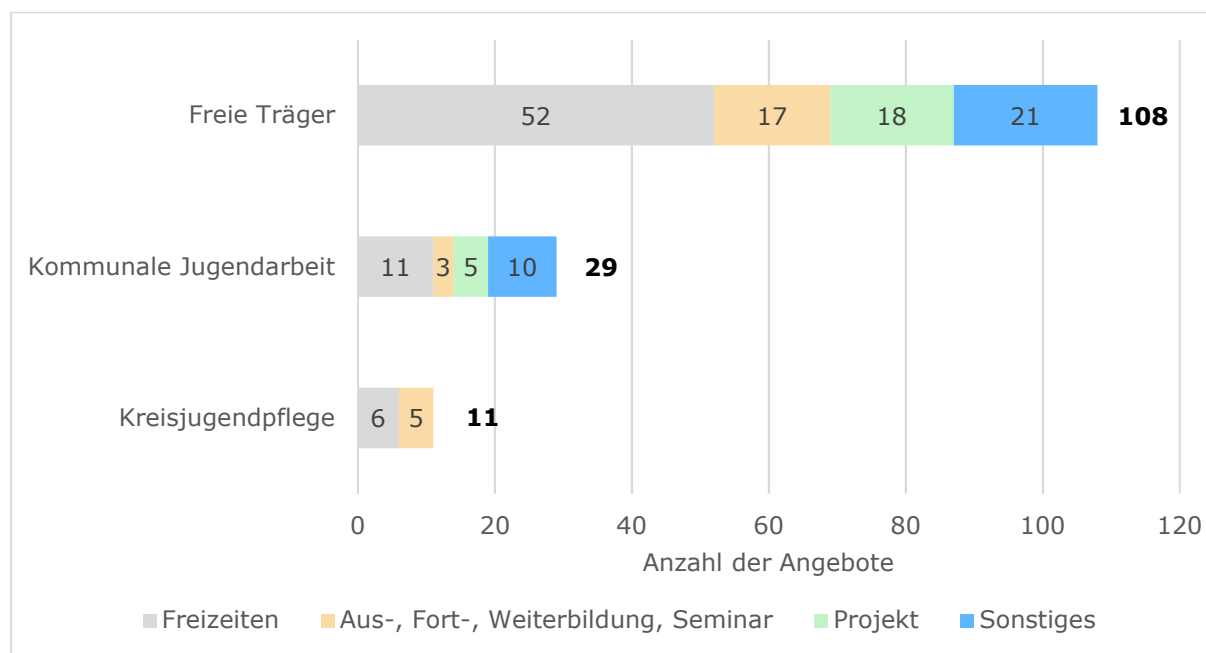
²⁰⁶ Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), Dezernat 44 – Kinder und Jugendhilfe (auf Anfrage).

²⁰⁷ So wurden 2019 knapp zweidrittel der Jugendzentren sowie der Jugendclubs, Jugendtreffs und Stadteiltreffs an mindestens vier Tagen in der Woche geöffnet.

²⁰⁸ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Musterfragebogen und Erläuterungen, S. 4.

Ferienfreizeiten und Projekte und knapp zweidrittel der Aus-, Fort- und Weiterbildungen bzw. Seminare mindestens eine Übernachtung.²⁰⁹ Rund zweifünftel der Veranstaltungen und Projekte (insgesamt 60 Aktivitäten) wurden 2019 von den im Landkreis tätigen Jugendverbänden organisiert und umgesetzt. Im Jahr 2019 wurden die mit Abstand meisten Veranstaltungen und Projekte von im Landkreis aktiven Freien Trägern durchgeführt (siehe **Abbildung 8.2**).

Abbildung 8.2: Veranstaltungen und Projekte, die 2019 von im Landkreis ansässigen Trägern der Jugendhilfe durchgeführt wurden nach Art des Trägers und Angebotstyp



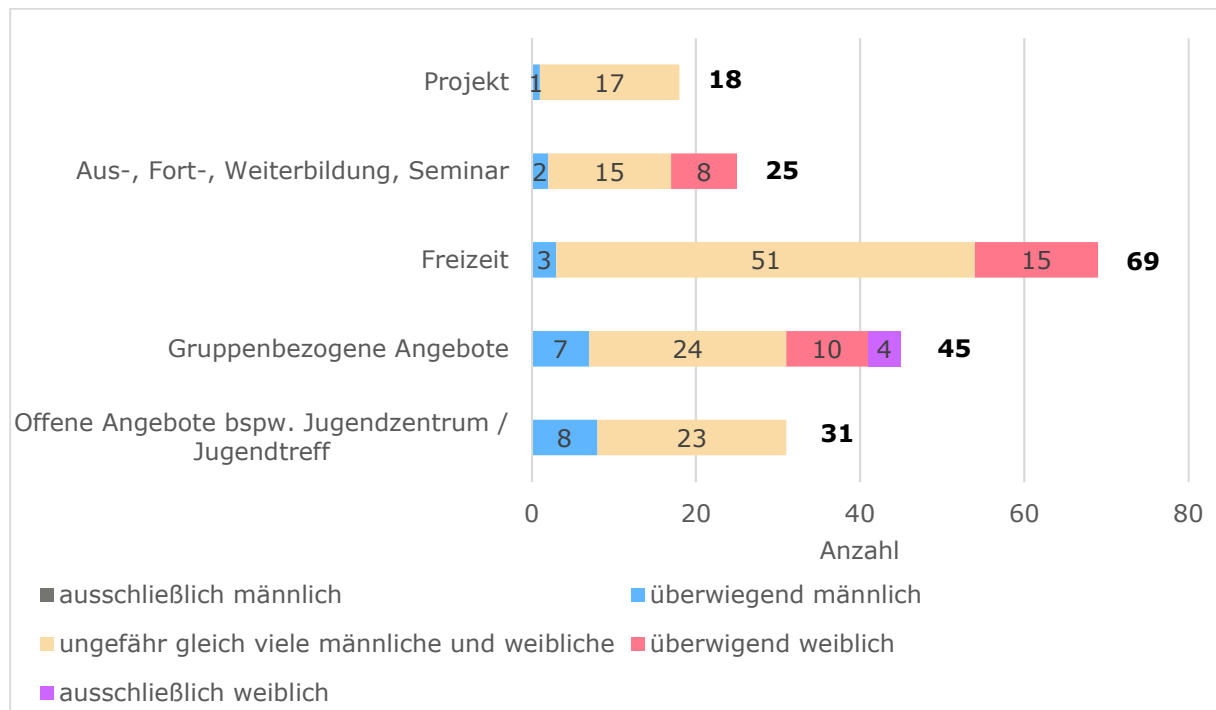
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Dezernat 44 – Kinder und Jugendhilfe (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

Mit Ausnahme einiger weniger frauenspezifischer Angebote werden alle Maßnahmen der Jugendhilfe im Landkreis von Personen männlichen und weiblichen Geschlechts in Anspruch genommen (siehe **Abbildung 8.3**, unten). Dennoch lassen sich geringfügige geschlechtsspezifische Unterschiede im Teilnahmeverhalten der Jugendlichen feststellen: So nehmen Mädchen und weibliche Jugendliche öfter an Freizeiten sowie an Aus-, Fort- und Weiterbildungen bzw. den Seminaren teil als Jungen und männliche Jugendliche. Im Gegensatz hierzu werden die offenen Angebote der Jugendzentren bzw. der Jugendtreffs etwas häufiger von Personen männlichen Geschlechts besucht. Dieser Befund deckt sich mit Beobachtungen der Kreisjugendpflege, nach denen ca. 70 % der Teilnehmenden an den offenen Angeboten vieler Jugendzentren männlich seien.²¹⁰

²⁰⁹ Die durchschnittliche Übernachtungszahl belief sich auf vier Nächte bei den Ferienfreizeiten, eine Nacht bei den Projekten und zwei Nächte bei den Aus-, Fort- und Weiterbildungen.

²¹⁰ Landkreis Harburg, Vereinbarung über die Wahrnehmung von Aufgaben der Jugendhilfe durch die Städte und Gemeinden im Landkreis Harburg, S. 4.

Abbildung 8.3: Verteilung der Teilnehmenden an Angeboten der Jugendhilfe im Landkreis Harburg nach Geschlecht, 2019



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Dezernat 44 – Kinder und Jugendhilfe (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

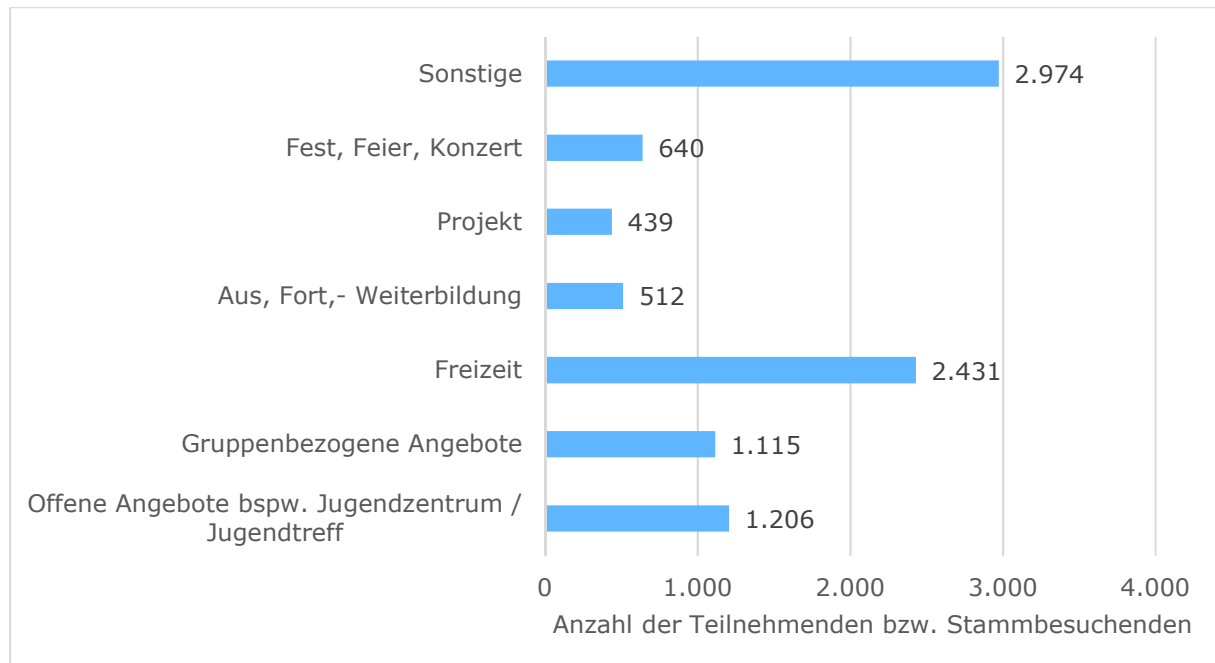
8.2 Teilnehmende an Angeboten der Jugendarbeit

Im Jahr 2019 nutzten 1.209 Personen regelmäßig die offenen Angebote der Jugendhilfe im Landkreis Harburg (vgl.: **Abbildung 8.4**, unten). Bei diesen von der öffentlichen Statistik der Kinder- und Jugendhilfe als ‚Stammbesuchenden‘²¹¹ bezeichneten Personen handelt es sich zum größten Teil um Besucherinnen und Besucher der Jugendzentren oder Jugendclubs und -treffs. Zu dieser Personengruppe gehören allerdings auch 365 Personen, die Angebote der aufsuchenden Jugendarbeit regelmäßig wahrnehmen. Im gleichen Jahr nahmen zudem 1.115 junge Menschen an gruppenbezogenen Angeboten und 6.996 Kinder und Jugendliche an Veranstaltungen und Projekten teil.

²¹¹ Die Begriffe ‚Stammbesuchende‘ oder ‚Stammbesucherinnen und -besucher‘ beziehen sich konkret auf Personen, die über einen Zeitraum von mindestens 3 Monaten ein offenes Angebot und/oder ein mobiles Angebot regelmäßig besuchen. Vgl.: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Musterfragebogen und Erläuterungen, S. 3.

Bei den weiteren Angeboten der Jugendarbeit sind neben ‚sonstigen Angeboten‘ vor allem die Freizeiten mit gut 2.400 Teilnehmenden²¹² sehr beliebt. Laut Angaben der Kreisjugendhilfe nahm knapp die Hälfte der Kinder und Jugendlichen entweder an vom Landkreis selber durchgeführten (139 Personen) oder an vom Landkreis geförderten Ferienfreizeiten (1.012 Personen) teil.²¹³

Abbildung 8.4: Teilnehmende an Veranstaltungen und Projekten bzw. gruppenbezogenen Angeboten der Jugendarbeit sowie Stammbesuchende der Angebote der offenen Jugendarbeit im Landkreis Harburg nach Angebotsform, 2019



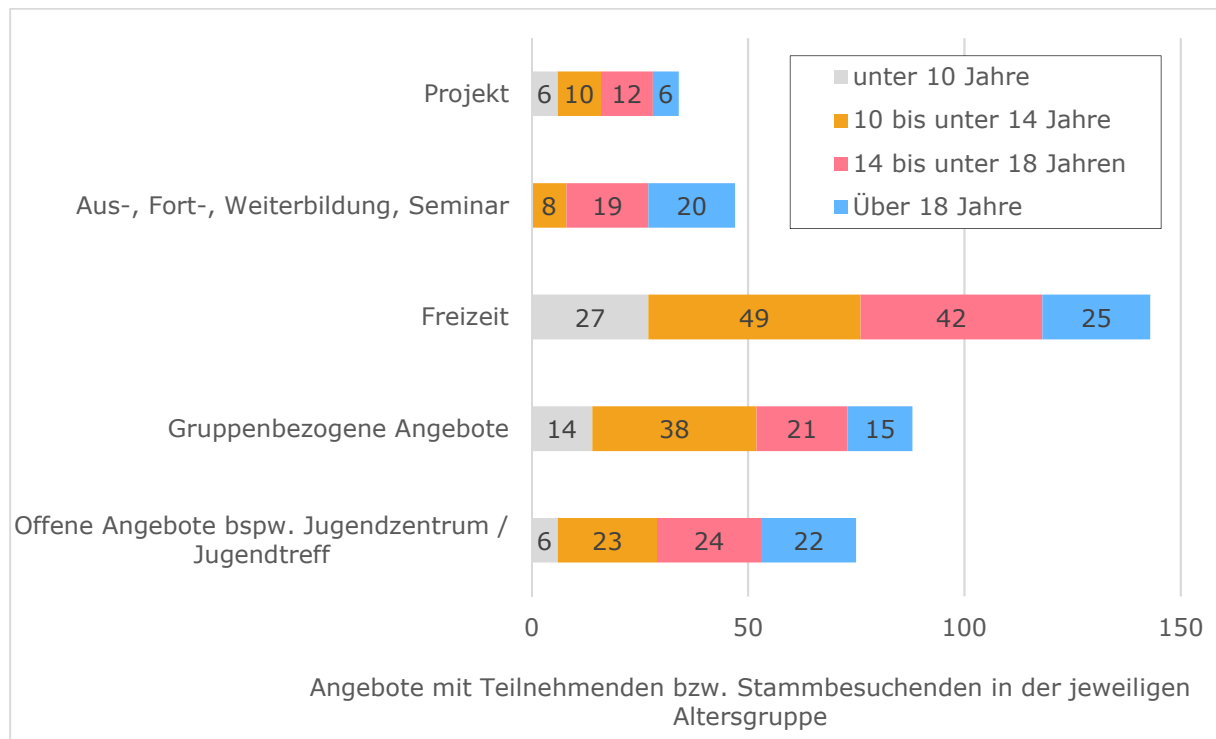
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe Teil II, Regio 3 Angebote der Jugendarbeit (auf Anfrage). Eigene Berechnung und Darstellung.

Im Landkreis Harburg sind die Teilnehmenden an den gruppenbezogenen Angeboten und den Veranstaltungen sowie die regelmäßig Besuchenden der offenen Angebote meist im Alter von 10 bis unter 18 Jahre. Diese Erkenntnis geht aus **Abbildung 8.5** hervor, die die Verteilung der Teilnehmenden bzw. der Stammbesuchenden nach Altersgruppe im Jahr 2019 darstellt. So waren beispielsweise ca. zweidrittel der Teilnehmenden an den Freizeiten sowie an den gruppenbezogenen Angeboten zwischen 10- und 18-jährig. Allerdings nahmen auch kleinere Kinder und junge Erwachsene an zahlreichen Angeboten teil. Bei den Aus-, Fort- und Weiterbildungen bzw. Seminaren bildeten indes über 18-Jährige die Mehrheit der Teilnehmenden.

²¹² Allerdings liegen die Teilnehmerzahlen unten denen einiger benachbarter Landkreise: So nahmen beispielsweise 4.036 Personen an von im Landkreis Lüneburg ansässigen Trägern, und 3.405 Personen an von im Landkreis Rotenburg (Wümme) ansässigen Trägern durchgeführten Freizeiten teil. Im Gegensatz hierzu beteiligten sich ‚lediglich‘ 1.693 Personen an Freizeiten, die von im Landkreis Stade tätigen Trägern durchgeführt wurden.

²¹³ Landkreis Harburg, Abteilung 51, Jugend- und Familie.

Abbildung 8.5: Angebote der Jugendarbeit im Landkreis Harburg nach Lebensalter der Teilnehmenden bzw. Stammesbesuchenden



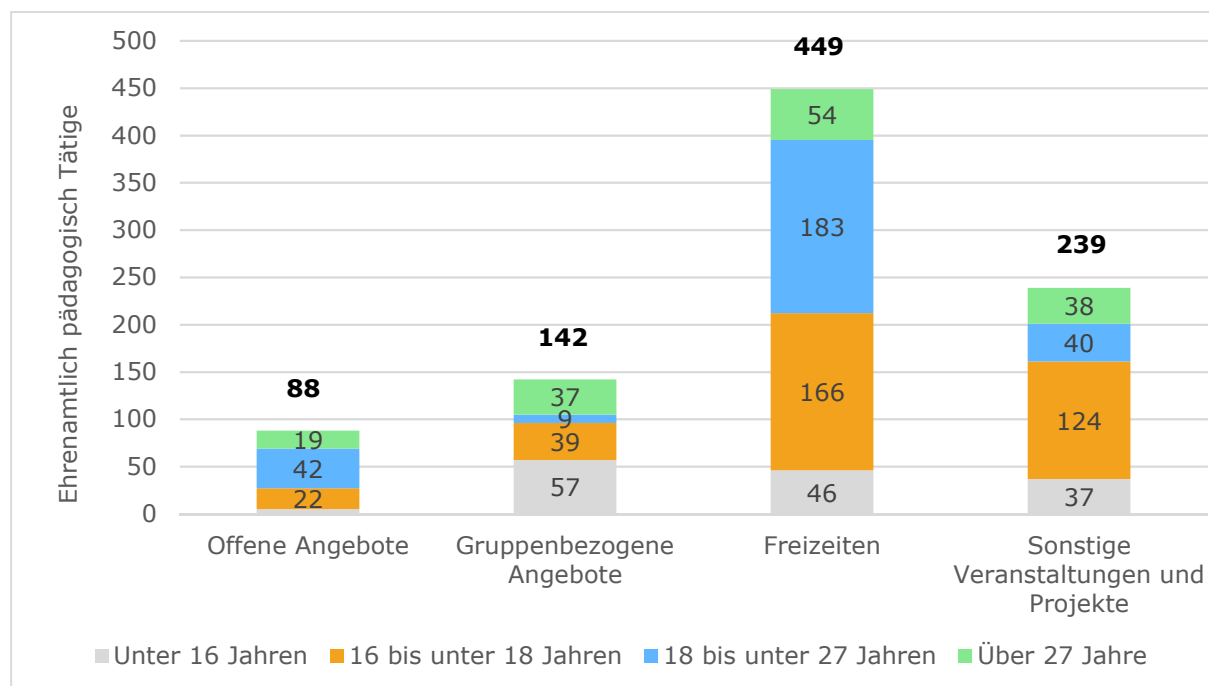
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Dezernat 44 – Kinder und Jugendhilfe (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung. Mehrfachnennungen sind möglich.

8.3 In der Jugendhilfe freiwillig tätige Personen

Zur erfolgreichen Gestaltung und Durchführung der Angebote der Jugendarbeit kommt dem Engagement und der Unterstützung der zahlreichen Freiwilligen eine Schlüsselbedeutung zu. Der Großteil dieser ehrenamtlich Beschäftigten ist nicht dauerhaft bei Trägern der Jugendarbeit tätig, sondern wird punktuell – beispielsweise im Rahmen von Freizeiten – eingesetzt. Ohne den Einsatz dieser Personen ließen sich zahlreiche Maßnahmen nicht oder nicht im gewohnten Umfang umsetzen. Durch ihr freiwilliges Engagement lernen vor allem Jugendliche und junge Erwachsene, Verantwortung für Dritte zu übernehmen sowie ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

Rund die Hälfte aller ehrenamtlich pädagogisch tätigen Personen (449 Personen) engagierte sich im Jahr 2019 bei einer Freizeit (**Abbildung 8.6**). Insbesondere Jungerwachsene waren in diesen Maßnahmen aktiv: So waren 2019 zweifünftel aller in Freizeiten ehrenamtlich Engagierten im Alter von 18 bis 27 Jahre. Ein weiteres Viertel der Ehrenamtlichen engagiert sich in Veranstaltungen und Projekten. Hierzu gehören unter anderem Aus-, Fort- und Weiterbildungen bzw. Seminare sowie Projekte, Feste und Sportveranstaltungen. Gut zwei Drittel der 88 in offenen Jugendarbeit tätigen Ehrenamtliche sind über 18-jährig. Bei den gruppenbezogenen Angeboten bilden hingegen unter 16-Jährige die größte Gruppe Freiwilliger.

Abbildung 8.6: Ehrenamtlich pädagogisch tätige Personen in der Jugendarbeit im Landkreis Harburg nach Altersgruppe, 2019



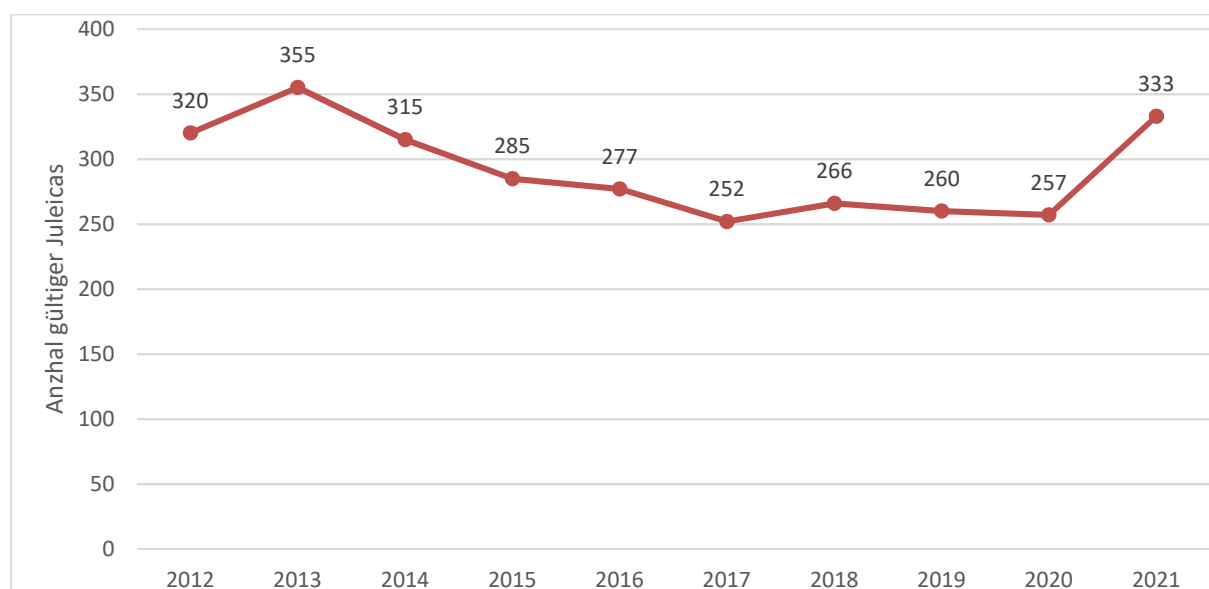
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe Teil II, Angebote der Jugendarbeit (auf Anfrage), eigene Berechnung und Darstellung.

8.4 Jugendleiterausbildung (Juleica)

In der Jugendarbeit aktive Ehrenamtliche über 16 Jahre²¹⁴ können ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Arbeit mit jungen Menschen durch den Erwerb einer Jugendleitercard (Juleica) nachweisen. Voraussetzung für den Erwerb der Juleica in Niedersachsen ist die erfolgreiche Absolvierung eines aus mindestens 50 Stunden bestehenden Ausbildungsgangs zur Jugendgruppenleitung. Die Juleica dient als Qualifikationsnachweis für die Inhaberinnen und Inhaber und verleiht ihnen Legitimation gegenüber den Erziehungsberechtigten der an den Angeboten der Jugendarbeit teilnehmenden Minderjährigen.²¹⁵ Sie hat grundsätzlich eine Gültigkeit von 3 Jahren, kann aber bei erfolgreicher Teilnahme an einer mindestens 8-stündigen Fortbildung sowie einer weitergehenden freiwilligen Tätigkeit in der Jugendarbeit verlängert werden.²¹⁶

In den letzten Jahren besaßen zwischen 252 und 355 Personen, die bei einem Träger der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Harburg aktiv waren, eine gültige Juleica (vgl. **Abbildung 8.7**). Der im Jahr 2021 zu beobachtende starke Zuwachs hängt mit der gemeinsamen Entscheidung der Bundes- und Landeszentralstellen Juleica zusammen, alle 2020 ablaufenden Jugendleitercards bis Ende des Jahres – und anschließend bis mindestens 30.06.2021 – automatisch zu verlängern. Der Anstieg erklärt sich in der Folge daraus, dass neben den automatisch verlängerten Juleicas 77 weitere Jugendleitercards im Jahr 2020 neu erworben wurden.²¹⁷

Abbildung 8.7: Bei Trägern der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Harburg aktive Personen, die über eine gültige Juleica verfügen, 2012 bis 2021



²¹⁴ In begründeten Ausnahmefällen können auch 15-jährigen Jugendleiterinnen und Jugendleitern eine Juleica ausgestellt werden.

²¹⁵ Vgl.: Landesjugendring Niedersachsen, Juleica, Ausstellung der bundeseinheitlichen Card für Jugendleiterinnen und Jugendleiter in Niedersachsen (Juleica), <https://www.juleica.de/antrag-und-infos/bundeslaender/niedersachsen/landesregelung/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

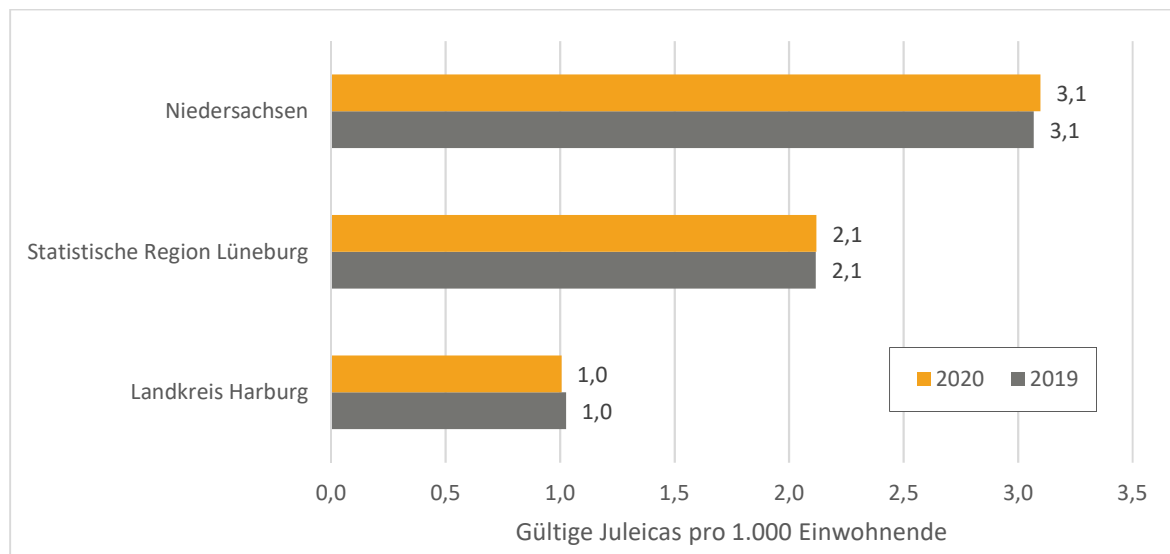
²¹⁶ Landesjugendring Niedersachsen, Juleica, Juleica verlängern/erneut beantragen. <https://www.juleica.de/antrag-und-infos/onlineantrag/infosjugendleiter/juleica-verlaengern/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

²¹⁷ Landkreis Harburg, Kreisjugendpflege.

Quelle: Landesjugendring Niedersachsen (auf Anfrage): Stichtag jeweils der 01.04. Eigene Berechnung und Darstellung.

Im Vergleich zu Niedersachsen und der statistischen Region Lüneburg verfügen – bezogen auf 1.000 Einwohnende im jeweiligen Gebiet – nur wenige Personen im Landkreis Harburg über eine gültige Juleica: Kamen im Jahr 2020 auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 3,1 Personen mit einer gültigen Jugendleitercard in Niedersachsen und 2,1 in der Region Lüneburg, so betrug dieser Wert lediglich 1,0 im Landkreis Harburg (**Abbildung 8.8**).

Abbildung 8.8: Anzahl der gültigen Juleicas auf 1.000 Einwohnende im Landkreis Harburg, in der statistischen Region Lüneburg und in Niedersachsen, 2019 und 2020



Quelle: Landesjugendring Niedersachsen (auf Anfrage): Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online Z100001G, eigene Berechnung und Darstellung, Stichtag jeweils der 01.04.

8.5 Wichtigste Aussagen: Non-formale und informelle Bildung

- Die meisten offenen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit werden von den kreisangehörigen Samt- bzw. Einheitsgemeinden und Städten vorgehalten. Im Gegensatz hierzu bieten die Jugendverbände die meisten Veranstaltungen für Jugendliche und Jungerwachsene an.
- Die mit Abstand meisten Freizeiten und Projekte werden von den Jugendverbänden angeboten.
- Fast alle Angebote werden von männlichen sowie weiblichen Personen wahrgenommen. Dennoch nehmen tendenziell mehr Jungen und männliche Jugendliche an den offenen Angeboten und mehr Mädchen und weibliche Jugendliche an Freizeiten sowie an Aus-, Fort- und Weiterbildungen bzw. Seminaren teil.
- Im Landkreis nutzten 2019 etwas mehr als 1.200 Personen regelmäßig ein offenes Angebot der Jugendarbeit („Stammbesuchende“). Bei knapp einem Drittel dieser Personen handelt es sich um Besuchende aufsuchender Angebote. Bei den Veranstaltungen und Projekten erfreuten sich vor allem die Freizeiten, an denen 2019 gut 2.400 Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene teilnahmen, großer Beliebtheit.
- An allen Angeboten der Jugendarbeit ist der Großteil der Teilnehmenden zwischen 10- und 18-jährig. Lediglich bei den qualifizierenden Maßnahmen bilden über 18-Jährige die größte Altersgruppe.
- Rund die Hälfte der in der Jugendarbeit pädagogisch tätigen Ehrenamtlichen engagiert sich in einer Kinder- und Jugendfreizeit. Vor allem Jungerwachsene gehen einer ehrenamtlichen Tätigkeit in diesem Bereich nach.
- Im Regional- und Landesvergleich besitzen nur wenige Personen eine Jugendleitercard (Juleica) im Landkreis Harburg.

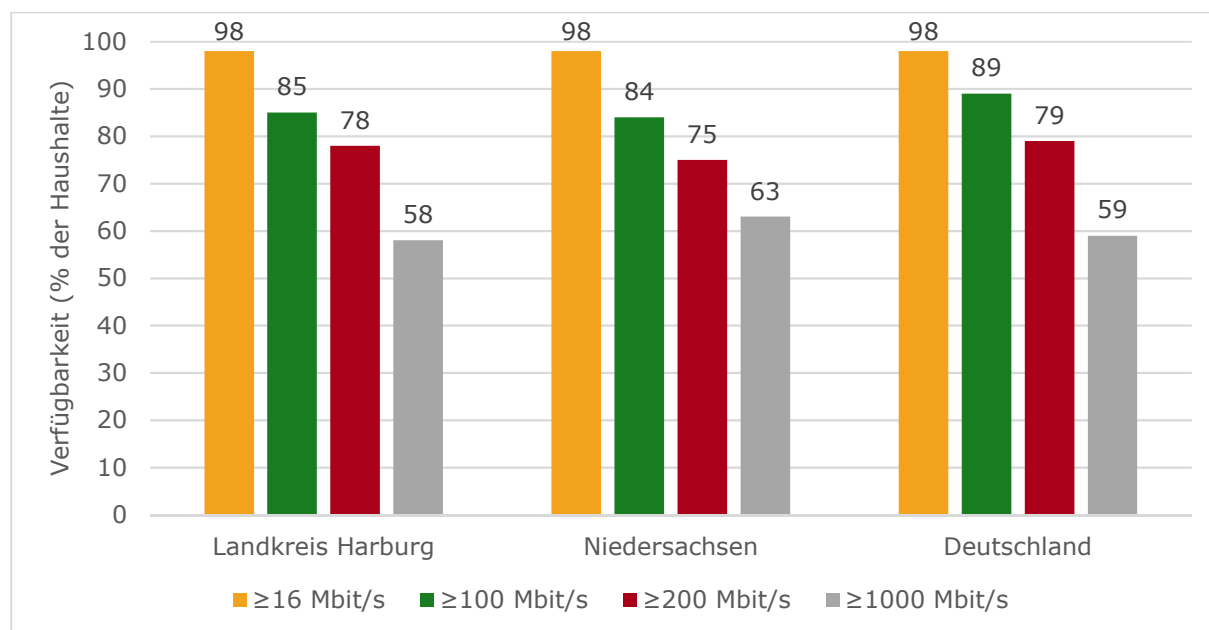
9 Digitalisierung

Die fortschreitende Digitalisierung verändert die Kommunikations-, Arbeits- und Lernmethoden der Menschen in rasender Geschwindigkeit. Aufgrund der zunehmenden Rechenleistung digitaler Geräte sowie der Durchsetzung kleinerer, preiswerter Mobilendgeräte ist nun ein „zeit- und ortsunabhängiger Zugriff auf Daten und Informationen“ möglich, der eine grundlegende Veränderung der Lebenspraxen und Alltagspraxen der Menschen zeitigt.²¹⁸ Digitale Technologien beeinflussen mittlerweile fast alle Lebensbereiche und wirken sich in der Folge grundlegend auf die Rahmenbedingungen für Bildung sowie auf die Bildungsmöglichkeiten der Bevölkerung aus. Zur aktiven Gestaltung des eigenen Lebenslaufs sowie zur erfolgreichen Teilhabe nicht nur an Bildung, sondern auch an allen weiteren Gesellschaftsbereichen, kommt digitalen Kompetenzen und -fähigkeiten folglich eine immer größere Bedeutung zu.

9.1 Breitbandversorgung im Landkreis Harburg

Um die sich aus der Digitalisierung ergebenden Chancen vollumfänglich zu nutzen, bedarf es Breitbandanschlüsse, die eine schnelle Übertragung digitaler Daten ermöglichen. Im Landkreis Harburg weicht die Breitbandverfügbarkeit nur geringfügig von den entsprechenden niedersächsischen und gesamtdeutschen Durchschnittswerten ab (siehe **Abbildung 9.1**). Mit Stand vom 20.07.2021 verfügten 85 % der Haushalte im Landkreis über einen Breitbandanschluss im Download von mindestens 100 Mbit/s. Fast dreifünftel aller Haushalte stehen indes Breitbandanschlüsse zur Verfügung, die eine Übertragungsgeschwindigkeit von mindestens 1.000 Mbit/s im Download ermöglichen.

Abbildung 9.1: Breitbandverfügbarkeit der Haushalte im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Deutschland, Juli 2021



²¹⁸ Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2020, S. 231.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Der Breitbandatlas. <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>, letzter Zugriff: 20.07.2020.

Unterscheidet sich die Breitbandverfügbarkeit im Landkreis nur unwesentlich von den entsprechenden niedersächsischen und deutschen Durchschnittswerten, so existieren dennoch weiterhin erhebliche diesbezügliche Unterschiede zwischen den einzelnen Städten und Gemeinden im Landkreis. So besitzen beispielsweise lediglich 13 % der Haushalte der Gemeinde Hollenstedt einen Breitbandanschluss mit einer Übertragungsrate von mindestens 1.000 Mbit/s und bei 20 % der Haushalte in dieser Gebietskörperschaft liegt die maximale Datenübertragungsrate bei weniger als 16 Mbit/s. Im Gegensatz hierzu verfügen 85 % aller Haushalte in Buchholz i.d.N. über einen Anschluss mit einer Bandbreite von mindestens 1.000 Mbit/s und kein Haushalt besitzt eine Internetverbindung mit einer Bandbreite von weniger als 16 Mbit/s.

9.2 Digitale Ausstattung der Schulen in Trägerschaft des Landkreises

Zur verlässlichen und unkomplizierten Nutzung digitaler Medien im Klassenzimmer bedarf es einer zeitgemäßen digitalen und technischen Infrastruktur. Der Landkreis Harburg ist als Träger der weiterführenden Schulen für die Medien- und IT-Ausstattung dieser Bildungseinrichtungen zuständig. Hierzu gehört auch die Vernetzung der Schulgebäude.

Traditionell haben die 29 weiterführenden Schulen im Landkreis ihre IT-Prozesse selbstständig verantwortet. Angesichts der durch die zunehmende Digitalisierung des Schulbetriebs stetig ansteigenden Anforderungen an Informationstechnik und -sicherheit hat sich der Landkreis das Ziel gesetzt, eine IT-Infrastruktur für alle in seiner Trägerschaft befindlichen Schulen aufzubauen, die möglichst einheitlich und zukunftsgerecht ist.²¹⁹ Dieser Prozess wird durch die im Februar 2018 eingerichtete Projektgruppe IT@Schule begleitet und koordiniert.

Der regelmäßige Einsatz digitaler Geräte im Unterricht setzt eine stabile, sichere und schnelle Internetverbindung voraus. Um diese Grundvoraussetzung für den digitalen Unterricht zu gewährleisten, hat sich der Landkreis vorgenommen, alle Schulen im Kreissträgerschaft bis Ende 2021 über Glasfaserleitung direkt an den Backbone (d. h. an die zentrale Leitung des Kernnetzes) eines Betreibers anzuschließen. Dadurch ist eine Bandbreite von zunächst 100/100 Mbit/s (100 Mbit/s im Down- und Upload Bereich) zu erwarten, die mittelfristig auf 1.000/1.000 Mbit/s steigen soll. Die Finanzierung für den Aufbau erfolgt durch **das Bundesförderprogramm zum Breitbandausbau in Deutschland**.

Die Ausstattung von Schulgebäuden mit passiven und aktiven Netzwerkkomponenten²²⁰ erfolgt über den **DigitalPakt Schule**. Ziel dieses vom Bund und den Ländern vereinbarten Förderprogramms ist es, eine zeitgemäße digitale Bildungsinfrastruktur in Deutschland aufzubauen. Die Zuwendungsvoraussetzungen und -kriterien für niedersächsische Schulträger sind in der am 08.08.2019 veröffentlichten Landesrichtlinie ‚über die Gewährung von Zuwendungen zur Verbesserung der IT-Infrastruktur und der IT-Ausstattung in Schulen‘ nie-

²¹⁹ Konzept „IT@Schule“ (21.10.2019), vorgestellt in der Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport des Landkreises Harburg vom 25.11.2019., S. 4.

²²⁰ Bei passiven Netzwerkkomponenten handelt es sich um Bestandteile eines Netzwerks – beispielsweise Netzwerkkabel und -dosen. ‚Aktive Netzwerkkomponenten‘ sind hingegen Netzwerkgeräte, die Signale empfangen und verarbeiten und daher eine Stromversorgung benötigen. Dazu gehören etwa Router, Switches usw.

dergelegt. Der Landkreis Harburg kann dabei über gut 9,7 Millionen Euro aus dem DigitalPakt verfügen und hatte im Juli 2020 bereits rund dreiviertel dieser Summe gebunden.²²¹ Der Schwerpunkt der geförderten Maßnahmen liegt in dem Aufbau eines einheitlichen und standardisierten LAN/WLAN-Netzes in den vom Landkreis getragenen Schulen. Nach Abschluss der Installationsarbeiten werden die betreffenden Schulen an das Kreisschulnetz angeschlossen. Die Schulen haben anschließend die Möglichkeit, über einen geschützten Kanal mit dem Schulträger, den anderen Schulen und weiteren vom Land betriebenen Schuldiensten zu kommunizieren. Es ist geplant, alle weiterführenden Schulen bis spätestens 2023 ans Kreisnetzwerk anzubinden.

Parallel zum Ausbau der IT-Infrastruktur sind alle Schulen im Landkreis dazu angehalten, ein **Medienbildungskonzept** vorzulegen. Diese Konzepte verbinden pädagogische, technische und organisatorische Aspekte der von den jeweiligen Schulen (geplanten) Medienbildungsmaßnahmen. Die Schulen werden bei der Erarbeitung des Konzepts durch medienpädagogische Beraterinnen und Berater des Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) begleitet und unterstützt. Die Konzepte müssen Angaben über den Einbau von Medienbildung in den Unterricht enthalten und stellen die Kooperationsbasis für Lehrkräfte, Schulleitung und Schulträger dar.²²² Auch Angaben zu den von den jeweiligen Schulen benötigten digitalen Endgeräten sind im Medienbildungskonzept zu dokumentieren. Angeschafft werden die Endgeräte von der ITK. Um eine möglichst wirtschaftliche Wartung und Support der Geräte zu ermöglichen, werden sie nach dem Grundsatz der Standardisierung besorgt und ausgestellt.

Angesichts der durch die Corona-Krise verursachten Einschränkungen des regulären Schulbetriebs sahen sich in den Jahren 2020 und 2021 zahlreiche Schulen zur Einführung von Distanz- und ggf. Wechselunterricht – zumindest teilweise – gezwungen. Um Schülerinnen und Schülern aus benachteiligten Familien die aktive Teilnahme am Distanz- bzw. Wechselunterricht zu ermöglichen, verständigten sich der Bund und die Länder am 30.04.2020 darauf, den Schulträgern zusätzliche Mittel zur Anschaffung digitaler Endgeräte im Rahmen einer Zusatzvereinbarung zum DigitalPakt Schule bereitzustellen. Die entsprechende niedersächsische Richtlinie zur Umsetzung dieses sog. **Sofortausstattungsprogramms** wurde am 10.07.2020 veröffentlicht. Dabei wurde dem Landkreis als Träger der weiterführenden Schulen die Fördersumme von 800.000 Euro zugebilligt. Im Landkreis Harburg wurde die Anzahl der benachteiligten Schülerinnen und Schüler, die ein digitales Endgerät benötigten, anhand einer Schulabfrage ermittelt. Die mobilen Endgeräte – 929 Notebooks und 343 iPad's – wurden bis Ende 2020 an die Schulen geliefert, die die Geräte anschließend an die benachteiligten Kinder und Jugendlichen als Leihgabe aushändigten.²²³

²²¹ Niedersächsisches Kultusministerium: Sieben Millionen Euro für Schulen im Landkreis Harburg: Kultusminister Tonne übergibt 54 Bewilligungsbescheide aus dem DigitalPakt Schule', 10. Juni 2020. <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/sieben-millionen-euro-fur-schulen-im-landkreis-harburg-kultusminister-tonne-ubergibt-54-bewilligungsbescheide-aus-dem-digitalpakt-schule-189122.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

²²² Vgl.: Ekkehard Brüggemann: Medienzentrum Landkreis Harburg, Anforderungen an ein Medienbildungskonzept, 20. April 2021. <https://www.medienzentrum-harburg.de/anforderungen-an-ein-medienbildungskonzept/> (letzter Abruf: 17.12.2021). Siehe auch: RdErl. d. MK v. 8. 8. 2019, Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Verbesserung der IT-Infrastruktur und der IT-Ausstattung in Schulen.

²²³ Landkreis Harburg, Schulleiterdienstbesprechung, 03.12.20. Bereits im Vorfeld der Bund-Ländervereinbarung war laut Angaben des Kreismedienzentrums der Landkreis Harburg proaktiv und hatte einige digitale Endgeräte angeschafft, die anschließend den Schulträgern zur Verfügung gestellt wurden. Für die Beantragung der Mittel für die Grundschulen sind die jeweiligen Samt- und Einheitsgemeinden bzw. die kreisangehörigen Städte zuständig.

Im Rahmen der weiteren Zusatzvereinbarung „**Leihgeräte für Lehrkräfte**“ zum Digital-Pakt Schule hat der Landkreis Harburg im Jahr 2021 rund 2.000 Notebooks für Lehrkräfte an weiterführenden Schulen angeschafft. Diese Vereinbarung stellt dem Landkreis als Schulträger ca. 520 Euro pro hauptamtliche bzw. hauptberufliche Lehrkraft zur Anschaffung entsprechender mobiler Endgeräte für die Pädagoginnen und Pädagogen zur Verfügung. Die mobilen Endgeräte dienen der Unterstützung des Unterrichts in der Schule oder der Durchführung des Distanzlernens bzw. der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Es ist geplant, die Notebooks ab September 2021 an die Lehrkräfte auszuleihen.²²⁴

9.3 Fortbildungen

Um Lehrkräfte mit Methoden der digitalen Wissensvermittlung in Schulen vertraut zu machen, bietet das Land Niedersachsen zahlreiche Fortbildungsangebote zum Thema ‚Lernen mit digitalen Medien‘. So plant das Land Niedersachsen, bis Ende 2021 im Bundesland tätigen Lehrkräften 170.000 Fortbildungsangebote im Bereich ‚Lernen mit digitalen Medien‘ in den Jahren 2020 und 2021 unterbreitet worden sein.²²⁵ Zwischen März und August 2020 bildeten sich rund 39.000 in Niedersachsen beschäftigte Lehrkräfte digital fort.²²⁶ Zu den Fortbildungen gehört ein umfangreiches Angebot an Sommerferienqualifizierungen zur Thematik Medienbildung und Digitalisierung: Allein während der Sommerferien 2020 nahmen 3.720 Lehrkräfte an 170 vom NLQ organisierten Online-Kursen teil.²²⁷ Der Großteil aller Fortbildungen findet derzeit online oder als Hybrid-Veranstaltungen statt. Für die Durchführung und Organisation von Veranstaltungen, die sich an Lehrkräfte an öffentlichen Schulen im Landkreis Harburg richten, ist das Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung der Leuphana Lüneburg (KLG) zuständig. Die Koordinierung des Gesamtangebots erfolgt durch das NLQ.

Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, die bei Trägern der Jugendhilfe im Landkreis Harburg tätig sind, bietet das Medienzentrum Landkreis Harburg medienpädagogische Fortbildungen an. Im Rahmen der Online-Veranstaltungen werden den Teilnehmenden unter anderem die Grundlagen und handlungsleitenden Prinzipien der Medienpädagogik sowie Ideen und Vorschläge für die eigene Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen vermittelt.

9.4 Digitales Jugendzentrum

Zu den außerschulischen digitalen Lernangeboten, die infolge der Corona-Pandemie eingerichtet wurden, gehört das digitale Jugendzentrum im Landkreis Harburg #juzdiggi. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Jugendzentren im Landkreis Harburg in

²²⁴ ITK Hamburg AöR, Newsletter ITK Harburg, Ausgabe 14, Juli 2021; Niedersächsische Staatskanzlei, Bund-Länder-Vereinbarung „Leihgeräte für Lehrkräfte“ unterzeichnet, Hannover, 09.01.2021. <https://www.stk.niedersachsen.de/startseite/presseinformationen/bund-lander-vereinbarung-leihgerate-fur-lehrkraefte-unterzeichnet-196304.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

²²⁵ Niedersächsische Staatskanzlei „Startklar in die Zukunft“ – Kabinett beschließt Kinder- und Jugendprogramm in Höhe von 222 Millionen Euro, Hannover, 06.06.2021. <https://www.stk.niedersachsen.de/startseite/presseinformationen/startklar-in-die-zukunft-kabinett-beschliesst-kinder-und-jugendprogramm-in-hohe-von-222-millionen-euro-202169.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

²²⁶ Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, NLQ Medienbildung, Digitale (Sommer-)Fortbildungsangebote, 21.07.2021 https://www.nibis.de/digitale-sommer-fortbildungsangebote_14967 (letzter Abruf: 17.12.2021).

²²⁷ Ebenda.

Zusammenarbeit mit dem Kreismedienzentrum sowie der Kreisjugendpflege. Das Angebot des Anfang 2021 eingerichteten digitalen Jugendzentrums umfasst vor allem ein auf dem Live-Streaming-Videoportal Twitch durchgeführtes Wochenprogramm mit festen Livestreamzeiten, an dem die Jugendlichen aktiv teilnehmen können. Die Projektorganisation und -koordination obliegt dem von der Reso-Fabrik getragenen Jugendzentrum Tostedt. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des vorliegenden Berichts ruhte das Projekt aufgrund der durch den Rückgang der Corona-Infektionszahlen ermöglichten Wiederaufnahme zahlreicher Präsenzangebote der jeweiligen Jugendzentren. Allerdings soll nach Angaben des Kreismedienzentrums künftig – unabhängig der weiteren Entwicklung der Pandemie – ein digitales Angebot für Jugendliche vorgehalten werden.

9.5 Wichtigste Aussagen: Digitalisierung

- Die Breitbandverfügbarkeit im Landkreis Harburg weicht nur geringfügig vom deutschen und niedersächsischen Durchschnitt ab. Allerdings unterscheidet sich die Versorgungslage stark zwischen den einzelnen kreisangehörigen Städten und Gemeinden.
- Eine zentral koordinierte IT-Struktur für alle Schülerinnen und Schüler an Schulen im Kreisträgerschaft wird derzeit aufgebaut. Dieser Prozess wird durch die Projektgruppe IT@Schule begleitet und koordiniert.
- Alle weiterführenden Schulen sollen bis Ende 2023 an das entstehende Kreisnetzwerk angeschlossen werden. Durch ihre Teilnahme am Netzwerk erhalten die Schulen die Möglichkeit, über einen stabilen, sicheren und verlässlichen Internetzugang mit anderen Bildungseinrichtungen, dem Schulträgern sowie anderen Schuldiensten zu kommunizieren.
- Der Landkreis hat zur Ermöglichung der Teilnahme benachteiligter Kinder am Distanz- bzw. Wechselunterricht 929 Notebooks sowie 343 iPads über das Sofortausstattungsprogramms des Bundes besorgt. Die entsprechenden digitalen Endgeräte wurden an die Schulen zur Ausleihe an die betreffenden Schülerinnen und Schüler weitergeleitet.
- Der Landkreis hat 2.000 Notebooks für Lehrkräfte über die Vereinbarung ‚Leihgeräte für Lehrkräfte‘ bestellt. Die entsprechenden Geräte sollen ab September 2021 an die Schulpädagoginnen und -pädagogen verteilt werden.
- Lehrkräfte im Landkreis Harburg haben die Möglichkeit, ihre Kenntnisse im Bereich ‚Medienbildung und Digitalisierung‘ durch die Teilnahme an zahlreichen, meist online durchgeführten Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen zu erweitern. Darüber hinaus bietet das Kreismedienzentrum Fortbildungen für sozialpädagogische Fachkräfte an.
- Angesichts des Corona-bedingten Ausfalls vieler Angebote der Jugendarbeit wurde Anfang 2021 das digitale Jugendzentrum #juzdiggi eingerichtet, das sich an alle Kinder und Jugendlichen im Landkreis richtet.

10 Ausblick

Mit dem Bildungsbericht liegt erstmals eine Gesamtschau der Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft im Zeitverlauf im Landkreis Harburg vor. Der Bericht stellt somit die Grundlage für eine weiterführende Diskussion mit den für die Gestaltung kommunaler Bildungsangebote verantwortlichen Akteuren in Politik und Verwaltung dar. Darüber hinaus bietet er der interessierten Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich einen Überblick über die wichtigsten Bildungsdaten auf schneller und unkomplizierter Art zu schaffen. Der Bericht ermöglicht in der Folge eine breite Diskussion über die Erfolge des Bildungswesens im Landkreis sowie über die bildungspolitischen Herausforderungen, mit denen sich der Landkreis zukünftig beschäftigen muss.

Das Hauptaugenmerk der Arbeit im Projekt ‚Bildung integriert‘ gilt Fragen zum Übergang zwischen Bildung und Beruf. Das Kapitel ‚Berufliche Bildung‘ (Kapitel 5) bildet dementsprechend den Schwerpunkt des vorliegenden Bildungsberichts. Die im Bericht veröffentlichten Ergebnisse haben einerseits gezeigt, dass ein hoher Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger ihre Schullaufbahn mit einem höheren Abschluss beendet. Andererseits absolvieren im Regional- und Landesvergleich nur relativ wenige Personen eine Ausbildung im Landkreis, und die Zahl der Berufsschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung, die eine der Berufsschulen im Landkreis besuchen, fällt auch vergleichsweise niedrig aus. Darüber hinaus haben zahlreiche im Landkreis wohnhafte Auszubildende ihre Arbeitsstätte in Hamburg oder anderen Landkreisen, und eine Vielzahl von (vor allem mit einem höheren Schulabschluss ausgestatteten) Berufsschülerinnen und Berufsschülern aus dem Landkreis lassen sich an einer Hamburger Berufsschule beschulen.

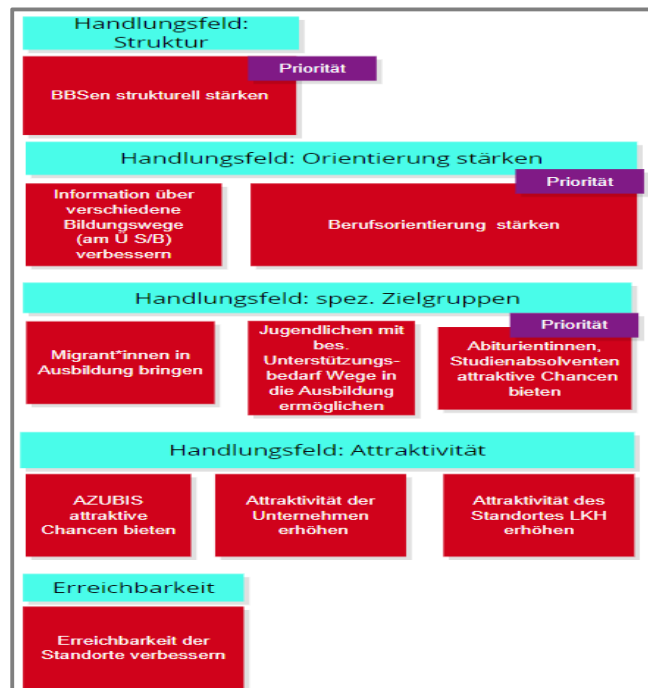
Seit Projektbeginn im Sommer 2019 führten die Mitarbeitenden von ‚Bildung integriert‘ Daten- und Strukturanalysen des Übergangs Schule/Beruf kontinuierlich durch. Die Ergebnisse werden regelmäßig mit den handelnden Akteuren im Rahmen der Arbeitsgruppe Bildung sowie der Ausbildungsrunde²²⁸ erörtert. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe des Projekts ‚Bildung integriert‘, der Arbeitsgruppe Bildung, haben auf Basis der auch im Bildungsbericht festgehaltenen Ergebnisse des kommunalen Bildungsmanagements beschlossen, eine gemeinsame Zielformulierung auszuarbeiten und Maßnahmen zur Gestaltung des Übergangs Schule/Beruf zu erarbeiten. Dazu fanden in der Zeit vom 24.07.2020 bis zum 27.01.2021 mehrere interne Strategieworkshops statt. Die Workshop-Teilnehmenden sprachen sich dabei eindeutig für eine **Steigerung der schulischen und betrieblichen Auszubildendenzahlen** sowie für eine **Positionierung des Landkreises als attraktiver (Aus-)Bildungsstandort** aus, um dem sich verschärfenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Die Teilnehmenden hatten sich zum Ziel gesetzt, im Nachgang der Workshops mögliche Bemessungs- und Zielgrößen zu definieren, die einerseits das Handeln zielorientiert ausrichten und anhand derer sich andererseits überprüfen lässt, ob und inwiefern die getroffenen Maßnahmen zur Zielerreichung beitragen. Die Mitarbeitenden von ‚Bildung integriert‘ hatten anschließend Vorschläge für solche möglichen Bemessungs- und Zielgrößen erarbeitet. Bei den Zielgrößen handelt es sich um die „Stellschrauben“, die im weiteren Fortgang des Projektes gestellt werden könnten. Sie zielen auf eine Operationalisierung und eine Konkretisierung der genannten Ziele ab. Als zu erreichende Referenzgrößen dienen dabei die Durchschnittswerte Niedersachsens oder der statistischen Region Lüneburg.

²²⁸ Bei der Ausbildungsrunde handelt es sich um eine von der Kreiswirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit ‚Bildung integriert‘ koordinierte Veranstaltung, an der neben Kreismitarbeitenden auch weitere mit Ausbildungsfragen beschäftigten Personen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft teilnehmen.

Zur Erreichung der genannten Ziele erarbeiteten die Teilnehmenden verschiedene mögliche Maßnahmen (-ansätze). Die Maßnahmenansätze lassen sich jeweils einem von fünf Handlungsfeldern zuordnen:

1. Struktur
2. Orientierung stärken
3. Spezifische Zielgruppen
4. Attraktivität
5. Erreichbarkeit



Die in den Workshops vorgeschlagenen Maßnahmen unterscheiden sich stark hinsichtlich ihrer Ausgereiftheit: Sie reicht von ersten Ideen auf einem Brainstorming-Niveau über gut durchdachte Maßnahmen, für die es noch eine Legitimation der Verwaltungsleitung bedarf, bis hin zu Maßnahmen, die sich bereits in der Umsetzung befinden oder zum Teil sogar schon umgesetzt sind. Am Ende des letzten Workshops nahmen die Teilnehmenden eine Priorisierung vor, in deren Rahmen einige der Maßnahmen aus den ersten drei Handlungsfeldern hoch priorisiert wurden.

Die Hauptergebnisse des Projekts, die von den Teilnehmenden genannten Maßnahmen sowie Angaben zur zukünftigen Ausrichtung des Projekts wurden dem Verwaltungsvorstand im Juni 2021 vorgestellt. Zur Stärkung der schulischen und beruflichen Ausbildung sowie zur strategischen Positionierung des Landkreises als attraktiver (Aus-)Bildungsstandort beschloss der Verwaltungsvorstand, ein Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement (DKBM) auch nach Auslaufen der Projektförderung von ‚Bildung integriert‘ Anfang 2022 aufzubauen und zu etablieren. Beschlossen wurde darüber hinaus die Umsetzung folgender Maßnahmen:

- Die Einführung zusätzlicher Berufsschullehrgänge an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis.²²⁹
- Die Erstellung und Pflege eines Bildungswegweisers. Der bereits Mitte 2021 auf der Kreisinternetseite veröffentlichte Bildungswegweiser dient vor allem der beruflichen Orientierung im Landkreis wohnhafter Jugendlicher und Jungerwachsener.²³⁰

²²⁹ Der Kreisausschuss ‚Schule und Sport‘ hat bereits 2021 einem von der Berufsbildenden Schulen im Kreistrag eingebrachten Antrag zur Einführung des Berufsschullehrgangs ‚Industriekaufmann‘ an den Berufsbildenden Schulen in Buchholz i.d.N. zugestimmt.

²³⁰ Das auf der Internetseite des Landkreises befindliche Portal fasst die verschiedenen Bildungs-, Beratungs-, und Förderangebote im Landkreis zusammen. Es bietet den Nutzerinnen und Nutzern hilfreiche Informationen und Links an und enthält die Kontaktdaten für Bildungsfragen zuständiger

- Die Durchführung einer Umfrage unter den Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe an den weiterführenden SEK II-Schulen.
- Der Aufbau eines Alumni-Managements für Abiturientinnen und Abiturienten.
- Der Aufbau eines Internatsangebotes an den Berufsbildenden Schulen.
- Die Einbindung des Projekts ‚Bildung Integriert‘ in die Arbeit der neu gegründeten Jugendberufsagentur²³¹.

Zur erfolgreichen Entwicklung, Umsetzung, Begleitung und Überprüfung der Wirkung der entsprechenden Maßnahmen bedarf es nun einer engen Abstimmung zwischen den maßgeblichen am Übergang zwischen Schule und Beruf tätigen Akteuren. Hierzu gehören neben den Berufsbildenden Schulen auch die Bundesagentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade und das Regionale Landesamt für Schule und Bildung Lüneburg (die ehemalige Landesschulbehörde). Zur besseren Einbindung der genannten Akteure wurde beschlossen, die bereits bestehende Ausbildungsrunde zu einem verbindlichen kooperativen Netzwerk, der **„Arbeitsgruppe Übergang Schule/Beruf“** umzubauen. Die Koordination der Arbeitsgruppe obliegt dabei dem Bildungsmanagement, das die Agenda aufstellt, die Einladungen verschickt und gemeinsame Projekte mit dem Netzwerk operationalisiert. Die Arbeitsgruppe soll mindestens zweimal jährlich tagen. Angesichts der thematischen Schwerpunktsetzung des Projekts und der daraus resultierenden stärkeren sachlichen Verbindungen wurde entschieden, das Projekt ‚Bildung integriert‘ ab Ablauf der Bundesförderung nicht mehr der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe (Abteilung 54.5), sondern der Stabsstelle Kreisentwicklung/Wirtschaftsförderung (S03) zuzuordnen.

Der vorliegende Bildungsbericht bietet einen Überblick über die zentralen Trends im Bildungsbereich im Landkreis Harburg mit einem spezifischen Fokus auf den Übergang zwischen Schule und Beruf. Er zeigt auf, in welchen Bildungsbereichen positive und in welchen Bildungsbereichen herausfordernde Entwicklungen zu verzeichnen sind. Nun gilt es, die nächsten Schritte zu gehen und die Haupteckdaten des Berichts bei der Entwicklung möglichst passgenauer Bildungsmaßnahmen für den Landkreis Harburg zu berücksichtigen.

Ansprechpersonen. Vgl.: Landkreis Harburg, Bildungswegweiser des Landkreises Harburg, <https://bildungswegweiser.landkreis-harburg.de/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

²³¹ Mit dem Abschluss des Kooperationsvertrages zwischen dem Landkreis Harburg, dem Jobcenter und der Bundesagentur für Arbeit wurde eine virtuelle Jugendberufsagentur gegründet. Ihr Ziel ist es, alle Jugendlichen auf ihrem Weg in Studium und Beruf zu beraten und optimal zu unterstützen. Hierzu sollen bestehende Angebote weiter miteinander verzahnt und verknüpft werden.

Fortführung des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements

Das datenbasierte kommunale Bildungsmanagement im Landkreis Harburg beinhaltet eine kontinuierliche Vernetzung der für Bildungsfragen zuständigen Akteurinnen und Akteure sowie die Bereitstellung aktueller Ergebnisse des Bildungsmonitorings in ausgewerteter Form für Entscheidungsträgerinnen und -träger in Verwaltung und Politik. Das Projekt ‚Bildung integriert‘ hat sich in den letzten Jahren vor allem mit Fragen zur Fachkräftesicherung und zum Übergang zwischen Schule und Beruf beschäftigt. Dabei wurde im Rahmen verschiedener Sitzungen der Projektlenkungsgruppe, der Arbeitsgruppe Bildung, eine gemeinsame Zielformulierung zur strategischen Positionierung des Landkreises erarbeitet. Im Folgenden werden einige der maßgeblichen Themen zusammengefasst, die die künftigen Schwerpunkte des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements im Landkreis bilden sollen.

- In den nächsten Jahren ist auf eine Erhöhung der Anzahl der Auszubildenden in dualen und schulischen Ausbildungen hinzuwirken. Vor allem eine Steigerung der Anzahl der weiblichen Auszubildenden und Auszubildenden in MINT-Berufen ist anzustreben.
- Zur mittel- und längerfristigen Sicherstellung des (Aus-)Bildungsstandorts Landkreis Harburg sind die Berufsbildenden Schulen sowie die Berufsorientierung zu stärken und Abiturientinnen und Abiturienten, die sich prinzipiell eine Ausbildung vorstellen könnten, attraktivere diesbezügliche Chancen zu bieten. Hierzu ist eine Umfrage unter Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe zur Feststellung ihrer Pläne nach Abschluss der Schule durchzuführen.
- Der – bereits im Sommer 2021 fertiggestellte – Bildungswegweiser für den Landkreis ist kontinuierlich zu aktualisieren und zu erweitern.
- Um die wichtigsten am Übergang zwischen Schule und Beruf tätigen Akteure im Landkreis Harburg langfristig in die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen einzubinden, wird die bereits existierende Ausbildungsrunde zu einem verbindlichen kooperativen Netzwerk, der ‚Arbeitsgruppe Übergang Schule/Beruf‘, umgewandelt.
- Es ist geplant, die Hauptergebnisse des Bildungsberichts in einer Bildungskonferenz vorzustellen, die in der ersten Jahreshälfte 2022 stattfinden soll.
- Zur verbesserten strategischen Ausrichtung der Bildungsaktivitäten des Landkreises vor Ort ist ein dauerhaftes, landkreisweites datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement aufzubauen und nach Auslaufen der Projektförderung von ‚Bildung integriert‘ fortzuführen. Hierzu werden zwei Stellen geschaffen (Bildungsmonitoring und Bildungsmanagement). Aufgrund der stärkeren inhaltlichen Übereinstimmungen wird das datenbasierte kommunale Bildungsmanagement ab Februar 2022 in der Stabsstelle Kreisentwicklung/ Wirtschaftsförderung angesiedelt.

11 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3.1: Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Harburg nach Geschlecht, 2011 bis 2019.....	15
Abbildung 3.2: Zusammensetzung der Bevölkerung im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in der statistischen Region Lüneburg nach Altersgruppen zum 31.12.2019.....	15
Abbildung 3.3: Bevölkerung in den Städten, Samt- und Einheitsgemeinden des Landkreises Harburg nach Staatsangehörigkeit, 31.12.2019.....	16
Abbildung 3.4: Wanderungen über die Grenzen des Landkreises Harburg, 2011 bis 2019	17
Abbildung 3.5: Wanderung ausländischer Staatsangehöriger über die Grenzen des Landkreises Harburg, 2011 bis 2019	18
Abbildung 3.6: Entwicklung der ausländische Bevölkerung im Landkreis Harburg, 2013 bis 2019.....	19
Abbildung 3.7: Ausländische Bevölkerung im Landkreis Harburg nach Herkunftsgebiet, 2013 bis 2019.....	20
Abbildung 3.8: Ausländische Staatsangehörige im Landkreis Harburg, aufgeschlüsselt nach den zahlenmäßig wichtigsten Staatsangehörigkeiten, 31.12.2014 und 31.12.2019	21
Abbildung 3.9: Ausländische Bevölkerung im Landkreis Harburg und in Niedersachsen nach Altersgruppen, 31.12.2019	22
Abbildung 3.10: Geflüchtete und geduldete Personen im Landkreis Harburg, 2013 bis 2019.....	23
Abbildung 3.11: Einbürgerungen im Landkreis Harburg nach Geschlecht, 2011-2019	24
Abbildung 3.12: Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Harburg und in Niedersachsen in Prozent der jeweiligen Gesamtbevölkerung, 2013 bis 2019	25
Abbildung 3.13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohn- und Arbeitsort im Landkreis Harburg, 2013-2019.....	26
Abbildung 3.14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsplatz im Landkreis Harburg nach Altersgruppe, 2010, 2015 und 2020.....	27
Abbildung 3.15: Qualifikationsniveau sozialversicherungspflichtig Beschäftigter mit Arbeitsstelle oder Wohnsitz im Landkreis Harburg, in Niedersachsen, Hamburg und Deutschland, 31.12.2019	28
Abbildung 3.16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Arbeitsbereich im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 30.06.2020.....	29
Abbildung 3.17: Durchschnittliche Vakanzzeit bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeter Arbeitsstellen im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Deutschland, 2015 bis 2020 (Jahresdurchschnittswerte).....	30
Abbildung 3.18: Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte sozialversicherungspflichtig Vollbeschäftigter im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Hamburg, 31.12.2019	31
Abbildung 3.19: Arbeitslose Deutsche und ausländische Staatsangehörige sowie die Arbeitslosenquote im Landkreis Harburg, 2012 bis 2020.....	32
Abbildung 3.20: Arbeitslosigkeit bei unter 25-Jährigen im Landkreis Harburg sowie Arbeitslosenquote bei unter 25-Jährigen im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Hamburg, 2008 bis 2020	33

Abbildung 3.21: Arbeitslosenquote bei Personen mit und ohne Berufsausbildung oder akademischer Ausbildung im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2019 und 2020.	34
Abbildung 3.22: Unter 25-jährige nichterwerbsfähige Leistungsempfänger im Landkreis Harburg nach Staatsangehörigkeit bzw. Herkunftsgebiet, 2015 bis 2020	35
Abbildung 3.23: Empfänger von Mindestsicherungsleistungen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen je 1.000 Einwohner nach ausgewählten Personenmerkmalen, 31.12.2019	36
Abbildung 3.24: Empfänger von Mindestsicherungsleistungen im Landkreis Harburg und nach Leistungsart, 31.12.2019	37
Abbildung 3.25: Bewilligte Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket im Landkreis Harburg, 2015 bis 2020	38
Abbildung 4.1: Kindertageseinrichtungen im Landkreis Harburg, in denen (auch) Nichtschulkinder betreut werden, 2007-2020	41
Abbildung 4.2: Nichtschulkinder im Alter von null bis drei Jahren sowie von drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen und -tagespflege im Landkreis Harburg, 2012 bis 2020	42
Abbildung 4.3: Betreuungsquote bei Nichtschulkindern und drei Jahren sowie von drei bis unter sechs Jahren in Kindertageseinrichtungen und -pflege, Landkreis Harburg und Niedersachsen, 2012 bis 2020	45
Abbildung 4.4: Vorhandene bzw. im Betreuungsjahr 2020/21 neu zu schaffende Plätze in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege pro 100 Kinder in den zum Landkreis Harburg gehörenden Städten, Einheits- und Samtgemeinden, 01.08.2020	46
Abbildung 4.5: Auf Wartelisten für einen Betreuungsplatz stehende Kinder in den zum Landkreis Harburg gehörenden Städten, Samt- und Einheitsgemeinden, 01.08.2020	47
Abbildung 4.6: Unter dreijährige Kinder in Kindertageseinrichtungen und -pflege nach wöchentlicher Betreuungszeit im Landkreis Harburg, 2012-2020	48
Abbildung 4.7: Nichtschulkinder ab drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und -pflege nach wöchentlicher Betreuungszeit im Landkreis Harburg, 2012-2020	49
Abbildung 4.8: Umfang der außerfamiliären Betreuung von Nichtschulkindern unter drei Jahren sowie von drei bis sechs Jahren in ausgewählten Gebietskörperschaften, 01.03.2020	50
Abbildung 4.9: Kinder in Kindertageseinrichtungen oder -pflege mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils, Landkreis Harburg, Niedersachsen und Deutschland, 2017 und 2020	51
Abbildung 4.10: Unter Dreijährigen sowie Drei- bis Sechsjährige in Kindertagesstätten im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Deutschland mit nichtdeutscher Familiensprache, 2016 und 2019	52
Abbildung 4.11: In Kindertageseinrichtungen beschäftigtes pädagogisches Personal und in der Kindertagespflege tätige Personen im Landkreis Harburg, 2007 und 2020	53
Abbildung 4.12: Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Harburg, 2020, 2015 und 2020	54
Abbildung 4.13: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Deutschland, 2016 und 2019	55
Abbildung 4.14: Qualifikation des pädagogisch tätigen Fachpersonals in Kindertagesstätten im Landkreis Harburg, in Niedersachsen, Hamburg und Deutschland, 01.03.2019	56

Abbildung 4.15: Öffnungs- und Schließzeiten von Kindertagesstätten im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Deutschland, 2016 und 2019.	57
Abbildung 4.16: Vorzeitig und verspätet eingeschulte Kinder im Landkreis Harburg nach Geschlecht, Schuljahr 2019/20.....	58
Abbildung 4.17: Erziehungskonstellation bei Übergang in die Schule, Landkreis Harburg (Erstuntersuchung), 2019.....	59
Abbildung 4.18: Anteil der in der Schuleingangsuntersuchung untersuchten Kinder mit Migrationshintergrund im Landkreis Harburg (Erstuntersuchung), 2012, 2014, 2017 und 2019.....	60
Abbildung 4.19: Untersuchungsergebnisse aus der Schuleingangsuntersuchung der Jahre 2012, 2014, 2017 und 2019 für den Bereich Sprache im Landkreis Harburg.....	61
Abbildung 4.20: Sprachvermögen der in der Schuleingangsuntersuchung untersuchten Kinder nach Migrationshintergrund, 2019.	62
Abbildung 4.21: Sprachvermögen der in der Schuleingangsuntersuchung untersuchten Kinder im Landkreis Harburg nach Bildungsniveau der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, 2019.	63
Abbildung 4.22: Ausgesprochene Einschulungsempfehlungen im Landkreis Harburg nach Migrationshintergrund, 2019.	64
Abbildung 5.1: Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Harburg nach Staatsangehörigkeit (Deutsch, Nichtdeutsch), 2011 bis 2019...	67
Abbildung 5.2: Entwicklung der Grundschülerzahlen im Landkreis Harburg nach Staatsangehörigkeit (ohne Schulkindergärten), 2010/11 bis 2019/20	70
Abbildung 5.3: Klassenfrequenzen in den Grundschulen im Landkreis Harburg sowie in den kreisangehörigen Städten, Einheits- und Samtgemeinden, Schuljahr 2020/21.....	71
Abbildung 5.4: Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen in den Schuljahren 2005/06, 2010/11, 2015/16 und 2019/20.	72
Abbildung 5.5: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlich weiterführenden Schulen nach Schulart, 2010 bis 2019	73
Abbildung 5.6: Entwicklung der Anzahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler an öffentlichen weiterführenden Schulen nach Schulart, 2010 bis 2019.....	74
Abbildung 5.7: Verteilung der Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen (außer Förderschulen) im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2019/20.....	75
Abbildung 5.8: Teilnehmende Schülerinnen und Schüler an vom Land Niedersachsen finanzierten Sprachfördermaßnahmen im Landkreis Harburg, Schuljahr 2020/21.....	77
Abbildung 5.9: Allgemeinbildende Schulen im Landkreis Harburg, die Sprachfördermaßnahmen durchführen nach Art der Fördermaßnahme, Schuljahr 2020/21	78
Abbildung 5.10: Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger weiterführender Schulen im Landkreis Harburg nach Abschlussart, 2012/13 bis 2018/19	80
Abbildung 5.11: Anteil der ausländischen Staatsangehörigen unter den Absolventinnen und Absolventen bzw. Schulabgehenden allgemeinbildender Schulen im Landkreis Harburg nach Abschlussart, 2012/13 bis 2018/19.....	81
Abbildung 5.12: Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger allgemeinbildender Schulen nach Abschlussart, 2012/13 bis 2018/19.....	82

Abbildung 5.13: Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss oder mit Förderschulabschluss im Landkreis Harburg, 2008/09 bis 2018/19	83
Abbildung 5.14: Sonderpädagogische Förderung im Landkreis Harburg in den Schuljahren 2018/19 und 2020/21 sowie in Niedersachsen im Schuljahr 2019/20 nach Förderort. ...	85
Abbildung 5.15: Anteil der in den Regelschulen beschulten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, 2018/19 und 2020/21.....	86
Abbildung 5.16: An den Regelschulen beschulte Schülerinnen und Schüler mit Sonderpädagogischem Förderbedarf nach Schulform, 2018/19 und 2020/21.....	87
Abbildung 5.17: Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler in den Primar- und Sekundarbereichen öffentlicher Schulen im Landkreis Harburg nach Förderschwerpunkten, 2020/21	88
Abbildung 5.18: Teilnehmende Schülerinnen und Schüler an den Angeboten der Zukunftswerkstatt nach Geschlecht, 2013 bis 2019.....	89
Abbildung 5.19: Teilnehmende an den Angeboten der Zukunftswerkstatt nach Angebotsart und Geschlecht, 2019	90
Abbildung 5.20: Durchschnittliche Anwesenheitstage pro Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftswerkstatt nach Angebotsart, 2019.....	91
Abbildung 6.1: Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg nach Schulform 2013 bis 2019.....	95
Abbildung 6.2: Schülerinnen und Schüler nach Teilbereichen der berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg, 2013/14 bis 2019/20	96
Abbildung 6.3: Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Teilbereiche des Berufsbildenden Systems im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2013/14 bis 2019/20	97
Abbildung 6.4: Verteilung der ausländischen Schülerinnen und Schüler auf die Teilbereiche des Berufsbildungssystems im Landkreis Harburg, 2012/13 bis 2019/20 ...	98
Abbildung 6.5: Neueintretende Schülerinnen und Schüler an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg, weiblich und ausländische Staatsangehörige, 2012/13 bis 2019/20	99
Abbildung 6.6: Neueintretende Schülerinnen und Schüler an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg nach Schulform, 2013 bis 2019	100
Abbildung 6.7: Schulabschlüsse neueintretender Schülerinnen und Schüler in Berufsbildende Schulen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2013 bis 2019. ..	101
Abbildung 6.8: An den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg erworbene schulische Abschlüsse, 2014/15 bis 2018/19.....	104
Abbildung 6.9: Vergleich der Verteilung der Schulabschlüsse und Abschlusszeugnisse an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2014/15 bis 2018/19 in Prozent	105
Abbildung 6.10: Schulabbrüche an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg nach Schulform, 2012/13 bis 2018/19	106
Abbildung 6.11: Auszubildende mit Arbeitsstätte und Wohnsitz im Landkreis Harburg, 2011 bis 2019.....	110
Abbildung 6.12: Auszubildende mit Wohnsitz und Ausbildungsstätte sowie Berusschülerinnen und Berufsschüler im Landkreis Harburg, in Niedersachsen, der statistischen Region Lüneburg und Hamburg pro 1.000 Einwohnende 2019/20.....	111

Abbildung 6.13: Bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldete Bewerbende auf Ausbildungsstellen nach Geschlecht und bei der BA gemeldeten Ausbildungsstellen im Landkreis Harburg, 2013/14 bis 2019/20.....	112
Abbildung 6.14: Auszubildende im Landkreis Harburg und in Niedersachsen nach Ausbildungsbereich, 2014-2018.	113
Abbildung 6.15: Verteilung der Schulabschlüsse der in die duale Ausbildung eintretende Berufsschülerinnen und Berufsschüler im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2013 bis 2019.....	114
Abbildung 6.16: Verteilung der Schulabschlüsse der in die duale Ausbildung eintretenden ausländischen Berufsschülerinnen und Berufsschüler im Landkreis Harburg, 2013 bis 2019.....	115
Abbildung 6.17: Erzielte Abschlüsse von Absolventinnen und Absolventen einer dualen Ausbildung inkl. Abbrüche im laufenden Jahr im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2014/15 bis 2018/19	117
Abbildung 6.18: Auszubildende in MINT-Berufen im Landkreis Harburg, 2017 bis 2019, nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit.....	118
Abbildung 6.19: Auszubildende in MINT-Berufen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen pro je 1.000 Einwohnende, 2016 bis 2019.....	119
Abbildung 6.20: Vertragsauflösungsquote bei Berufsschülerinnen und Berufsschülern in dualer Ausbildung im Landkreis Harburg und in Niedersachsen, 2012/13 bis 2018/19 .	120
Abbildung 6.21: Aus- und einpendelnde Auszubildende im Landkreis Harburg, 2013 bis 2020.....	122
Abbildung 6.22: Gewichtete Pendlersalden bei Auszubildenden: Landkreis Harburg im regionalen Vergleich, 30.06.2020	123
Abbildung 6.23: Ein- und auspendelnde Berufsschülerinnen und Berufsschüler in den bzw. aus dem Landkreis Harburg.....	124
Abbildung 6.24: Anteile der Berufsschülerinnen und ausländischen Berufsschülerinnen und Berufsschüler an allen nach Hamburg auspendelnden Berufsschülerinnen und Berufsschülerin in dualer Ausbildung mit Wohnsitz im Landkreis Harburg sowie an allen Berufsschülerinnen und Berufsschülerin in dualer Ausbildung an den Berufsschulen im Landkreis Harburg, Schuljahre 2018/19 und 2019/20	125
Abbildung 6.25: Nach Hamburg auspendelnde Berufsschulanfängerinnen und -anfänger in dualer Ausbildung mit Wohnsitz im Landkreis Harburg sowie Berufsschulanfängerinnen und -anfänger in dualer Ausbildung an den Berufsschulen im Landkreis Harburg nach bereits bestehendem Schulabschluss bei der Einschulung, 2019/20.	126
Abbildung 6.26: Bildungsgänge an Hamburger Beruflichen Schulen, die 2019/20 von mindestens 35 Auszubildenden mit Wohnsitz im Landkreis Harburg besucht wurden ...	127
Abbildung 6.27: Auszubildende an schulischen Ausbildungen und Assistentenausbildungen im Landkreis Harburg, 2017/18 bis 2020/21.....	129
Abbildung 6.28: Teilnehmende an schulischen Ausbildungen im Landkreis Harburg und in Niedersachsen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner, Schuljahr 2019/20	130
Abbildung 6.29: Schülerinnen und Schüler im schulischen Übergangssystem im Landkreis Harburg, 2014/15 bis 2019/20.....	132
Abbildung 6.30: Teilnehmende an SPRINT- und SPRINT-Dual Kursen an den Berufsbildenden Schulen in Winsen (Luhe) und Buchholz, 2015/16 bis 2019/20	133

Abbildung 6.31: Teilnehmende an Maßnahmen des beruflichen Übergangssystems: Zugänge in Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit im Landkreis Harburg, 2016 bis 2019.....	134
Abbildung 7.1: Angebotsstruktur der Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg: Durchgeführte Kurse nach Fachgebiet, 2014-2019.....	144
Abbildung 7.2: Angebotsstruktur der Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg: Teilnehmende nach Fachgebiet, 2014-2019	145
Abbildung 7.3: Angebotsstruktur der Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg: Unterrichtsstunden nach Fachgebiet, 2014-2019	146
Abbildung 7.4: Angebotsstruktur der Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg nach Standorten, 2019.	147
Abbildung 7.5: Teilnehmende an von der KVHS Landkreis Harburg durchgeführten Alphabetisierungskursen, 2014 bis 2019.....	148
Abbildung 7.6: Teilnehmende an Vorbereitungskursen auf den Haupt- bzw. den Realschulabschluss mit und ohne Abschluss, 2014 bis 2019	149
Abbildung 7.7: Teilnehmende an Qualifizierungsmaßnahmen für in der Kindertagespflege tätige Personen und pädagogische Mitarbeitende im Landkreis Harburg, 2014 bis 2020	150
Abbildung 7.8: Teilnehmende an Integrationskursen sowie ausgestellte Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen im Landkreis Harburg, 2015-2019	152
Abbildung 7.9: Begonnene und beendete Integrationskurse (à mind. 15 Teilnehmer) im Landkreis Harburg, 2015-2019.....	153
Abbildung 7.10: Von der KVHS Landkreis Harburg durchgeführte Sprachkurse für Geflüchtete über Landesmittel nach Niveaustufe, Oktober 2015 bis Dezember 2020 ...	154
Abbildung 7.11: Ausgestellte Berechtigungen und -verpflichtungen zur Teilnahme an Berufssprachkurse sowie Eintritte in entsprechende Kurse, 2016 bis 2020	155
Abbildung 7.12: Eintritte in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III sowie in Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung nach § 81 SGB III im Landkreis Harburg, 2016 bis 2019.....	157
Abbildung 7.13: Verbleib von Teilnehmenden an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung sechs Monate nach Austritt, aufgeschlüsselt nach Rechtskreis, 2016-2019.	158
Abbildung 7.14: Verbleib von Teilnehmenden an von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Weiterbildungsmaßnahmen im Landkreis Harburg sechs Monate nach Austritt, 2015 bis 2019.	159
Abbildung 7.15: Verbleib von Teilnehmenden an von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Weiterbildungsmaßnahmen sechs Monate nach Maßnahmeaustritt, mit oder ohne Abschluss, 2015 bis 2019.	160
Abbildung 8.1: Angebote der Jugendarbeit nach Art des Trägers und Angebotsart, 2019	164
Abbildung 8.2: Veranstaltungen und Projekte, die 2019 von im Landkreis ansässigen Trägern der Jugendhilfe durchgeführt wurden nach Art des Trägers und Angebotstyp .	165
Abbildung 8.3: Verteilung der Teilnehmenden an Angeboten der Jugendhilfe im Landkreis Harburg nach Geschlecht, 2019.....	166

Abbildung 8.4: Teilnehmende an Veranstaltungen und Projekten bzw. gruppenbezogenen Angeboten der Jugendarbeit sowie Stammbesuchende der Angebote der offenen Jugendarbeit im Landkreis Harburg nach Angebotsform, 2019.....	167
Abbildung 8.5: Angebote der Jugendarbeit im Landkreis Harburg nach Lebensalter der Teilnehmenden bzw. Stammbesuchenden.....	168
Abbildung 8.6: Ehrenamtlich pädagogisch tätige Personen in der Jugendarbeit im Landkreis Harburg nach Altersgruppe, 2019.....	169
Abbildung 8.7: Bei Trägern der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Harburg aktive Personen, die über eine gültige Juleica verfügen, 2012 bis 2021.....	170
Abbildung 8.8: Anzahl der gültigen Juleicas auf 1.000 Einwohnende im Landkreis Harburg, in der statistischen Region Lüneburg und in Niedersachsen, 2019 und 2020 .	171
Abbildung 9.1: Breitbandverfügbarkeit der Haushalte im Landkreis Harburg, in Niedersachsen und in Deutschland, Juli 2021	173

12 Tabellenverzeichnis

Tabelle 4.1: Unterdreijährige sowie drei- bis sechsjährige Nichtschulkinder in der Kindertagespflege im Landkreis Harburg, 2012 bis 2020.....	43
Tabelle 6.1: Neueintritte ausländischer Staatsangehöriger in die Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg nach höchstem Schulabschluss in Prozent aller ausländischen Berufsschulanfängerinnen und -anfänger, 2013-2019	102
Tabelle 6.2: Berusschülerinnen und Berufsschüler in dualer Ausbildung an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Harburg, 2011/12 bis 2019/20 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit.....	108
Tabelle 7.1: Teilnehmende an beruflichen Qualifizierungsangeboten der KVHS Landkreis Harburg, 2019 und 2020.	151

13 Literaturverzeichnis

Alt, Christian/Anton, Jeffrey/Gedon, Benjamin/Hubert, Sandra/Hüsken, Katrin/Lippert, Kerstin/Schickle, Valerie: DJI-Kinderbetreuungsreport 2019, München, 2020.

Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen e.V. Arbeitskreise Schulewirtschaft, <https://arbeitgeberverbandlueneburg.de/unsere-leistungen/nachwuchs-schulewirtschaft/arbeitskreise-schulewirtschaft/> (Letzter Abruf: 17.12.2021).

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2020, Bielefeld, 2020.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2016, Bielefeld, 2016.

Behörde für Schule und Berufsbildung (Hrsg.), Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung, Bildungsbericht Hamburg 2020, Münster, New York, 2020.

Berry2b GmbH, <https://home.berry2b.com/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Bertelsmann Stiftung, Musikalische Grundschule – die Verbindung von Musik und Schulqualität. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/ueber-uns/was-wir-erreicht-haben/musikalische-grundschule> (letzter Abruf, 17.12.2021).

Berufsbildende Schulen Winsen (Luhe): Fachoberschule FOS, <https://www.bbs-winsen.de/bildungsangebote/fachoberschule-fos/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Berufsbildende Schulen Winsen (Luhe), Region des Lernens LH Harburg, Netzwerk für die Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf im Landkreis Harburg, <https://rdl-lk-harburg.de/wir-ueber-uns> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Bildungsportal Niedersachsen, Zertifizierungsprojekt „proBerufsOrientierung! – Schule-Wirtschaft“, <https://www.rlsb.de/themen/projekte/schule-wirtschaft> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Bilger, Frauke/Strauß Alexandra: Beteiligung an non-formaler Bildung in: Frauke Bilger, Friederike Behringer, Harm Kuper und Josef Schrader (Hg.), Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2016, Bielefeld, 2017: S. 25-55.

Bilger, Frauke/Behringer, Friederike/Kuper, Harm/Schrader Josef (Hg.), Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2016, Bielefeld, 2017.

Brüggemann, Ekkehard: Medienzentrum Landkreis Harburg, Anforderungen an ein Medienbildungskonzept, 20. April 2021. <https://www.medienzentrum-harburg.de/anforderungen-an-ein-medienbildungskonzept/> (Letzter Abruf: 17.12.2021).

Bund der Freien Waldorfschulen. Prüfungen und Abschlüsse. <https://www.waldorfschule.de/schulen/pruefungen-und-abschluesse> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Lüneburg-Uelzen, Berufsinformationszentrum (BiZ) Lüneburg, <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/lueneburg-uelzen/biz-lueneburg> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Bundesagentur für Arbeit, AzubiWelt: Ausbildungssuche per App, <https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/azubiwelt> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Bundesagentur für Arbeit, Berufenet, https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet/faces/index;BERUFENETJSESSIONID=J153vzc5IdGpwbO6_7w3NQdnYVm6x3epRZ-velZC9V3yZT39-s5MX!-1660555674?path=null (letzter Abruf: 17.12.2021)

Bundesagentur für Arbeit, Persönliche Berufsberatung, <https://www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsberatung> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Bundesagentur für Arbeit: Gemeldete Arbeitsstellen nach Berufen (Engpassanalyse) (Monatszahlen), Deutschland, Dezember 2019, Vorbemerkungen und Methodische Erläuterungen, Nürnberg, 2020.

Bundesagentur für Arbeit, Information für Arbeitgeber. Brücke in die Berufsausbildung. Betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ), Nürnberg, 2019.

Bundesagentur für Arbeit, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, <https://www.arbeitsagentur.de/bildungstraeger/diese-massnahmen-foerdert-die-ba> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Merkblatt zum Antrag auf Zulassung zu einem Integrationskurs – 630.009I, 02.02.2021.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Bericht zur Statistik der Berufssprachkurse für das Jahr 2019, Nürnberg, Stand 08/2020.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Integrationskurs für Asylbewerber und Geduldete, <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/AsylbewerberGeduldete/asylbewerbergeduldete.html?nn=282656> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020, Bonn 2020.

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Datenreport 2014, B3 Öffentlich geförderte Weiterbildung B3.1 SGB-III- und SGB-II-geförderte Weiterbildungsmaßnahmen. <https://www.bibb.de/datenreport/de/2014/19561.php> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Die Leistungen des Bildungspakets, Berlin, 17.12.2021. https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Grundsicherung-Arbeitslosengeld-II/Bildungspaket/Leistungen/leistungen-bildungspaket_art.html (letzter Abruf 17.12.2021).

Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Qualifizierungschancengesetz: <https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/qualifizierungschancengesetz.html;jsessionid=90572B9411AFADB80713BB3DA44555E5.delivery1-master> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2020), 16. Kinder und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter, Deutscher Bundestag, 19. Wahlperiode, Drucksache 19/24200, 11. November 2020.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2018 (Ausgabe 04). Berlin, 2019.

Bundesministerium für Gesundheit: Glossar, Fragen und Antworten zum Pflegeberufegesetz, <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflegeberufegesetz/faq-pflegeberufegesetz.html#:~:text=Durch%20die%20Reform%20werden%20die,als%20%22Pflegefachfrau%2FPflegefachmann%20zusammengef%C3%BChrt> (letzter Aufruf, 17.12.2021).

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Der Breitbandatlas. <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>, letzter Zugriff: 17.12.2021.

Böttcher, Fabian/Vandrey, Sascha/Nolte, Esther-Maria: Demographie-Gutachten Landkreis Harburg, CMA Institut für Regionalwirtschaft GmbH, Hannover 2019.

Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Arbeitsmarktpolitik, Berufliche Bildung, Bonn 2021. <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/187847/berufliche-bildung> (letzter Aufruf: 17.12.2021).

Bundeszentrale für politische Bildung: 10 Jahre Arbeitnehmerfreizügigkeit für die EU-Beitrittsstaaten von 2004, Bonn 2021. <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/332227/arbeitnehmerfreizuegigkeit-29-04-2021> (letzter Abruf 17.12.2021).

Carsten Kraus: Arbeitsrichtlinien für die standardisierte schulärztliche Untersuchung und Dokumentation von Schuleingangsuntersuchungen nach SOPHIA, 9. Auflage, Version 2020. Leitungsgremium der Anwendergemeinschaft SOFIA, Göttingen, 2019.

Eberhad, Verena/Heinecke, Alexander/Christ, Caroline Neuber-Pohl/Schuß Erich: Beeinflusst die Corona-Pandemie die Bildungs- und Berufsaspirationen von Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber? Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn 2021.

Ebner, Christian/Uhly Alexandra: Die duale Ausbildung – ein Zukunftsmodell?, in: Bundeszentrale für politische Bildung, Berufliche Bildung, Bonn, 17.06.2016. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/229611/zukunft-der-dualen-ausbildung>, letzter Abruf: 17.12.2021.

El-Mafaalani, Aladin: Corona-Krise: Verstärkt die Pandemie Bildungsungerechtigkeiten? in: Bundeszentrale für politische Bildung, Coronavirus: Gesellschaftspolitische Folgen. Bonn, 2020. <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/coronavirus/313446/bildungsge-rechtigkeit> (letzter Abruf 17.12.2021).

El-Mafaalani, Aladin/Massumi Mona, Flucht und Bildung: frühkindliche, schulische, berufliche und non-formale Bildung, Flucht: Forschung und Transfer, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück sowie das Bonn International Center für Conversion (BICC), Osnabrück, Juni 2019.

Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Heraus aus dem Labyrinth. Jungen Neuzugewanderten in Europa den Weg zur Berufsbildung erleichtern, Berlin, 2020.

Franke-Meyer, Diana: Frühkindliche Bildung: Rechtsgrundlagen und familienpolitische Maßnahmen in: Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 11.4.2019. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/289294/rechtsgrundlagen-und-familienpolitische-massnahmen> (letzter Abruf 17.12.2021).

Hackel, Monika/Junggeburth, Christoph/Milolaza, Anita/Reymers, Magret/Zöllner, Maria: Berufsschule im dualen System – Daten, Strukturen, Konzepte – Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 185, Bonn, 2017.

IHKLW Service & Projekte GmbH, Moin Future, <https://moin-future.de/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, <https://www.hwk-bls.de/22,0,index.html?ctx=2> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, Berufsorientierung, <https://www.ihk-lueneburg.de/produkte/aus-und-weiterbildung/berufsorientierung> (letzter Abruf: 17.12.2021).

IQ Fachstelle Einwanderung: Verschiedene Statistiken – verschiedene Probleme Wanderungen Deutschland, Kompakt 11/2018, Berlin 2018.

ITK Hamburg AöR, Newsletter ITK Harburg, Ausgabe 14, Juli 2021.

Jost, Oskar/Seibert, Holger/Wiethölter, Doris: IAB-Kurzbericht 2/2019, Auszubildende in MINT-Berufen pendeln besonders häufig, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg S. 5-6.

Kerbel, Barbara: Inklusion: eine Schule für alle Kinder? In: Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Bildung, Bonn, 8.10.2015. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/213296/inklusion-worum-es-geht> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Klinkhammer Nicole/Erhard Katharine C: Dossier Bildung, frühkindliche Bildung, Politische Initiative und Reformen, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 22.10.2018. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/278901/initiativen-und-reformen?p=all> (letzter Abruf 17.12.2021).

Klinkhammer Nicole/Erhard Katharine C: Ein Blick auf die Qualität der frühkindlichen Bildung und Erziehung, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 22.10.2018. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/278950/qualitaet> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Körper Stiftung: MINT-Regionen, Hintergrund: <https://www.mint-regionen.de/mint-regionen/hintergrund.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Krämer-Mandau/Wolf, Schulentwicklungsplan Landkreis Harburg, Band II: Datenband, biregio, Bonn, Februar 2020.

Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg, Unser Bildungsauftrag – unser Arbeitsverständnis – unsere Ziele. <https://www.kvhs-harburg.de/leitbild> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Landesjugendring Niedersachsen, Juleica, Ausstellung der bundeseinheitlichen Card für Jugendleiterinnen und Jugendleiter in Niedersachsen (Juleica), <https://www.juleica.de/antrag-und-infos/bundeslaender/niedersachsen/landesregelung/> (letzter Abruf, 17.12.2021).

Landesjugendring Niedersachsen, Juleica, Juleica verlängern/erneut beantragen. <https://www.juleica.de/antrag-und-infos/onlineantrag/infosjugendleiter/juleica-verlaengern/> (letzter Abruf, 17.12.2021).

Landkreis Harburg, 11 Jahre flächendeckende professionelle Offene Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Harburg. Vereinbarung über Wahrnehmung von Aufgaben der Jugendhilfe gemäß § 69 Absatz 6 Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) Kinder- und Jugendhilfegesetz i.V.m. § 13 AG KJHG durch die Städte und Gemeinden im Landkreis Harburg (Jugendhilfe nach §§ 11-14 KJHG).

Landkreis Harburg, Abteilung 22: Finanzplanung/Zentrales Controlling, Zentraler Steuerungsbericht 01.01 bis 31.12.2020, Winsen (Luhe).

Landkreis Harburg, Abteilung 22: Finanzplanung/Zentrales Controlling, Zentraler Steuerungsbericht 01.01 bis 31.12.2018, Winsen (Luhe).

Landkreis Harburg, Abteilung 22: Finanzplanung/Zentrales Controlling, Zentraler Steuerungsbericht 01.01 bis 31.12.2017, Winsen (Luhe).

Landkreis Harburg, Abteilung 22: Finanzplanung/Zentrales Controlling, Zentraler Steuerungsbericht 01.01 bis 31.12.2016, Winsen (Luhe).

Landkreis Harburg, Abteilungen 51 und 52, Bedarfsplan für Kindertagesstätten im Landkreis Harburg, Versorgungssituation 01.08.2020, Winsen (Luhe).

Landkreis Harburg, Bildungswegweiser des Landkreises Harburg, <https://bildungswegweiser.landkreis-harburg.de/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Landkreis Harburg, MatchPoint, Dein Ausbildungsportal, <https://matchpoint-ausbildungsportal.de/berufe-finder> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Landkreis Harburg, Vereinbarung über die Wahrnehmung von Aufgaben der Jugendhilfe durch die Städte und Gemeinden im Landkreis Harburg: Aufgaben nach §§ 11-14 SGB VIII. Zusammenfassung der Jahresberichte zur Jugendarbeit 2019 – Vorlage zum Jugendhilfeausschuss Landkreis Harburg am 17.11.2020 –.

Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Talente gesucht, <https://www.talente-gesucht.de/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Lipowski Hilpe/Werner Lisa, Kindertagespflege im Wandel, in: Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Bildung, Bonn, 10.12.2019 <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/300363/kindertagespflege> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Maier, Tobias: Die drei Sektoren der beruflichen Bildung – Übergangssystem, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 6.5.2021. <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/332647/uebergangssystem> (letzter Aufruf 17.12.2021).

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Niedersachsen, https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend_familie/familien_kinder_und_jugendliche/kinder_jugendliche/berufsorientierung/zukunftstag-fur-madchen-und-jungen-in-niedersachsen-14235.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

MINT Zukunft e. V., Die nationale Initiative MINT Zukunft schaffen, MINT-freundliche Schulen, <https://mintzukunftschaffen.de/mint-freundliche-schule-2/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Neises, Frank: Der Übergangsbereich in der Berufsbildung – ungewollte Warteschleife oder „Chancenverbesserungssystem“?, Interview mit Simone Grellmann, in: Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 10.10.2018. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/174631/uebergangsbereich> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsische Staatskanzlei „Startklar in die Zukunft“ – Kabinett beschließt Kinder- und Jugendprogramm in Höhe von 222 Millionen Euro, Hannover, 06.06.2021. <https://www.stk.niedersachsen.de/startseite/presseinformationen/startklar-in-die-zukunft-kabinett-beschliesst-kinder-und-jugendprogramm-in-hohe-von-222-millionen-euro-202169.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsische Staatskanzlei, Bund-Länder-Vereinbarung „Leihgeräte für Lehrkräfte“ unterzeichnet, Hannover, 19.01.2021. <https://www.stk.niedersachsen.de/startseite/presseinformationen/bund-lander-vereinbarung-leihgerate-fur-lehrkraefte-unterzeichnet-196304.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsischer Bildungsserver, <http://karten.nibis.de/index> (letzter Abruf, 17.12.2021).

Niedersächsisches Kultusministerium, Allgemein bildende Schulen, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/ (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Kultusministerium, Begabungsförderung, Besondere Begabungen erkennen und fördern, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/lehrkraefte_und_nichtlehrendes_personal/unterricht/begabungsforderung/begabungsfoerderung-6499.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Kultusministerium: Die Berufsfachschule, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/berufsbildende_schulen/berufsfachschule/die-berufsfachschulen-6478.html (letzter Abruf, 17.12.2021).

Niedersächsisches Kultusministerium: Europaschulen in Niedersachsen, https://www.mk.niedersachsen.de/bildung-international/europaschulen_in_niedersachsen/europaschule-in-niedersachsen-139642.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Kultusministerium, Internationale Nachhaltigkeitsschule / Umweltschule in Europa, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/bildung_fur_nachhaltige_entwicklung_bne/internationale-nachhaltigkeitsschule-umweltschule-in-europa-191166.html (letzter Anruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Kultusministerium, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/politische_bildung/schule_ohne_rassismus_schule_mit_courage/schule-ohne-rassismus-schule-mit-courage-91366.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Kultusministerium, Schulische Abschlüsse an berufsbildenden Schulen in Niedersachsen, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/zeugnisse_abschlusse_und_versetzungen/schulische-abschlusse-an-berufsbildenden-schulen-in-niedersachsen-6477.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Kultusministerium: Sieben Millionen Euro für Schulen im Landkreis Harburg: Kultusminister Tonne übergibt 54 Bewilligungsbescheide aus dem DigitalPakt Schule, 10. Juni 2020. <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/sieben-millionen-euro-fur-schulen-im-landkreis-harburg-kultusminister-tonne-ubergibt-54-bewilligungsbescheide-aus-dem-digitalpakt-schule-189122.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Kultusministerium, SPRINT-Projekte. Sprache- und Integrationsprojekte für Jugendliche Flüchtlinge https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/neu_zugewanderte_kinder_und_jugendliche/sprint/sprint-projekt--138199.html (letzter Aufruf 17.12.2021).

Niedersächsisches Kultusministerium, „SPRINT“ und „SPRINT-dual“ werden Regelangebote an berufsbildenden Schulen – Tonne: „Neue Berufseinstiegsschule BES sichert Sprachförderung und Integration zum Schuljahr 2019/2020.“ <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/-sprint-und-sprint-dual-werden-regelangebote-an-berufsbildenden-schulen--tonne-neue-berufseinstiegsschule-bes-sichert-sprachfoerderung-und-integration-zum-schuljahr-20192020-175700.html> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Kultusministerium, Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule, https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/grundschule/uebergang_von_der_grundschule_auf_eine_weiterfuehrende_schule/uebergang-grundschule-weiterfuehrende-schule-5842.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Landesgesundheitsamt: Kindergesundheit im Einschulungsalter. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017, Hannover, 2018: S. 7.

Niedersächsisches Landesgesundheitsamt: Schuleingangsuntersuchung, <https://www.nlga.niedersachsen.de/seu/schuleingangsuntersuchungen-200115.html> (letzter Aufruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, NLQ Medienbildung, Digitale (Sommer-)Fortbildungsangebote, https://www.nibis.de/digitale-sommerfortbildungsangebote_14967 (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Migration und Teilhabe in Niedersachsen: Integrationsmonitoring 2020 – Zeitreihen, Hannover 2020.

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Landesfinanzierte Sprachförderung für Geflüchtete in Niedersachsen, 2015-2018, Hannover, 2019.

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Sprachförderung für Geflüchtete, https://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/erwachsenenbildung/sprachfoerderung_fur_gefluechtete/sprachfoerderung-fuer-gefluechtete-145810.html (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Vorschrifteninformationssystem (NI-VORIS): Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) in der Fassung vom 3. März 1998, https://www.voris.niedersachsen.de/jportal/portal/t/rgl/page/bsvorisprod.psml/action/portlets.jw.MainAction?p1=0&eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeTOC&showdoc-case=1&doc.hl=0&doc.id=jlr-SchulGNDrahmen&doc.part=R&toc.poskey=#focuspoint (letzter Abruf: 17.12.2021).

Niedersächsisches Vorschrifteninformationssystem (NI-VORIS): Verordnung über die Abschlüsse im Sekundarbereich I der allgemein bildenden Schulen einschließlich der Freien Waldorfschulen [AVO – Sek I], § 18, Nr. 2., 7. April 1994, geändert durch Verordnung vom 3. Mai 2016.

NORDMETALL-Stiftung: MINT-Schule Niedersachsen, Das Exzellenznetzwerk für die Sekundarstufe I, Hamburg, <https://mint-schulen.de/niedersachsen/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Pflegkammer Niedersachsen KDÖR, Bericht zur Lage der Pflegeberufe in Niedersachsen, Hannover 2021.

Pollak, Reinhard: Weiterbildung in: Bundeszentrale für politische Bildung, Datenreport 2021, überarbeitete Version (überarbeitete Version von 2018), Bonn 2021. <https://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2021/bildung/329702/weiterbildung> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Pries, Ludger: Teilhabe in der Migrationsgesellschaft: Zwischen Assimilation und Abschaffung des Integrationsbegriffs, in: IMIS-Beiträge, Heft 47/2015, S. 7-35.

Rd. Erlass des MK Niedersachsen „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ vom 01.07.2014, VORIS 22410.

Rd. Erlass d. MK v. 8. 8. 2019, Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Verbesserung der IT-Infrastruktur und der IT-Ausstattung in Schulen, VORIS 22410.

Reso-Fabrik e.V., <https://reso-fabrik-verein.de/arbeitsfelder/pace/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Reso-Fabrik e.V., Pro-Aktiv-Center Landkreis Harburg, Berufsorientierung und Bewerbungscoaching, <https://www.pace-zukunft.de/firmen/arbeitssuche/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland - Kommission für Statistik - Definitionskatalog zur Schulstatistik 2020.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe. Teil II.: Angebote der Jugendarbeit 2019, Musterfragebogen und Erläuterungen, 2019.

Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus 2019, Fachserie 1, Reihe 2.2, Wiesbaden 2020.

Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2.2, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus, Wiesbaden 2019.

Statistisches Bundesamt, Qualitätsbericht, Statistik der Einrichtungen und tätigen Personen in der Kinder- und Jugendhilfe-Tageseinrichtungen für Kinder, Wiesbaden 2005.

Strange, Waldemar: Definition „Jugendpflege“ in: Waldemar Strange und Sylvia Fiedler: Aufgaben und Funktion der kommunalen Handlungsfelder „Jugendpflege“ und „Jugendbeauftragte“, Kinderfreundliche Kommunen e.V.: Köln, 2018.

Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement: Anwendungsleitfaden für den Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings, Wiesbaden, Stuttgart und Bonn, 2020.

Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e.V. (Verein MINT-EC), MINT-EC – Das nationale Excellence-Schulnetzwerk, Berlin, <https://www.mint-ec.de/mint-ec/ueber-uns/> (letzter Abruf: 17.12.2021).

Zöller, Maria: Auf dem „schulischen“ Weg zum Berufsabschluss, in: Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 10.10.2018, <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunftsbildung/174632/schulische-ausbildung> (letzter Abruf: 17.12.2021).

14 Abkürzungsverzeichnis

AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AZR	Ausländerzentralregister
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BBS(-en)	Berufsbildende Schule(-n)
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BuT	Bildungs- und Teilhabepaket
BvB	Berufsvorbereitende Maßnahmen
Bzw. / bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
DKBM	Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement
ebenda	lateinisch für ‚genau, gerade dort‘. Ersetzt des Namens eines Autors bzw. einer Autorin, wenn die gleiche Quelle zweimal oder mehrmals hintereinander zitiert wird.
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
ESF	Europäischer Sozialfonds
et. al.	et alli. (lateinisch für ‚und andere‘: bezieht sich auf drei oder mehr Autorinnen bzw. Autoren beim Quellenverweis)
ggf.	gegebenenfalls
EU	Europäische Union
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
GER	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
GOBS	Grund- und Oberschule
HWK	Handwerkskammer
i.d.N.	in der Nordheide
IGS	Integrierte Gesamtschule
IHK	Industrie und Handelskammer
iPad	Markenname einer Tabletcomputerreihe des Herstellers Apple
inkl.	inklusive
IT	Informationstechnik
ITK	Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK Harburg: Full-Service-Dienstleister aller IT-System der Kreis- und Gemeindeverwaltungen im Landkreis Harburg)
i.V.m.	in Verbindung mit
Juleica(-s)	Jugendleitercard(-s)

KGS	Kooperative Gesamtschule
KVHS	Kreisvolkshochschule
Mbit/s	Mega-Bit pro Sekunde
MINT	Berufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
MK	Niedersächsisches Kultusministerium
NLQ	Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung
NSchG	Niedersächsisches Schulgesetz
NI-VORIS	Niedersächsisches Vorschrifteninformationssystem
PACE	Pro-Aktiv-Center
RdErl.	Runderlass
RZI	Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum inklusiv Schule
S.	Seite(-n)
SEK I	Sekundarbereich I
SEK II	Sekundarbereich II
SGB	Sozialgesetzbuch
sog.	sogenannte
SOPHIA	Sozialpädiatrisches Programm Hannover Jugendärztliche Aufgaben
SPRINT	Sprach- und Integrationsprojekt für jugendliche Flüchtlinge
vgl.	Vergleich
z. B.	zum Beispiel